a. Lat. coll
1 h.

E|F

<36613921980014

<36613921980014

Bayer. Staatsbibliothek

S

Geist

der

Römischen Elegie

oder

auserlesene Gedichte

aus

Catull, Tibull, Properz und Ovid.

Zum Schulgebrauch herausgegeben

von

E. C. Chr. Bach,

Pastor an der St. Trinitatis-Kirche zu Ohrdruff.

Zweite umfassendere mit Inhaltsanzeigen und Anmerkungen versehene Ausgabe.

Gotha,
bei Carl Gläser
1823.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Es sind zwar seit 1809, wo ich diese Sammlung in beschränkterem Umfang und ohne Anmerkungen zum erstenmal herausgab, ähnliche Auszüge aus Römischen Dichtern erschienen [1]; iedoch werden die besondern Zwecke, die ich vor Augen hatte, auch dieser Chrestomathie neben andern einen Platz verstatten. Ob überhaupt die Lectüre elegi-

1) z. B. *Syntagma locorum parallelorum ex antiquis poëtis lat. collectorum animadv. et rerum indice instr. edidit C. F. Aug. Nobbe, Lips.* 1819. und *Eclogae poëtarum lat. in usum gymnas. ed. Io. Casp. Orellius. Turici* 1822.

scher Dichter auf Schulen zulässig sey, darüber kann auch die strengste Gewissenhaftigkeit keinen Zweifel erheben. „*Gerade dem iugendlichen Gemüthe*, wie sich ein erfahrner Schulmann ausdrückt 2), *sagt die Elegie ganz vorzüglich zu. Hoffnungen, Wünsche, oder Klagen spricht die Elegie aller Zeiten aus; und was lebt und webt mehr in des Iünglings Brust? — Auch die Römische Elegie macht einen Haupttheil der alten Poësie aus.*“ Von dieser Gattung nun sind solche Stücke ausgewählt, die überhaupt den eigenthümlichen Geist dieser Dichtungsart am lebendigsten und anziehendsten darstellen, insbesondere aber auch die Verschiedenheit des Characters, derzufolge die Elegie der Römer bald weichlich und sanft, bald männlich und feierlich erscheint, am stärksten hervortreten lassen. Damit iedoch ein vollständiges Urtheil über den Anfang und die allmählige Vervollkommnung dieses Zweiges der Römischen Poësie

2) *s. Krit. Bibl., Hildesh.* 1820. *X, S.* 793.

begründet würde, durften Catull und Ovid nicht ausgeschlossen bleiben.

Die Anmerkungen zu diesen aufgenommenen Gedichten sollen das Vorbereitungsgeschäfte des Schülers nicht bloss erleichtern, sondern vielmehr beleben und fruchtbarer machen. Erleichtern sollen sie, insofern sie theils dieienigen Sachen, ohne deren Kenntniss der Dichter nicht verstanden werden kann, erläutern, theils vorzüglich verwickelte Constructionen auflösen. Die eigene Thätigkeit aber sollen sie fördern, und die Geisteskräfte üben, dadurch dass sie verschiedene Lesarten bald mit bald ohne nähere Bezeichnung der Gründe, warum diese oder iene vorzuziehen sey, zu eigner Prüfung vorlegen, eigenthümliche Sprachformen des Schriftstellers erörtern, die nöthigsten Parallelstellen oder Quellen zu weiterer Belehrung anführen, und manchen Gegenstand der Kritik oder Interpretation in Frage stellen. Gerade zu einer solchen Bearbeitung bewog mich die Erfahrung, dass auf vielen Gymnasien von Seiten

der Lehrer zu viel, und von Seiten der Schüler zu wenig geschieht, dass die eigene Thätigkeit der letztern zu kärglich genährt, ihre Urtheilskraft zu wenig geübt, und der häusliche Fleiss zu schwach unterstützt wird. Bedient sich aber der Schüler zur Vorbereitung solcher Anmerkungen, so wird er mit lebhafterer Theilnahme und grösserm Gewinn den mündlichen Vortrag des Lehrers benuzzen. Dieser aber wird weniger vorzudociren, als zu prüfen, zu berichtigen und zu ergänzen haben, und dadurch die höheren Seelenkräfte seiner gründlich vorbereiteten Zuhörer weit besser üben und bilden können, als wenn der Schüler bloss mit einer dürftigen Kenntniss der Worte und mit einer oberflächlichen Uebersicht des Sinnes zum Uebersetzen eines Stückes kömmt 3). Wird nun

3) *Eben als mich diese Gedanken über eine zweckmässigere Vorbereitung der Schüler beschäftigten, hatte ich die Freude, ähnliche Vorschläge von dem verdienstvollen Rector* Friedemann *zu finden, in dessen* „Beiträgen zu zweckmässiger Beförderung des Studiums der griech. Sprache auf

der häusliche Gebrauch der gegebenen Hülfsmittel durch Abfragen in der Schule nothwendig gemacht, und das Urtheil über die Thätigkeit des Schülers nicht bloss nach dem, was er aus der Classe gebracht hat, sondern nach dem, was er in dieselbe mitbringt, bestimmt, so wird nicht nur der Oberflächlichkeit, die der ietzige Geist der Zerstreuung auch in Vorbereitungsarbeiten so oft mit sich führt, sicherer begegnet, sondern auch, eben wegen der grössern Selbstthätigkeit und des tiefern Eindringens in den Geist der Alten, die Liebe zum Studium der Classiker mehr angeregt, und eine fortgesetzte Beschäftigung mit denselben befördert werden. Die Erfahrung spricht da-

gelehrten Schulen. Zwicc. 1819." *So wie dieser in Beziehung auf die griech. Schriftseller Ausgaben verlangt, welche zu einer fruchtbaren Vorbereitung verhelfen sollen durch Andeutungen, von deren Gebrauche der Lehrer in den Unterrichtsstunden durch fragende Entwickelung sich überzeugen, und auf die vorbereitende Grundlage weiter fortbauen wird, so wollte ich durch die Anmerk. zu diesen Gedichten röm. Dichter denselben Zweck fördern.*

für 4). Uebrigens setze ich voraus, dass ieder Schüler ausser den ersten Hülfsmitteln, welche z. B. in *Scheller's*, von *Lünemann* verbessertem Lexicon und in *Grotefend's* latein. Grammatik bestehen, auch ein Reallexicon, das *Nitsch.-Klopfersche* Mythol. Wörterbuch, *Sanctii* Minerva u. dergl. Bücher, wo nicht selbst besitze, doch in seiner Schulbibliothek finde. — Mögen nun erfahrne Lehrer meine Bemühung dem bezeichneten Zwecke angemessen finden, und sich des Erfolges freuen, den ich von dem Gebrauche dieser Sammlung aufrichtig wünsche!

Ohrdruff, den 6. April 1823.

Der Verfasser.

4) s. Niemeyer's Beobachtungen auf Reisen, II. B. 1821. S. 177. „*Dass dem Privatfleiss in den engl. Schulen das meiste überlassen ist, dass der Schüler viel für sich lesen und arbeiten muss, und sich dabei freier bewegen kann, statt durch unaufhörliches Vordociren betäubt zu werden, ist ein unbestrittener Vorzug. Dadurch gewinnen gewiss Viele mehr Selbstthätigkeit, Gewandtheit und Liebe zum Studium. Die Folgen sieht man in der fortdauernden grossen Achtung gegen classische Literatur*“ u. s. w.

Zur Berichtigung des Textes, welcher nach den besten Ausgaben, iedoch mit manchen Aenderungen, die die Individualität des Dichters zu verlangen schien, abgedruckt wurde, standen mir mehrere Hülfsmittel zu Diensten, für deren Mittheilung ich sowohl den willfährigen Vorstehern öffentlicher Bibliotheken, namentlich zu Berlin, Göttingen, Weimar, Gotha, als auch andern gelehrten Freunden den aufrichtigsten Dank sage.

I. Handschriftl. Collationen:

1) Santen's Collat. von 30 Codd. zum Catull.
2) Perreii Varianten aus einigen Codd. zu Cat. Tib. Prop. am Rande der Ald. 1515. Vgl. Huschke zu Tib. p. XVII.
3) Broukhusen's und Anderer geschr. Bemerk. zu Cat. Tib. Prop. an Scal. Ausg. 1582. — Sämmtlich von der Berliner königl. Bibliothek.
4) Varianten eines Hamb. dem 13. oder 14. Jahrh. angehörenden Cod. zu Cat. und Prop., vom Hrn. Dir. u. Prof. Gurlitt.
5) Varianten einer Wolfenb. Hdschr., wahrscheinl. aus dem 13. Iahrh., zu Ovid's Fasten, vom Herrn Rector Seebode, vgl. Krit. Bibl. 1820. II, 165.
6) Varianten aus einem Fragment eines Ilfeld. Cod. von Ov. Fasten. Edid. Conr. Nahmmacher, Wernig. 1765. aus der Weimar. Grossherz. Bibl.

II. Ausgaben.

A. Vom Catull, Tibull, Properz.

1) Ed. a. 1472. 4 mai. wahrscheinlich zu Venedig; s. Huschke zu Tib. p. XL sq.
2) Venet. 1493. fol. c. comment. Bernard. in Tib., Ant. Parthen. in Cat. et Ph. Beroald. in Prop.
3) Edd. Aldinae, Ven. 1502. 1515. 8.
4) Ex offic. Plant. Raphel., cum coni. et notis . Dousae F. 1592. 12.
5) Basil. per Seb. Henricop. c. var. lect. margini apposita. 1592. 8.
6) Ios. Scalig. c. eiusd. castigg. Lugd. B. 1582. 12.
7) Io. Passerat. Comment. in Cat. Tib. Prop. Par. 1608. fol.
8) Ed. Francof. ex off. Wechel. 1621. 8. c. notis Livineii, Gebhardi et Meleagri.
9) Ed. Traiect. ad Rhen. c. not. variorum et praef. I. G. Graevii. 1680. 8.

B. Von den einzelnen Dichtern.

a) Catull.

1) Cat. et in eum comment. M. Ant. Mureti, Ven. 1554. 8.
2) — c. comment. Ach. Statii, Ven. 1566. 8. Acc. Tib. c. comm. Stat.
3) Cat. cum Is. Vossii comm. Lond. 1684. 4.
4) — ed. Corrad. de Allio, Ven. 1738. fol.
4) — c. comment. Vulpii, Pat. 1737. 4.
6) — c. var. lect. et perp. adnot. illustr. Doering, Lips. 1788. 90. 2 Bde. 8.
7) Cat. in einem Auszuge, lat. und deutsch, v. Ramler, Leipz. 1793. 8.
8) Cat. Elegia ad Manlium. Lectionem constituit L. Santen. Lugd. B. 1788. 4.

b) Tibull.

1) Tib. ad fid. vet. membr. sedulo castig. Acced. notae c. var. lectt. libello. (stud. I. Broukh.) Amst. 1708. 4.

2) Tib. novis curis castig. Chr. G. Heyne. Ed. 3. Lips. 1798. 8.
3) — c. notis ed. E. C. Fr. Wunderlich, Gött. 1808. 8.
4) — ed. Heyn. 4ta aucta notis et obss. E. C. Fr. Wunderlichii, Lips. 1817. 8.
5) Tib. und Lygdam. nach Hdschrr. bericht. von I. H. Voss, Heidelb. 1811. 8. und dessen Uebersetzung, mit Erklär. Tüb. 1810. 8.
6) Tib. mit deutsch. Uebers. u. Anm. von C. Al. Bauer. Leipz. 1816. 4.
7) Tib. ex rec. et c. animadv. Imm. G. Huschkii. Lips. 1819. 2 Bde. 8.

c) Properz.

1) Prop. c. notis I. Broukhusii, Amst. 1702. 4.
2) — c. comm. perp. P. Burmanni, ed. L. Santenius. Trai. ad Rh. 1780. 4.
3) Prop. Rec. et illustr. C. T. Kuinoel. Lips. 1805. 2 Bde. 8.
4) — c. annot. ed. C. Lachmannus, Lips. 1816. 8.

C. Vom Ovid.

1) Ovidii opera ed. Venet. per Bern. de Novaria, 1486. fol.
2) — — in aed. Io. Tacuini de Tridino, c. Anton. Fan. et P. Marsi expos. Venet. 1518. fol. (erhielt ich erst zu den Fasten).
3) Ovidii Opp. per Io. Hervag. c. comm. Anton., Marsi, Merulae, alior. Basil. 1550. fol.
4) Ovidii Opp. ex accur. A. Nauger. A. Manut. et al. cast. Lugd. B. ap. A. Gryph. 1584. 8.
5) Ovidii Opp. c. var. comment. et emend. Francof. Wechel. 1601. fol.
6) Ovidii Opp. accurante Nic. Heinsio, Amst. Elzev. 1652. 3 voll. 12.
7) Ovidii Opp. c. notis N. Heins. alior. ed. Cnippingius. Amst. 1670. 3 voll. 8.
8) Ovidii Opp. ex rec. N. Heins. Lips. 1703. 12.
9) — — c. var. notis et suis Petr. Burmann. Amst. 1727. 4 voll. 4.
10) Ovidii Opp. e rec. N. Heins. ed. I. F. Fischer. Lips. 1758. 2 voll. 8.

11) Ovidii Opp. ed. Mitscherlich. Gött. 1819. 2 Bde. 8. (konnte ich nur kurze Zeit benutzen).
12) Ovidii Tristia et Epp. ex Ponto, c. var. lect. et clave ed. I. I. Oberlin. Argent. 1776. 2 Bde. 8.
13) Ovidii Tristia notis illustr. Ph. Th. Verpoortennius. Cob. 1712. 8.
14) Ovidii Fasti, c. var. lect. et ind. phil. ed. Taubner. Lips. 1747. 2 voll. 8.
15) Ovidii Fasti, rec. notisque instr. Gierig, Lips. 1812. 8. Index 1814. 8.
16) Ovidii Fasti, ex rec. Burm. Var. lect. cod. Francof. integras adiecit F. C. Matthiae. Francof. 1813. 8.

III. Sammlungen und kleinere Schriften.

Ausser den Chrestomathien von Nobbe und Orelli, s. oben, wurden verglichen:

1) Eclogae vet. poëtar. lat. c. adnot. F. G. Doeringii, Gothae, 1793. 8.
2) Herc. Ciofani in omnia Ovidii Opera Obss. Antw. 1583. 8.
3) Observ. crit. in Catulli carm. Spec. scrips. Ferd. Handius. Lips. 1809. 8.
4) Animadv. in Propertii Carm. Specc. I. II. scrips. Ern. Kaestner. 1819. 22. 4.
5) Erklär. Anmerk. zu der Encyclop. der lat. Class. Von C. G. Lenz. VI. tom. Braunschw. 1794. 8.
6) De metris Catulli, scrips. C. F. A. Nobbe. fasc. I. II. 1820 sq.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

C. Valerii Catulli

Carmen LXV.

Ad Hortalum.

Hortalus hat sich von seinem Freunde Catullus einige Früchte seiner Muse ausgebeten, wie v. 17 vermuthen lässt. Diesem Gesuche kann aber der Dichter nicht willfahren, weil die Betrübniss über den Tod seines Bruders ihm die Kraft zum Selbstdichten geschwächt hat. Um iedoch den Freund nicht ganz unbefriedigt zu lassen, übersendet er ihm eine Uebersetzung der Elegie des Callimachus: de coma Berenices; und beweist damit, dass er des Auftrags nicht ganz uneingedenk gewesen sey. — Das Gedicht ist im I. 697 oder bald nachher geschrieben, und zwar auf seiner Villa auf der Halbinsel Sirmio. Hortalus kann kein anderer seyn, als der Redner Q. Hortensius (639 — 703), der aus Cicero's Briefen ad Att. und rhetor. Schriften bekannt ist. Er war ein Freund vom Atticus, Cic. ad Att. IV, 4. Nepos Att. V, und hatte den Zunahmen Hortalus, der auch auf Sohn und Enkel übergieng. Von seiner Abkunft u. dgl. s. Wetzel zu Cic. Brut. 88.

Etsi me assiduo confectum cura dolore
Sevocat a doctis, Hortale, virginibus:
Nec potis est dulcis Musarum expromere fetus
Mens animi: tantis fluctuat ipsa malis:
Namque mei nuper Lethaeo gurgite fratris
Pallidulum manans alluit unda pedem;

2. *Ortale*, und *Ortalum* in der Ueberschrift, viele Codd. und die Ausgg. vor Is. Voss. Dazu stimmt Valck. in Callimachi Fragm. p. 60 sqq., weil es nach d. Gr. ὀρταλὶς u. andern gebildet sey. Die Römer gaben aber vielen Wörtern den Hauchlaut, die ihn im Griech. nicht hatten, z. B. für Ἀμίλκαρ, Ἄννιβας, Ἀδρία durchaus Ham., Hann., Hadria; Grotef. Gr. II, p. 188 sq. Fea zu Hor. I, od. 3, 15. Nur Ital. Abschreiber entzogen aus bekanntem Grunde die Aspiration. *Hort.* bestätigen aber gute Handschrr., auch die Hamb., sowohl hier als im Cicero. — Die lange Protasis, auf welche, nach einigen Zwischensätzen, erst v. 15 die Apodosis folgt, findet überhaupt in dem freyern Gang der nach griech. Mustern gebildeten röm. Elegie, und besonders in dem damals stark afficirten Gemüthszustand des Dichters einige Entschuldigung. — *virginibus:* so schliefst Cat. häufig den Pentam. mit einem Worte von 4, auch 5 Sylben, vgl. 10. 22. LXVI, 4. LXVIII. 2. Nobbe de metris Cat. II, p. 9. Seltner thun es spätere Elegiker, z. B. Tibull und Properz.

4. *mens animi* nennt man: *antiqua loqnendi ratio*, und Beisp. giebt Taubm. zu Plaut. Epid. IV, 1, 4. Worauf aber gegründet? Die Alten wiesen dem Geiste seinen Sitz im Herzen an, und machten dieses gleichsam zum Sammelplatz aller menschlichen Gedanken und Entschlüsse. Daher ψυχῆς ὁ νοῦς bey Aristoteles. — *icta* schlägt Heins. vor. Auch für *fluctuat* passend? „*ipsa* „quae alios consolari et delectare solebat, nunc eget consolatione“ Passeratius.

5. *Namque unda pallid. manans Leth. gurg. ped. m. fratr. nup. alluit*, nach Theocr. I, 140. χὠ Δάφνις ἔβα ῥόον. ἔκλυσε δίνα τὸν Μώσαις φίλον ἄνδρα. — *pallid. manans* griech. also auch dichterische Verbindung des Adiectivs neutr. mit dem Particip, wofür die Prosa gewöhnlich ein Adverb. setzt; vgl. *multum manans*, C, 9. Kühner Virgil; *magnus fluens Nilus*, Georg. III, 28. vgl. Hor. Sat. I, 7, 28. das. Bentl. und Grotef. Gr. I, p. 190.

Troïa Rhoeteo quem subter litore tellus
 Ereptum nostris obterit ex oculis.
Alloquar, audiero numquam tua facta loquentem?
 Numquam ego te, vita frater amabilior,
Aspiciam posthac? at certe semper amabo,
 Semper maesta tua carmina morte canam.
Qualia sub densis ramorum concinit umbris
 Daulias, absumpti fata gemens Ityli.
Sed tamen in tantis maeroribus, Hortale, mitto
 Haec expressa tibi carmina Battiadae;

7—8. Catull mit seinem Bruder begleitete den Praetor C. Memmius nach Bithynien, verlor aber jenen durch den Tod in Troas, vgl. LXVIII, 99 sq. Einige Codd. bei Guarin. und Voss: *obtegit*, vielleicht nach dem Griech. *γαῖα κάλυπτει*, wie Hom. Il. VI, 464; oder nur verschrieben, wie *terere* und *tegere* in Stat. Silv. I, 1, 51. Perrei. Excerpt. *sustulit.*

9. So die Codd., mit *fata* oder *verba*, wie die Ausgg. vor Aldus. Is. Voss, nach alten Codd. oder Ausgg., liest: *Alloquar audierone unquam tua fata loquentem?* mit der Aenderung: *facta.* So die vulg. und zwar mit dem Fragezeichen nach *Alloquar.* Besser wird *Alloqu.* mit dem folg. verbunden: *Soll ich niemals dich wieder anreden, und nie* cet. Virg. Aen. I, 409. In 3 Laur. und Ricc., einem Paris., dem Hamb. und den Stat. Broukh. Scal. Codd. fehlt dieser Vers, und Scal. verdrängte ihn zuerst aus den Ausgg. Da Corrad. de Allio in s. Hdschr. *Ego ego . . .* t. *dicta loqu.* fand, woraus er bildet: *Ergo ego te aud. nunquam* t. *dicta loqu.*, so liegt wahrscheinlich nur in *Alloqu.* ein Fehler. Uebrigens hat der Vers nichts ungeräumtes, und bildet zu v. 12 einen Gegensatz. Auch die Pfälzer Hdschrr. nach Barth. Advers. XXXIII, 18 erkennen ihn an, mit *verba.*

12. *carmina tua morte maesta* = propter tuam mortem. Ueber diesen Ablativ vgl. LXVIII, 87 und Nep. Att. XI, 1. *Quum proscriptos* praemiis *imperatorum vulgus conquireret.* — *canam* einige bei Sant., Ald. 2. Douz. 1592. Muret. Vulp. Doer. Andere mit Ald. 1. *legam.* Welches vorzuziehen sey, lehrt die Vergleichung im folg.

14 — 16. *Daulias.* Procne, Gemahlin des Königs Tereus in Daulis, hatte diesem aus Rache über eine Untreue seinen

Ne tua dicta vagis nequicquam credita ventis
Effluxisse meo forte putes animo,
Ut missum sponsi furtivo munere malum
Procurrit casto virginis e gremio,
Quod miserae oblitae molli sub veste locatum,
Dum adventu matris prosilit, excutitur,

Sohn Itys geschlachtet zur Speise vorgesetzt. Tereus verfolgte sie desshalb und ihre Schwester Philomela; beide wurden verwandelt, Procne in eine Nachtigall, Philomela in eine Schwalbe, Heyn. ad Apollod. III, 14, 8. Virg. Ecl. VI, 78. Serv. und Prop. III, 10, 10. Andere lassen die Procne in eine Schwalbe, Phil. in eine Nachtig. verwandelt werden, Ovid. Met. VI, 412 sqq. das. Gier. — *expressa* die meisten Ital. und Paris., 2 Wolfenb. Codd., Ausgg. vor Scal. und Doer. *excerpta* nur 1 Cod. a m. sec. Scal. Douz. Corrad. de Allio. *experta* mit 6 andern die Hamb., Voss. und Vulp., welche es durch *tentata* erklären. Die passive Form zwar nicht ungewöhnlich, vgl. Virg. Aen. IV, 415. Publ. Syr. 263. Wenn aber *experiri* mehr von eignem Dichten, nicht vom Nachahmen, gebraucht wird, Virg. Ecl. V, 15, wird es dann an unsrer Stelle passen? — *Battiadae* = Callimachi, a Batto vel Cyrenes, quae patria eius urbs erat, conditore, hinc Cyrenaei dicuntur Battiades, Sil. II, 61 cf. Ovid. Am. I, 15, 13., vel patre suo, cui nomen Batti erat, Callim. Epigr. 37. Hoc praefert Valck. p. 13.

19 — 22. Bei der Vergleichung zwischen dem entfallenen Apfel und dem entfallenen Auftrage hat Cat. nach Ramlers Vermuthung auf eine dem Hort. bekannte Liebesgeschichte hingedeutet. — Uebrigens erröthet das Mädchen nicht über ihr Vergessen des Apfels, sondern darüber, dass die Mutter des Liebhabers Geschenk entdeckt. Die Schaamröthe hat also nicht Bezug auf den Dichter. Ueber die Vergleich. selbst s. Victorius XVIII, 17. — *malum furt. mun. missum;* so wird durch den Ablat. bisweilen das Hauptsubiect in einer besondern Beziehung oder nach einem besondern Zweck bezeichnet; ohne Particip sagt Stat. Silv. I, 2, 209. *Quis tibi tunc alacri coelestum munere claro, Stella dies!* vgl. Krit. Bibl. 1821. No. 2., p. 140. — *Praecurrit* mit *castae* die Hamb. Da aber die Dichter das Praedicat der Sache und dem Eigenthum lieber beilegen, als der Person selbst, so behält *casto* den Vorzug. — *miserae* bezeichnet hier nicht die leidenschaftlich Liebende, sondern die augenblickliche Bestürzung, welche

Atque illinc prono praeceps agitur decursu;
Huic manat tristi conscius ore rubor.

die Vergessende ergreift. So will es die Dichtersprache; denn diese drückt durch die Adiective oft nur einen momentanen Zustand aus, wie er sich grade aus den obwaltenden Umständen denken lässt, und belebt dadurch die nüchterne Prosa, welche sich eines Pron. demonst. bedient, vgl. Fischer zu Anacr. VIII, 13. Eine Wolfenb. *misere oblito* und *agitatur e cursu.*

23—24. *illinc* nach Is. Voss. Hdschrr., neml. *e veste*, Prop. I, 3, 26. Vulg. *illud*, ganz müssig nach *Quod*. Das *Atque* nehme man für *et tum*, wie Virg. Ecl. VII, 7. Aen. IV, 261, und schliesse den Hauptgedanken mit dem Hexameter. Sowohl diese Eigenheit, eine in den vorhergehenden Versen angefangene Sentenz im Hexameter, vgl. LXVIII, 29, auch wohl in der ersten Hälfte desselben zu endigen, wie in unserm Gedicht v. 10 sq., als auch die Gewohnheit, dem fünften Fusse des Hex. einen Spondaeus zu geben, dem iedoch immer ein Dactyl vorhergehet, vgl. LXVI, 3. 41. 61. LXVIII, 65, gehört zu der Incorrectheit des Catull. Versbaues. Letzteres hat Virgil selten, Ecl. IV, 49. Aen. VII, 634. Es bedarf also nicht der Doer. Aenderung: *Atque, illud prono praeceps dum agitur decursu*, die einen ähnlichen Zwischensatz wie in 22 mit wiederholtem *dum* giebt.

24. *manat ore rubor* stärker, als suffunditur ora rubore, Ovid. Met. I, 484. Virg. Georg. I, 430. — *conscius rubor* qui ex furtivi amoris conscientia oritur culpamque testatur. Sonst hat *consc.* in diesem Sinne den Genitiv in der Umgebung, z. B. Tib. I, 8, 3. Ovid. Her. XVII, 265.

Carmen LXVIII.

Ad Manlium.

Manlius, von einem schmerzlichen, aus v. 5 sq. 10 u. a. leicht zu errathenden, Schicksale getroffen, hatte an seinen Freund Catull einen Brief nach Verona abgeschickt, und ihn darin um erheiternde Lieder gebeten. C. erkennt zwar in diesem Gesuche das ehrenwerthe Zutrauen des Freundes; vermag aber nicht, dasselbe zu gewähren, weil ihn eigener Schmerz über des Bruders Tod unfähig mache, so fröhliche, scherzende Lieder, wie sonst, zu schreiben. Mit eben der Wärme der Empfindung, mit welcher er den Verlust des Bruders beklagt, rühmt er die Verdienste des Manlius, besonders dessen thätige Theilnahme an seinen bittern Erfahrungen in der Liebe, und wünscht ihm und allen den Seinigen fortdauerndes Glück und Wohlseyn. — Von diesem Aulus Manlius Torquatus ist wenig bekannt. Er war ein Sprössling der alten angesehenen Manlischen Familie, und ein Freund des Catull, der auch dessen Vermählung mit der Iulia Aurunculeia im LXI Gedicht besingt. — Unsere Elegie ist, wie LXV, nicht vor 697, und ebenfalls auf dem Landgute geschrieben. — Ob Muret's Urtheil über dieselbe „pulcherrima omnino haec Elegia est, atque haud scio, an ulla pulchrior in omni

latina lingua reperiri queat. Nam et dictio purissima est; et mira quadam affectuum varietate permista oratio; et tot ubique aspersa verborum ac sententiarum lumina, ut ex hoc uno poëmate perspicere liceat, quantum Catullus ceteris in hoc genere omnibus praestare potuerit, si vim ingenii sui ad illud excolendum contulisset" durchaus richtig, oder nur auf einzelne Parthien anwendbar sey, wird der aufmerksame Leser leicht entscheiden.

Quod mihi fortuna, casuque oppressus acerbo,
Conscriptum hoc lacrimis mittis epistolium,
Naufragum ut eiectum spumantibus aequoris undis
Sublevem, et a mortis limine restituam;
Quem neque sancta Venus molli requiescere somno
Desertum in lecto coelibe perpetitur,
Nec veterum dulci scriptorum carmine Musae
Oblectant, quum mens anxia pervigilat:

1—2. *Quod—mittis* verbinde mit v. 9, *Id gratum est mihi.*— Cat. wiederholt den Inhalt des empfangenen Briefes, daher *hoc* nicht fehlen darf, wie bei Muret. und Corr. de Allio.

3. *ut* abhängig von einem bei *mitt. epist.* zu ergänzenden *rogans*, *petens.* So ist nach *mittere litteras* der accusat. cum inf. von dem daraus zu eruirenden *dicens* zu erklären, Nep. Timoth. III, 4. wo Bremi auf Corte zu Sallust Cat. 34, 3. verweist. Bedient sich nicht unsere Sprache ähnlicher Kürze?

8. *pervigilat* mit den übrigen die Hamb. Nur Scalig. Douz. und Is. Voss *pervigilet.* Ohne Grund, vgl. 32. Virg. Ecl. III. 16. *Quid domini faciant, audent quum talia fures?* s. Seyff. Gr. t. III, p. 241.

Id gratum est mihi, me quoniam tibi dicis amicum
 Muneraque et Musarum hinc petis et Veneris.
Sed tibi ne mea sint ignota incommoda, Manli,
 Neu me odisse putes hospitis officium;
Accipe, quîs merser fortunae fluctibus ipse,
 Ne amplius a misero dona beata petas.
Tempore quo primum vestis mihi tradita pura est,
 Iucundum quum aetas florida ver ageret,
Multa satis lusi; non est Dea nescia nostri,
 Quae dulcem curis miscet amaritiem.
Sed totum hoc studium luctu fraterna mihi mors
 Abstulit. O misero frater adempte mihi!
Tu mea, tu moriens fregisti commoda, frater;
 Tecum una tota est nostra sepulta domus;

9. *dicis* mit Santen. nach dessen und Stat. Hamb. Codd. *Ducis* kam von Calp. 1481 in neuere Ausgg. Ersteres ist kräftiger und dem *petis* in v. 10 entsprechender, als dieses, und kann entweder durch *declaras, testaris*, vgl. Burm. zu Prop. I, 20, 4, oder wegen *tibi* durch *eligis* erklärt werden. *Dic.* und *duc.* oft verschrieben.

10—14. *munera—Veneris* = carmina eaque amatoria. Ob *hinc* mit Guarin. für *hac de causa* oder mit Santen für *a me, tuo amico* zu nehmen, entscheidet das vorhergehende *me quoniam tibi dicis amicum.* — *merser*, Hor. Ep. I, 2, 22 vom Ulysses: *adversis rerum immersabilis undis;* Nep. Att. XI, 1. Einige Codd. *verser.* Wenn aber dieses auch noch Sache des freien Entschlusses und des absichtlichen Hin- und Her-Treibens ist, ienes dem Drange äusserer, unabwendbarer, Uebel zugeschrieben wird, welche Lesart passt hier, welche in Hor. Ep. I, 1, 16? vgl. Hand zu Gron. Diatr. I, p. 432.

17—18. *lusi* in dem edlern Sinne, der aus Hor. IV, 9, 9, und Virg. Georg. IV 565 zu ersehen und mit *παίζειν* zu vergleichen ist. — *non nescia nostri.* Dicuntur dii cognoscere eos, quibus propitii sunt ac benigni. *Quae—amaritiem* Ἀφροδίτη γλυκύπικρος. Auch vom Amor und dessen Pfeilen, Meleag 76, 3. Musaeus 166.

Omnia tecum una perierunt gaudia nostra,
Quae tuus in vita dulcis alebat amor.
Quoius ego interitu tota de mente fugavi
Haec studia, atque omnis delicias animi.
Quare, quod scribis: Veronae turpe Catullo
Esse quod hic quisquis de meliore nota
Frigida deserto tepefecit membra cubili:
Id, Manli, non est turpe; magis miserum est.
Ignosces igitur, si, quae mihi luctus ademit,
Haec tibi non tribuo munera, quum nequeo.

25. *Quoius* „ita semper poeta noster, nec solus. Cic. VIII ad Att. 6. *quoius Quaestor fuit.* X, 11, *quoius quidem misericordia* cet.“ Broukh. in anecd. und zu Tib. p. 204 sq. Diese Form sowohl hier als I, 1. *quoi* und *quoius* VIII, 17 bestätigen alte Hdschrr. des Cat. und die Gewohnheit iener Zeiten, Varro VII de lingua lat. Auch Lucret. III, 945 spricht *aliquoi.* Und Cat. liebt noch besonders das Alte. Daher *Cuius* der neuern Ausgg. wohl von Abschreibern herrührt.

27—30. Manlius mochte dem Catull, um ihn zur Rückkehr nach Rom zu bewegen, im spöttischen Tone die Untreue seiner Freundin berichtet haben. Dafür erbittet sich nun C. lieber Theilnahme, als bittern Tadel, weil ia sein Schmerz, nicht aber Kälte und Treulosigkeit, ihn an die Einsamkeit in Verona fessle. — *quisquis* neml. *est*, oder vielmehr für *unusquisque.* In diesem Gebrauche nähert sich C. noch der Sprache des vor— August. Zeitalters, wo man *quisquis, quicunque* absol. für *ein ieder* gebrauchte, s. Voss zu Virg. Ecl. III, 110. Einige Stellen aus Cicero und Livius hat Doering. — *de meliore nota* = censu et conditione. *Nota* ist alles, was eine Sache oder einen Menschen durch eigenthümliche Merkmale kenntlich macht, und von andern unterscheidet; daher von Aufschriften, Geprägen u. dgl. Hier von dem Stand und Vermögen, welches den einen vor dem andern auszeichnet. Sonst auch von sittlichen Eigenschaften, z. B. bey Cicero. — *tepefecit* mit aoristischer Bedeutung, s. zu Tib. I, 1, 46. Sind daher die Varr. *tepefiat*, *tepefactat* zu beachten?

Nam quod scriptorum non magna est copia apud me,
Hoc fit, quod Romae vivimus; illa domus;
Illa mihi sedes, illic mea carpitur aetas;
Huc una ex multis capsula me sequitur.
Quod quum ita sit, nolim statuas, nos mente maligna
Id facere, aut animo non satis ingenuo;
Quod tibi non utriusque petenti copia facta est:
Ultro ego deferrem, copia si qua foret.
Non possum reticere, Deae, qua Manlius in re
Iuverit, aut quantis iuverit officiis;

33. Selbst zu dichten verhindert die traurige Stimmung; Nachahmungen der Griechen zu geben, verstattet ihm nicht der Mangel an Büchern. Diese hat er in Rom, seiner eigentlichen Heimath. Welchen Gedanken lässt also *Nam* ergänzen? Eben so elliptisch zuweilen *enim* und *γὰρ*, vgl. Zeune zu Viger. p. 495.

36. sq. *Huc* auf sein Landgut. *e* Cod. Mediol. Hamb. Ald. 2. für *ex* lässt das *una* nicht zu. *nolim — nos* diese Umwechselung des Numerus, vgl. VIII, 5. und *meus — noster* Tib. IV, 7, 3 sq. III, 6, 55 das. Note, war Abschreibern anstössig, und sie änderten *nos* in *me*. So 4 Codd. Sant. Aldd. bis auf Vulp. Erst Sant. stellte *nos* her, welches mit den meisten die Hamb. und die Ausgg. vor Ald., die Venet. 1493 mit *noli* bezeugen.

39. *petenti*, die Lesart der Codd. auch des Hamb., stellte Is. Voss wieder her aus *petiti*, welches 2 bei Sant. geben und Parthen. 1486. auf die folgg. Ausgg. verpflanzte, selbst auf die Döringsche. Ist nicht das folg. *Ultro* entscheidend für *petenti?* Perreii Excerpte: „*nó petitique petenti copia* Pis.“ also Pisan. Cod. *Utriusque* einige von munera Musar. et Veneris v. 10. Machen diese aber ein *utrumque* aus? Näher liegt die Beziehung auf 25 sq. und 33. Eigenes und Fremdes!

41 — 46. Gedankenfolge: Unaufgefordert würde ich durch meine Muse zu erheitern gesucht haben, wenn mein eigner Schmerz es verstattete. Denn grosse Verdienste hast du um mich, die zu besingen ich zu schwach mich fühle, und sie darum den Musen zu weiterer Verherrlichung empfehle. — *Deae*, die

10702

Nec fugiens saeclis obliviscentibus aetas
Illius hoc caeca nocte tegat studium.
Sed dicam vobis; vos porro dicite multis
Millibus, et facite haec charta loquatur anus.
*Omnibus inque locis celebretur fama sepulti, *
Notescatque magis mortuus, atque magis;

Musen, deren Sorge es ist, dass Thaten und Verdienste der Sterblichen der Nachwelt durch Gesang erhalten und verbreitet werden; denn *dignum laude virum Musa vetat mori* Hor. IV, 8, 28. vgl. die von Doer. angef. Stelle aus Theocr. XVI, 1 sq. mit Tib. 1, 4, 65. *qua Manl. in re* mit Vulp. Doer. nach wenigstens 6 Hdschrr. bei Sant. *qua Fallius*, Hamb. Andere Verderbnisse sind: *quam Fallius, facilius, fallimus*, und mehrere. Venn. Aldd. Muret. Stat. Douza: *qua Mallius in re*, nach der Schreibart der Grammatiker für *Manl.* Scaligers *qua me Allius in re* gründet sich auf eine unerwiesene Voraussetzung. Corrad. und Santen. *quam Manl. in re.* Dieses *quam* i. q. quantum wird aber mit *quantis* tautologisch, und *in re* unbestimmt, Ueber das *qua in re* erklärt sich der Dichter im folg. selbst deutlicher. — Die Auslassung des *me* bei *iuverit*, woran Scalig. Anstoss nahm, ist sehr gewöhnlich in Sätzen, wo der Zusammenhang es leicht denken läſst, vgl. Note zu Tib. I, 2, 58. — *Nec* mit den meisten Hdschrr., Ven. 1472. 1475. Corrad.; vulg. *Ne*, Hand Obss. p. 33. So pflegen besonders die eleg. Dichter durch eine Copula Gedanken anzureihen, wo eigentlich eine Partikel stehen sollte, die Zweck, Folge und dergl. ausdrückt. s. z. Tib. I. 2, 82. I, 9, 13. — Ein ähnliches Bild von *nocte tegere* s. bei Hor. IV, 9, 26 sq. *omnes inlacrimabiles Urguentur ignotique longa Nocte.* Eine nicht sehr gangbare Idee ist die, daſs die Musen das, was der Dichter singt, weiter verbreiten. Als theilnehmende denkt sich Statius die Muse, Silv. I, 2, 47 das. Hand. — *charta loquatur anus* das Gedicht sollen selbst in der veralteten Handschrift die Musen unverletzt erhalten, damit des M. Lob nach langen Iahren noch gelesen werde, v. Hor. IV, 8, 21 *anus* als adiectiv, vgl. Mart. XII, 4, 4. *Fama fuisse loquax, chartaque dicet anus*, cl. I, 40, 2. So auch *senex*, gr. *γέρων*, s. Valck. zu Eurip. Phoen. 108, wo er für Catull ein Fragment des Aeschylus *γέρον γράμμα* anführt. — *haec* nicht auf *officia*, 42, sondern auf *charta* zu beziehen. Grade dieses Gedicht preisst die Verdienste des Manl. am umständlichsten.

47. So ungefähr 10 Codd. Sant. und Edd. Aldd. Ven. Muret. Stat. Andere: *Omnibus et* (oder *ut*) *triviis vulgetur fabula passim*, dazu am Rande einer Pariser: Supplevit Seneca".

Nec tenuem texens sublimis aranea telam,
Deserto in Manlî nomine opus faciat.
Nam, mihi quam dederit duplex Amathusia curam,
Scitis, et in quo me corruerit genere;

Marron hält diese Par. Hdschr. für eine und dieselbe mit jener Mailänder, die Is. Voss für die älteste ausgiebt. Es können iedoch verschiedene seyn, s. Huschke zu Tib. praef. p. XIII. Corrad. nach Zügen seiner Hdschr. *Vivat in ore hominum plus uno clarior aevo.* In 3 Ital. 2 Paris. und Hamb., auch in denen des Stat. und Scal. eine Lücke. Letzterer hat ihn aus den Ausgg. verdrängt. Nicht blos die Verschiedenheit der Lesarten und die Lücke in Codd., sondern mehr noch die Gehaltlosigkeit des Verses in ieglicher Gestalt vermehrt den Verdacht, dass er unecht ist, und vielleicht von einem Abschreiber herrührt, dem ein Vers vorschwebte wie der bei Properz: *Nec minus haec nostri notescet fama sepulti,* II, 13, 37 K. Nicht weniger müssig und störend ist aber der Pentam., und hat nach Hand Obss. p. 32 sq. vielleicht ähnlichen Ursprung mit dem Hex. Eine von Gud. *Innotescatque magis atque magis mortuus.* Eine Leidner: *Notescat* ohne *que.* Muretus Var. lect. VI, 14 führt *Clarescatque* an. Fallen beide Verse weg, so ist die Verbindung zwischen 46 und 49 sehr gut. Sorget ihr Musen, dass mein Gedicht in die späteste Zeit erhalten werde, und keine Spinne des M. Nahmen, der in demselben verherrlicht wird, mit ihrem Gewebe überziehe. — *Mit Spinnengewebe überzogen* ist ein bekanntes Bild von ungebrauchten Dingen und unbesuchten Oertern, Hom. Od. XVI, 34 sq. Theocr. XVI, 96, wo dem *λεπτὰ ἀράχνια* genau unser *tenuem telam* entspricht; daher *desertus* auch sonst in der Nähe dieses Bildes, Prop. II, 6, 35 sq. *sublimis* = in summo tigno quae pendet stamina, Ov. Met. IV, 179.

50. Santen schlägt vor: *Deserto Manlî in nomine.* Näher liegt wohl: *In deserto Auli nom.*, wie Corrad. und Vulp. lesen, da in den meisten Codd. *In deserto ali*, oder *aliis* herrscht.

51—52. *Amathusia*, Venus, von der Cyprischen Stadt, Amathus; Virg. Aen. X, 51 sagt Venus selbst: *Est Amathus, est celsa mihi Paphus atque Cythera Idaliaeque domus;* vgl. Cat. XXXVI, 14. Ueber den Ursprung ihres dortigen Tempels s. Tacit. Ann. III, 62. Die alte Schreibart; *Amathuns*, s. Var. lect. ad Virg. l. l., veranlasste *Amathuntia*, welches Scal. nach s. Hdschrr. in *Amathusia* verbesserte. So die Codd. Stat. und Hamb. — *duplex* „forte ideo, quia curis ho-

Quum tantum arderem, quantum Trinacria rupes,
 Lymphaque in Oetaeis Malia Thermopylis;
Maesta neque assiduo tabescere lumina fletu
 Cessarent, tristique imbre madere genae.
Qualis in aërii pellucens vertice montis
 Rivus muscoso prosilit e lapide;

minum gaudia miscet „Bronkh. Nach Meurs. und Is. Voss denkt Sant. an Venus als Mannweib, ἀνδρόγυνος, als welche sie in Amathus verehrt worden sey. Näher liegt folgende Ansicht. Neigung zu Intriguen und Täuschungen, wie sie in Liebeshändeln sich äussert, wird auch der Göttin selbst beigelegt, daher δολυπλόκος, Sapph. 1, 2 auch Ἔρως αἰολόμητις, Musaei 198 und so *duplex*, Hor. I, od. 6, 7. Venus flösst dem Cat. innige Liebe zur Lesbia, dieser aber Zärtlichkeit nicht gegen Cat. allein, sondern zugleich gegen einen andern ein, wie v. 135. und 146 bestätigen; vgl. Doer. — *corruerit* = prostraverit, Muret. Erst Scalig. brachte aus wenigen Hdschrr. torruerit auf Douz. Voss. und Vulp. Ausgaben. Mitsch. in den Lectt. in Cat. p. 82 scheint es zu vertheidigen. Es ward aber wegen der Aehnlichkeit des *c* und *t* in Cursivschrift verschrieben, oder durch die transitive Bedeut. des *corr.* veranlasst. Plaut. und Lucret. gebrauchen es iedoch eben so, und *ruere*, *erumpere*, *effluere*, *rorare* u. ähnliche waren ia ursprünglich wahre transitiva, vgl. Sanct. Min. t. 1. p. 519 sq. B.

53—56. Liebesgluth verglichen mit dem Aetna, Hor. Epod. XVII, 31 sqq. Ovid. Met. XIII, 868 sq., und mit einer heissen Quelle, *Lympha Mal.*, in der Gegend des Malischen Busens, beim Eingang des engen Passes in Thessalien, an welchen der Trachinische Berg Oeta stösst; daher *Thermop. Oetaeae.* Die Schreibart *Malia*, in Hdschrr. *Maulia*, *Manlia*, bestätigt eine Wolfenb. und rechtfertigt Sant. in einem gelehrten Excurs. — Nach Muret, Douza und Corrad. will auch Sant. lesen: *Cessarent*, *neque tr.* Nicht nothwendig. Denn negirende Sätze theilen auch dem *et*, *ac*, *que*, wie dem gr. καὶ, negative Bedeut. mit, vgl. nach Wyttenb. Bibl. Crit. t. III, vol IV, p. 4, Huschke z. Tib. II, 4, 17. Eben so mit *vel*, *aut*, s. Epist. Crit. p. 97. Ed. Pr. nebst mehreren Codd. *Cessare et tristique.*

57—62. Ist die Vergleichung des Baches, *qualis — e lapide*, auf den Thränenstrom v. 56, oder wegen seiner Eigenschaft,

Qui, quum de prona praeceps est valle volutus,
Per medium densi transit iter populi,
Dulce viatori lasso in sudore levamen,
Quum gravis exustos aestus hiulcat agros.
Hic, velut in nigro iactatis turbine nautis
Lenius aspirans aura secunda venit,

dulce — levamen, auf des Manl. Verdienste um Catull, also auf v. 66 zu beziehen? Das erstere nehmen, wie es scheint, sämmtliche Erklärer vor Doering an, und vergleichen Hom. Il. IX, 13 sqq. XVI, 3. Anderes hat gesammelt Broukh. zu Tib. I, 9, 54. Natürlicher wird aber von Doer. und Lenz *Qualis* — mit *Tale fuit* — in Verbindung gebracht. Nur bemerke man die Umkehrung der Sätze, der zufolge im Nebensatz erscheint, was eigentlich den Hauptgedanken enthält. Dieser ist: *Ut rivus dulce — lev. est*, und der Zwischensatz: *Qui prosilit et - transit.* — Mit Santen. wollte Suringar: *prono - colle.* Später schlug letzterer vor: *calle.* Beides unnöthig. Schon Oudend. zu Caes. de b. c. I, 68 bemerkt: „*valles* sunt loca inaequalia, ubi nunc descendere in devexa ac profunda, nunc ascendere in alta, necesse est." Huschke Ep. crit. p. 95 erweist, dass *vallis* von ieder Vertiefung selbst auf Anhöhen gebraucht werde, vgl. Iuven. VII, 6. Claud. XXVIII, 50. — Für *pop.* wünscht Huschke *scopuli*, weil der Wanderer vielmehr an eine einsame als menschenreiche Gegend denken lasse. Warum aber soll der Wanderer nur einsam wandelnd gedacht werden? Und wie kann nach *vertex montis*, *lap. muscos.*, *prona vallis* noch schicklich vom Felsen die Rede seyn? *Pop.* nicht immer Städter, sondern iede Menschenmenge auch ausserhalb der Stadt, Iustin. X, 1, und durch *densus* stärker bezeichnet. Darf übrigens *transit iter per med. densi pop.* oder mufs *per med. iter densi pop.* verbunden werden? Prop. III, 8, 14. *Seu sequitur medias Maenas ut icta vias.*

63. *Hic* die mehresten Codd., auch Hamb.; Ed. pr. Corrad. Santen. Andere: *Ac*, wahrscheinlich aus *Hic* verderbt, wie Tib. I, 3, 63. Mit Duck. nimmt Sant. *Hic* für tum, auf v. 53; und so wird es öfters in Beziehung auf Zeitumstände gebraucht, vgl. Brem. zu Nep. Eum. IV, 3. Corrad. noch bestimmter: in hisce meis miseriis. — *velut in* Codd. Sant. Hamb. Ed. pr. Aldd. Muret. Sant. *veluti* 2 codd., Stat. Douz. Corrad. Doer. Santen. vergleicht Prop. II, 12, 7. *Scilicet alterna quoniam iactamur in unda.* Diess ist aber etwas anderes als *in tur-*

Iam prece Pollucis, iam Castoris implorata:
Tale fuit nobis Manlius auxilium.
Is clausum lato patefecit limite campum,
Isque domum nobis, isque dedit dominam;
Ad quam communes exerceremus amores,
Quo mea se molli candida diva pede
Intulit, et trito fulgentem in limine plantam
Innixa, arguta constitit in solea.

bine iactari, und so wird *iactari* bei unda, mari u. dgl. fast durchgehends mit *in* verbunden, vgl. Virg. Aen. X, 48 *Aeneas sane ignotis iactetur in undis.* Ov. Met. IV, 534 *Iactari quos cernis in Ionio immenso.* Wird aber der Sturm einzig als causa efficiens gedacht, so steht blos der Ablativ, s. Aen. I, 442. *Quo primum, iactati undis et turbine.* Prop. III, 5, 11. *vento iactamur.* Hat nun auch diese Construction, bei tempestas, turbo u. dgl., ein *in*, wie hier, so liegt darin der Begriff der Zeitdauer, und entspricht unserem: *während, bei;* s. Brem. zu Nep. Con. I, 1. Paus. II, 6. Unserer Stelle liegt also näher die Ciceronianische: *Qui in hac tempestate populi iactamur et fluctibus.* — 65 sq. Schon Corrad. verband richtig: *aura secunda iam P. iam Cast. p. implorata venit.* so Doering; vgl. Huschk. zu Tib. p. 742. Andere nahmen *impl.* als Ablat. zu *prece,* und erkl.: man hat sich die Fürbitte des Castor und Poll. erfleht; wie bey Plaut. Rud. I, 5, 1. *Qui sunt, qui a patrona preces mea expetessunt?* und Corn. Nep. Frgm. XII, 2. *In eo tempore non pudet te, eorum Deûm preces expetere, quos* cet. Entspricht aber dieser Erklärung der Mythus? Is. Voss. änderte: *Polluces — Castoras implorante,* zumal da einige Codd. *implorate* gaben. Iever zu Lucan. t. I, p. 350 W. schlägt vor: *face* für prece. Nach Voss. liest Broukh. zu Prop. I, 17, 18. *implorante;* aber *tulit* im folg. V. für *fuit.* Vielleicht nur Gedächtnissirrthum.

67—72. Ob *campum* mit den ältern Inttpp. im eigentlichen Sinne, oder mit Vulp. uneigentlich de copia Lesbiae amore fruendi usque huc negata zu verstehen sey, lehrt der Zusammenhang. — *ad* = apud; welche Verwechselung besonders dem Livius und Caesar sehr gewöhnlich ist, s. Drack. zu Liv. VII, 7, 4 und Oudend. zu Caes. b. g. I, 31. Doch sind überhaupt die Wörter des ruhigen Aufenthaltes von denen der Bewegung sowohl in der griech. als lat. Sprache nicht

Coniugis ut quondam flagrans advenit amore
Protesilaëam Laodamia domum
Inceptam frustra, nondum quum sanguine sacro
Hostia coelestis pacificasset heros.

immer logisch genau von einander unterschieden worden so daſs die Kritik bei solchen scheinbaren Widersprüchen mit grosser Vorsicht verfahren muss. — *communes* nemlich cum Lesb. *trito lim.* die viel betretene, vgl. 115, oder geglättete, polirte Schwelle; wie *forem rasilem* vom Hause des Manlius, LXI, 168? *plant. fulg.* bezeichnet Cat. selbst noch deutlicher mit *pedes aureolos*, LXI, 167; denn die Sohlenriemen waren mit Goldfäden geziert. — Für *Innixa* geben eine Veron., 5 Laur. et Ricc., 2 Par. Hdschrr. *Inque ipsa*, und so Ed. pr. Die Vulg. bestätigt Prop. II, 29, 40 K. *Prosilit in laxa nixa pedem solea.* — Die Eigenschaft des Fuſses wird in *arguta* auf die Sohle übergetragen, klein und nett; daher oft brevis damit verbunden wird, sowohl im eigentlichen Sinne, wie Virg. Georg. III, 80, als im uneigentl., wie bey Cic. de Orat. XX. *sententia arguta et brevis.*

73—130. Die Vergleichung der leichtfertigen Freundin mit der Laodamia findet Ramler unschicklich. „Vielleicht, sagt er, hat das Gedicht zu einer kleinen Epopoe gehört, Protesilaus und Laod. betittelt; oder zu einem Epithalamium, welches Cat. auf die Vermälung einer tugendhaften Frau machte, die ihres Bräutigams Umarmung nicht eher annahm, als bis sie mit ihm den Göttern das gebührende Opfer gebracht hatte.“ Es ist wahr, diese Episode enthält manches, was von dem Hauptgegenstand entfernt liegt, und in das Verhältniss, in welchem der Liebende mit der treulosen Freundin steht, nicht gut passt. Aber konnte nicht C. die Leichtfertige mit einem solchen Vorbilde unverbrüchlicher Treue beschämen, und ihre unlöbliche Eigenschaft verbessern wollen, zumal da er sie doch immer in einem schöneren Lichte sich vorstellen, v. 131 sq., und mit unverkennbarer Selbstverleugnung, 135 sq., an ihrem Character bessern mochte? Nimmt man dazu, daſs C. als Nachahmer Alexandr. Muster einzelner Episoden und myth. Abschweifungen sich kaum enthalten konnte, so verlieren doch die Gründe, diese Episode als ein fremdartiges Stück zu betrachten, an Stärke, und wir behalten ein zum Ganzen, wenn gleich etwas locker in seinen Theilen gefügtes, gehörendes Stück. — *Incept. fr.* ob im uneig. Sinne, nach Hom. δόμον ἡμιτελῆ, Il. II, 701, woraus Lucian. Dial. Mort. XIX, 1 schöpfte, s. Heimst.,

Nil mihi tam valde placeat, Rhamnusia virgo,
 Quod temere invitis suscipiatur heris.
Quam ieiuna pium desideret ara cruorem,
 Docta est amisso Laodamia viro;
Coniugis ante coacta novi dimittere collum,
 Quam veniens una atque altera rursus hiems
Noctibus in longis avidum saturasset amorem,
 Posset ut abrupto vivere coniugio;

und Val. Fl. *domus imperfecta*, VI, 689; oder im eigentlichen, weil in den ältesten Zeiten das neue Ehepaar sich ein neues Haus oder einen Thalamus erbauete, nach Schol. zu Hom. u. Theocrit. XXVII, 36, lehrt die Umgebung. Baldige Zerstörung der Gebäude u. dgl. war oft eine Folge vernachlässigter Opfer, Broukh. vergleicht Il. XII, 1 sqq. Solche Nachlässigkeit hatten sich Prot. und Laod. besonders gegen Iuno als Göttin der Ehen zu Schulden kommen lassen. Ueber diese Opfer, *προτέλεια*, s. Meurs. zu Lycophr. 323. Ruhnk. zu Timaeus s. v. *προτ.* Virg. Aen. IV, 59. — *coelestis* für *coelestes*, Hamb. Scal. Corrad. Ed. pr., wie *penetralis*, v. 102. Denn nach den ältesten Handschrr. war diese Endung den Dichtern des Aug. Zeitalters in solchen Wörtern eigenthümlich, deren Genitive im Plural durch das eingeschobene *i* um eine Sylbe wachsen, vgl. Davis. zu Caes. t. I. p. 237. Cort. zu Sall. Cat. 44, 1. Wolf's Schol. zu Hor. Sat. I, p. 11. Doch entschied auch oft der Ton für diese oder iene Endung, so daſs nicht überall *is* aufgedrungen werden darf, s. Oudend. zu Caes. t. I, p. 5. — *pacif.* die meisten bey Santen., Hamb. Perr. Exc. Ed. pr. Nur Ald. 2. Gryph. 1551. Stat. *conciliasset.*

77—79. *Rham. virgo* = Nemesis, die zu Rhamnus, einem Flecken in Attica, einen Tempel hatte, vgl. Cat. LXIV, 395. — 79. *ieiuna ara* = nondum sanguine imbuta, vel diutius neglecta, quae *stat sine ignibus*, Ovid. Met. I, 374. Oppos. pinguis.

84. Is. Voss. nach einem Mail. Cod. *Posset* ab innupto *v. c.* Deutlicher und der Geschichte angemessener ist die Vulg., welche auch Hemsterh. zu Lucian, t. II, p. 594 L. aus dem folg. V. vertheidigt.

85 sq. Protesilaus selbst bey Lucian. D. Mort. XIX, 2 sagt: *Οὐ γὰρ ἐγὼ τούτων αἴτιος, ἀλλ' ἡ Μοῖρα, καὶ τὸ ἐξ ἀρχῆς οὐ-*

Quod scibant Parcae non longo tempore abisse,
Si miles muros isset ad Iliacos.
Nam tum Helenae raptu primores Argivorum
Coeperat ad sese Troia ciere viros;
Troia, nefas! commune sepulcrum Asiae Europaeque,
Troia virûm et virtutum omnium acerba cinis;
Quaene etiam id nostro letum miserabile fratri
Attulit! hei misero frater adempte mihi!

τως ἐπικεκλῶσϑαι. Auson. Epith. XII, 7 sq. *Quid queror? hoc letum iam tum mea fata canebant, Tale mihi nomen quum pater imposuit.* — *scibant* alte Coniugation, wie sie Catull noch liebt, vgl. *audibant* LXXXIV, 8. Eben so Plautus, Amphitr. prol. 22; und ein Tragiker bey Cicero, Tusc. III, 13. — *abisse* mit Santen. nach mehreren guten Hdschrr. und Ed. Pr. Corrad. *Abesse* von Calph. bis Doering. Santen. „Neutrum satis capio". Wir nehmen *abisse* für aufgelöst, vernichtet seyn, perire, dissolvi; vgl. Senec. Med. 429. *Mecum omnia abeant!* Für evanescere auch bey Cicero. Sinn: coniugium mox nullum fore scibant Parcae. Dass die Zeitfolge in *abisse* ganz richtig sey, lehrt die Beachtung des folg. *Si miles isset.* — *non longo temp.* = brevi, wie LXVI, 35. — *miles* als Apposition zu dem aus dem Zusammenhange zu ergänzenden Subiecte, Protesilaus. Aehnliche Kürze hat Wund. in den Obss. zu Tib. III, 1, 23 angemerkt.

89. *nefas!* mit Guarin. und Santen. als Ausruf, nicht aber mit Vulp und andern adiectivisch zu nehmen für Troia nefaria, so wenig als in Virg. Aen. II, 585 und VIII, 688, wo ia *coniux* schon seinen Beisatz *Aegyptia* hat. So wird auch *scelus* zwar für *scelestus* absolute gesetzt, nie aber als Adiectiv bei einem Subst. — *Asiae Europ.* mit den meisten die Hamb. Scal. Sant., s. zu LXV, 23, Einige: *Europae Asiaeque;* so mit den meisten Ausgg. Doering.

91. *Quaene etiam id* nach Santen. aus einer Venet., die am Rande hat: *Alii: Quaeque etiam* vel *Quaeque heu.* Hamb. mit vielen andern und ed. pr. *Quae vetet id*; andere *vectet*, woraus Corrad. *Quae vecto id.* Aber *vecto* ohne nähere Beziehung? Corv. und Perrei. *Quaeve etiam id*, so Ven. 1493. *Quaemet et id* cod. Nann. Voss. Vulp. Die wenigste Auctorität hat: *Quae nempe et*, so Aldd. Mur. Stat. Doer. Leidlicher ist Douza's *Quae, vae, vae, et-* Scal. zuerst: *Quae, ve, ter-*

Hei misero fratri iucundum lumen ademptum:
 Tecum una tota est nostra sepulta domus.
Omnia tecum una perierunt gaudia nostra,
 Quae tuus in vita dulcis alebat amor.
Quem nunc tam longe non inter nota sepulcra,
 Nec prope cognatos compositum cineres,
Sed Troia obscena, Troia infelice sepultum
 Detinet extremo terra aliena solo.
Ad quam tum properans fertur simul undique pubes
 Graeca penetralis deseruisse focos,

später: *Quae (vete).* — Passerat. nach den Zügen seiner Codd. vermuthete: *Quae nuper nostro*, vgl. LXV, 5. Marcilius: *Quae nunc et*, vielleicht besser: *Q. n. hei!* Mit Huschke Ep. crit. p. 96 verfiel ich auf: *Quin etiam id.* Da indessen das *id* ziemlich müssig, und die Verschiedenheit der Lesarten so gross ist, so glaube ich, dass der Fehler tiefer liege. Schrieb etwa Catull: *Quae, valeat! nostro — Attulit. Hei - -? Valere* auf Gegenstände bezogen, von denen man nichts hören noch sehen mag, wird auch sonst eingeschoben, *Ov. Fast.* VI, 253. *Non equidem vidi, valeant mendacia vatum, Te, Dea;* Martial. VI, 78, 5. *Ridens Phryx, oculo, valebis, inquit.* — Die Erwähnung Troia's giebt übrigens dem D. Veranlassung, den Tod seines Bruders abermals zu beklagen, und zwar mit denselben Worten wie oben v. 19 sqq.

100. *extremo* mit den mehresten bei Sant. die Hamb. und des Stat. Codd. Ed. pr. Eine Wolf. und Corv. *a nostro*, Ven. 1493. Aldd. Mur. Stat. Ersteres rief Scal. zurück, und rechtfertigte Sant. aus Ovid. III Trist. 3, 13. *Lassus in extremis iaceo populisque locisque.* Nicht blos im fremden Lande, sondern in weiter Entfernung von der Heimath. Mit Perrei. Exc. einige: *externo.* Ist diess bei *t. aliena* zu dulden? Ueber die Verwechselung der Wörter *externus, hesternus, extremus* s. vor andern Marcland zu Stat. Silv. I, 2, 100.

102. *penetralis* nach den mehresten Hdschrr. auch Hamb. Ed. pr. Ven. 1493 Mur. Scal. Voss. Corrad., wie *coelestis* v. 76, s. das. die Note. — Für *focos* etwa 6 Codd. Sant. *deos*, so Voss. Unnöthig. Oefters *focus* für die Gottheit, die den

Ne Paris abducta gavisus libera moecha
Otia pacato degeret in thalamo.
Quo tibi tum casu, pulcherrima Laodamia,
Ereptum est vita dulcius atque anima
Coniugium, tanto te absorbens vortice amoris
Aestus in abruptum detulerat barathrum;
Quale ferunt Graii Pheneum prope Cylleneum
Siccare emulsa pingue palude solum;
Quod quondam caesis montis fodisse medullis
Audit falsiparens Amphitryoniades,

Heerd schützt und ihm vorsteht, daher Prop. IV, 11, 42 sogar sagt: *erubuisse focos.*

107 sqq. Nach Pausan. Arcad. XIV hatte Hercules, als er vom Eurystheus vertrieben war, sich nach Pheneus, einer alten Stadt in Arcadien am Berge Cyllene, begeben. Da eben der ausgetretene Fluſs Olbius iene Gegend überschwemmte, führte H. einen 50 Stadien langen, unter den benachbarten Bergen hinlaufenden, Graben, durch welchen er das sumpfige Gewässer in einen Abgrund leitete. Ein ähnlicher Mythus steht, nach Apollod. II, 5, 5, mit der Reinigung des Stalles des Augeas in Verbindung; dort ist aber vom Flusse Peneus die Rede. Mit ienem Abgrunde vergleicht der Dichter, ganz im Geiste der Alexandriner, Laodamia's Liebe, und versinnlicht gleichsam das einfache *βαθὺς ἔρως*. —

vortice, mit vielen bei Sant. die Hamb., nicht *vertice*, weil vom Wirbel, nicht aber vom Gipfel die Rede ist. Diesen Unterschied bestätigt Virg. Aen. 1, 114 und 117; vgl. Forcell. — *barathr.* mit kurzer Mittelsylbe, wie Aen. III, 421, doch zuweilen auch lang, s. Aen. VIII, 245. — *Pheneum* ward von den meisten in das bekanntere *Peneum* verwandelt, wie in Aen. VIII, 165, und dazu ein passendes Beiwort: *amoenum* anst. *Cyllen.* gefügt. Das wahre stellte Avanc. 1500 her. Ed. pr. *peneum* mit *cyllen.*

110—114. *Siccare* nach Schrad. Doer. Lenz, wozu auch Sant. stimmt; das herrschende *Siccari* giebt keinen Sinn; denn nicht *barathrum*, sondern *solum* ist der Gegenstand, der aus-

Tempore quo certa Stymphalia monstra sagitta
 Perculit, imperio deterioris heri;
Pluribus ut coeli tereretur ianua divis,
 Hebe nec longa virginitate foret.
Sed tuus altus amor barathro fuit altior illo,
 Quod dominae indomitum ferre iugum docuit.

getrocknet wird. In *Quale* ist also das Subiect *barathr.*, und in *sol. pingue* das Obiect enthalten. Uebrigens *Siccare* als praeteritum, wie auch sonst nach memini, s. zu Tib. I, 3, 26. — *Audit* nach Santen's Vermuthung Doer. Lenz. Darauf führt *Aldit* im Cod. Dat. Vulg. *Audet*, nicht einmal passend für den Hercules. Umgekehrt ward *audet* in *audit* verderbt in Corn. Sever. Aetna, 74. Zum Sprachgebrauch von *audit* mit dem Infinit. vgl. κλύω, ἀκούω, Lucian. Nigrin. XXII. wo Bourd. Hor. II Sat. 7, anführt: *Subtilis veterum iudex et callidus audis*, s. Seyff. Gr. lat. t. IV, p. 73. — *falsiparens* warum? — *imper. det. heri* nemlich des Eurystheus, der die Oberherrschaft über Mycen unter der Bedingung vom Iupiter erhalten hatte, dass Hercules von seiner Obergewalt frey seyn sollte, sobald er 12 Arbeiten, die ihm Erysth. aufzuerlegen das Recht haben sollte, verrichtet haben würde, s. Hom. Il. XIX, 98 sqq.

115 sq. Sinn: ut Hercules in deorum numerum receptus pro mercede laborum Heben acciperet coniugem, vgl. Apollod. II, 7, 7.

118. *Quod dominae indom.* nach einer Var. bei Lat. Latinius: *Quod domini dominum.* In einer Steigerung vergleicht er die Liebe der Laod. mit der Leidenschaft, die den sonst unbezwinglichen Herc. Unterwürfigkeit unter die Geliebte lehrte, vgl. Ovid. Her. IX, 5 sq. *Quem nunquam Iuno, seriesque immensa laborum Fregerit: huic Iolen imposuisse iugum.* Auch kann in dem *dominae iugum* sein Verhältniss zur Omphale angedeutet seyn, s. Prop. III, 11, 17 sqq. *indomitus* vorzugsweise vom Herc., wie *invictus*, Prop. I, 20, 23. und *domina* von Geliebten auch noch im ledigen Stande, vgl. 68, und III, 10. Grosse Verschiedenheiten herrschen in den Codd. Mit ungefähr 12 andern Perrei. und ed. pr. *Qui divum domitum.* Andere mit dem Hamb. *Qui tuum dominum.* Eine Ven. *Qui te non dominam.* Ruhnk. Exc. Guar. *Qui te non domitum.* Corrad. Lut. 1753. Doer. Lenz: *Qui tunc indomitam*, nemlich die unverheyrathete Laod., insofern die Ehe oft mit einem Ioche verglichen wird, daher ἄζυγος κόρη, vgl. Hor.

Nam neque tam carum confecto aetate parenti
Una caput seri nata nepotis alit;
Qui, quum divitiis vix tandem inventus avitis
Nomen testatas intulit in tabulas,
Impia derisi gentilis gaudia tollens,
Suscitat a cano volturium capiti.

II od. 5, 1 sq. das. Mitsch. Wir würden wenigstens den Hdschrr. getreuer: *Qui te non domitam* schreiben, zumal da *tunc*, wenn es auch für *olim* genommen wird, ziemlich matt ist, und leicht aus der Abkürzung $\overline{\text{tno}}$ (te non) entstehen konnte, wie öfters $\overline{\text{nc}}$ aus $\overline{\text{no}}$. Santen. *Qui tunc indomitum.* Hart bleibt aber *Qui* wegen der entferntern Beziehung auf *amor;* und matt die ganze Vergleichung: deine Liebe als Gattin war inniger noch als die, die du als Mädchen fühltest. Die Aldd. Stat. *Quod divum dominum.* Scal. Douz. Vulp. *Quod divum domitum.* Is. Voss., um anderer Coniecturen nicht zu gedenken, schreibt: *Qui in vita indomitum.* Santen. urtheilt: „Locus inquinatissimus, nec a me expediendus".

119—124. Vergleichung der Liebe der Laod. zum Prot. mit der Liebe des Grossvaters zu seinem Enkel, den er von seiner einzigen Tochter hat. — Structur in 119 sq.? — *caput* für die Person selbst, wie Tib. I, 2, 12, ist besonders der Sprache der Zärtlichkeit eigen, wie lux, oculi u. dgl. — *vix tandem* näher bestimmt durch *par. aet. conf.* Nicht zufällig steht *inventus.* Sinn: ad divitias avi hereditate accipiendas natus. — In Gegenwart von 7 Zeugen wurde das Testament auf Tafeln, die mit Wachs überzogen waren, geschrieben, tabulae, cerae; sodann nicht nur vom testator, sondern gewöhnlich auch von den Zeugen unterschrieben, daher tabb. testatae. Dass hier der Erbe selbst seinen Nahmen aufzeichnet, was sonst der testator that, lässt sich aus dem angedeuteten Zustande des Grossvaters leicht erklären. — *gentilis.* Wenn von Seiten eines Mannes nicht blos keine Kinder, sondern auch keine nahe Verwandten (agnati) da waren, so fiel dessen Vermögen auf dieienigen, welche von derselben gens waren (gentiles), keineswegs auf eine weibliche Person, nicht einmal auf die einzige Tochter, wie aus dem Voconischen Gesetze Santen. nachweist. *Derisus* in sofern die Hoffnung durch einen spät gebohrnen Enkel vereitelt wird. *tollens* = irrita faciens, auferens. *impia gaud.* weil sie mit dem Wunsche, dass der Verwandte ohne eigne Erben sterben möge, verbunden sind; ähnlich *improbae spes* Plin.

Nec tantum niveo gavisa est ulla columbo
Compar, quae multo dicitur improbius
Oscula mordenti semper decerpere rostro,
Quanquam praecipue multivola est mulier.
Sed tu horum magnos vicisti sola furores,
Ut semel es flavo conciliata viro.
Aut nihil, aut paullo quoi tum concedere digna,
Lux mea se nostrum contulit in gremium;

Ep. VIII, 18. — *volturium* = gentilem hereditatis captatorem, Ov. I Trist. 5, 11 *Aut ut edax vultur corpus circumspicit* cet. Eben so *corvus* bei Hor. II Sat. 5, 56. *Volt.* nicht in *vult.* mit Sant. und andern zu modernisiren; denn *vo* für *vu* ist noch dem Aug. Zeitalter nicht ungewöhnlich. Warum es dem das Alte liebenden Catull nehmen? Hdschrr. bezeugen es, wenn auch in *voluntarium* oder *voltar.* verderbt. Eben so ist *capiti* mit den meisten Codd., Ed. pr. Ald. 1. Stat. Scal. Corrad. Sant. gegen *capite* dem Cat. zu lassen, wenn gleich das letztere häufiger vorkommen mag, nach Huschke zu Tib. I, 1, 72. Selbst Spätere wechseln noch mit *e* und *i* im Abl. ab, z. B. *tridenti*, Virg. Aen. I, 145. *Lacedaemoni*, Nep. Praef. 4. vgl. Sanct t. I, p. 236. Seyff. Gr. t. III, p. 43.

125—128. Vergleichung der Liebe der Laod. mit der Zärtlichkeit der Taube zu ihrem Tauber. *quae multo* die meisten bei Sant., Ed. pr. und von Scal. an die neuern. *Qui* mit wenigen die Hamb., was auf *col.* bezogen wurde. Mit Unrecht. Ovid. *Oscula dat cupido blanda columba viro.* Nach andern *seu quicquid* Ven. 1496. Aldd. Mur. Stat. Douz, vielleicht dem *improbius* zu Gefallen? Der Comparativ drückt aber oft nur den durch den Ton oder eine Steigerung hervorgehobenen Positiv aus, und vertritt die Stelle eines Superlativs; hier also für ardentissime, cupidissime, s. Heyne zu Virg. Georg. I, 119. —

131—132 kömmt C. auf Lesbia zurück, die er nur mit der feurig liebenden, nicht aber mit der treuen Laod. vergleicht. Die Anwendung des Gleichnisses durch *Sic*, in Bez. auf *ut*, v. 73, welches Doer. wünschte, kann man dem D. nach einer so langen Digression erlassen. Constr. *Lux mea*, amica, quae *digna* est *aut nihil aut p.* ei *tum conced.* = cedere, inferiorem esse, Ovid. Met. XII, 384. Fast. I, 222. Verbinde:

Quam circumcursans hinc illinc saepe Cupido
 Fulgebat crocina candidus in tunica.
Quae tamenesti uno non est contenta Catullo,
 Rara verecundae furta feremus herae;
Ne nimium simus stultorum more molesti.
 Saepe etiam Iuno, maxima coelicolûm,

quoi tum = tum viventi, einem Muster der alten Zeit ist Lesbia würdig verglichen zu werden. Indessen scheint mir Corradini's handschriftl. Lesart: *Lux mea, se nostrum quum tulit in grem.* den Vorzug zu verdienen; denn so wird die Vergleichung bestimmter und zu v. 73 sq passender. Aehnliche Verderbnisse in *cum* und *con* sind häufig, z. B. im Paneg. auf Messal. 205.

133 sq. Den Gedanken: Liebreiz begleitet sie überall: versinnlicht C. durch die angenehme Dichtung vom Cupido, der hier in demselben festlichen Gewande erscheint, wie sonst *Hymenaëus, croceo velatus amictu,* Ovid. Met. X, 1. — *fulg. cand.* vgl. VIII, 3. 8.

135. So mit Vulp. und Santen., nicht *tamen etsi!* mit andern nach Oud. zu Caes. b. g. V, 34 zu schreiben, ist um so rathsamer, da im Nachsatze gewöhnlich wieder *tamen* folgt. Verbunden geben es Manut. zu Cic. IV Epist. 15, und nach ihm Taubm. zu Plaut. Mil. IV, 5, 10. vgl. Thomas. zu Tursell. p. 1037 sq.

136. *verecund.* eben wegen *rara* furta = furtivos amores, besonders von Iupiters Liebesabentheuern, vgl. 140. Prop. II, 2, 4. Ovid. Her. XVI, 289.

138 — 48. Wiewohl Lesbia sich nicht mit mir allein begnügt, will ich doch ihre Coquetterie, wenn sie nicht zu weit geht, mir gefallen lassen, um nicht durch Misstrauen und Vorwürfe ihr lästig zu werden, wie Iuno, die über Iupiters Liebeshändel so oft entbrannte. Freylich mit Göttern darf man auch nicht Sterbliche vergleichen. Ich brauche nicht so streng und eifersüchtig zu seyn; sie ist ia nicht als Gattin zu mir gekommen, sondern hat mir nur nächtliche Geschenke, die sie dem Gatten entzog, gebracht. Darum ich mich begnüge, wenn sie nur einen Tag mit ihrer Liebe mich beglückt. — Ob nun gleich dadurch, dass man *Saepe etiam* cet. zunächst auf *stultorum* gleichsam als Beweis bezieht, und *flagravit* vom Zorn, nicht von der Liebe versteht, der

Coniugis in culpa flagravit quotidiana,
Noscens omnivoli plurima furta Iovis.
Atqui nec divis homines componier aequum est,
Ingratum tremuli tolle parentis onus.
Nec tamen illa mihi dextra deducta paterna
Fragrantem Assyrio venit odore domum;

Zusammenhang deutlicher wird, so sind doch mehrere Gründe vorhanden, v. 138 bis 141 mit Hand p. 27 sqq. für verdächtig zu halten; denn 1, ist *flagr. in culpa quot.*, wo man *in* für *bey, während*, nehmen muss, eine fast unlateinische Fügung; 2, schwankt die Lesart; denn die meisten mit der Hamb. und ed. pr. lesen *flagrantem*, einige *flagrabat*, Ven. 1493. 3, hat *quotid.* die erste Sylbe lang, die zweyte kurz, da gewöhnlich das Gegentheil herrscht; 4, ist *Noscens* nach *flagr.* äusserst matt; 5, kehrt zum Ekel wieder *furta* 136, 140. *furtiva* 145. Wahrscheinlich standen 137 und 143 näher. Ein flüchtiger Abschreiber verirrte sich von ienem auf diesen, und liess den Pent. 142 aus, wie er wirklich in einigen Codd. nach Broukh. und Muret fehlt. Ein Grammatiker rückte nun mehrere Verse ein, welche, wie oft ähnliche Interpolationen, ein ziemlich ungeschicktes Beispiel aus der Mythologie enthalten. Sehr gut fügen sich 137 und 142. „Ne moleste, sagt nach Hand der Dichter, haec feramus ex more stultorum; absit a me sollicitudo, qua severi parentes afficiuntur; remove culpae curam, quae solet esse onus parentis, non amatoris".

143 sq. *dextra pat.* erregte Anstoss, weil ia die Braut nicht vom Vater, sondern von Verwandten und Freunden, die desshalb Paranymphen hiessen, in des Bräutigams Haus geführt werde. Daher Santen. *deducere* von der Uebergabe der Braut an den Bräutigam durch des Vaters Hand erklärte, nach Ter. Audr. I, 5, 62, welche Stelle aber nicht hieher gehört. Doering schlug vor: *paternam.* Wird denn aber die Braut in des Vaters oder des neuen Gatten Haus geführt? Die Schwierigkeit ist leicht zu heben, wenn man zu *paterna* aus dem folg. V. *domo* ergänzt. Oft wird ia zu einem Adiectiv das Substantiv aus dem folg. Satze ergänzt, z. B. Caes. b, g. I, 31. *neque enim conferendum esse Gallicum cum Germanorum agro.* Uebrigens denkt man sich den Bräutigam, der seine Braut selbst führt, daher ia der legitime Ausdruck: ducere, auch deducere uxorem, Ter. Hecyr. I, 2, 60. *mihi dextra ded.* ist also a me *dextra deduct. pat.* domo.

Sed furtiva dedit mira munuscula nocte,
Ipsius ex ipso dempta viri gremio.
Quare illud satis est, si nobis is datur unus,
Quem lapide illa diem candidiore notat.
Hoc tibi, quod potui, confectum carmine munus
Pro multis, Manli, redditur officiis;
Ne vostrum scabra tangat robigine nomen
Haec atque illa dies, atque alia, atque alia.
Huc addent divi quam plurima, quae Themis olim
Antiquis solita est munera ferre piis.

145—48. *munusc.* welcherley? bestimmt *furtiva* und das folg. *dempta ex ipso* cet. — *mira* die meisten mit der Hamb. und ed. pr. Wenige *nigra* Ven. 1493 bis auf Scalig., der *mira* herstellte. — *is datur unus Quem* ausser andern bei Sant. Perreì. Exc. Hamb., letztere mit *unis*. Viele: *id datur unis Quod*. Ed. pr. *id datur unis Qnem — dies*. Scalig. gab das richtige. Ueber die Sitte der Römer, glückliche Tage in ihrem Calender weiss, unglückliche schwarz zu bezeichnen, vgl. Hor. I, od. 36, 10. Adam's röm. Alterth. von Meyer t. I, p. 475.

150. *Manli* Perr. Exc. Cacc. Douz. Sant. Die meisten mit der Hamb. *aliis*. So ed. pr. und die folgg. bis auf Scal., welcher *Ali* oder *Alli* einführte, vgl. 50, wo er sagt: „Concludimus hunc Manlium ex Allia gente fuisse, adoptatum autem in Manliam". So führen verdorbene Lesarten in die Irre. — 151. Für das alte *vostrum* entscheidet der Schreibfehler *nostrum* in einigen Codd. und d. ält. Ausgg. Statius zuerst *vestrum*, welches Vulp. erklärt: quia *Manlius* nomen est gentile, et ad plures pertinet ex eadem gente.

153 sq. Themis, *Δικη*, gehört als Verwalterin des Rechts zu den belohnenden und bestrafenden Gottheiten. Im goldenen Zeitalter wohnte sie unter den frommen Menschen, und vergalt ihnen mit mancherlei Gütern und langem Leben. Als aber das Menschengeschlecht ausartete, verliess sie die Erde und nahm ihren Aufenthalt im Himmel, vgl. Hesiod. Opp. 220 sqq. Ovid. Fast. I, 249 sq. Met. I, 149.

Sitis felices et tu simul et tua vita,
Et domus, ipsi in qua lusimus et domina:
Et qui principio nobis te tradidit, a quo
Sunt primo nobis omnia nata bona;
Et longe ante omnes mihi quae me carior ipso est,
Lux mea, qua viva vivere dulce mihi est.

155. *tua vita* die meisten für *tua puella.* Widerspricht nicht aber v. 5 sq.? Richtiger Lenz; tu in tota vita tua. Das *tu* hebt die Persönlichkeit, *tua vita* Verhältnisse und Schicksal hervor. Hamb. allein: *tui nati.* Was liesse sich daraus vermuthen?

156. *domus, ipsi in qua l. et d.* lesen wir wegen v. 69 nach Cod. Nann. und des Pantagathus Vermuthung bei Broukh. Nach der Vulg. *ipsa. in qua lusimus, et dom.* wird der Glückwunsch auf die Geliebte gedacht, den aber der D. weit nachdrücklicher v. 159 sq. folgen lässt. Einige Codd. Scal. Voss. Vulp. *ipse.* Da aber nicht der Begriff der Priorität, wie Tib. I, 3, 2, sondern nur der zärtlichen Vereinigung ausgedrückt wird, so behält *ipsi* den Vorzug.

157 sq. *te trad., a quo* cet. nach Douz., Trai. 1680, Basl. 1692 am R., Doer. Nicht an den Manlius wieder, sondern an einen andern Freund ist zu denken, der dem Cat. zur Bekanntschaft mit Manl. förderlich war. Indessen bleibt das Distich. verdächtig, 1, wegen *principio nobis* und *primo nobis*; 2, wegen Verschiedenheit der Lesarten; 3, weil der Pent. in einem Mail. und einem Voss. Cod. fehlt. Die meisten: *terram dedit aufert A quo sunt primo iam omnia n. b.* So ed. pr. mit *bono.* Ein Wolfenb. und Corv. *praecipue nobis terram dedit, a quo* — so Ven. 1493. Die Aldd. Muret. Stat. *dominam d. a quo* — Scal. *nobis te trandedit Ufens, A quo* — Voss. Vulp. *n. terram dedit, auctore A quo* — dergleichen versus hypermetri bei Cat. nicht ungewöhnlich sind. Santen. *terram dedit, a quo sunt p. nobis o. nata bona;* findet aber Wettstein's Coni. *terr. ded., ubertim A quo* — sehr scharfsinnig. Ist *terram*, welches Perrei. bezeugt, vom Dichter, so nehmen wir es nicht, wie Vulp. und andere, mit *camp.* v. 67 uneigentlich, sondern von einer ländl. Besitzung, die ihm ein Freund verschafft oder überlassen hat. Hamb. *Et qui principio nobis tetram dedit aufere A quo sunt primo omnia nata bono.* Vielleicht: *dedit auferre*, und gab der Graecismus, oder versus hyperm. zu Aenderungen Anlass? Corrad. *offert.*

Carmen LXXVI.

Ad se ipsum.

Vielfältige Erfahrungen der Untreue bewegen den Dichter zu dem Entschluss, sich von seiner Geliebten loszusagen. Um seiner Wohlthätigkeit, Treue und Religiosität willen verspricht er sich ein glückliches Alter, und besonders die Wohlthat, dass ihn die Götter von den Fesseln der Lesbia frey machen. — Dass diese Elegie sowohl, als das VIIIte Gedicht, in die spätere Zeit der Liebschaft mit Lesbia, also auch in des Dichters höhere Lebensiahre zu setzen sey, ist aus einzelnen Stellen, wie aus dem ganzen Character beider Gedichte, erweislich.

Si qua recordanti benefacta priora voluptas
Est homini, quum se cogitat esse pium;

1—6. Schafft das Andenken an tadellosen Sinn gegen Goetter und Menschen wirklich Frohgenuss, so muss ich im hohen Alter noch glücklich seyn, so undankbar auch Lesbia gegen meine Wohlthätigkeit war.

Nec sanctam violasse fidem, nec foedere in ullo
 Divûm ad fallendos numine abusum homines:
Multa parata manent in longa aetate, Catulle,
 Ex hoc ingrato gaudia amore tibi.
Nam quaecumque homines bene quoiquam aut dicere possunt
 Aut facere: haec a te dictaque factaque sunt,
Omnia quae ingratae perierunt credita menti.
 Quare te iam cur amplius excrucies?
Quin tu animum offirmas, atque istinc usque reducis,
 Et, dis invitis, desinis esse miser?

3. *iudice* für *foedere* ein Riccard. Cod. — 4. *numine* einstimmig unsere Hdschrr. und Ausgg. Nur Voss. wie er meint, è libris, und Ramler mit ihm: *nomine*. Durch Meineid und Treulosigkeit wird aber nicht nur der Nahme der Gottheit, sondern ihre Würde und Heiligkeit verletzt. Schon Broukh. verglich Orat. pro Domo 48. *ementiri, fallere, abuti deorum immortalium* numine *ad hominum timôrem quid voluisti?* Und legitim ist *numen*, wo die Gottheit in Beziehung auf Macht und Heiligkeit dargestellt, und von Vergehungen an derselben gesprochen wird, vgl. Hor. Epod. XV, 3. *magnorum numen laesura deorum.* Oft wird auch in diesem Verhältnisse der plural. dignitatis gebraucht, Tib. I, 3, 79. I, 9, 6.

9 sq. *credita menti* intell. beneficia, ut fructum reddant cum foenore, nisi hoc fit, *perierunt*, nullum fructum reddunt. Woher dieses Bild? Tib. II, 6, 21 sq. Wenigstens 10 Codd. *Omnia que*, einige: *q.* Perrei. *excrucient* und am R. *Quaero te iam cur amplius excrucient?* Die Stellung *te iam cur* hat ein Mail. Cod., Ald. 2 Stat. Douz. Muret., und sie empfiehlt sich durch den Nachdruck in *te* welches dem *ingr. menti* entgegen steht. Andere: *Cur te iam* oder *iam te cur.* — Schrieb vielleicht der Dichter: *Omnia* quum *ingr. per. cred. menti*, Quaero, *te iam cur ampl.* excrucient?

11. *Quin* gleichsam *Qui non* = quomodo non, cur non, welches immer der ermunternden Rede eigenthümlich ist, und den Indicativ verlangt, vgl. Plaut. Cas. II, 4, 6. Virg. Ecl. II, 71. Cic. Somn. III. *quin huc ad vos venire propero?* s.

Difficile est, longum subito deponere amorem.
 Difficile est: verum hoc qualubet, efficias.
Una salus haec est, hoc est tibi pervincendum;
 Hoc facito, sive id non pote, sive pote.

Drack. zu Liv. I, 57, 7. Tursell. p. 906. Auch *quin igitur*, Sall. Cat. XX. Sinn. Cur non in perfidam puellam obduras animum, eumque ab illa in perpetuum revocas? Die mit Vulp. aufgenommene und von Catull. VIII, 12. *Sed obstinata mente perfer, obdura* und Ovid. Met. IX, 744 *Quin animum firmas, teque ipsa recolligis, Iphi*, bestätigte Lesart: *animum off.* cet. enträthselte Statius aus: *Qui tu animo affirmas atque instinctoque reducis*, wie die meisten Codd. und ältesten Ausgg. lesen. Einige: *instructoque*. Beides oft verwechselt, s. Liv. VI, 14. IX, 40 das. Drack. Parthen. im Commentar: „Legitur et sic: *tu animum*". Darauf führt eine Bodlei. Hdsch. *Qui tum animum affirmas atque instinereque reduces*. Heins. am R. „lege: *istinc red.*" Dieses *istinc* bezeugt ein Bodl. *Qui tum — affirm. atque istinc teque red.* Perrei: *Qui tu animú offirmas, teque a moerore red.* wahrscheinl. aus einem Ven. Cod., wo wir sie am Rande fanden. Is. Voss. vermuthet: *Quin tu animum offirm., atque istinc te reducis;* nicht übel, wenn die Verkürzung des *re* erweislich wäre. *Usque* ist wenigstens matt. Doer. nach Douz. Cantabr. und a. *te animo off.* — — 12. „an, *desinis, dîs invitis;* an *esse dîs inv. miser?* fragt Muret. Der Stimmung des Dichters und der Construction wird das erstere zusagen. *des* in vielen Codd. und ed. pr. weist auf *dîs* hin, wie ein Cod. und Stat. geben.

14. *qualubet* int. via ac ratione, wie XL, 6. So 4 codd. und 2 *qualibet*. Die übrigen: *quam* oder *quod lubet* Perr. *si lubet* wahrscheinl. aus einer Ven. Hamb. *verum quemlibet officias*.

16. *facito* nach einigen Handschrr. mit Voss. und Vulp. Mit andern Doering: *facies*. Für ienes spricht das *hoc est t. perv.* im vorherg. V. und der ganze Nachdruck der Rede, vgl. Tib. I, 10, 67. IV, 5. 9. — Mit der sprüchwörtl. Redensart: *Sive id non pote, sive pote*, welche den kühnsten Versuch bezeichnet, vergleicht Broukh. Senec. Med. 567. *Perge! nunc aude, incipe, Quidquid potes, Medea, quidquid non potes*, wo aber Bothe *potest* liest. — Ist bei *pote* zu ergänzen *es* oder *est?* s. Seyff. Gr. t. V, p. 182 sq. Der Ausgang des Pent. in einen kurzen Vocal, zumal wenn der folg. V. mit einem Vocal anfängt, ist hart, und gehört zu den Unvollkommenheiten des Cat. Verses, vgl. LXVIII, 70. 156. 158. Häufiger iedoch ist der Schluss dieser Art, wenn der folg. V. mit

O dî, si vostrum est misereri, aut si quibus umquam
Extrema iam ipsa in morte tulistis opem:
Me miserum aspicite: et, si vitam puriter egi,
Eripite hanc pestem perniciemque mihi,
Quae mihi subrepens imos, ut torpor, in artus,
Expulit ex omni pectore laetitias.

einem Consonant beginnt, z. B. LXVII, 2. 6. LXXX, 2. Herm. Elem. p. 358 sqq.

18—20. *extr.* — *morte* quae *ultima linea rerum est*, Hor. I Ep. 16, 79. Gr. *ἐν τέλει θάνατου*. Virg. Aen. II, 447 *Extrema iam in morte parant defendere telis*, vgl. XI, 846. An beiden Stellen fehlt in einigen Codd. *in*, wie hier, wo in mehreren Codd. und ed. pr. *ipsam* daraus entstand. Dieses aber gäbe dem *opem* einen unzeitigen Nachdruck. Besser wäre noch: *ipsi in*, wegen *si vostr. est* im vor. V. Aber *ipsa in morte* rechtfertigt Virg. Aen. VI, 444. — *curae non ipsa in morte relinquunt.* — *pest. perniciemque* = pestiferum perniciosumque amorem, wie *morbum* v. 25, insofern jede heftige Leidenschaft als Gemüthskrankheit gedacht wird. Zu den von Broukh. angeführten Stellen, Val. Fl. VII, 252. VIII, 165. vgl. Tib. II, 5, 110. Gr. *νόσος*, Aesch. Agam. 553. Sch.

21. Viele Codd. *Seu mihi subr. imos ut corpore i. a.* so die ed. pr. und Corrad. mit *Heu* nach I. Meleag. *Quae* ein Wolf. Ven. und Mail. Letzter von zweiter H., wie auch *torpor*, und a. R. *velut anguis*, was Voss. wahrscheinlich aus demselben Cod. anführt. Zeigt etwa *subrepens* auf die Entstehung des *anguis?* Einige *unos*, nach häufiger Verwechselung, s. Drack. zu Sil. IV, 310. V, 112. Die Vulg. geben schon Ven. 1493. Aldd. Mur. Stat. Douz. und Scal. mit *Seu*, was Vulp. mit Recht wieder verliess. Zu der Vergleichung in *torpor* s. Cat. LI, 8 sq. *Lingua sed* torpet, *tenuis sub artus Flamma dimanat.*

22. Ueber *expulit ex* s. zu Tibull. II, 1, 24. — Stat. wünschte: *omnis* — *laet.* Passer. *exsomni.* Keine dieser Aender. dürfte den Nachdruck in *omni* erreichen. Sollte die Bedeutung es anstössig machen? Serv. zu Aen. I, 185: „*Inter* totum *et* omne *hoc interest*, *quod* totum *dicimus*, *unius corporis plenitudinem;* omne *de universis dicimus.* — *Usurpant tamen poetae et ista confundunt, ut hoc loco* tota armenta *pro omnibus*

Non iam illud quaero, contra ut me diligat illa,
Aut, quod non potis est, esse pudica velit:
Ipse valere opto, et tetrum hunc deponere morbum.
O dî! reddite mî hoc pro pietate mea.

posuit, et contra pro toto omnem posuit, ut est: Omnemque reverti per Troiam". Vgl. Hor. III od. 30, 6. Doch auch bey Prosaisten ist diese Umtauschung nicht ungewöhnlich, Nep. Hann. III *equitatui omni praefuit.*

23. Der Bedeutung von *contra* uneingedenk schoben einige Abschreiber *me* ein: *contra me ut me.* Die Hamb. mit Stat. Hdschrr. *contra me ut dil. illa*, so Corrad. Terent. Adelph. I, 1, 28 *Me ut item* contra *me habeat, facio sedulo.* Öfters bei Plautus. So auch *ἀντὶ* für vicissim, besonders bei *ἀγαπᾶν, εὐεργετεῖν* u. dgl.

Carmen C.

Inferiae ad fratris tumulum.

Um seinem Bruder ein Todtenopfer zu bringen, ist der Dichter, wahrscheinlich von seinem Landgute aus, nach Troas gereist. Voll zärtlicher Bruderliebe redet er die Manen des Abgeschiedenen an, und bringt denselben nach der Väter heiliger Sitte gewisse Gaben, vgl. Ovid. Fast. II, 532 sqq. Diese Opfer bestanden meistens aus Wein, Milch und Blut; auch wurden die Grabhügel mit Blumen bestreut, s. Virg. Aen. III, 66. V, 77 — 79. Vgl. überhaupt Kirchm. de fun. IV, 2.

Multas per gentes, et multa per aequora vectus
 Advenio has miseras, frater, ad inferias,

2. *Advenio* einstimmig die Hamb. mit den übrigen Hdschrr. und Ausgg. Um die grammat. Fügung *ut donarem* zu ängstlich bekümmert, schlug Stat. vor: *Adveni*. Vulp. und Doer. nahmen es auf. Man denke sich aber *Advenio* als Praesens historicum, zu welchem hier insbesondere der Begriff der

Ut te postremo donarem munere mortis,
Et mutum nequicquam alloquerer cinerem;
Quandoquidem fortuna mihi te abstulit ipsum,
Heu miser indigne frater adempte mihi!

vollendeten Reise hinzukömmt, und vergleiche Virg. Aen. VI, 533 sq. — *quae te Fortuna fatigat, Ut tristis — adires;* Nep. Dat. XI, 2. *Utrique, locum qui explorarent, atque ipsos scrutarentur, mittunt*, nebst andern von Oudend. zu Caes. b. g. III, 9, p. 237 und von Wunderl. in Obss. crit. in Aeschyl. p. 141 sq. angeführten Stellen, so wird man wohl mit *Advenio* zufrieden seyn dürfen.

3. Broukh. in s. Randbemerkungen schlägt vor: *supremo*, nach Cic. pro Mur. 36. Virg. Aen. XI, 25. Ovid. Met. III, 137. Nicht nothwendig, wenn auch gleich *supremus* in dieser Beziehung das gewöhnlichere ist. Catull selbst, LXIV, 191. *postrema — hora.* Ueberdiess wird *postr.* durch *mortis* deutlicher bestimmt. Ein Ven. und Muret. *amoris.*

4. Einige Codd. bei Stat. Voss. und Sant. *mutam.* So Corrad. und wenige neuere, wegen *acerba cinis* LXVIII, 90. Charisius I. „Quid, quod aeque feminino genere dixit cinerem Calvus in Carminibus: *Cum iam fulva cinis fuero.* Item: *Forsitan hoc etiam gaudeat ipsa cinis*". Wir glauben bemerkt zu haben, dass *cinis* im eigentlichen Sinne zuweilen als Femin. gebraucht werde, Lucret. IV, 924; aber durchgängig als Mascul., wenn es von den Abgeschiedenen, und gleichsam für Manen gesetzt wird, sowohl im Sing. als Plur., s. Cat. LXVIII, 98. Virg. Aen. VI, 213. V, 80. Tib. II, 6, 34. Daher wir auch hier *mutum* beibehalten, und *hic* vertheidigen im Prop. II, 11, 6. K.

5. *te abst.* mit Vulp. Corrad. Lips. 1812 nach den mehresten Hdschrr. auch d. Hamb. *tete* mit d. ältesten Ausgg. Doer. Nicht nothwendig. Den Hiatus in der Arsis des vierten Fusses hat Catull so wenig als andere Dichter vermieden; ausser den zu Tib. I, 5, 33 angeführten Stellen vgl. noch Virg. Ecl. II, 53. III, 6. 63, wo der Hiatus auch in der Arsis des dritten Fusses zugelassen wird. Mehreres s. bei Iahn zu Ovid. Met. IV, 336. Nobbe de metris Catulli, fasc. II, p. 21 sq. — *ipsum* im Gegensatze von *mut. cinerem;* daher v. 5 und 4 in engere Verbindung zu bringen waren, als in andern Ausgg.

6. *misero* eine Ven. und so wollte Vossius, nach LXVIII, 92. Geneigter wären wir *indigno* zu lesen, i. e. mihi, qui non

Nunc tamen interea haec prisco de more parentum
 Tradita sunt tristi munere ad inferias:
Accipe fraterno multum manantia fletu,
 Atque in perpetuum, frater, have atque vale.

merebar tali fortuna affligi. So wird *indignus*, *immeritus* bekanntlich absolute oft bei Dichtern gesetzt. Zur Construction vgl. Ovid. Fast. IV, 852. *Atque ait: Invito frater adempte, vale.*

7—8. So Corrad. und Lut. Par. 1753 nach Handschrr., iedoch die Worte *prisco* — *inferias* in Parenthese. Eben so Ed. pr. und Hand zu Gronov. Diatr. t. I, p. 110, aber ohne *haec*. Dieses wird iedoch von 5 Codd. bei Santen. und andern, z. B. Hamb. wiewohl in *hoc* verderbt, bestätiget, und kann nicht füglich fehlen. Vulg. *Nunc tamen interea prisco quae more parentum Trad. sunt tristes munera*. So Ven. 1493. Aldd. Muret. Stat. cett. Einstimm. aber die Codd. *tristi munere*; über diesen Gebrauch des Abl. s. zu Cat. LXV, 18. Krit. Bibl. 1821. fasc. II, p. 140. *Nunc* bei einigen in *Haec* verschrieben, welche Verwechselung häufig ist, s. zu Tib. II, 5, 21. — Für *Tradita* schlug Broukh. vor *Reddita*. Das erstere entspricht aber dem folg. *Accipe* besser, und hat auch seine eigenthümliche Beziehung auf *de more par.*, vgl. Tib. II, 1, 2.

Albii Tibulli

Lib. I. Eleg. I.

Zur Theilnahme an dem Kriegszug gegen Antonius hatte M. Valer. Messala auch unsern Dichter eingeladen, vielleicht um ihm zur Verbesserung seiner Vermögensumstände oder zum Glanze kriegerischen Ruhmes förderlich zu seyn. T. entspricht aber nicht dem Wunsche des Gönners, und entschuldigt die Ablehnung theils mit der Anhänglichkeit an sein Gütchen, theils mit seiner Liebe zur Delia, in deren Armen er einst zu sterben wünscht. Der Gedanke an den Tod veranlasst ihn, die Geliebte zu einen ungestörten, mit ihm zu theilenden, Lebensgenuss zu ermuntern. — Diese Elegie ist im Frühiahre 723 geschrieben.

Divitias alius fulvo sibi congerat auro,
 Et teneat culti iugera magna soli,

2. *magna* „quae, quum multa sint, magnum regionis spatium occupant“ Santen. Mit eben so dichterischer Allgemeinheit

Quem labor assiduus vicino terreat hoste,
Martia cui somnos classica pulsa fugent:
Me mea paupertas vitae traducat inerti,
Dum meus assiduo luceat igne focus.

magnae legiones, Lucret. II., 323. Hor. I. Sat. 6, 4. *maximae legg.* Atil. Fortun. bei Putsch. p. 2679. Ein v. d. am Rande der Stat. Ausg. zu Weimar: „*magna* retinendum. Oppos. *brevibus*. Ov. IV. Fast. 692. — *habebat Rus* breve *cum duro parca colona viro*". Dieses *magna* hat die Auctorität fast sämmtlicher Codd. und ältesten Ausgg. für sich. *Multa* meldet zuerst Statius aus seinen Hdschrr., denen höchstens noch 3 beistimmen. Mit Scal. Broukh. Heyne u. a. vertheidigt es wieder Huschke aus Tib. III, 3, 5. Ovid III Fast. 192. Hor. Epod. XV, 19. und Orelli aus Epigr. Anth. Lat. IV, 225. *Hoc nemus aeterno cinerum sacravit honori Faenius et culti iugera* pauca *soli*. Wird aber diese arithmetisch genaue Bestimmung für den lebhafteren Ton passen? Wird dieser in unsrer Sprache z. B. *lange Hufen*, *grosse Aecker* verschmähen?

3—4. Zu *labor* mit dem Nebenbegriff von periculum, wie Hor. I, Ep. I, 44. Lucan. I, 282, passt sehr gut *terreat;* Sil. IV, 421. *Haud dubie extremus terret labor.* Einfacher ist Ovid's Nachahmung: *Et, quam vicino terrear hoste, roga,* IV. ex P. 9, 82. — *class. pulsa* Vermischung der Begriffe, wie in *κρέκειν αὐλον*, Aristoph. Av. 682 und a. bei Huschke Ep. crit. p. 9. Eigentlich: classica canere, flare, inflare, Virg. Georg. II, 539. Caes. b. civ. III, 82; und pellere lyram, nervos, Ov. Met. X, 16, 205. Ist aber nicht *pulsa* bezeichnender für die Art, wie das Alarmzeicheu gegeben wurde?

5—6. *vit. trad. inerti* poet. Structur für ad vitam; ähnlich *transscribere* mit dem Dativ, Virg. Aen. V, 750. VII, 422. *Trad.* deutet auf d. Uebergang in einen neuen Zustand, wie vs. 25 bestätigt; vgl. *transdere in otium* Ter. Prol. Phorm. I, und dazu die Erklär. von Drack. zu Liv. VI, 24. *vita iners* vgl. 58, verschieden von 71 *aetas iners.* Führt denn aber Armuth zu einem von Kriegsthaten entfernten, also auch ruhmlosen Leben, oder vielmehr dieses zu iener? Im letztern Falle nehme man *paupertas* nicht als äusseres Verhältniss, sondern für amor, studium paupertatis; ausser den von Wund. angef. Hor. I, ep. 18, 22. Tac. I. Annal. 8 vgl. noch Virg. Aen. XII, 435, wo *labor* für toleratio laboris, patientia steht; P. Syr. Sent. 758. Voss: *Mich führ' arme Ge-*

Ipse seram teneras maturo tempore vites
Rusticus, et facili grandia poma manu.
Nec Spes destituat, sed frugum semper acervos
Praebeat, et pleno pinguia musta lacu.
Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris,
Seu vetus in trivio florea serta lapis;
Et quodcunque mihi pomum novus educat annus,
Libatum agricolae ponitur ante Deo.

nüge zum Pfad' unthätiges Lebens. — *assid.* nachdrücklich sowohl durch Stelluug als Gegensatz von vs. 3. Der Gegenstand des Wunsches ist also ein eigener, bleibender Heerd; *divesque foco lucente Tibullus*, Stat. Silv. I, 2, 255. Ein *pervigil focus*, *perennis*, *perpetuus Lar.* u. dgl. sind den Wünschen des Genügsamen so legitim, dass man das Gegentheil dem Feinde wünschte; Ovid. I Am. 8 fin. *Di tibi dent nullosque lares.* Aus Besorgniss, der Genügsamkeit T's zu nahe zu treten, theils aus Scheu vor der Wiederkehr des *assid.* nahmen Voss und Wund. *exiguo* auf, nach Perr. uud Pocch. Exc., einer Berol. von zweiter H., einigen des Stat. und Scal. Die Wiederholung aber desselben Wortes nach kurzen Zwischenräumen ist der elegischen, besonders Tibull's unschuldiger Natürlichkeit nicht nur zu verzeihen, sondern sie hat an Stellen, wie die gegenwärtige ist, noch besondern Nachdruck, und darf nicht zu Aenderungen veranlassen.

8—9. Durch die fehlende Vergleichungspartilel bei *Rusticus* wie vs. 56. wird der Ausdruck lebhafter, wie öfters bei Horaz, I. Ep. 2, 41. 3, 19. 15, 24. 16, 23. II, 2, 28. s. Bauer zu Sanct. t. II., p. 315 sq. So fehlt auch zuweilen ὡς — *Spes* hier als erfüllte Hoffnung, für bonus Eventus, wie sie wenigstens auf Kunstwerken auch dargestellt ist. Eine andere Erklärungsart lässt *spes* zu, s. Ausg.

11. *desertus*, näher bezeichnet durch das entgegenstehende *in trivio*, verstärkt den Gedanken in *veneror.* Von vernachlässigten es zu nehmen, wie *dii deserti* Prop. II, 6,36, verbietet das *habet flor. serta.* Ein anderer erklärt es durch *entlaubt.*

14. *agricolae - deo* einige collectivisch, wie I, 5, 27. Aber verlangt nicht das bestimmte *pomum*, und die einzeln auf-

Flava Ceres, tibi sit nostro de rure corona
 Spicea, quae templi pendeat ante fores;
Pomosisque ruber custos ponatur in hortis,
 Terreat ut saeva falce Priapus aves.
Vos quoque felicis quondam, nunc pauperis, agri
 Custodes, fertis munera vestra, Lares.
Tunc vitula innumeros lustrabat caesa iuvencos.
 Nunc agna exigui est hostia magna soli.
Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
 Clamet: Io messes et bona vina date!

geführten Götter, Ceres, Priap, Laren, auch hier eine bestimmte Gottheit? Dieses war Silvanus, der Anpflanzer wilder Bäume. *ante*, absolut, bekömmt aus dem Zusammenhang seine nähere Bestimmung, und ist bei Tib. häufig; I, 2, 69. II, 1, 24. 5, 98. III, 1, 10; so auch *post*, II, 1, 16.

17. *ponatur* schon wieder nach *ponitur* v. 14; beidemale legitim, obgleich in verschiedener Beziehung. Dort vom Auflegen der Opferfrucht auf den Altar, also weihen, vgl. Prop. II, 14, 27. Ovid. III Met. 506, wie das gr. *τίϑημι*, s. Stav. zu Nep. Paus. I, 3. Hier aber vom Aufstellen des Wächters, vgl. I, 2, 5. Prop. II, 6, 37. Cic. pro Flacco; *Positus custos in frumento publico*. Hirt. b. Afr. V. *custodias ponere portis*.

20. Den Laren, ursprünglich Schutzgöttern des Hauses, wo sie gewöhnlich auf dem Heerde als Bilder von Holz, I, 10, 17, oder von Stein standen, wurde auch an den ländlichen Festen sowohl im Frühling als Herbste mit andern Göttern des Feldes geopfert, nach Verhältniss des Vermögens, welches der Besitzer des Feldes hatte; daher sie gleichsam mit zu ländlichen Göttern werden, vgl, I, 10, 26. S. über dieselben Voss zu Virg. Ecl. I, p. 18. Ob *fertis* für affertis, datis, oder für aufertis, accipitis, wie *φέρεσϑαι*, Theocr. I, 3. 9. Drack. zu Liv. VI, 15, zu nehmen sey, lehrt der Zusammenhang. *vestra* - vobis debita. Diesen Nachdruck haben auch sonst *meus*, *tuus*, *suus*. Einige übersahen diesen Gebrauch und schrieben: *nostra*, wie eine Voss. und Paris.

Iam modo nunc possum contentus vivere parvo,
Nec semper longae deditus esse viae;
Sed Canis aestivos ortus vitare sub umbra
Arboris, ad rivos praetereuntis aquae.
Nec tamen interdum pudeat tenuisse bidentem,
Aut stimulo tardos increpuisse boves;
Non agnamve sinu pigeat fetumve capellae
Desertum, oblita matre, referre domum.
At vos exiguo pecori, furesque lupique,
Parcite; de magno praeda petenda grege est.

25. *modo nunc* nach 3 Codd. *Nun erst ietzt.* Vulg. *Iam modo non*, was man durch *beinahe*, *μόνον οὐκ*, *μονονουχί*, erklärt und unlängst Orelli aus Aen. IX, 140 zu rechtfertigen suchte. Höchst matt. Andere theilten nach Cyllen. ab: *iam, modo non, possum.* Voss und Wund. nach Guiet: *iam modo, iam p.* Huschke: *iam possum modo non cont. v. p.*, wodurch aber *possum*, welches auch zu d. folgg. VV. gehört eine falsche Stellung erhält. Andere Vorschläge s. in der Ausgabe.

27. *ortus* erregte Anstoss nicht bloss bei Bentl., welcher zu Hor. I. Serm. VI, 126. *ictus* vorschlug, sondern auch ueuerlich bei einem Recensenten, weil es ia nur die Zeit bezeichne, was doch schon in *aestivos* enthalten sey, und weil man dem *ortus* nicht entrinnen oder ausweichen könne, wohl aber seiner Wirkung. Es ist aber einleuchtend, 1) dass der Dichter gerade als Dichter den täglichen Aufgang des Hundsgestirnes, nicht aber den kosmischen im Sinne hat, und deswegen sehr passend *aestivos* beifügt; 2) dass *ortus* gerade im Plur. die Wirkung mit bezeichnet, wie überhaupt in dieser Sache der Plur. gebraucht wird, vgl. Aeschyl. Prom. 457. *ἔς τε δή σφιν ἀντολὰς ἐγὼ Ἄστρων ἔδειξα*, Lucan. X, 50. 279. Dieses *ortus aestivos* entspricht also dem *καύματ᾽ ὀπωρινοῖο φυγὼν κυνὸς* beim Alcaeus, und dem *κυνὸς ἀρχομένου* bei Theogn. 1040 sq.

34. *grege est* nach 6 Hdschrr. Edd. principes, Vicent. Broukh. Vulp. Vulg. *de magno est - grege.* Tib. liebt aber *est* an das Ende des Pent. zu setzen, wenn derselbe mit einem Worte

Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis
Et placidam soleo spargere lacte Palem.
Adsitis, divi, neu vos de paupere mensa
Dona nec e puris spernite fictilibus.
Fictilia antiquus primum sibi fecit agrestis
Pocula, de facili composuitque luto.
Non ego divitias patrum fructusque requiro,
Quos tulit antiquo condita messis avo.
Parva seges satis est; satis est, requiescere lecto
Si licet, et solito membra levare toro.

von 2 kurzen Sylben schliesst, und der folg. V. mit einem Vocal anfängt, vgl, I, 4, 4. 10, 4. In Ovid. Her, IX, 52 bestätigen auch mehrere Codd. *tibi est*, s. Werfer in Actis Phil. Mon. t. I. p. 552. Voss tilgt *est* hier und an mehreren Stellen, weil dadurch die Rede poetischer werde.

35. sq. Pales, eine altitalische Gottheit, die der Viehzucht vorstand, und die Heerden schützte und befruchtete. Ihr Fest (Palilia) wurde den 20. April gefeiert, wobei ihr Bild, aus Holz gefertigt, II, 5, 28, mit Milch besprengt wurde. Die Hirten sprangen durch angezündete Feuer von Stoppeln; ein Sinnbild der Entsündigung und Reinigung, vgl. II, 5, 87 sqq. Prop. IV, 1, 19. Varro de re rust. . II, 1.

43. sq. Die Gegenstände, an denen er sich genügen lässt, sind *parva seges* und *si licet req. lecto* cet. im Gegensatz von v. 4. Mit Huschke *torus* von der eigentlichen Lagerstelle im Bette zu nehmen, dünkt uns nach vorangegangenem *requiescere lecto* gar zu matt; mit Wunderlich ein Sopha zu denken, auf welchem man lesen oder schreiben kann, verrückt den Gesichtspunct des Dichters. *torus* ist ieder Ruheplatz, auf welchem man sitzt oder liegt, II, 5, 100. Virg. Aen. V, 388 — *ut viridante toro consederat herbae.* Ovid. X Met. 555 sq. *Opportuna sua blanditur populus umbra, Datque torum cespes. Libet hac requiescere tecum*, vgl. Fast. I, 200. Iuven.. Sat. VI, 5. Wenn man nicht *torus* für den Pfühl bei der Mahlzeit nehmen will. Voss und Wund. *referre*, wenigstens matt, wo nicht zweideutig.

Quam iuvat immites ventos audire cubantem,
Et dominam tenero detinuisse sinu,
Aut, gelidas hibernus aquas quum fuderit Auster,
Securum somnos, imbre iuvante, sequi!
Hoc mihi contingat! Sit dives iure, furorem
Qui maris et tristes ferre potest pluvias!
O quantum est auri potius pereatque smaragdi,
Quam fleat ob nostras ulla puella vias!

45. sq. *cubantem* int. aliquem. Diese Auslassung des Pronomens ist bei so allgemein ausgesprochenen Gedanken sehr gewöhnlich, vgl. IV, 3, 7 sq. — *detinuisse* nach *audire?* Griech. Aorist., den T. liebt, s. 74. I, 2, 30. 4, 56. III, 6, 13 sqq. IV, 6, 6.

49. sq. *iure* ist einem Rec. anstössig, weil der D. dadurch das hier ausgedrückte Bestreben der Menschen, das er als für ihn unpassend abweist, rechtfertige, und die Rechtfertigung die Kraft seiner Verwerfung schwäche. Er schlägt deswegen vor: *dives, inire furorem.* Liegt denn aber in *iure* eine ernstliche Rechtfertigung ienes Bestrebens? Wird nicht das Reichwerden bloss als eine natürliche Folge iener Ertragung von Mühseligkeiten dargestellt? Sichert nicht schon der Coni. *sit* vor der Gefahr, den Dichter etwas Verwerfliches rechtfertigen zu lassen, wie I, 2, 69? Dazu will uns auch *furorem maris inire* gar nicht gefallen, ob man gleich *inire viam, fretum*, findet, Ov. XIV Met. 437. — Für *pluvias* gibt Voss. nach Heins. Broukh. Vulp. *Hyadas*, damit auch Sturm hereingebracht werde. Setzt nicht aber *furor maris* diesen schon voraus? Ueberdiess sollen wohl nicht allein die Gefahren auf dem stürmischen Meere, sondern auch die Mühseligkeiten auf dem Lande angedeutet werden, wie II, 6, 3 sq.

51 sq. Zu den schon angeführten Auctoritäten für *smaragd.*, nicht *zm.*, vgl. Theodos. Grammat. p. 63 Göttl. „*Τὸ σμίλιον, Σμύρνα καὶ τὰ τούτοις ὅμοια διὰ τοῦ Σ γράπτέον οὐ διὰ Ζ.*“ vgl. dazu Göttl. Note p. 225. — Für *ulla* fand Barth, s. Advers. XXIV, 5, in einem Cod. *luca*, in einem andern, *usa;* daher er vermuthet *lusa*. Mehr sagt iedoch das allgemeinere *ulla*.

Te bellare decet terra, Messala, marique,
Ut domus hostiles praeferat exuvias.
Me retinent vinctum formosae vincla puellae,
Et sedeo duras ianitor ante fores.
Non ego laudari curo, mea Delia; tecum
Dummodo sim, quaeso, segnis inersque vocer.
Te spectem, suprema mihi quum venerit hora;
Te teneam moriens deficiente manu.
Flebis et arsuro positum me, Delia, lecto,
Tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.
Flebis; non tua sunt duro praecordia ferro
Vincta, nec in tenero stat tibi corde silex.
Illo non iuvenis poterit de funere quisquam
Lumina, non virgo, sicca referre domum.
Tu Manes ne laede meos, sed parce solutis
Crinibus et teneris, Delia, parce genis.
Interea, dum fata sinuut, iungamus amores;
Iam veniet tenebris Mors adoperta caput.

54. *praeferat*-prae se ferat. Ueber die Sitte, eroberte Beute den Thüren anzuheften, s. Sagitt. de Ianuis, p. 205.

63 sq. wird das dem Zugang aller Empfindungen verschlossene Herz durch zweierlei Gleichnisse bezeichnet; 1, von Befestigung mit Eisen, gleichsam wie mit einer Schutzwehr; 2, von einem harten Stein, der als Vormauer gegen Feindselige dient, vgl. Hor. I, od. 3, 9, sq. Ov. IX Met. 612—14. I. Trist. 7, 41 sq. Mit *stare* wird Härte und Unbeweglichkeit gut bezeichnet, vgl, II., 4, 9. Virg. Aen. VI, 471. Schon Homer geht voran, Odyss. XIX, 211. ὀφθαλμοὶ δ' ὡσεὶ κέρα ἕστασαν, ἠὲ σίδηρος.

70. Der Tod, als Sohn der Nacht, von welcher Virg. Aen. VI, 867 sagt: *Nox atra caput tristi circumvolat umbra*, wird

Iam subrepet iners aetas, nec amare decebit,
 Dicere nec cano blanditias capite.
Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes
 Non pudet, et rixas inseruisse iuvat.
Hic ego dux milesque bonus; vos, signa tubaeque,
 Ite procul, cupidis vulnera ferte viris!
Ferte et opes! Ego composito securus acervo
 Despiciam dites, despiciamque famem.

auch von finsterm Nebel umhüllt dargestellt, um die Unsichtbarkeit desselben zu bezeichnen. Ueber beide vgl. Hesiod. Theog. 757, und Scut. 226 sq.

76, *cupidis* wornach? lehrt die Umgebung, vgl. Prop. I, 6, 29 sq. Eben so absolut, aber in anderer Beziehung, steht es I, 8, 56. II, 5, 54. IV, 6, 11.

Lib. I. Eleg. X.

Messala war im Begriff gegen die sich empörenden Aquitaner in Gallien zu Felde zu ziehen, und erbat sich des Dichters Begleitung dahin. Weil nicht gegen Römer, wie im vorhergehenden Iahre, sondern gegen fremde Völker gekämpft werden soll, lässt sich T. um so eher zur Theilnahme bewegen. Aber nicht ohne schmerzliches Gefühl schreibt er dieses Lied zum Abschiede von seinem Gütchen. Er ergiesst sich darin in bittere Klagen über die Habsucht der Menschen, weil dieses Laster den Missbrauch der Waffen uud blutige Kriege veranlasst habe. Unter der bitter-süssen Erinnerung an die glückliche Vergangenheit, wo keine Feinde sich bekriegten, und alles ruhig und sicher war, verwünscht er die Thorheit der ietzigen Menschen, die durch Kriege sich den Tod beschleunigen, und drückt seine Sehnsucht nach dem goldenen Frieden aus, schildert die Vortheile und Annehmlichkeiten desselben, ûnd wünscht im Schoosse der Natur noch ein langes Leben hindurch die Segnungen des Friedens zu geniesseu. — Da der Feldzug gegen die Aquitaner nach der entscheidenden Schlacht bei

Actium unternommen wurde, so muss diese Elegie dem Iahre 724 angehören.

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?
 Quam ferus et vere ferreus ille fuit!
Tunc caedes hominum generi, tum proelia nata:
 Tum brevior dirae mortis aperta via est.
At nihil ille miser meruit; nos ad mala nostra
 Vertimus, in saevas quod dedit ille feras.
Divitis hoc vitium est auri; nec bella fuerunt,
 Faginus adstabat quum scyphus ante dapes.

2. Das Wortspiel in *ferus* und *ferreus* gab ein Rec. also: *Wie war iener von* Eis, *oder von* Eisen *gewiss!* Ein ähnliches führt Passer. aus Cic. I. ad Divers. 3 an: *Quid filium venustissimum, mihique dulcissimum, quem ego* ferus ac ferreus *e complexu dimisi meo.*

3 sq. *Tunc — tum — tum* nach mehreren guten Hdschrr., auch Par. und ed. pr. min. bei Huschke. Unbestreitbar bleibt des Servius und anderer Gramm. Bemerkung: *tunc* temporis, *tum* vero ordinis esse particulam. Aber eben diese Grammatiker und Codd. an vielen Stellen bezeugen, dass man auch den Wohlklang und die Aussprache berücksichtigt habe. Demnach kann hier *tunc* mit *tum* so gut abwechseln, als in I, 8, 45. Mehreres s. über diesen Gegenstand in der Note zu I, 1, 21 meiner Ausg. Vulg. *Tunc — tunc — tunc.*

5. *meruit*, ob im guten oder bösen Sinne, lehrt die Verbindung; vgl. II, 4, 5. Ovid. Met. II, 279. Prop. I, 18, 9.

6. *quod* mehr dem Sinne als dem Worte nach, da es auf *enses* bezogen werden muss. Beispiele solcher Structuren geben Cort. zu Sall. Cat. 51. Burm. zur Anthol. t. I, p. 549. Härter ist das Beispiel in Cic. Cat. III. *interfui querelis meorum aequalium* — quae *C. Salinator*, *quae Sp. Albinus — deplorare solebant*, wo das *quae* den Gegenstand der Klagen in sich fasst.

Non arces, non vallus erat, somnumque petebat
Securus varias dux gregis inter oves.
Tunc mihi vita foret, vulgi nec tristia nossem
Arma, nec audissem corde micante tubam.

9 sq. Zwei Befestigungsarten missfielen Heinsius und Mitscherlich, die darum *arces* in *aries* verwandeln wollten. Veränderungen dieser Art sind eben so unsicher als leicht. Eben so vergeblichen Anstoss nahmen einige an *varias*. Nach Heins. Vorschlag gab Broukh. *saturas*, was auch Mitsch. begünstigte, vgl. Prop. III, 11, 39. Ov. Fast. IV, 735. Virg. Georg. III, 214. Richter im Spec. Obss. Ien. 1713 p. 44 und Heyne wünschten: *Securas aries.* Andere erklärten *varias* durch Schafe von allerlei Farbe. Näher liegt aber das Bild von zerstreuten, unter einander weidenden Schafen, die eben so sicher vor Feinden sind als der Hirt selbst. Die Rechtfertigung dieser Ansicht sehe man in der Ausg. und meiner Ep. Crit. p. 14 sq. vgl. Bauer, und Tross zu seiner Uebersetz. dieser Elegie, S. 19. Huschke in den Anal. p. 733. „Ego intelligere malim *mixtos* variorum *greges*, qui, dum dormiunt pastores, commisceri solent. Homerus Il. β, 474. *τοὺς δ', ὥστ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες Ῥεῖα διακρίνεωσιν, ἐπεί κε νομῷ μιγέωσιν* —".

11 sq. *Tunc mihi — foret*, als Bedingung, nicht als Wunsch gesprochen, was der Vf. der dem Asin. Corn. Gallus beigelegten Elegie v. 73 fragweise ausdrückt: *Cur mihi non illis nasci mea vita diebus Contigit?* — *vulgi arma* Waffen, die nur der unverständige, von Leidenschaften hingerissene Haufe liebt. So nimmt es Tib. gern im Gegensatze des weisen und genügsamen Menschen, f. s. III, 3, 20. IV, 13, 7. Ehemals erklärte ich es mit Klindw. von gemeinen Soldaten, wie es im Nep. Alcib. VIII, 1 und öfters gebraucht wird; aber dann steht *dux* oder so ein Wort in der Nähe, vgl. Huschke p. 733. Broukh. *dulcis*, wie 2 Voss. Codd. geben. Dieses sowohl als andere Textesveränd. sind unnöthig. Huschke schlug vor: *vel ubi* i. e. Utinam tunc mihi vita fuisset, vel *ibi* nunc esset, *ubi* nec nossem arma, nec etc. Ziemlich gezwungen und doch dem Gedanken des Dichters nicht zusagend. Die Nachstellung des *nec* ist nicht ungewöhnlich, vgl. Virg. Ecl. X, 16, und nach der vierten Arsis nicht ohne Nachdruck, s. Wund. zu Virg. Ecl. IV, 63. Die Vertauschung des Plusqu. mit dem Imperf. *foret* ist in der lat. Sprache häufig, s. ausser den in meiner Ausg. angeführten Stellen Seyff. Gr. T. II, p. 153.

Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis
 Haesura in nostro tela gerit latere.
Sed patrii servate Lares! aluistis et îdem,
 Cursarem vestros quum tener ante pedes.
Neu pudeat prisco vos esse e stipite factos;
 Sic veteris sedes incoluistis avi.

13 sq. Ueber die verlängerte Sylbe in *trahor* s. zu I, 7, 61. — Der Ausgang in ein dreisylbiges Wort wie *latere*, besonders mit einem schliessenden Vocale, gehört zu den Seltenheiten des T. Versbaues, vgl. I, 5, 62. In II, 1, 66 ist die Lesart nach der Vulg. zweifelhaft. Catull hat diesen Schluss öfters, z. B. LXVIII, 52. 156. Seltener Properz, I, 16, 30, und Ovid enthält sich desselben fast gänzlich.

15 sq. *patrii* bekömmt durch *vet. sed. incol. avi* v. 18 seine Erläuterung. *îdem* = *iidem*, nach guten Hdschrr. mit Stat. und andern. Diese Zusammenziehung, welche bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters gewöhnlich war, bezeugen die besseren Codd. des Virgil, wie auch die Grammatiker und Monumente. Priscianus p. 737 sagt: in compositione *îdem* et *îsdem* per unam *î* pro *iidem* et *iisdem* posuisse vetustissimos. Doch auch *Dî*, *Dîs* findet sich in Hdschrr. bei Virg. Aen. VII, 229 u. a. — Voss: *Cursabam*, weil es heissen solle, nicht: *als ich einmal lief*, sondern: *als ich zu laufen pflegte.* Aber gerade aus diesem Grunde ist der Coniunctiv hier so richtig, als I, 2, 14, wo er eben so unzeitig in den Indic. von Voss verwandelt wurde, s. die Note zu letzterer Stelle in der Ausg. und einen Rec. in der Leipz. L. Z. 1820. Nro. 310. Aus den dort angeführten Gründen ziehe ich in Virg. Ecl. X, 10. *peribam* der Vulg. *periret* vor.

18. *Sic* = hac materia ficti et formati. Diese Partikel gehört dem Sinne nach nicht immer dem nächst folgenden Worte an, sondern erhält aus dem vorhergegangenen Satze ihre nähere Beziehung und Bedeutung. Bald involvirt sie eine besprochene Beschäftigung, wie vs. 29. 43., bald die bezeichnete Gestalt, I, 7, 53, oder einen gewissen Zustand, Prop. I, 22, 6 nach den bessern Codd., oder eine angedeutete Handlungsweise, Prop. II, 25, 40. III, 15, 36, oder sie schliesst eine Folge des vorigen Gedankens in sich, Prop. IV, 11, 9.

Tunc melius tenuere fidem, quum paupere cultu
Stabat in exigua ligneus aede deus.
Hic placatus erat, seu quis libaverat uvam,
Seu dederat sanctae spicea serta comae.
Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat,
Postque comes purum filia parva favum.
At nobis aerata, Lares, depellite tela!
Hostia erit plena rustica porcus hara:
Hanc pura cum veste sequar, myrtoque canistra
Vincta geram, myrto vinctus et ipse caput.
Sic placeam vobis! Alius sit fortis in armis,
Sternat et adversos Marte favente duces;
Ut mihi potanti possit sua dicere facta
Miles, et in mensa pingere castra mero.

19. *tenuere*, Götter oder Menschen? Für das Letztere stimmt 1, überhaupt des Dichters Andenken an die bessere Menschenklasse der Vorzeit, vielleicht im Gegensatze der Gallier, deren Treulosigkeit den ietzigen Krieg veranlasste; 2, der Gebrauch des Plural ohne bestimmtes Subiect, vgl. I, 3, 35.

23. *voti compos* = rei voto expetitae particeps, Liv. VII, 40. *compotem voti facere.* — Die Stellung des *ipse* in der Arsis des fünften Fusses ist nicht ohne Nachdruck; entweder so, vgl. v. 28. I, 4, 23. II, 6, 14, oder im Anfang des Verses, wie I, 1, 7, seltener am Ende, wie I, 10, 51. 55. Der Gegensatz liegt in *filia parva.*

25 sq. *aerata tela* nennt Voss die auszeichnende Rüstung der Aquitaner, die Erz oder Kupfer reichlich aus eigenen Bergwerken und Eisen wenig, oder gar nichts, gewonnen. Caes. b. g. III, 21. Ob übrigens diese specielle Rücksicht der Dichter wirklich nahm, mögen wir nicht entscheiden. Geschosse, Spiesse mit eherner Spitze wurden schon lange vor der Zeit der Aquitaner gebraucht. — Verbind. *Porcus rustica (ex) hara plena hostia erit.*

Quis furor est, atram bellis arcessere Mortem?
Imminet, et tacito clam venit illa pede.
Non seges est infra, non vinea culta; sed audax
Cerberus et Stygiae navita turpis aquae.
Illic perculsisque genis ustoque capillo
Errat ad obscuros pallida turba lacus.
Quam potius laudandus hic est, quem, prole parata,
Occupat in parva pigra senecta casa!

34. Voss nach Einer Hdschr. *ipsa* = sponte, ultro, weil *illa* müssig sey. Der Gegensatz von *arcess.* liegt aber schon in *Imminet*, und der Ton liegt auf *clam*. Fehlerhaft wäre also eine zweite Betonung durch *ipsa*. Es bedurfte hier nur einer Zurückweisung auf das entferntere Subiect; diess geschieht mit *illa*, welches T. an dieser Stelle liebt, vgl. v. 6. I, 2, 12. 4, 72. 5, 18. 8, 48. 9, 40. Ueberdiess war im vorigen Verse Obiect, was hier als Subiect zu denken ist.

37 sq. *perculsis*, zweite Pfälz. Hdschr. Voss, Bauer, Nobbe. Mag das Bild vom Scheiterhaufen, oder von den Folgen des Krieges, was aber wegen *usto cap.* weniger passt, entlehnt seyn, immer bleibt *perculs.* das stärkere; *percussis* der meisten Codd. und Ausgg. das schwächere. Ienes wird nicht blos von Gemüthserschütterung, z. B. Angst, Furcht, s. Oudend. zu Caes. T. I, p. 815, sondern auch von körperlicher Verletzung gebraucht. Catull. LXIV, 365. *perculsae virginis artus* nach vielen und guten Codd. Auct. Il. Hom. Epit. 559 sq. *Veneris qui vulnere dextram Perculit*, und wahrscheinlich auch Prop. I, 1, 13. Ueber den Unterschied und die öftere Verwechselung vgl. Burm. zu Ovid. IV. Met. 138. Bentl. und Fea zu Hor. Epod. XI, 2. Ruhnk. zu Ter. Andr. I, 1, 98. Heins. Aenderung *exesisque* Broukh. Heyn. Wund. liegt zu entfernt von den handschriftl. Lesarten. *Percuss.* Huschke und Orelli. Ersterer bekennt iedoch, „non magis certam esse lectionem receptam quam interpretationem". Nobbe's Erklärung: „Inconsultum est, in bello quaerere mortem, quum et haec sponte serius ocius accedat, et, qui in bello perierint, non solum, ut ceteri, in sterilia et inamoena loca deferantur experianturque Cerberi audaciam, verum etiam ab umbris, tristitia et timore affectis, fugiantur" ist gezwungen. — Uebrigens nicht *errat ad*, sondern *ad obsc. lacus p. t. errat*.

Ipse suas sectatur oves, at filius agnos;
Et calidam fesso comparat uxor aquam.
Sic ego sim, liceatque caput candescere canis,
Temporis et prisci facta referre senem.
Interea Pax arva colat; Pax candida primum
Duxit aratores sub iuga panda boves.
Pax aluit vites, et succos condidit uvae,
Funderet ut nato testa paterna merum.
Pace bidens vomerque vigent: at tristia duri
Militis in tenebris occupat arma situs.
Rusticus e lucoque vehit male sobrius ipse
Uxorem plaustro progeniemque domum.

44. *senem* int. me. Ad sensum cf. III, 5, 26.

46. *aratores* nach 6 Codd. mit Broukh. Wund. Lips. 1812. Bauer. Vulg. *araturos* vertheidigt Huschke mit Vulp. und Voss, weil ia die Friedensgöttin die Stiere erst als künftige Pflüger, zum Pflügen, in das Ioch geführt habe. Richtig. Die Substantiva aber, wie arator und andere, s. Broukh. zu dieser Stelle, und Brem. zu Nep. Ages. IV, die andern gleichsam als Adiectiva beigefügt werden, bezeichnen nicht blos das Characteristische und Selbstständige des Subiects, sondern auch die Bestimmung, für welche das Subiect erscheinen wird oder möge. Orph. in Cer. XL, 8. *Πρώτη ὑποζεύξασα βοῶν ἀροτῆρα τένοντα* nemlich Ceres; vgl. Ovid. VII. Met. 194 sq. *Tuque triceps Hecate, quae coeptis conscia nostris Adiutrix venis* i. e. ut adiuves nostra coepta, cl. IV. Trist. 10, 17. — *panda* 3 Codd. mit der Pariser bei Huschke, ed. pr. min. Voss, Nobbe. Vulg. *curva*, was als Glosse in den Text kam, wie an mehreren Stellen des Ovid.

51. *e lucoque vehit.* Carrio, Barth und Heinsius wünschten *e luco revehit*, woraus Voss *et luco revehit* bildet, mit Bothe's Einstimmung zu Senec. Hipp. 881. Die Stellung des *que* im zweiten Fuss ist dem T. nicht fremd, vgl. III, 6, 47, so wie er überhaupt im Gebrauch dieser Partikel etwas freier ist, s. Note zu I, 1, 40. uns. Ausg. *rev. luco* ohne Praepos. wäre so viel als in lucum, also dem Sinne zuwider. Legitim ist die Praepos. in solcher Verbindung, s. Huschke.

Sed Veneris tum bella calent; scissosque capillos
Femina perfractas conqueriturque fores.
Flet teneras subtusa genas; sed victor et ipse
Flet, sibi dementes tam valuisse manus.
At lascivus Amor rixae mala verba ministrat,
Inter et iratum lentus utrumque sedet.
Ah lapis est ferrumque, suam quicunque puellam
Verberat! e coelo deripit ille deos.
Sit satis e membris tenuem praescindere vestem;
Sit satis ornatus dissoluïsse comae;
Sit lacrimas movisse satis; quater ille beatus,

55 sq. Scal. nach einigen Codd. *suffusa*, neml. lacrimis. Könnte es auch wirklich so absolut stehen, so wäre es wenigstens nach *Flet* sehr matt. — *dement. manus* eine gewöhnliche Uebertragung bei Dichtern, vgl. *stultos dies* I, 4, 34. *perversa manu* Prop. IV, 8, 64. vgl. Hor. I, od. 17, 26.

58. Zwei Pfälz. und Eine Ber. *laetus*, was Tross vertheidigt. Was entscheidet aber für *lentus?* Schon Bauer verglich Ovid. Art. III, 451, und Sil. VIII, 437. Beide Wörter wurden oft verwechselt, vgl. IV, 11, 6. Heins. zu Ov. Tr. II, 514.

60. Nach mehreren Codd. et *coelo* Voss. Da aber diese sprüchwörtl. Redensart, mit welcher die höchste Verwegenheit bezeichnet werden soll, von dem Unternehmen der Giganten hergenommen ist, so ist schon der Sache wegen das *e* eben so wenig hier als in IV, 13, 13, entbehrlich, und kann dessen Auslassung weder durch Hor. Epod. V, 46, noch durch andere Stellen gerechtfertigt werden.

61 sq. *praescind.* nach guten Codd., Ven. 1478 — 1500. Wund. Klindw. Prop. II, 5, 21. *scindam de corpore vestem;* Ov. I, Am. 7, 47. *tunicam deducere.* Vulg. *rescindere* nach Heins. und 3 Codd. Zu abweichend von *persc.* der Hdschrr. und älteren Ausgg. Schrieb T. für *e* vielleicht *huic* oder *hei?* — *ornatus* — *comae* nach den besten Codd. Scal. Heyne, Voss, Bauer, Wund. Gewählter und dem Tib. Sprachgebrauch angemessener, vgl. I, 1, 49. I, 3, 78., als *ornatas* — *comas* in den Ausgg. vor Scal. und bei Huschke.

Quo tenera irato flere puella potest.
Sed manibus qui saevus erit, scutumque sudemque
Is gerat, et miti sit procul a Venere.
At nobis, Pax alma, veni, spicamque teneto;
Profluat et pomis candidus ante sinus.

64. *Quo* bestätigen die meisten Codd. und ält. Ausgg. Wund. Baner, Klindw. Die Verba *flere*, *maerere* und ähnliche werden oft mit dem absolut. Ablat. verbunden, s. Waardenb. Opuscula p. 248. Douza's Vorschlag: *Quoi* best. 6 codd. So Br. Vulp. Voss. *Cui* Heyne, Huschke.

68. *Sinus pomis cand. ante profluat.* Letztes nach mehreren guten Handschrr. mit Voss und Bauer. Statius: „*profl. pom.* abundet, poma fundat. *Fluere* autem et sinus dicuntur, Quintil. Inst. XI"; vgl. Anth. t. II, p. 233. *Nec fluat ante tuos lurida palla pedes.* Codd. *perfluat* Wund. Huschke mit ältern Ausgg. Scalig. nach einigen Codd. *Praefluat;* ist aber wegen des Begriffs, der meistens den mit *prae* zusammengesetzten Verbis eigen ist, zweideutig, s. Drack. zu Liv. I, 45. *Perpluat* 3 codd. Broukh. Vulp. Heyne, nach öfterer Verwechselung mit *perfl.* s. Heins. zu Ov. Met. I, 572. Die Verbind. *profl.* und *ante* ist nicht gegen Tibull's Sitte, vgl. III, 2, 15.

Lib. I. Eleg. III.

Nach Dämpfung der Unruhen unter den Gallischen Völkern wurde Messala, ehe er nach Rom zurückkam, vom Octavian beauftragt, die noch übrigen Anhänger des Antonius in Cilicien, Syrien und den angrenzenden Ländern zum Gehorsam zu bringen. Auch dorthin erhält er seinen Freund T. zum Begleiter. Diesen nöthigte aber eine Krankheit, auf der Insel Corcyra im Ionischen Meere zurück zu bleiben. Zum Abschied von Messala dichtet er diese Elegie, in welcher sich mit schwermuthsvoller Sehnsucht nach der Heimath und insbesondere nach seiner Delia der Gedanke an das goldene Zeitalter vereinigt, wo noch nicht Bereicherungssucht die Menschen in fremde Länder getrieben, wo Ueberfluss an allen Bedürfnissen, Ruhe und Sicherheit das Leben so sehr versüsst habe. Die finstere Vorstellung des Todes wird durch das Bewusstseyn seiner Unschuld erheitert, so dass er auch nach dem Tode ein seliges Leben hofft. Iedoch mag er von der Aussicht sich noch nicht trennen, ganz unver-

hofft wieder in die Arme seiner Freundin zurück zu kehren. — Diese Elegie ist zu Corcyra und zwar im J. 725 oder noch im Herbste 724 geschrieben.

Ibitis Aegeas sine me, Messala, per undas,
 O utinam memores ipse cohorsque mei!
Me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris;
 Abstineas avidas, Mors, precor, atra manus!
Abstineas, Mors atra, precor; non hic mihi mater,
 Quae legat in maestos ossa perusta sinus;

1 sq. *Ibitis — Messala* weil mit dem Hauptsubiecte die übrigen Theilnehmer zugleich in Verbindung gedacht werden. So II, 5, 61 sq. *Troia quidem tum se mirabitur, et sibi dicet Vos bene tam longa consuluisse via*, obgleich nur an den Aeneas die Rede gerichtet ist: Virg Aen. IX, 525. *Vos, o Calliope, precor, adspirate canenti.* Senec. Herc. fur. 1199. *Ad vos revertor, genitor.* Schon die Griechen sind mit diesem Sprachgebrauch vorangegangen. Hom. Od. III, 43 sq. *Εὔχεο νῦν, ὦ ξεῖνε — ἠντήσατε.* s. Fischer zu Well. Gr. Spec. III, p. 302. — *ipse.* Voss und Bauer nach einem Cod. bei Pass. *tuque.* Ersteres aber zeichnet mit Nachdruck die Hauptperson vor den übrigen aus, vgl. Liv. XXI, 28. XXIII, 24.; oder es stellt Personen im Gegensatze von Oertern oder andern Gegenständen dar, wie bei Nep. Dat. XI, 2, das. Brem. Dieselbe Eigenschaft hat *αὐτός*, s. Casaub. zu Theophr. Char. II, p. 34. und Fischer im Index zu Theophr. s. h. v. — Die Kürze im 2. Vs. erläutert Tib. III, 5, 31. *Vivite felices, memores et vivite nostri.* Wund. vergleicht Tacit. Ann. I. 58. *Testis illa nox; mihi utinam potius novissima!*

4. Der Tod, als eine Gottheit, die mit ihrer Gewalt über alles Lebende sich verbreitet, ergreift mit seinen Händen die Menschen, nach alter Vorstellung, Hom. Il. XXI, 548. *ἔστη, ὅπως Θανάτοιο βαρείας χεῖρας ἀλάλκοι*, womit auch das Hesiod. *ἔχει δ' ὃν πρῶτα λάβῃσιν Ἀνθρώπων* einstimmt, Theog. 765. Dieses schauerliche Bild des Todes ist iedoch mehr den Dichtern als Künstlern eigen; diese haben ihn gewöhnlich unter freundlichern Gestalten dargestellt.

Non soror, Assyrios cineri quae dedat odores,
 Et fleat effusis ante sepulcra comis;
Delia non usquam, quae, me quam mitteret urbe,
 Dicitur ante omnes consuluisse deos.
Illa sacras pueri sortes ter sustulit; illi
 Retulit e triviis omina certa puer.

7. Das bedeutungsvolle *dedat* wurde vergeblich angefochten, vielleicht weil man sich von dem gewöhnlichen Begriff, *ergeben*, nicht trennen konnte, und den seltnern, *hingeben*, *weihen*, verkannte. Schon Muretus aber zu Cat. LXI, 59 lehrt: „dedimus ea, quae volumus accipienti propria ac perpetua fieri" cf. Pomp. Fest. s. v. *dedita*. Ein Schol. zu Terent. „*dare* est, quod repetas; *dedere* est ad perpetuum". Daher Cat. LXIV, 363. *morti quoque* dedita *praeda*. Broukh. schlug vor: *fundat*; Heyne: *reddat* oder *didat*. Voss nahm auf: *condat*, was sich aber eben so wenig als *cludat* in die Construction fügt. Barth. in Advers. III, 8 führt die Stelle mit *spargat* an, wahrscheinlich nur Gedächtnissirrthum. — Dass man auch die Asche in der Urne mit Specereien ehrte, was früher Huschke leugnete, ist aus dem von ihm ietzt angeführten Ovid. III. Trist. 3, 65 sqq. und aus Epigr. in Anth. lat. t. II, p. 252 erweislich: *Dat patruo ob meritum feralem Flavius urnam, Ninnius et cinerem spargit odore pio.*

9 sq. *quam — ante*, diese nicht seltene Versetzung, vgl. IV, 7, 8. Prop. II, 18, 10. III, 20, 19, veranlasste die Aenderung *quum* in den meisten Codd. und Ausgg. vor Douza, dessen Verbess. *quam* 4 codd. bei Voss bestätigen.

11 sq. Auf zweierlei Arten die Zukunft zu erforschen, deutet sowohl *Illa — illi*, als *Cuncta* v. 13. Einmal zog sie selbst aus dem Kästchen des Knaben dreimal das Loos, oder 3 Loose; ein andermal brachte (*retulit*, was *renuntiavit* bei Suet. Vesp. 5. ist) ihr ein Knabe von den Scheidewegen bestimmte Vorbedeutungen, die dort aus diesen und ienen Erscheinungen und Umständen genommen wurden, zurück. *e triv. puer* vgl. I, 5, 56. Cat. XXV, 5. *de via mulier*. Cic. de Div. I, 58. *de circo astrologi*. Es lässt sich aber auch *Ret.* mit *e triv.* verbinden. Murets Verbess. *e trinis* geben Broukh. und Voss. Für *omina* in vielen Hdschrr. und alten Ausgg. *omnia*, was aber wegen des folgend. *Cuncta* nicht zu dulden ist.

Cuncta dabant reditus; tamen est deterrita nunquam,
 Quin fleret nostras respiceretque vias.
Ipse ego solator, quum iam mandata dedissem,
 Quaerebam tardas anxius usque moras.
Aut ego sum causatus aves, aut omina dira,
 Saturni aut sacram me tenuisse diem.
O quoties ingressus iter mihi tristia dixi
 Offensum in porta signa dedisse pedem!

13 sq. *deterrita*, obgleich die Vorbedeut. günstig waren? „*Deterrere* aliquando idem notat quod aliter persuadere; interdum pro dehortari, dissuadere, rationibus adducere, ut hoc vel illud non facias“ Bronkh. Vgl. Nep. Milt. VII, 4. Caes. b. g. II, 3. Ov. VIII Met. 765 sq. und andere Beisp. bei Huschke und Wund. *nunquam* das verstärkte non, Ter. Ad. II, 1, 4. — *vias* die er nemlich künftig einschlagen werde. Mit wenig Verschiedenheit Andromache bey Hom. Il. VI, 495 sq. *ἄλοχος δὲ φίλη οἰκόνδε βεβήκει, Ἐντροπαλιζομένη, θαλερὸν κατὰ δάκρυ χέουσα.* Voss nach wenigen Codd. *tamen haud deterrita frustra est, Quom* = i. e. Nicht umsonst ward sie abgeschreckt, als sie beim Scheiden unwillkührlich weinen und sich umsehn musste.

17 sq. Verschiedenheit der Construct. bei einem und demselben Verb. *causat. sum aves*, *omina* und dann *sacr. ten. d.* vgl. Hor. II. od. 9, 19 sqq. I, 12, 25 sq. Prop. III, 6, 39 sq. *Me quoque consilimi impositum torquerier igni*, *Iurabo et bis sex integer esse dies.* Dieselbe Abwechselung der Structur findet auch nach Substantiven Statt, s. Brem. zu Nep. Dat. III., 1. — Weder die Stellung des *aut* nach *Sat.*, vgl. II, 5, 112. *vel*, II, 4, 9. *sive* IV, 1, 80. *sed* II, 4, 3.; noch die Verschmelzung des *ni* in *aut* kann anstössig seyn, Wund. verglich Aen. IV, 302. *ubi auditor*. Ecl. VI, 59. *viridi aut* u. a. s. Bentl. zu Hor. III, 14, 11. Heins. zu Claud. XXIV, 167. Voss: *Saturnive*, wie in einer Ausg. Ven. 1475 geschrieben war. — *tenuisse*, was *morari* bei Ovid. Rem. 219, und eigenthümlich in solchen Beziehungen, s. Drack. und Gron. zu Liv. XXXII, 9. Es bedarf also nicht der Aend. *timuisse*, was Voss nach einigen Hdschrr. gab, wodurch zugleich der Constr. Zwang angethan wird. Die Verwechselung in *tenere* und *timere* ist leicht und häufig, z. B. I, 2, 30.

Audeat invito ne quis discedere Amore,
Aut sciat egressum se, prohibente Deo.
Quid tua nunc Isis mihi, Delia, quid mihi prosunt
Illa tua toties aera repulsa manu?
Quidve, pie dum sacra colis, pureque lavari
Te, memini, et puro secubuisse toro?
Nunc, Dea, nunc succurre mihi; nam posse mederi
Picta docet templis multa tabella tuis,
Ut mea votivas persolvens Delia voces
Ante sacras lino tecta fores sedeat,

22. *sciat* nicht zu vertauschen mit dem Fut. *sciet;* vgl. Ovid. V Fast. 930. Prop. II, 10, 18 nach guten Hdschrr.

23 — 26. Der Dienst der Isis, einer ursprünglichen Naturgottheit in Aegypten, ging zur Zeit Augusts auch nach Rom über, und verbreitete sich besonders unter der niedern Volksclasse und den Weibern hauptsächlich. Diese verehrten sie als eine Dea Σωτειρα, und brachten ihr Gelübde für ihrer Männer und Liebhaber Gesundheit. An ihrem Hauptfeste mussten die Weiber 10 Tage und eben so viel Nächte hindurch stets gereinigt seyn, und sich der Umarmung ihrer Männer und Geliebten entziehen. Die täglichen Gebete begleiteten die mit aegyptischer Leinwand verschleierten Priesterinnen und Verehrerinnen mit einem Geklapper, welches durch ein längliches Instrument, an welchem sich metallne Querstäbchen bewegten (sistrum), gemacht wurde. S. Böttig. in Actis Sem. phil. Reg. Lips. vol. I und in der „Minerva" Leipz. 1808. p. 95 sqq. — *Quidve* int. prodest, aus *prosunt*, vgl. Cons. ad Liv. 43. — Durch *que* und *et* werden *lav.* und *secub.* verbunden; zu beiden gehört *memini*, was iedoch mit Nachdruck erst dem zweiten Satze vorgestellt wird. Huschke wünscht *Et* für *Te;* dieses fehlt iedoch passlicher in v. 27 als hier. — *lavari* als Praeterit. verlangt *memini*, Hor. II, Ep. I, 70. — *memini quae plagosum mihi parvo Orbilium dictare*, vgl. Sanct. Min. t. I, p. 131. Seyff. Gr. t. II, p. 159.

27 — 32. Wer durch Isis gerettet worden war, liess seine Geschichte in einem Gemälde darstellen, und hing das Täfelchen mit Dankformeln im Tempel der Göttin auf. *votiv. vo-*

Bisque die resoluta comas tibi dicere laudes
 Insignis turba debeat in Pharia.
At mihi contingat patrios celebrare Penates,
 Reddereque antiquo menstrua tura Lari.
Quam bene Saturno vivebant rege, prius quam
 Tellus in longas est patefacta vias!
Nondum caeruleas pinus contempserat undas,
 Effusum ventis praebueratque sinum;
Nec vagus ignotis repetens compendia terris
 Presserat externa navita merce ratem.

ces nach der Heilung nemlich; also *persolvens*, weil die Gelübde, insbesondere hymni, ietzt zu entrichten waren, vgl. *carmina votiva* Ov. I. Art. 205 *arma votiva* Prop. IV, 3, 71. Vulp. *persolvat D. poenas* aus der Ed. pr. min., wahrscheinlich aus I, 9, 13. entstanden: *Iam mihi persolves poenas.* — *Bisque* cet. Zweimal des Tages, beim Eröffnen und Schliessen des Tempels, stimmt Delia, wie der Cultus verlangt (debeat), Loblieder an in Gesellschaft der aegyptischen Priester, *turb. Phar.* so genannt von der Insel Pharos, quae *Alexandriae ponte coniungitur* nach Mela II, 7, 6.

33. sq. Mit *At* wendet sich gleichsam der Gedanke von allen dem, was vorher gesprochen wurde; hier bezeichnet es nur den Uebergang von einer Person auf eine andere, von der Delia auf sich selbst. Am Rande einer Vatic. Hdschrift, die im Context *Ac* hat, steht *Fac;* nicht übel, wenn man es auf v. 27 bezieht. — *patrios Pen.* hier im eigentlichen Sinne, also nicht wie *patrii Lares* I, 10, 15. — *celebrare* deos, frequenter adire, hinc colere, et celebrem reddere, cf. I, 4, 75. III, 5, 29. Itaque Dii ipsi *celebres*, v. Hor. II, od. 12, 20. — Für *menstrua* mehrere Codd. aber keine Ausgg., *mascula*, vgl. Virg. Ecl. VIII, 65. Den religiösen Dichter characterisirt das monatliche Opfer deutlicher, vergl. Hor. III, od. 23, 1 sqq. dazu Mitsch.

35 — 50. Zur Vergleichung können benutzt werden Hesiod. Opp. et DD. 108 — 125. Virg. Georg. I, 124 sqq. Ov. I. Met. 89 sqq. Sen. Hipp. II, 526 sqq., wobei die verschiedenen Züge, welche dem goldenen Zeitalter geliehen werden,

Illo non validus subiit iuga tempore taurus;
 Non domito frenos ore momordit equus;
Non domus ulla fores habuit; non fixus in agris,
 Qui regeret certis finibus arva, lapis.
Ipsae mella dabant quercus, ultroque ferebant
 Obvia securis ubera lactis oves;

zu beachten sind. — *patefacere tellurem in longas vias* is dicitur, qui primus iter facit per terram sive regionem longe remotam ideoque praeclusam tanquam et intactam. Ovid. II. Am. 16, 16. *In lougas orbem qui secuere vias*, vgl. Nep. Hann. III., 4. So *ἀνοίγειν*. — *contemps.* mit Uebertragung der Eigenschaft von dem Menschen auf die Sache. Lucret. III, 1045. *Et contempsit, equis insultans, murmura ponti.* Claud. IV. Cons. Hon. 461. — *tectumque pedes contemneret aequor*, wo ebenfalls wie hier einige Codd. *contexeret* geben. Denselben Begriff haben mit sich *insultare*, Ovid. I Met. 134. *Fluctibus ignotis insultavere carinae;* und *negligere* Tib. II, 3, 68. Gr. *καταγελᾶν*, *πατεῖν*. Ueber *contemnere* vgl. Mitsch. zu Hor. Epod. IV, 16. Eine Wolfenb. *conscenderat*, ein gutes Interpretament nach Ovid. I. Met. 95 — *in liquidas pinus descenderat undas.* — Zu 39. sq. vgl. Manil. I, 87 sq. von der entarteten Zeit: *Et vagus incertum penetravit navita pontum, Fecit et ignotis iter in commercia terris.*

45—48. *Ipsae* nulla arte, nullo labore accedente, vgl. Virg. Ecl. IV, 23. *Ipsa tibi blandos fundent cunabula flores;* griech. *αὐτὸς* = *αὐτόματος*. Zur Sache s. Virg. Georg. I, 131. Ecl. IV, 30. Ov. I. Met. 112. Hor. Epod. XVI, 47. Warum durchgängig *mella* im Plural? — *ubera lactis* der Genit. der Fülle, wie Hor. II, od. 19, 10 *lactis et uberes Cantare rivos*, s. Periz. zu Sanct. t. I, p. 201. — *acies* beide Burm. wollten *rabies;* Broukh. *Non animi.* Muss man aber dem Dichter eine logische Ordnung aufdringen, die selbst der Prosaist nicht immer beobachtet, s. Wund. obss. ad h. l. Voss erklärt *schneidendes Geräth.* Nicht gut vor *ensem.* Sollte es nicht T. in dem Begriff genommen haben, der zu seiner Zeit der herrschende, und den Bildern, die gerade damals seine Seele ängsteten, am nächsten war, also die zum Kampf gerüstete Armee? vgl. II, 3, 37. *Praeda feras acies cinxit discordibus armis.* — *immiti — arte* ein Holländer wünschte *aere*, nach Homer's *νηλεῖ χαλκῷ*. Dichterischer ist es, dem Werkzeuge zu leihen, was dem Thäter zukömmt, vgl. *mala falce* Virg. Ecl. III, 11. Voss.

Non acies, non ira fuit, non bella, nec ensem
 Immiti saevus duxerat arte faber.
Nunc Iove sub domino caedes, nunc vulnera semper,
 Nunc mare, nunc leti mille repente viae.
Parce pater! timidum non me periuria terrent,
 Non dicta in sanctos impia verba deos.

49—50. T. nimmt mit Virgil, Georg I, 125 sqq. Aen. VIII, 314 sqq., nur 2 Zeitalter an; andere unterscheiden 4, wie Ov. Met. I, 89—150; andere, wenigstens Hesiod, 5. Woher diese Verschiedenheit? — *repente* verschrieben Nachlässige oder verdeutlichten Unkundige in *reperta*, wie einige Codd. geben; nachgeholfen wurde mit *multa via;* dazu *leto* 3 codd., woraus Broukh. *nunc leto multa reperta via.* Dieses als das poetischere rief Voss zurück. Unbedenklich tragen wir aber dieses Urtheil auf die Vulg. über, insofern sie den Gedanken mit mehr Lebendigkeit und Vergrösserung darstellt. *Mille via* als dichterisch erweist Huschke aus vielen Stellen, wie auch *leti via* als legitim, vgl. I, 10, 4, wogegen Wunderlich's *leto mille repente via* in den Obss. nicht blos ungewöhnlich, sondern auch matt erscheint. — Die Verbind. *repente viae* hat nichts anstössiges. Zum verb. *esse* wird oft ein Adverb. gesetzt, wie im Griech. zu *εἶναι*, *γίγνεσθαι*, s. Erfurdt zu Soph. Ant. 633. Matth. Gr. p. 889. Tac. Ann. I, 72. *dicta impune erant*, cl. III, 70, so dass auch Hor. I. Sat. 10, 2. *fautor inepte est* keiner Aenderung bedarf. Oft wird das Verb. ausgelassen, und alsdann scheint das Adverb. in der Nähe eines Substantivs um so mehr für ein Adiect. gesetzt zu seyn. Sil. IV, 591 *mille simul leti facies;* vgl. Gronov. Diatr. t. I, p. 270.

51 sq. Meineide und andere grobe Verbrechen wurden nach dem herrschenden Glauben mit körperlichen Leiden und selbst mit dem Tode von den Göttern bestraft, Mitsch. zu Hor. II, od. 8. — Wer unter *pater* zu denken sey, lehrt *periur.* — *timid.* nach Taubm. und Huschke für religionibus deditum, wie metus, timor auch sonst diese Eigenschaft bezeichnet, s. Virg. Aen. VII, 60; oder mit Wund. für meae saluti timentem? Weder in dem einen noch in dem andern Sinne dürfte es so absolut stehen. Ich nehme es für eine Prolepsis, gleichsam terrent ut timeam, vgl. Ovid. V. Met. 358. *Immissusque dies trepidantes terreat umbras.* Prop. III, 8, 15. *Seu timidam crebro dementia somnia terrent.* Beisp. aus Griechen s. bei Werfer in Actis Phil. Mon. t. I, p. 266. Lobeck zu Soph. Ai. p. 299. Schaef. zu Greg. p. 533. Aus La-

Quod si fatales iam nunc explevimus annos,
Fac lapis inscriptus stet super ossa notis:
HIC IACET IMMITI CONSUMPTUS MORTE TIBULLUS,
MESSALAM TERRA DUM SEQUITURQUE MARI.
Sed me, quod facilis tenero sum semper Amori,
Ipsa Venus campos ducet ad Elysios.
Hic choreae cantusque vigent, passimque vagantes
Dulce sonant tenui gutture carmen aves;
Fert casiam non culta seges, totosque per agros
Floret odoratis terra benigna rosis.
Hic iuvenum series teneris immixta puellis
Ludit, et assidue proelia miscet Amor.

teinern Bauer zu Sanct. t. II, p. 342. Wagner in der Krit. Bibl. 1820. No. 10, p. 854.

54. *inscriptus* fand Muret in Hdschrr. und bestätigen Ber. 1. 4. Goth. a. pr. m., ietzt 2 alte Ausgg. bei Huschke. So Voss. Darauf führt *inscriptis* der meisten Codd. *Scribere* zwar auch von Inschriften, Nep. Paus. I, 3. Ienes aber empfiehlt sowohl dor Wohlklang als der Gebrauch, vgl. *aedes inscribere litteris*, Plaut. Trin. I, 2, 131. Suet. Aug. 7. Curt. X, 1.

58. *Venus — ducet* warum nicht der eigentliche Seelenführer Mercur? — Tib. folgt übrigens den nachhomerischen Dichtern, die das Elysium nicht mehr auf die Oberwelt, besonders auf die glücklichen Inseln im Ocean, wie Hesiod, sondern in die Unterwelt setzen, und malt sich die dortigen Beschäftigungen und Vergnügungen so, wie sie seinen individuellen Neigungen und Wünschen entsprechen. Zur Schilderung selbst vgl. Hom. Od. IV, 563 sqq. Pind. Ol. II, 105 sqq. Virg. Aen. VI, 637 sqq. das. Heyne; Voss zu Georg. I, 36. Hor. Epod. XVI, 41 sqq.

61. *seges* in welchem Sinne? Virg. Georg. I, 47. *Illa seges demum votis respondet avari Agricolae, bis quae solem, bis frigora sensit.* Ein Dichter bei Cic. Tusc. II, 5. *Et si in segetem sunt deteriorem datae Fruges.*

63. Voss. nach Fruter. Vorschlag: *implexa* „Reigen, verschränkt mit niedlichen Jungfraun". Aber v. 59 *choreae vigent* und

Illic est, cuicunque rapax mors venit amanti,
 Et gerit insigni myrtea serta coma.
At scelerata iacet sedes in nocte profunda
 Abdita, quam circum flumina nigra sonant;
Tisiphoneque impexa feros pro crinibus angues
 Saevit, et huc illuc impia turba fugit.
Tum niger in porta serpentum Cerberus ore
 Stridit, et aeratas excubat ante fores.

64 *proelia miscet Amor?* Besser denkt man sich Spiele und Scherze der Liebenden, während welcher Amor Kämpfe erregt, I, 10, 57. Hor. I, od. 6, 17. Eben deswegen ist auch *innexa* zu verwerfen, was Heyne vorschlug und einige Codd. haben. Zur Vulg. vergleicht Huschke Hor. IV, od. 11, 9. Prop. II, 34, 57. Die Nähe von *miscet* bei *imm.* ist nach ähnlichen Wiederholungen, z. B. I, 1, 39—42. I, 2, 35—38. 49—53. I, 5, 54—58, um so weniger anstössig, da beide Wörter mit verschiedenen Begriffen stehen. — Für *Hic* Voss: *Ac*, was 2 Beroll., aber nicht Ask., geben, war aus *Hac* verschrieben. Die Dichter lieben aber bei solchen Beschreibnngen die lebhaftere Wiederholung desselben Wortes; wie hier und Virg. Aen. VI, 24—27 *hic*, so *Nunc* in unsrer Eleg. v. 49 sq. und *Illic* 65, 73 und 81.

68 sq. Nach *quam circum — sonant* scheint *Tisiphoneque* incorrecte Structur. Was liess sich erwarten? Man findet aber *que* nicht selten da gebraucht, wo die streng logische Rede eine andere Partikel verlangt; Wund. verglich Ov. I. Met. 372. — *flectunt vestigia sanctae Ad delubra deae, quorum fastigia turpi Squalebant musco*, stabantque *sine ignibus arae.*

70. Nach *Saevit, et* erwartet man *turbam fugat.* Dergleichen Inversionen aber sind den Dichtern schon des Metrums wegen nicht immer zu vermeiden, I, 8, 54 — *quam saepe querelas Coniicit, et lacrimis omnia plena madent.* Wund. vergleicht Aen. I, 30—32. Sil. II, 543—5. Bei Prosaisten kommen sie meistens nur in der Umgangssprache vor.

71—74. *Tum* in örtlicher Beziehung, wie Virg. Aen. VI, 573. 577. Georg. III, 357, wie auch zuweilen *mox* mehr den Ort als die Zeit hervorhebt. — Um den Dichter das Schreckliche des Tartarus erhöhen zu lassen, und die Wiederholung in *porta — ante fores* zu verdrängen, liest

Illic Iunonem tentare Ixionis ausi
 Versantur celeri noxia membra rota;
Porrectusque novem Tityos per iugera terrae
 Assiduas atro viscere pascit aves.
Tantalus est illic et circum stagna; sed acrem
 Iam iam poturi deserit unda sitim;
Et Danai proles, Veneris quae numina laesit,
 In cava Lethaeas dolia portat aquas,

Voss: *T. n. i. p. serpens, tum Cerberus ora Stridit*, vgl. Aen. VI, 576. So Scal. mit *ore*. Dieses aber ist hart und undeutlich; ienes ungewöhnlich; denn mit colla tumet u. dgl. lässt sich's nicht rechtfertigen. *Cerberus ore* verlangt *serpentum*, Virg. Aen. VII, 447 *Erinnys sibilat hydris;* daher *stridor Cerbereus* Sil. VI, 177. Aber *in porta* — *ante fores?* Huschke vergl. Soph. Oed. Col. 1568 sqq. — σῶμα τ' ἀνικάτου Θηρός, ὃν ἐν πύλαισι φασὶ πολυξέστοις εὐνᾶσθαι, κνυζᾶσθαί τ' ἐξ ἄντρων cet. Lässt sich nicht noch immer *porta*, als Eingang in den Tartarus, wohin ihn Ovid mit T., Met. IV, 449 setzt (andere an den Pallast des Pluto, s. Heyne ad Aen. VI exc. VIII), von dem speciellern *fores* unterscheiden? *Porta* steht auch sonst in Verbindung mit *postes* oder *fores*, z. B. Ovid. XIV Met. 796 sq. Das Schauderhafte wird also vorangestellt, und das Mildere folgt, grade wie in Virg. Aen. VI, 417 sq. *Cerberus haec ingens latratu regna trifauci Personat, adverso recubans immanis in antro.* — *Stridit* rufen wir zurück für *Stridet.* Ienes ist die ältere Form nach Serv. zu Aen. II, 217; dieses die zu seiner Zeit gewöhnliche. Bestätigung geben gute Hdschrr. bei Virg.; z. B. Aen. IV, 689, und Ovid. IX Met. 171. — *tentare* in demselben Sinne wie πειρᾶν, Lucian. Dial. Deor. VI, 1. das. Hemst.

75. *novem* nach dem Vorgang Homers, Od. XI, 576. Lucret. III, 997. Virg. mit Ovid. und Properz; andere nennen die Zahl Sieben, z. B. Lucil. Aetna 78. — *assid.* vereinigt hier den Begriff des Orts und der Zeit. *aves* von Einem Geyer?

77. *circum* int. eum und zu *stagna* sunt. Diese Stellung vor einem Substantiv, zu welchem sie nicht gehören, haben *circa* und *circum* oft, und muss aus dem vorhergehenden Subiecte das Pron. eruirt werden, vgl. Hor. II. Sat. 8, 7; unsere Eleg. 87. I, 5, 11. *Ipseque ter* circum *lustravi sulfure puro.*

79. *Veneris quae numina laesit* weil diese 50 Töchter des Danaus, mit Ausnahme der Hypermnestra, ihre Verlobten in der Brautnacht umbrachten, v. Ovid. Her. XIV.

Illic sit, quicunque meos violavit amores,
 Optavit lentas et mihi militias.
At tu casta, precor, maneas! sanctique pudoris
 Assideat custos sedula semper anus.
Haec tibi fabellas referat, positaque lucerna
 Deducat plena stamina longa colo.
Ac circa gravibus pensis affixa puella
 Paullatim somno fessa remittat opus.
Tunc veniam subito, nec quisquam nuntiet ante;
 Sed videar coelo missus adesse tibi.

81. *violare amorès* int. corrumpendo puellam eiusque fidem sollicitando, I, 6, 51 *Parcite, quam custodit Amor, violare puellam.* — Warum nicht *violarit* und *Optarit*, was Vulp. und Voss wünschten?

87. *puella* Vulp. und Wund. als Collectivum, wie Sil. II, 85 *virgine densior ala est*, vgl. Lachm. zu Prop. p. 237, weil *circa* immer nur in der Umgebung von mehreren gebraucht werde. [Dagegen sprechen aber Stellen, wie Albinov. Maec. 46 bei Huschke, *Fortis erat circum, fortis et ante ducem*, und andere bei Drack. zu Liv. t. II, p. 835. Duck. zu Flor. I, 18. Voss nimmt *puella* von der Delia selbst, die neben dem spinnenden Mütterchen spinne. Fast jedes einzelne Wort bezeichnet aber deutlicher eine Sclavin, als die Delia. Weil in einer Hdschr. bei Scal. *Cura* steht, so veranlasste dieses einen Rec. vorzuschlagen: Atque corae *g. p.* defessa *puella.* Nemlich *cora* = pupilla, was erst Ausonius latinisirt hat, soll ein leises Wortspiel mit *puella* machen. Dabei müsste man etwa an Stickerei denken. Ich glaube, Zeit und Ort, zu welcher und an welchem das Mädchen geschäftig ist, lässt keine andere Arbeit denken, als gerade die, die gewöhnlich bei den *grav. pensis* gedacht wird; vgl. II, 1, 10.

90 sqq. Die plötzliche, unerwartete Ankunft, die schon durch *adesse* angedeutet wird, vgl. Ovid. II. Met. 497. Phaed. IV, 21, 16, wird noch stärker durch das sprüchwörtliche *coelo missus* bezeichnet, vgl. Liv. XXII, 29. D'Orville zu Char. p. 280. Huschke vergl. Hom. Od. Φ, 195. Doch ist davon die Redeform *e coelo mitti* verschieden, s. Note zu IV, 13, 13. — *qualis* wird durch *turbata* cet. und *nud. pede*, beides Zeichen der Eile, näher bestimmt.

Tunc mihi, qualis eris, longos turbata capillos,
 Obvia nudato, Delia, curre pede.
Hunc, precor, hunc illum nobis Aurora nitentem
 Luciferum roseis candida portet equis!

93 sq. *Hunc, precor, hunc illum* nach Perrei, der 3. Voss., einer bei Broukh., wie schon Strat. und Gebhard wünschten. Broukh. *Hunc. pr., hunc* utinam, was aber wahrscheinlich aus ähnlichen Stellen eingeschoben ist; *hunc illum* ist für den lebhaften Ton nicht zu stark, s. Epist. crit. p. 21. Vulg. *Hoc precor, hunc illum* — Voss nach Muthmassung: *Hoc precor, hoc! Illum* — Ersteres ist sehr matt; das zweite zerstückelt Einen Wunsch in 2 Glieder gegen T's. Manier, und legt den Nachdruck dahin, wohin er nicht gehört. Bild und Worte nachgeahmt vom Vf. der Eleg. ad Liv. 281 sq. *Hunc Aurora diem, spectacula tanta ferentem, Quam primum croceis roscida portet equis.* Uebrigens gehört das rosige Viergespann, auf welchem Aurora den Lucifer bringt, der spätern Mythologie an. — Welcher Begriff kömmt dem *cand.* bei *roseis equis* zu?

Lib. I. Eleg. VII.

Nachdem Messala in den röm. Provinzen, Cilicien, Syrien und Aegypten, Ruhe und Ordnung hergestellt hatte, kehrte er 727 nach Rom zurück, und hielt ietzt, im Monat September, den Aquitanischen Triumph. Kurz darauf feierte er seinen Geburtstag, wo ihm Tib. dieses Gedicht überreicht. Er preiset darin die Grossthaten seines Gönners, verweilt bei Aegypten etwas länger, indem er den Osiris als Verfeinerer des menschlichen Lebens rühmt, und schliesst mit dem Wunsche, dass des Mess. Verdienste immer weiter erkannt und verherrlicht werden mögen. — Die Abfassung dieses Gedichtes fällt also in das J. 727.

Hunc cecinere diem Parcae fatalia nentes
Stamina, non ulli dissoluenda deo:

1—4. Zu der Idee, dass an dem Tage, wo Messala einst geboren wurde, schon die Parcen verkündigten, was er Grosses

Hunc fore, Aquitanas posset qui fundere gentes,
Quem tremeret forti milite victus Atax.
Evenere; novos pubes Romana triumphos
Vidit, et evinctos brachia capta duces.
At te victrices lauros, Messala, gerentem
Portabat niveis currus eburnus equis.
Non sine me est tibi partus honos; Tarbella Pyrene
Testis, et Oceani litora Santonici;

in der Folge vollbringen werde, können verglichen werden Pind. Ol. VI, 41 sq. Bö. Catull Epith. Pel. 321 sqq. Wenn nun nach einer sehr gewöhnlichen Metonymie auf die Zeit selbst übergetragen wird, was in derselben geschieht, oder von einem Menschen vollbracht wird, s. Beisp. in meiner Ausg. und Intpp. zu Nep. t. II, p. 241 Bard., warum sollte nicht auch der Geburtstag für den Gebohrnen stehen dürfen an einer Stelle, wo der Dichter fast zu epischem Schwung sich erhebt? Der Tag wird den Aquitanern Verderben bringen, in sofern er dem Messala, der dieses thut, das Daseyn giebt. Unnöthig ist also: *Hac cecinere die* nach Ayrmann mit Voss zu lesen, oder mit Wund. das zweite *Hunc* auf Messala zu ziehen. — *posset qui* eine dem T. vorzüglich beliebte Stellung; vgl. Hor. I. Sat. 9, 46. Ep. II, 2, 133. 135. — *trem. At.* auch die Metonymie, den Flüssen dieselbe Empfindung zu leihen, wie den an ihnen wohnenden Völkern, ist für die Dichtersprache nicht zu kühn, Hor. III, 4, 35 sq. Ov. Fast. I, 286.

6. *evinctos brachia* dieselbe Structur wie I, 8, 5 *religatum brachia* nemlich post terga. Zur Sache vgl. Hor. II. Ep. 1, 191. *Mox trahitur manibus regum fortuna retortis.*

9. *Pyrene* mit kurzer, spätere Dichter meistens mit langer Anfangssylbe, s. Sil. III, 415. Lucan. I, 688. Beispiele solcher Verschiedenheit s. bei Iahn zu Ovid. VI. Met. 11. Besonders bei ausländischen Eigennahmen haben sich die Dichter mehr Freiheit in Ansehung der Prosodie erlaubt, vgl. Weichert's Dissert. de verss. aliquot Virg. et Val. Fl. iniuria suspectis, p. 62.

Testis Arar, Rhodanusque celer, magnusque Garumna,
Carnuti et flavi caerula lympha Liger.
An te, Cydne, canam, tacitis qui leniter undis
Caeruleus placidis per vada serpis aquis;

12. Paris. bei Wund. *cerrula;* vielleicht *garrula*, wie Orelli vorschlägt? Die Eigenschaft der Loire sowohl als das bald darauf wiederkehrende *Caeruleus* begünstigen diese Coniectur.

13 sq. So die Codd. und ältesten Ausgg. auch bei Huschke, Wund., Bauer. Aber *Caeruleis placidus* Stat. Br. Vulp. Heyne und Huschke, welcher vorschlägt; *Caeruleae placidus — aquae.* Aber *placidus* nach *tac. lenit. undis?* Voss im Texte: *Caeruleus placidae — aquae*, aus unzureichendem Grunde. *placidis aquis* ist die seeähnliche Meerbucht, λιμνάζων τόπος cet. bei Strabo, in welche sich der Cydnus ergoss. *Serp.*, vgl. Ov. III, Tr. 10, 30, mit dem Dativ, der nach den Wörtern der Bewegung nicht blos die Richtung, sondern das Ziel selbst, bis wohin, bezeichnet, vgl. Lucan VI, 362. *Aeas Ionio fluit inde mari;* s. Oudend. zu Caes. b. g. VIII, 12 und b. c. II, 19. *Caerul.* deutet auf die helle, heitere Farbe, die vom Cydnus am meisten gerühmt wird; wie auch *purpureus* nicht immer purpurfarbig, sondern nur hell, glänzend, anzeigt, z. B. Hor. IV, 1, 10. Zur Erläuterung der ganzen Stelle dient Curt. III, 4. *Cydnus non spatio aquarum, sed liquore memorabilis; quippe leni tractu e fontibus labens, puro solo excipitur, nec torrentes incurrunt, qui placide manantis alveum turbent. Itaque incorruptus idemque frigidissimus — ubique fontibus suis similis in mare evadit.* Solin. 38 sagt vom Cydnus: *tumet vere quum liquuntur nives, reliqua parte anni tenuis et quietus*, wodurch der anscheinliche Widerspruch gehoben wird, der nach Strabo entsteht: ψυχρὸν τε καὶ τάχυ τὸ ῥεῦμα ἐστὶν, vgl. mit Eustath. zu Dionys. Per. 867, so dass es nicht einmal der Bemerkung Burmanns zu Val. Fl. V, 180 hier bedarf: „poëtas passim eosdem fluvios pro arbitrio et iure suo, modo placidos, tenues et angustos, modo rapidos et magnos facere, ut materiae et tempori congruum arbitrantur". Die Fülle in *tac. lenit. undis* lässt sich rechtfertigen durch II, 6, 45. I, 10, 34. IV, 6, 18, so dass die Vorschläge *tactis — ulvis* oder *tacitis — umbris* wenig Wahrscheinlichkeit haben.

Quantus et aërio contingens vertice nubes
 Frigidus intonsos Taurus alat Cilicas?
Quid referam, ut volitet crebras intacta per urbes
 Alba Palaestino sancta columba Syro;
Utque maris vastum prospectet turribus aequor
 Prima ratem ventis credere docta Tyros;

15 sq. *aërio* nach 2 Codd. mit Bauer und Huschke. Sonst *aetherio*. Deswegen Voss: *conscindens*. Wird aber eine solche, über die Wolken hinaus den Aether erreichende, Höhe einer ganzen Gebirgskette zukommen? wird sich dort noch die mit *alat* angedeutete Fruchtbarkeit denken lassen? Ueber die Verwechselung des *aërius* und *aether*. s. Variet. lect. zu Virg. Aen. V, 520. — *alat* nach Perr. mit Muret u. a. alten Ausgg. Voss, Wund., Huschke. Vulg. *arat*. Wernsdorf. zu Avien. 487. *Ut protelatae molis iuga gurgite condit* bemerkt: „Usus v. *protelatae*, ab aratore bove translati ad montem continuum significandum, mirifice firmat atque illustrat dictionem Tib. I, 7, 16. Etenim eleganter T. hic *arat* posuit, alludens ad tauri nomen, ut significet, Taurum montis perpetui iugum recto tractu per Ciliciam protelare, quemadmodum porca inter sulcos, tauro arante ductos, protenditur". Noch das Erträglichste für die Lesart *arat*. Huschke wünscht: *contingat* — *alens*, weil auf *alat* ein unzeitiger Nachdruck falle. Ich glaube aber, bei Adiectiven, wie quantus, qualis u. dergl., fällt der Ton auf diese, nicht auf das Verbum, das von ihnen abhängt, vgl. Hor. Epod. X, 7. *Insurgat Aquilo, quantus altis montibus Frangit trementes ilices.* Virg. Aen. III, 641. *Qualis quantusque cavo Polyphemus in antro Lanigeras claudit pecudes.* Nach griech. Sprachgebrauch, s. Vig. p. 120. Sinn: Quantus sit frigidus Taurus, qui alit. cet. vgl. Tib. III, 6, 23. Zur Unterstützung des *alat*, dem die übrigen Coniunctive *volitet*, *prosp.*, *abund.* am meisten zusagen, dient Strabo's Bericht von der Fruchtbarkeit, die auf den steilsten Höhen des Taurus gefunden werde.

17 sq. *intacta* warum man sich in Syrien enthielt, die weisse Taube zu essen, lehren die Mythen von der Dea Syria bei Lucian, und Hygin, Fab. 197. — Zu den doppelten Adiectiven *Alba* — *sancta*, worüber die Note zu III, 5, 22 der Ausg. nachzusehen ist, noch *intacta?* s. Grotef. Gr. t. I, p. 190, 5.

19. *turres* sind nach Fea zu Hor. I, Ep. 3, 4. muri turriti. Richtiger nimmt man es von Häusern, welche viele Stock-

Qualis et, arentes quum findit Sirius agros,
Fertilis aestiva Nilus abundet aqua?
Nile pater, quanam possim te dicere causa,
Aut quibus in terris occuluisse caput?
Te propter nullos tellus tua postulat imbres,
Arida nec Pluvio supplicat herba Iovi.
Te canit atque suum pubes miratur Osirim
Barbara, Memphiten plangere docta bovem.

werke hoch waren. Wernsd. zu Avien. Per. 1076 erinnert: „Urbium maritimarum, portu et navigatione celebrium, hoc proprium fuit antiquitus, ut non solum domos in praealtum fastigium elatas, sed in plurimis etiam eminentes e tectis turres haberent, e quibus longe lateque prospici in mare, et observari naves venientes et abeuntes possent".

21 sq. Um den Aufgang des Sirius nach dem längsten Tage tritt der Nil über seine Ufer (daher von ihm Mela I, 9, 3 sagt: *aestivo sidere exundans*); und bleibt bis gegen Ende des Sept. im Anschwellen. — *abundat*, was einige Codd. nach dem Leipz. und Ed. pr. min. bei Huschke geben, würde mehr dem graecisirenden Properz zu erlassen seyn. Auch ist in dem Zusammenhang kein Grund vorhanden, warum T. einen so schnellen Wechsel des Modus hätte vornehmen sollen. Die Sache gründet sich so gut auf Erfahrung, wie die vorerwähnten Gegenstände.

23. Der Dichter will sagen: dic mihi, Nile, doce me, quae caussa sit, cur cet. Zwischen *possim* und *possum* also, was nach wenigen Codd. mit der Vulg. Huschke behält, wird die Wahl leicht entschieden seyn.

25 sq. Die Seltenheit des Regens, sowohl im obern als untern Aegypten, wird durch des Nils Anschwellung ersetzt, daher Lucan. VIII, 446 von Aegypten rühmt: *Terra suis contenta bonis, non indiga mercis Aut Iovis, in solo tanta est fiducia Nilo.*

27—48. T. stellt uns hier den Osiris, das ursprüngliche Symbol der Sonne, als den Lehrer des Wein- und Getreidebaues dar, in welcher Hinsicht er zu Einer Person mit dem Dionysus der Griechen oder dem Bacchus der Römer ge-

Primus aratra manu sollerti fecit Osiris,
 Et teneram ferro sollicitavit humum;
Primus inexpertae commisit semina terrae,
 Pomaque non notis legit ab arboribus;
Hic docuit teneram palis adiungere vitem;
 Hic viridem dura caedere falce comam.
Illi iucundos primum matura sapores
 Expressa incultis uva dedit pedibus.

macht, und sonach der Thaten und Verdienste theilhaftig wird, die man ienem zuschrieb. Herodot. II, 42. Θεοὺς γὰρ δὴ οὐ τοὺς αὐτοὺς ἅπαντες ὁμοίως Αἰγύπτιοι σέβονται, πλὴν Ἴσιός τε καὶ Ὀσίριος, τὸν δὴ Διόνυσον εἶναι λέγουσι, τούτους δὲ ὁμοίως ἅπαντες σέβονται; daher T. mit Nachdruck: *suum Osirim:* und Her. ebend. 144: Ὄσιρις δὲ ἐστι Διόνυσος κατ' Ἑλλάδα γλῶσσαν. Selbst der festliche Schmuck, die Kleidung und Ehrenzeichen des Bacchus, s. Ovid. III. Met. 554 sqq., werden auf den Osiris übergetragen, s. uns. Eleg. 44—48., und die Aegyptische Verehrung mit Trauer und Klage, die am wenigsten für des Dichters festliche Fröhlichkeit passt, wird verwiesen. — *Memph.* — *bovem* = Apim, weil dieser Stier zu Memphis vorzüglich verehrt wurde. Nach einer gewissen Zahl Iahre wurde er in einem Brunnen ersäuft. Die Zeit der Trauer dauerte so lange, bis ein neuer Apis gefunden war. In welcher Verbindung dieser mit dem Osiris stehe, lehren Diod. I, 85. Plut. Isis et Os. XX u. a. — *plangere bovem* = se propter bovem. Das Schlagen an die Brust war bei grosser Trauer so allgemeine und dauernde Sitte, dass daher dem Verb. *plang.* der Begriff *trauern* vorzugsweise mitgetheilt, und also der Accusat. absol. dazu gewöhnlich wurde, vgl. *deplangere domum* Ov. IV. Met. 545. *mortuos plangunt* Met. I, 9. Griech. κόπτεσθαι, τύπτεσθαι τινα, Matth. Gr. §. 419, 5.

36. *incultis* entweder für squalidis, musto sordidis, nach II, 5, 85. *oblitus et musto feriet pede rusticus uvam* und Prop. III, 17, 18. *Et nova pressantes inquinet uva pedes*, vgl. Ov. II. Met. 29; oder mit Huschke in den Anal. und Orelli für nudis, inornatis, wie *inculto ore* I, 8, 15, und *colere*, *cultus* auch sonst vom Putze, Liv. IV, 44, 11 sq. Phaedr. IV, 5.

Ille liquor docuit voces inflectere cantu,
Movit et ad certos nescia membra modos.
Bacchus et agricolae magno confecta labore
Pectora tristitiae dissoluenda dedit;
Bacchus et afflictis requiem mortalibus affert,
Crura licet dura compede pulsa sonent.
Non tibi sunt tristes curae, nec luctus, Osiri,
Sed chorus et cantus et levis aptus amor;
Sed varii flores et frons redimita corymbis,
Fusa sed ad teneros lutea palla pedes,

41; oder nach Voss für indoctis, rudibus, opp. *veloci pede* I, 5, 24, zumal bei der belebten Umgebung von *inexp. terrae; docuit vitem, nescia membra* u. a. Wenn aber Dichter immer das Sinnlichste Beiwort lieben, welche Erklär. wird den Vorzug behalten?

38—40. *nescia* worin? lehrt der Zusammenhang. Aus diesem muss oft die nähere Bestimmung des Adiectivs erfasst werden; so *insuetas manus* I, 4, 48. *plena manu* I, 5, 68. — *Pectora diss. dedit* wie *da mihi fallere*, Hor. I. Ep. 16, 60. *donat habere viro*, Virg. Aen. V, 262. Verbinde: *trist. diss.* nach griech. Constr. *ἐλύσατο δυσφροσυνάων*, Hes. Th. 528; s. Matth. Gr. p. 453, b. So *morbi purgatum* Hor. II. Sat. 3, 27. *operum solutus* Od. III, 17, 16. Selbst in Prosa: *legum solvere* Cic. pro Sext. 7. *levare animum religionis* Liv. XXI, 62. Zu der Dialysis in *dissoluend.* vgl. vs 2, das. Note in der Ausg.

41 sq. Aehnliche Wirkung der *Spes* rühmt er II, 6, 25 sq.

44—46. Die mehrmalige Wiederholung des *Sed* ist bei lebendiger Rede gewöhnlich, vgl. I, 8, 25 sq. Ovid. I. Met. 595 sq. V, 17 sq., auch bei dem dicht. Tacitus, Ann. I, 10. Doch nicht zu verwechseln mit dem wiederholten *At*, wo Einwurf und Widerlegung bezeichnet wird, z. B. Cic. Cat. XI, 35, wie mit *ἀλλά*, s. Wyttenb. Miscell. Doctr. III, p. 87.

Et Tyriae vestes, et dulci tibia cantu,
 Et levis occultis conscia cista sacris.
Huc ades, et centum ludis Geniumque choreis
 Concelebra, et multo tempora funde mero.
Illius e nitido stillent unguenta capillo,
 Et capite et collo mollia serta gerat.

47—50. *dulci* mit Vulp. 1 und Voss Cod. Goth. Die Vulg. *dulcis* Huschke. Warum ienes vorzuziehen? Ov. III. Am. 13, 11 begünstigt nicht die Vulg., sondern die aufgenommene: *Hinc ubi praesonuit solemni tibia cantu.* — *Conscia* belebt gleichsam das aus Weiden geflochtene Körbchen, welches die, dem Gemeinen verborgen bleibenden Heiligthümer enthielt. So die Erde, die den Leichnam birgt, *conscia* bei Prop. II, 13, 42. Gewöhnlicher ist die Constr. des *consc.* mit dem Genit. als Dativ. — Die kühnere Versetzung des *que* veranlasste *ludos*, wie in den Hdschrr. und älteren Ausgg. herrscht. Andern schien *centum* übertrieben, daher nach Guyet Voss: *Sanctum ludo.* Marcland u. Heyne schlugen vor: *et Genium ludo Geniumque.* Die Stellung aber des *que* an ein Wort, zu dem es dem Sinne nach nicht gehört, ist nach T's Manier, vgl. zu I, 1, 40. Die Zahl 100 war bei Festlichkeiten und religiösen Handlungen so legitime Zahl, s. Beisp. bei Huschke und in meiner Ausg., dass dem *centum* wohl ein so ehrenwerther Platz, wie hier, zu gönnen ist. — *tempora*, tua oder Genii? denn auch die Bildsäule des Genius pflegte man mit Wein zu besprengen, s. II, 2, 3 sq. Censor. de Nat. die II. Aber mit *Concel.* fordert der D. den Osiris zur vollständigen Theilnahme an dem Geburtsfeste des Mess. auf, dem er als Schutzgott Aegyptens so nahe anging. — *temp. fund. mero* als Wirkung des innern Gebrauchs, wie die deutsche Sprache ihr *begiessen* setzt, vgl. Hor. I, od. 7, 22 *uda Lyaeo Tempora;* Gr. *τέγγεσθαι*, *βρέχεσθαι.* Xenoph. Symp. II, 24 lässt die Seele vom Weine benetzt werden: *ὁ οἶνος ἄρδων τὰς ψυχάς.* Die Fügung *fund. t. mero* für merum per tempora ist gewählter, vergl. *spargere humum foliis* Virg. Ecl. V, 40, und bezeichnet die Handlung stärker.

51. *Illius* Genii. Wie die Gäste erscheinen, so muss auch des Genius Bild gesalbt und geschmückt werden, vergl. II, 2, 6 sq.

Sic venias hodierne! Tibi dem turis honores,
Liba et Mopsopio dulcia melle feram.
At tibi succrescat proles, quae facta parentis
Augeat, et circa stet veneranda senem.
Nec taceat monumenta viae, quem Tuscula tellus,
Candida quem antiquo detinet Alba Lare.
Namque opibus congesta tuis hic glarea dura
Sternitur; hic apta iungitur arte silex.

53. *hodierne* nach einem bei Griechen und Römern gewöhnlichen Sprachgebrauch, die Adverb. der Zeit in Adiect. zu verwandeln, und diese als Praedicate dem Subiecte od. Verbum beizufügen, z. B. χθιζός, δευτεραῖος ἦλθε, s. Matth. Gr. p. 621. *Matutinus agebat* Virg. Aen. VIII, 465. Auch der Vocativ ist bei der Anrede statt des Nomin. den Dichtern nicht fremd; ausser Theocr. XVII, 66. Ὄλβιε κῶρε γένοιο und Prop. II, 15, 2 *Lectule deliciis facte beate meis*, vgl. Bothe zu Sen. t. III, p. 223. Grotef. Gr. t. I, p. 218, 2, so dass *hod. mit venias* füglich verbunden wird, ohne dass man mit Voss einen *Gott des heutigen Geburtstages* zu denken braucht.

55. Mit *At* wird der Uebergang auf einen abgebrochenen Gegenstand und auf eine weiter oben genannte Person bezeichnet, vgl. v. 63.

57. *viae* nemlich Latinae, der zwischen der Stadt Tusculum und dem Alban. Berge hinlief. Zur Sache s. Suet. Aug. XXX. *Quo autem facilius undique Urbs adiretur, desumpta sibi Flaminia via Arimino tenus munienda, reliquas triumphalibus viris ex manubiali pecunia sternendas distribuit.*

58. *Cand. quem* die meisten Codd. und alten Ausgaben. Br., Vulp., Heyne, Huschke. Mit andern Wund. und Voss *que*, weil *quem* vor *antiquo* doch nicht anders gehört werde. Demungeachtet lieben die Dichter, durch solche Wiederholung eine Person oder Sache hervorzuheben, und dadurch der Rede mehr Kraft und Leben zu geben; vgl. ausser Virg. Aen. VII, 225 sq. und Ov. III. Fast. 533 bei Huschke. Nemes. III, 19 sq. *Te cano, qui gravidis hederata fronte corymbis Vitea serta plicas, qui comptos palmite tigres Ducis, odorato perfusus colla capillo.* Hor. III, 4, 45. Auch Coniunctionen

Te canet agricola, magna quum venerit urbe
Serus, inoffensum retuleritque pedem.
At tu, Natalis, multos celebrande per annos,
Candidior semper candidiorque veni.

werden mit solchem Nachdruck wiederholt, z. B. *quamvis*, Prop. I, 8, 37.

61. So mit Voss. Seit Ven. 1491 herrscht *agricola, e magna* gegen das Zeugniss der sämmtlichen Codd. und ältesten Ausgaben. Der Grund des Einschiebsels liegt nahe. Unbezweifelt ist es aber, dass die Caesur vorzüglich in der Hebung des dritten Fusses zuweilen nicht blos den kurzen Consonant, s. I, 10, 13, sondern auch den kurzen Vocal verlängerte, Virg. Aen. XII, 648 *Sancta ad vos anima, atque istius inscia culpae*, vgl. Grotef. Gr. t. II, p. 80; wiewohl wir Hrn. Huschke zu II, 2, 5 zugeben, dass die Epiker, besonders nach griech. Vorgängern, sich dieser Freiheit öfterer als die Elegiker mögen bedient haben.

64. *Cand. semp. cand.* eine schon der griech. Sprache gewöhnliche Steigerung. Scal. verglich aus Xenophon: Ὁ δὲ ὄχλος πλείων καὶ πλείων ἐπέῤῥει, und mehrere Beisp. bei Vorst. de Latinitate falso susp. c. 25. — Dass *veni* hier die Wiederkehr andeute, zeigt schon der Compar. *candidior*, so dass die Glosse *redi* im Sfort. Cod. der Vertheidigung Bentley's zu Hor. Saec. 67 nicht bedurfte.

Lib. II. Eleg. I.

Im nächsten Frühiahre nach seiner Rückkehr von Corcyra feiert T. auf seinem Landgute das Fest der Feldumwandlung. Dieses beschreibt er nach allen Feierlichkeiten, durch die es von andern sich unterschied, und richtet dabei Gebete an die ländlichen Götter. Bei dem Opferschmausse gedenkt er seines Messala's mit desto wärmern Dankgefühle, ie grössern Antheil dieser an dem ländlichen Glücke des Dichters hatte; besingt die Güter und Freuden, die das Landleben dem Menschengeschlechte bringe, und fordert, durch günstige Vorzeichen einer reichen Erndte ermuntert, seine Theilnehmer auf, den Tag mit Spiel und Freude hinzubringen. — Das Gedicht gehört dem Iahre 728 an. — Ueber das Fest der Feldumwandlung (Ambarvalia) ist nachzusehen Macrob. III. Sat. 5. Virg. Georg. I, 338 sqq. das. Voss.

Quisquis ades, faveas; fruges lustramus et agros,
Ritus ut a prisco traditus exstat avo.

1. *faveas*, welches vorzüglich durch Schweigen, wenigstens durch Enthaltung harter und frevelnder Worte geschah.

Bacche veni, dulcisque tuis e cornibus uva
 Pendeat, et spicis tempora cinge, Ceres.
Luce sacra requiescat humus, requiescat arator;
 Et grave suspenso vomere cesset opus.
Solvite vincla iugis; nunc ad praesepia debent
 Plena coronato stare boves capite.
Omnia sint operata deo; non audeat ulla
 Lanificam pensis imposuisse manum.

Aristoph. *Θεσμ.* 40 sq. *Εὔφημος πᾶς ἔστω λεώς, Στόμα συγκλείσας.* Hor. III, od. 1, 1 sq. das. Mitsch. Sonst las man *adest*, *valeat*, oder *faveat*, bis Douz. das Wahre herstellte. Aehnliches Verderbniss, wahrscheinl. durch *quisquis* veranlasst, gab es in II, 2, 2.

6. *suspenso* wo? lehrt Hesiod. Opp. et D. 45. *Αἶψα κὲ πηδάλιον μὲν ὑπὲρ καπνοῦ καταθεῖο.* Virg. Georg. I, 175.

7. *Solvite* mit dem Accusat. der Sache, die man los macht, und dem Ablat. wovon? ist gewöhnliche Dichter-Structur, vgl. 28. Virg. Ecl. IV, 41 *Robustus quoque iam tauris iuga solvet arator.* Aen. IV, 479. Eben so *abrumpere* Hor. IV, 7, 27 sq. Daher Schrader's Vorschlag: *Solvite* colla *iugis*, unzeitig ist.

9—10. *Omnia* erweitert den Begriff der Allgemeinheit, ohne etwas anderes als die Theilnehmer an dem Feste in sich zu begreifen, so wie auch *πάντα* oft nur Personen in sich schliesst, s. Bauer zu Sanct. t. I, p. 258. Denn *operari*, wenn es auch durch *dienen* übersetzt wird, kann doch nur Menschen bezeichnen, die gottesdienstliche Beschäftigungen treiben, II, 5, 95. *Tunc* operata *deo pubes discumbet in herba*, wie Virg. I. Georg. 339. *Sacra refer Cereri laetis* operatus *in herbis.* Hor. III, 14, 6. Prop. II, 33, 2. — *non audeat* im verbietenden Sinne, wie das *iubeo* v. 11 und der Ton der ganzen Stelle lehrt. Aber *non?* Diese Stelle, verglichen mit I, 3, 21. Hor. II. Sat. 5, 91. *non etiam sileas*, und ad Pis. 460 *non sit qui tollere curet*, scheint die Regel der Grammatiker und des Quintil. I. Instit. 5, 50, dass nemlich bei bestimmten und directen Prohibitionen nicht *non* für *ne* stehen dürfe, einzuschränken, und zu beweisen, dass die Verwechselung des *non* und *ne* nicht durchaus vermieden wurde, vgl. Gro-

Vos quoque abesse procul iubeo, discedite ab aris,
Quîs tulit hesterna gaudia nocte Venus.
Casta placent superis; pura cum veste venite,
Et manibus puris sumite fontis aquam.
Cernite, fulgentes ut eat sacer agnus ad aras,
Vinctaque post olea candida turba comas.
Dî patrii, purgamus agros, purgamus agrestes,
Vos mala de nostris pellite limitibus.

tef. Gr. t. I. §. 239, 1 und 2. Plautus hat selbst *non* beim Imperat., s. Aul. II, 1, 4. Daher Schelle's Aend. *ne* in Hor. a. a. O. doch zu voreilig war. Die Griechen sind mit ihrem *οὐ* beim Optat. vorangegangen, Hom. Il. II, 250. s. Matth. Gr. p. 723. — *imposuisse*, s. zu I, 1, 46. Bauer zu Sanct. t. I, p. 133.

11. *Vos quoque* cet. Hatte T. schon andern dasselbe befohlen? Wo nicht, so muss *quoque* mit *iubeo* verbunden werden, wie auch sonst *quoque* nicht immer die ihm vermöge des Gedankens zukommende Stelle hat, sondern zu einem später folgenden Worte, oder zu einem aus dem Zusammenhange zu ergänzenden Satze gehört, wie I, 2, 15. Diese Versetzung kömmt nicht blos bei Dichtern, sondern auch bei Prosaisten vor; Wund. verglich Tac. Ann. I, 43. Daher auch die Vulg. *et se id* quoque in Nep. Ages. VI, 2. gegen Bremi und Bardili vertheidigt werden dürfte. Werfer in Actis Phil. Mon. t. I, p. 526 sq.: „metri necessitas vocem *quoque* sede sua nonnusquam deturbavit, v. c. Ov. Her. XX, 95. Art. I, 750. Met. XI, 700.“ Ich meine aber mit Voss zu Virg. Ecl. III, 87. p. 143, der Vers dürfe niemals (am wenigsten in einzelnen Worten und deren Stellung) den Dichter nöthigen. Und was nöthigt denn den Prosaisten zu iener Versetzung?

18. Voss: *tollite*, mit 3 Hdschrr. Dass aber dem *tollere* alsdann eine andere Constr. zukomme, als die an unserer Stelle, lehren eben die von Voss angeführten Stellen, Ov. II. Fast. 35. 45. Sen. Herc. F. 314. *Tollere quid de loco* lässt nichts anders denken, als *etwas von einem Orte aufheben*, z. B. *membra de humo*, Ov. II. Fast. 354.; auch wohl ohne Präpos., wie Virg. Georg. III, 9. Ov. XI. Met. 110. Mit dem blossen Accusat. oder Nom. beim Pass. entspricht es dem deutschen

Neu seges eludat messem fallacibus herbis,
　Neu timeat celeres segnior agna lupos.
Tunc nitidus plenis confisus rusticus agris
　Ingeret ardenti grandia ligna foco;
Turbaque vernarum, saturi bona signa coloni,
　Ludet, et e virgis exstruet ante casas.

heben, *wegschaffen*, vgl. die Stellen bei Voss und Ov. XIII. Met. 437. *tamquam* tolli *cum corpore* crimina *possent*, in welchem Sinne auch ex oculis, e medio u. dgl. beigefügt wird. Keine von allen diesen und andern Gebrauchsarten, s. Wolf's Anal. I, p. 185 sqq., lässt sich auf unsere Stelle anwenden. *Pellere*, das für die Sache legitime und bedeutungsvollste Wort, lässt nicht blos das schon daseyende, sondern auch erst nahende Uebel, und nicht blos das Heben, sondern auch Wegtreiben desselben denken, Hor. II. Ep. 1, 136. *Avertit morbos, metuenda pericula pellit.* Ov. IV. Fast. 763. *pelle procul morbos.* Ebend. VI, 129 sq. *Sic fatus, spinam, qua tristes pellere posset A foribus noxas — dedit.* Eben so ἀπωθέσθαι, s. Huschke. Auch sonst ist *tollere* und *pellere* verwechselt worden, was bei grösserer Schrift leicht möglich war.

20 sq. *segnior* nach einigen Codd. mit Scal. Br. Vulp. Voss. Mit der Vulg. Huschke: *tardior*. Ienes bezeichnender für die Sicherheit des Lammes, als *tardior*, welches passender wäre, wenn diese Eigenschaft dem Thiere von Natur gegeben wäre. — *Tunc* nachdem also die am Frühlingsfeste (18 — 20) ausgesprochenen Bitten erfüllt worden sind, erfolgt das Dankfest in der herbstlichen Regenzeit, wo man sich durch ein grosses Feuer auf einem besondern Heerde, und durch erbaute Laubhütten schützte, s. Voss zu Virg. Ecl. V, 70., vgl. Georg. II, 527 sqq.; *agris* den Gefilden zugleich mit dem Ertrage von Früchten, die ietzt geerndet wurden, frumenti copia, Heyne; so dass Scaliger's *areis*, Guyet's und Heinse's *horreis*, Sant. *annis* als unnöthige Aenderungen erscheinen.

23 sq. *bona signa* nemlich die Menge der im Hause gebohrnen Sclaven? oder die Belustigung derselben? — *e*, anstatt der Vulg. *ex*, mit Muret nach der 4. Voss. und der Leipz. bei Huschke, welcher selbst so lesen mochte. Den Missklang dieser Art, der besonders in diesem Vers gross würde, vermieden wenigstens Tib. und Prop. Dieser hat

Eventura precor. Viden'ut felicibus extis
Significet placidos nuntia fibra deos?
Nunc mihi fumosos veteris proferte Falernos
Consulis, et Chio solvite vincla cado.
Vina diem celebrent; non festa luce madere
Est rubor, errantes et male ferre pedes.

I, 3, 36. *expulit e foribus.* Nicht so streng ist Catull, s. LXXVI, 22. Eben so wenig verschmäht die Prosa *ex* bei Verbis, die mit derselben Präp. zusammengesetzt sind, z. B. Caes. b. g. III, 7. Mehreres bei Broukh. zu Prop. I, 3, 36. — *e virgis casae* sind umbracula, II, 5, 97; σκιάδες bei Theocr. XV, 119; auch *trichilae* genannt, Caes. b. c. III, 96 das. Oud. Uebrigens hat *ludet* einen vollständigen Begriff für sich, man nehme es vom Tanz, wie Virg, Ecl. V, 73, oder von andern Wettspielen, Georg. II, 530. Huschke verbindet *ludet et — exstruet*, und erklärt: ludendo exstruet casas. — Voss nach dem Bern. Cod. con*struet;* Tib. schützt aber selbst die Vulg. durch II, 5, 99. — *festas* exstruet *alto Cespitibus mensas, cespitibusque torum.* — *ante* int. focum ardentem.

25 sq. *Viden'ut*, obgleich aus videsne ut, umfasst doch mehrere Subiecte, so wie bisweilen *age*, für agite, z. B. *vos age volvite* Val. Fl. III, 310 das. Weitz; und Barth zu Claud. Bell. Gild. 428. Huschke: „miror in nullo libro reperiri *Significat.* Veteres enim post *viden'ut* indicativum ponere solent". Doch nur solche, die griechische Structur liebten, z. B. Cat. LXI, 77. LXII, 8. Virg. Aen. VI, 780, oder in der freieren Sprache des Umgangs redeten, wie Plaut. und Ter.; Tib. aber und selbst Prop. lieben den Coniunctiv nach diesen und ähnlichen Ausdrücken.

27. *fumosos — Falernos* vom Weine selbst, weil ia auch *Falernum*, *Sabinum*, *Mareoticum*, Hor. I, od. 20, 1. 37, 14, oder auch der Plur. *Falerna*, Hor. III, 6, 6. gesetzt werde? In diesen Stellen liegt die Ergänzung nahe. Aber was zu *Falernos* denken? Darüber waren die Ausleger nicht einig. Stat. schon schlug vor: *fumosum — Falernum.* Douz. nach Vorgängern liest: *Nunc m. nunc fumo v. p. Falernum.* Andere ergänzten aus dem folg. Verse cados. Und dazu passt freilich *fumosos* und *prof.* am besten, vgl. Ovid. V. Fast. 518. *Prodit fumoso condita vina cado.* Huschke aber entgegnet: „Quod fieri nequit, nisi ita locum refingas: *et Chiis solv. vincla cadis.*" Ich halte es iedoch für die Dich-

Sed, bene Messalam, sua quisque ad pocula dicat,
Nomen et absentis singula verba sonent.
Gentis Aquitanae celeber Messala triumphis,
Et magna intonsis gloria victor avis,
Huc ades, adspiraque mihi, dum carmine nostro
Redditur agricolis gratia coelitibus.
Rura cano, rurisque deos; quîs vita magistris
Desuevit querna pellere glande famem.
Illi compositis primum docuere tigillis
Exiguam viridi fronde operire domum.
Illi etiam tauros primum domuisse feruntur
Servitio, et plaustro supposuisse rotam.

tersprache nicht zu kühn, ein Substantivum, welches im nächsten Satze stehet, zu anticipiren, wenn es auch in einem verschiedenen Numerus gedacht werden müsste, wie hier. Etwas ähnliches ist zu Cat. LXVIII, 143 bemerkt worden.

31. Vgl. Ovid. II. Fast. 637. *Et, Bene nos Patriae, bene te, Pater, optime Caesar, Dicite suffuso, per sacra verba, mero.* Auch wird *bene* in dieser Verbindung mit dem Dativ zuweilen verbunden, s. Ovid. I, Art. 601. Weswegen Scalig. auch hier *Messalae* wünschte.

34 sq. Ovid. I. Fast. 714. *Tu ducibus bello gloria maior eris.* Gewählter ist der Dativ *intonsis — avis* für den Genitiv, z. B. Ov. Her. XV, 94 sq. *O decus, atque aevi gloria magna tui!* Voss: Tu *m.* Nicht nothwendig; denn *Et* in solcher Verbindung verstärkt, vgl. Prop. II, 1, 73 sq. bei Huschke.

41 sq. Der Unfügsamkeit in der Vulg. *docuisse — Servitium* cet, wo der Leser zu *supp.* natürlich *tauros* ergänzt, hilft am besten das mit Voss aufgenommene *domuisse — Servitio* ab. Ersteres bezeugen 8 Hdschrr. in unsrer Ausg., auch die Leipz. b. Huschke, die 1. Ald. und Colin. Ausg. Letzteres fand Gebhard. Gewöhnlich wechseln in solchen Beschreibungen das *Lehren* und *Selbsthandeln* der Götter. Ausser dem schon vgl. Aeschyl. Prom. 462 s. noch Ovid. III. Am. 10, 11 sq. *Prima Ceres* docuit *turgescere semen in agris; Falce coloratas* subsecuitque *comas.* Ebend. Met. V, 342.

Tum victus abiere feri; tunc insita pomus;
Tum bibit irriguas fertilis hortus aquas;
Aurea tum pressos pedibus dedit uva liquores,
Mixtaque securo est sobria lympha mero.
Rura ferunt messes, calidi quum sideris aestu
Deponit flavas annua terra comas.
Rure levis verno flores apis ingerit alveo,
Compleat ut dulci sedula melle favos.
Agricola assiduo primum satiatus aratro
Cantavit certo rustica verba pede;

43. *insita* Lips. Exc., eine Engl., Douz. Broukh. Vulp. Cantabr. Par. 1723. Voss, Bauer. Vulg. *consita*, was Huschke mit Heyne's Worten vertheidigt: „Nec enim ad prima vitae mitioris initia insitio retrahi potest, sed exquisitiorem vitae cultum expectare id inventum debuit" cet. Wird denn aber diese Veredlung so weit herabzusetzen seyn, da Macrob. I. Sat. 7 erzählt: *Huic Deo* (Saturno) *insertiones surculorum pomorumque educationes, et omnium cuiusce modi fertilium tribuunt disciplinas*, und Lucret. schon erwähnt: *At specimen Sationis, et Insitionis origo Ipsa fuit rerum primum Natura creatrix*, V, 1360 sq.? Oder bezeichnet *insita*, wie *insertio* bei Macrob. und *insitio* b. Lucret. blos das Pflanzen der Obstbäume im Gegensatze des Wildwachsens, so dass man nicht an das eigentliche Pfropfen zu denken hat? Mich dünkt, der künstliche Gartenbau (v. 44) verstattet, das erstere anzunehmen.

46. *securo* = *quod curas abigat; quod cum spe divite manet In venas, animumque meum; quod verba ministret*, Hor. I. Ep. 15, 19 sq. Aehnliche Eigenschaft des Weines rühmt Tib. I, 2, 1 sq. 7, 39 sq. Burm. d. iüngere schlug vor: *sincero*. Iacobs: *vesano*, weil ein dem *sobrio* entgegenstehendes Praedicat erwartet werde.

49. *Verno* zu *Rure* oder zu *alveo* zu beziehen? vgl. 59. Voss vergl. Sen. Med. 761. *Aestiva tellus floruit cet.*

51. *satiatus* abgemüdet, aber mit dem Frohgefühle überstandener Last, also mehr sagend als *lassatus*, was Scal. zuerst

Et satur arenti primum est modulatus avena
 Carmen, ut ornatos diceret ante deos.
Agricola et minio suffusus, Bacche, rubenti
 Primus inexperta duxit ab arte choros.
Huic datus, e pleno memorabile munus ovili,
 Dux hircus pecoris: duxerat hircus oves.

wollte, und als *defessus* in 2 Codd. bei Br., aber wohl zu unterscheiden von dem folg. *Satur.*

54. *Ornatos* erklären die meisten durch *coronatos;* nicht passend wegen vs. 59 sq. Huschke, laudatos, honoratos, wie auch κοσμεῖν zuweilen absolute in diesem Sinne vorkömmt, und nimmt eine Prolepsis an. Näher liegt aber die Sitte, des Bacchus und anderer ländlichen Gottheiten Bilder mit Mennig oder andern Farben zu verzieren, wie die Landleute an sich selbst thaten, vergl. Heyne zu Virg. Ecl. VI, 21 sq. Voss zu X, 26 sq. So behält *ornatos* seine eigentliche Bedeutung. Die 2te Pfälz. *oratos* nach häufiger Verwechselung.

55—58. Um die Zeit der Weinlese feierten die Landleute dem Bacchus ein Dankfest, sangen Lieder auf ihn und brachten ihm zum Opfer einen Bock. Warum gerade dieses Thier? s. Virg. Georg. II, 380 das. Serv. Aber auch dem Anführer der mit Gesang verbundenen Chorreigen wurde zum Ehrengeschenk ein Bock gegeben, daher *Carmine qui tragico vilem certavit ob hircum* Hor. ad Pis. 220. — *ab arte,* diesen seltnern Gebrauch des *ab* bei Bezeichnung des Mittels oder Werkzeugs anstatt des blosen Abl. scheint Tib. vorzüglich zu lieben; I, 5, 4. I, 9, 66. So zuweilen ἀπὸ; Zeune zu Vig. p. 582. Matth. Gr. p. 543. — *dux* — *duxerat* nach *duxit* v. 56 machen den Vers verdächtig, wenn gleich Prop. III, 13, 40 ähnlich wiederholt: *Dux aries saturas ipse reduxit oves.* Dazu kömmt, dass in den Codd. und ältesten Ausgg. *auxerat* herrscht, in einigen verderbt in *hauserat* oder *aufe-rat.* Murets Conj. *duxerat,* die der 4te Voss. bezeugt, brachte Scal. in den Text. Dazu änderte Heinsius: *Dux pecoris; hirtas d. h. oves.* So Br. Voss., weil die Bergschafe grobwollig waren. Gesetzt auch, dass Colum. VII, 2: *Duo genera sunt ovilli pecoris, molle et hirsutum,* dem *hirtas* einen Platz vergönnte, behält man doch einen matten Gedanken und das widrige *duxerat.* Waardenb. *Dux pecoris, curtas* (sive

Rure puer verno primum de flore coronam
 Fecit, et antiquis imposuit Laribus.
Rure etiam, teneris curam exhibitura puellis,
 Molle gerit tergo lucida vellus ovis.
Hinc et femineus labor est; hinc pensa colusque;
 Fusus et apposito pollice versat opus.
Atque aliqua assiduae textis operata Minervae
 Cantat, et applauso pectine tela sonat.
Ipse interque greges interque armenta Cupido
 Natus et indomitas dicitur inter equas.

parvas) *auxerat hircus opes.* Wassenb. *Dux pecoris hircus: auxerat h. opes.* Beides zu entlegen und unbestimmt. Soll einmal *duxerat* geduldet werden, so ziehe ich mit Nobbe *dux pecoris; hirtus d. h. ov.* vor. Orelli praef. p. XI. schlägt vor: *D. p. hircus: roserat hircus* opes, neml. ruris, vites, nach Mart. III, 24 (nicht 71), 1 sq. *Vite nocens rosa stabat moriturus ad aras Hircus, Bacche, tuis victima grata sacris.* Ist aber dieses auf unsere Stelle anwendbar? Lenz erklärt *auxerat* durch ornamento fuerat. Der Vers, wenigstens die zweite Hälfte ist noch immer einer Verbesserung bedürftig. Die Stellung *hircus pec.* nach einigen Codd. ziehe ich der gewöhnlichen so lange vor, als der Einschnitt nicht nach der ersten Sylbe des 2ten Fusses kömmt, wie in den Lesarten: *Dux pecoris; hirtas* oder *hirtus.* —

65 sq. So zuerst Broukh. In Codd. und ältern Ausgg. *assidue textrix op. Minervam.* Einige Codd. *assiduae.* Die dritte Voss. *textis*, Münch. *textris.* Für *Minervae* zeugen mehrere bei Br. u. Voss. Die Ed. pr. min. und Bartol. bei Huschke: *assiduae textrix op. Minervae.* Wir würden *textrix* wegen *aliqua* vorziehen, wenn nicht *operata Min.* eine Tautologie gäbe. Zu *textis op. Min.* vgl. *studiis operata Dianae* Ov. VII. Met. 746. *assid. Min.* ist die Πάλλας Ἐργάνη, auch ἀκαμάς, *operosa* Hor. III, 12, 4. Vgl. *assiduis telis* Ov. IV. Fast. 699. — *pectine tela sonat* die beste Engl. und eine bei Voss zu Cat. p. 249 mit *lana;* Voss, Nobbe. Vulg. *tela sonat latere.* Was

Illic indocto primum se exercuit arcu.
 Hei mihi, quam doctas nunc habet ille manus!
Nec pecudes, velut ante, petit; fixisse puellas
 Gestit et audaces perdomuisse viros.
Hic iuveni detraxit opes; hic dicere iussit
 Limen ad iratae verba pudenda senem.
Hoc duce, custodes furtim transgressa iacentes,
 Ad iuvenem tenebris sola puella venit,

aber mit *latere* anzufangen sey, hat Niemand gezeigt, und selbst Huschke's Erklärung, es auf *tela* zu beziehen, ist gezwungen. Die Ursache des Ertönens liegt in *pectine*, dem Kamm, oder Weberblatte, daher ihm das Praedicat *argutus* gegeben wird, z. B. bei Virg. Georg. I, 294. Aen. VII, 14. Zur Bestätigung unsrer Lesart dienen Ov. VI, Met. 58. *Percusso feriunt insecti pectine dentes*; und Cir. 179. *Non Libyco molles plauduntur pectine telae.*

71. Eigentlich sed *fixisse*. Diese Auslassung aber meistens nach einem negativen Satze ist sehr gewöhnlich, und hebt den Gegensatz durch nachdrucksvolle Kürze; Virg. Aen. VI, 74 sq. *Foliis tantum ne carmina manda — Ipsa canas, oro.* Beispiele s. bei Sanct. II, p. 323, dazu Bauer.

74. *limen ad* — dergleichen Versetzungen der Praepositionen sind nicht blos bei Dichtern, vgl. ad Messal. 186 mit der Note und Virg. Aen. IV, 257 das. Wund., sondern auch bei Prosaisten beliebt; Tac. Ann. I, 60. *Amisiam et Luppiam amnis inter.* Nep. Con. II, 2. *hunc adversus*, dazu Brem.

75 sq. *iacentes* wird durch d. folg. *tenebris* verdeutlicht. Einige Codd. *in tenebr.* Wahrscheinlich aus der Endsylbe des vorhergehenden Wortes. Tib. I, 6, 59. *Haec me deducit tenebris.* Und so meistens ohne Praep., wenn es die Nachtzeit bezeichnet; Wund. vergleicht noch Virg. Georg. III, 401. Cic. Philipp. II, 30.

Et pedibus praetentat iter, suspensa timore,
Explorat caecas cui manus ante vias.
Ah miseri, quos hic graviter Deus urget! at ille
Felix, cui placidus leniter afflat Amor!
Sancte, veni dapibus festis; sed pone sagittas,
Et procul ardentes, hinc procul, abde faces.
Vos celebrem cantate Deum, pecorique vocate
Voce; palam pecori, clam sibi quisque vocet,
Aut etiam sibi quisque palam; nam turba iocosa
Obstrepit, et Phrygio tibia curva sono.
Ludite! iam Nox iungit equos, currumque sequuntur
Matris lascivo Sidera fulva choro.

78. Voss nach Heyne's Vermuthung: *dum* für *cui*, weil dieses nach *caecas* misslautend sey. Aus diesem Grunde müssten aber viele Stellen umgewandelt werden. *Cui* liebt T. an dieser Stelle, für et ei, wie II, 2, 6, natürlich, wo nur ein und dasselbe Subiect zu denken ist. Deswegen es I, 6, 40 *Effluit effuso cui toga laxa sinu* zweifelhaft ist, weil dort mehrere Subiecte unterschieden werden sollen.

83 sq. *pecori*, dat. commodi, dass Amor als Gott der Vereinigung auch Fruchtbarkeit eurer Heerde gebe. *Voce vocare* nachdrückliche Verbindung, um nicht blos ein starkes, lautes Rufen, wie Ovid. Her. X, 34, sondern auch inständiges Bitten zu bezeichnen. Zuweilen hat *voce* noch ein Praedicat bei sich, wie *summa, blanda* u. dgl. Härter verbindet Voss mit Passerat. *Voce palam*.

87 sq. In den Orph. Hymnen wird der Göttin der Nacht ein Wagen geliehen, den spätere Dichter ihr auch lassen, und bald als zweispännigen, wie Virg. Aen. V, 721. Val. Fl. III, 211 u. a., bald als vierspännigen bezeichnen, z. B. Tib. III, 4, 17. *Iam Nox aetherium Nigris emensa quadrigis* cet. Eben nicht älter scheint der Mythus von den Sternen

Postque venit tacitus furvis circumdatus alis
 Somnus, et incerto Somnia nigra pede.

als Kindern der Nacht; Hesiod wenigstens erwähnt nichts davon; wohl aber Orph. Hymn. VI, 3 *Ἀστέρες οὐράνιοι, Νυκτὸς φίλα τέκνα μελαίνης*; s. Ausg.

89 sq. *furvis*, nach 2 Codd. mit Vulp. 1. Cantabr. Voss, ist gewählter als d. Vulg. *fuscis*. Hor. II, od. 13, 21. *furva Proserpina*. Vor Broukh. *fulvis*, aus dem obigen *fulva* verdorben. — Für *nigra* 2 Codd. bei Voss, eine Flor., 2 Wolfenb., eine Engl. *vana*; und so ed. pr. mai. Venn. Vic. Brix. Huschke, Orelli. Ob aber hier nicht das sinnlichere Epith. vorzuziehen sey? In andern Beziehungen mag *vana* recht gut passen. Eurip. Hec. 70 sq. — *ὦ πότνια χθών, Μελανοπτερύγων μᾶτερ ὀνείρων*. Ovid. VI. Fast. 661 sq. *Interea placidam redimita papavere frontem Nox venit, et secum Somnia* nigra *trahit*.

Lib. II. Eleg. IV.

Mit unumschränkter Gewalt beherrscht den Dichter die Liebe zur Nemesis. Um desto schmerzlicher empfindet er die Habsucht des Mädchens, die der sanften Macht des Gesanges widerstehet, und nicht durch Lieder sich zu Gegenliebe wecken lässt. Mit Verabscheuung aller derer, die zuerst das Kostbarste zu Geschenken aufgesucht, und dadurch die Eigennützigkeit der Geliebten erzeugt und genährt haben, muss er, als ein Armer, das Aeusserste wagen, um Geschenke für die Geizige zu schaffen; verkündigt aber der Habsüchtigen und Gefühllosen ein trauriges und entehrendes Loos; ein glücklicheres und ehrenvolleres den Uneigennützigen. So mächtig wirkt indessen seine Leidenschaft, dass er zu ieglichem Opfer sich bereit erklärt, und gern das Kühnste versuchen will, um sich die Huld der Geliebten zu erwerben. — Das Gedicht ist um das Jahr 730 geschrieben.

Hic mihi servitium video dominamque paratam.
 Iam mihi, libertas illa paterna, vale.

1 sq. Für *Hic* einige Codd. *IC*, was einige mit *S* andere mit *D* ausfüllten. Sehr oft liessen Abschreiber, besonders Mönche, den ersten Buchstab eines Wortes am Anfange

Servitium sed triste datur, teneorque catenis,
Et nunquam misero vincla remittit Amor.
Et, seu quid merui, seu quid peccavimus, urit;
Uror io! remove, saeva puella, faces.
O ego ne possem tales sentire dolores,
Quam mallem in gelidis montibus esse lapis,

eines Gedichtes oder auch prosaischer Stücke darum weg, um ihn nach Vollendung der Abschrift mit Mennig oder andern Farben zu verzieren. Bisweilen wurde dieses vergessen, und so blieb das erste Wort entweder unvollständig, oder spätere Abschreiber ergänzten nach Gutdünken den fehlenden Buchstab, woraus manche falsche Lesarten entstanden sind, vgl. Sen. Herc. Oet. 116. Bothe, und Gruter zu demselben v. 281; vorzüglich Drack. zu Liv. VI, 30. — *serv. dominamque* erläutert Tib. IV, 13, 22. *Nec fugiam notae servitium dominae.* — Warum in diesem Verhältnisse gewöhnlich *servitium*, nicht *servitus?* Fronto de Differ. vocc. „*Servitus* est sub domino; servi patientia *servitium* facit".

4. Broukh. *remittet* mit einigen Codd. auch d. Par. bei Huschke, edd. pr. Bartol. Reg. Lep. Scal. Etwa durch *nunquam* veranlasst? vgl. aber zu I, 3, 13 mit Virg. Ecl. III, 49. Aen. II, 670. Man nehme es hier insbesondere für nullo temporis momento. Einige: *remittat*, dazu Voss. nach Stat. Coni. *ut*. Die Entbehrlichkeit solcher Aenderungen ist schon an andern Stellen erwiesen worden, vgl. Note zu I, 2, 82 Ausg. Tib. liebt es vorzüglich, nach vorhergehendem *que* mit *Et* im Pent. anzufangen, vgl. II, 1, 64, und dennoch das folg. Distichon wieder mit *Et* zu beginnen, so dass auch *Et, seu* v. 5. keiner Aenderung bedarf.

5. *merui* — *peccavimus*, Stufenfolge vom Grössern zum Kleinern; Ter. Andr. I, 1, 112. *Quid feci? Quid commerui aut peccavi, pater?* — *Merere* absol. in sensu malo, wie auch *meritum*, Virg. IV. Georg. 455. Ov. III. Am. III, 16. Theils dieser seltnere Gebrauch, theils die Abwechselung im Numerus erzeugten Aenderungsversuche, wie hier, so an andern Stellen, s. zu Cat. LXVIII, 37.

7 sq. *possem* mit wenigstens 9 Hdschrr. Ed. pr. min. Brix. Venn. 1487. 1500. 1520. Wund. Voss. Die Vulg. *possim* vertheidigt Huschke mit der Bemerkung: „tales dolores, quales nunc describit, nunc ipsum (ipse?) *sentit; lapis esse mallet*, si fieri posset". Aber der erste Satz ist als Bedingung und abhängig vom folg. V. ausgesprochen, und also

Stare vel insanis cautes obnoxia ventis,
 Naufraga quam vasti tunderet ira maris!
Nunc et amara dies, et noctis amarior umbra est;
 Omnia iam tristi tempora felle madent.
Nec prosunt elegi, nec carminis auctor Apollo;
 Illa cava pretium flagitat usque manu.
Ite procul Musae, si nil prodestis amanti!
 Non ego vos, ut sint bella canenda, colo;
Nec refero Solisque vias, et qualis, ut orbem
 Complevit, versis Luna recurrat equis.

anderer Art, als III, 4, 82, wo der Wunsch rein und einfach ausgedrückt ist: *Ah ego ne possim tanta videre mala!* — Voss: *mallem gelidis*, weil *in* bei *in montibus* nie die Hauptstelle habe. Was ist nun mit folgenden Stellen anzufangen? Tib. I, 2, 74. *Iungere, et in solo pascere monte pecus.* Virg. Ecl. V, 8. *Montibus* in *nostris* cet. Ov. XIV. Met. 38. *Glaucus et* in *summis nascentur montibus algae.* Auch andere Praepositionen nehmen dieselbe Stelle ein, Ov. XV. Met. 403. *Corpore de patrio.* —

10. *ira* nach Hdschrr. mit Broukh. und Voss. Vulg. *unda* vertheidigt Huschke mit Heyne, weil besser gesagt werde *unda tundit cautem* als *ira*, und dieses für die Elegie zu stark und episch sey. Der letztere Grund ist schon in meiner Epist. Crit. p. 23 und in der Ausg. durch andere Stellen widerlegt worden. Was den ersteren anlangt, dürfte wohl *ira maris*, da man es doch adiectivisch für iratum mare nehmen muss, eben so füglich gesagt seyn, als *furorem maris ferre*; *sitim deserere*, ia als *noctis amarior umbra*, v. 11. — *Insanis* im vor. V. spricht für *ira*.

12. wird durch Ovid. Her. XIII, 104 sq. erläutert: *Tu mihi luce dolor, tu mihi nocte, venis; Nocte tamen, quam luce magis.* Mit welchem Begriffe *madent?* vgl. Hor. III, 21, 9.

17 sq. *refero — vias, et qualis Luna recurrat* in abwechselnder Structur, wie wir zu I, 3, 17 sq. bemerkt haben. *ut*, nach Hdschrr. und einigen alten Ausgg. mit Voss und Bauer, ist gewählter und vor *orbem* wohlklingender als *ubi*, was Huschke durch andere Stellen zu schützen sucht. Über die Bedeut. postquam, simulac, s. Tursell. p. 1135. Bauer zu Sanct. t. II, p. 510. Eben so Gr. ὡς bei Zeitverhältnissen.

Ad dominam faciles aditus per carmina quaero.
Ite procul, Musae, si nihil ista valent.
At mihi per caedem et facinus sunt dona paranda,
Ne iaceam clausam flebilis ante domum;
Aut rapiam suspensa sacris insignia fanis;
Sed Venus ante alios est violanda mihi.
Illa malum facinus suadet, dominamque rapacem
Dat mihi; sacrilegas sentiat illa manus.
O pereat, quicunque legit viridesque smaragdos,
Et niveam Tyrio murice tinguit ovem!
Haec dat avaritiae causas et Coa puellis
Vestis et e rubro lucida concha mari.

23 sq. *insignia* Weihgeschenke, die aus edlern Metallen bestanden, und in Tempeln aufgehängt wurden, *ἀγάλματα*. Dergleichen Kostbarkeiten rauben, hiess *violare Deum*, oder *Deam*, wie v. 24. Warum hier gerade *Venus?* In einigen Codd., ed. Bartol. Venn. *alias*. Die Ergänzung aber zu *alios* zeigt T. selbst, IV, 13, 16. — Noch beachte man die Mannigfaltigkeit im Ausdruck: *dona par. sunt*, 21. *Aut rapiam*, 23; darauf wieder *viol. est*.

27 sq. Kühne Versetzung des *que*, und zwar für *Et quic. legit — et tinguit* — s. zu I, 1, 51 Ausg. *ovem* = lanam, wie *ὄϊς* für *μαλλός*, Soph. Trach. 696.

29 sq. *Haec* mit Huschke. Vulg. *Hic*, was aber die Verbindung der Gedanken stört, und eben so wenig sich zu dem Uebrigen fügt, als *hinc Coa*, wie nach Br. Voss liest. V. 29 sq. enthalten den Grund, warum er den Beförderer der Pracht und Ueppigkeit verwünschte. Auf Huschke's Emend. führen die Varr. *Hac*, *Nec*, woraus aber ein *Hoc* zu bilden die Dichtersprache verbietet. — *e*, nicht *a*, wie man sonst las, Prop. III, 13, 7. *Et venit e rubro concha Erycina salo.* So Voss und Huschke.

Haec fecere malas; hinc clavim ianua sensit,
Et coepit custos liminis esse canis.
Sed pretium si grande feras, custodia victa est;
Nec prohibent claves, et canis ipse tacet.
Heu, quicunque dedit formam coelestis avarae,
Quale bonum multis addidit ille malis!
Hinc rixae fletusque sonant; haec denique causa,
Fecit, ut infamis sic Deus esset Amor.

31. *malas*, die nähere Bestimmung zeigt der Zusammenhang und der Gegensatz v. 45. *bona nec avara*.

33 sq. Nach Antipater Thess. in Brunck. An. II, p. 109. *Ἢν μὲν γὰρ τὸ χάραγμα φέρῃς φίλος, οὔτε θυρωρὸς Ἐν ποσὶν, οὔτε κύων ἐν προθύροις δέδεται.* Paris. bei Huschke: *cust.* coeca *est.* Woher solche Verschiedenheit?

36. *add.* findet Voss matt, zumal nach *dedit*, und liest *abdidit*, wie 4 Codd. Douz. Pass. Cantabr. geben, mit der Deutung: „der Schönheit Gut ist unter so viel Bösem der Habsucht gleichsam versteckt; der Schönheit Glanz wird durch Geiz verdunkelt". Wirklich eine zu hohe Ansicht des Dichters, die sich eben deswegen selbst verdunkelt. Richtig urtheilt Huschke: „talem ego sententiam non poeta sed philosopho dignam habuerim, v. c. Seneca". Was der Dichter fühlte, konnte nicht passender als durch *add.*, was eben von dem vorherg. *dedit* seinen Nachdruck erhält, ausgedrückt werden. Einige Codd. und Ausgg. *attulit*.

37 sq. So nach einigen Codd. und alten Ausgg. mit Voss., weil in *rixae* der Hauptbegriff liegt, dem erst *fletus* folgt. Die gewöhnliche Stellung *fletus rixaeque* zieht Huschke vor, und bemerkt, „Proprie rixae *sonant*, non *fletus*, i. e. lacrimae". Entscheidet diess nicht grade für unsere Verbindung? — *sic* nach Heins. und Heyn. Vorschlag mit Voss und Bauer. Vulg. *hic* will Huschke mit Wund. schützen durch Prop. I, 7, 15. *Te quoque si certo* puer hic *concusserit arcu*, und Tib. II, 1, 79. Sind aber diese Stellen der unsrigen zu vergleichen, wo *infamis* und ausdrücklich *Amor* steht? *sic* zu *infamis* für tam, adeo, wie Hor. II. Ep. 1, 179. Br. wünschte: *nunc d. erret;* Waardenb. *nec d. esset.*

At tibi, quae pretio victos excludis amantes,
Diripiant partas ventus et ignis opes.
Quin tua tunc iuvenes spectent incendia laeti,
Nec quisquam flammae sedulus addat aquam.
Seu veniat tibi mors, nec erit, qui lugeat, ullus,
Nec qui det maestas munus in exsequias.
At bona quae nec avara fuit, centum licet annos
Vixerit, ardentem flebitur ante rogum.
Atque aliquis senior, veteres veneratus amores,
Annua constructo serta dabit tumulo,

39 sq. *pretio* = ditiorum donis, qualia pauperiores non largiri possunt. *Diripiant* mehr sagend als *Abripiant*, was Voss nach dem Münchn. Cod. wünschte; I, 6, 54. *labentur opes* — *ut hic ventis* diripiturque *cinis*.

43 sq. *veniat* aus mehreren guten Hdschrr. mit Scal. Br. Voss. Warum der Vulg. *veniet* vorzuziehen, davon liegt der Grund in dem Gedanken selbst. Und wenn Huschke die Constr. *Si veniet* — non *erit* legitim nennt, so lassen sich eben so viele Stellen für den Coniunctiv anführen, z. B. Virg. Ecl. IV, 58. Aen. VI, 883. Prop. II, 26, 29. bei Voss; und dann hat die Auctorität der Zeugnisse und das Gefühl zu entscheiden. *nec erit* behalte ich mit Zustimmung der meisten Codd. und ältesten Ausgg., mit Wund., Voss u. a. bei. Huschke: *neque;* was aus der 2ten Ald. kam, wegen I, 2, 77. *Nam* neque *tum plumae*, nec *stragula* — Nec — — Häufiger verschmäht aber T. den Wechsel *neque* — *nec*, oder *nec* — *neque*, s. I, 1, 71 sq. 10, 11 sq. 8, 3 sq. und unsre Eleg. 13. Auch hierin hat der Dichter sein Eigenthümliches, so dass wir nicht mit Kirchner zu Hor. II. Sat. 2, 21 im Aendern zu rasch verfahren möchten, vgl. Bentl. zu Hor. III, 11, 43. — *mun. in exsequ.* nach Wund. und Voss auf den Aufwand zu beziehen, den Liebende für eine anständige Bestattung besorgten, nach Ter. Andr. I, 1, 81. Folglich ist *in* nicht zu nehmen, wie in *dona dare in cineres* u. dgl., sondern als Bezeichnung des Zwecks, s. Seyff. Gr. t. II, p. 277 sq.

Et, bene, discedens dicet, placideque quiescas,
Terraque securae sit super ossa levis!
Vera quidem moneo; sed prosunt quid mihi vera?
Illius est nobis lege colendus amor.
Quin etiam sedes iubeat si vendere avitas,
Ite sub imperium sub titulumque Lares!
Quidquid habet Circe, quidquid Medea veneni,
Quidquid et herbarum Thessala terra gerit,

50. *securae* im Dativ, oder abhängig von *ossa* im Gen.; wozu stimmt die Dichtersprache?

52. *Illius* neml. des Mädchens; „amare me necesse est iis conditionibus, quas illa praescribit" Broukh.

54. *Ite sub imp.* „fügt euch, o Laren, unter das Machtgebot der Gewalthaberin" Voss. Diese Worte sind aber mit *sub titulumque* zu genau verbunden, als dass man dieser Erklärung Beifall geben könnte. Wagner in einer academ. Gelegenheitsschrift 1813 vergleicht Iuv. Sat. III, 30 sqq. und bemerkt: „Hastae igitur, quae, cum publica auctione aliquid vendebatur, figi solebat, Iuvenalis, *dominam* eam appellando, potestatem quasi et imperium tribuit, cui omnia in venditione essent subiecta. Ad *ite sub imp.* igitur supplendum est hastae; *ite sub imp. hastae* vero, sive *ite sub hastam dominam*, nihil aliud est nisi, *vendimini publice*". Mit dieser Ansicht verbindet sich sehr gut *ite sub tit.* die Aufschrift am Täfelchen, welche anzeigte, dass ein Haus zu verkaufen sey, vgl. Ov. Rem. 302.

55 sq. Ueber das Praes. *habet* vgl. Note zu Prop. III, 22, 13. Sinn: Was auch die berüchtigten Zauberinnen, Circe und Medea, zur Erweckung der Liebesgluth erfunden haben, was auch Thessalien an giftigen Kräutern erzeugt, und was es sonst noch an Mitteln giebt, welche Liebesgluth entflammen, dieses und tausend andere Kräuter möge Nemesis mischen, cet. Die zerrüttete Constr. erklärt sich aus dem leidenschaftlichen Zustande des Dichters.

Et quod, ubi indomitis gregibus Venus afflat amores,
 Hippomanes cupidae stillat ab inguine equae,
Si modo me placido videat Nemesis mea vultu,
 Mille alias herbas misceat illa, bibam.

57. Für *Venus* hat der Leipz. Cod. bei Huschke *vĕtus*, i. e. ventus, woraus ein Rec. *ventus flat am.* bildet, mit Hinweisung auf Iustin. XLIV, 3. *In Lusitanis iuxta fluvium Tagum vento equas foetus concipere, multi auctores prodidere* cet. Ob wohl Tib. hier an dieses Mährchen gedacht hat? — Valck. zum Ammon. p. 222. schlug *malas* für *alias* vor, vgl. I, 2, 53. Fast versteht sich aber dieses *mal.* von selbst, und nach mehreren einzelnen Gegenständen ist das allgemeinere *alias* kräftiger.

Lib. II. Eleg. VI.

Voll Missmuth über die Härte der Nemesis droht T. mit seinem Freunde Macer, oder wenigstens wie er, in den Krieg zu ziehen, um von Amors Gewalt sich loszureissen. Bald fühlt er aber seine Ohnmacht, diesen Entschluss auszuführen. Gross sind die Qualen, die ihm Amor schon bereitet hat, und nur die Hoffnung, die so mächtigen Einfluss auf alles Lebende behauptet, hält ihn bis ietzt ab, das Aeusserste zu wagen. Ihn nicht länger zu täuschen, bittet und beschwört er die Grausame bei dem Andenken an ihre Schwester, die durch einen Sturz vom Fenster den Tod gefunden hatte. Zu zärtlich, um die Geliebte durch unmässige Klagen zu erschüttern, trägt er seine Vorwürfe und Verwünschungen auf die Kupplerin über, als habe diese ihm den Zugang zur N. verhindert. — Der erwähnte Macer ist Aemilius M. aus Verona, Zeitgenosse und Freund Virgils und Tibulls, also älter als Ovid, der ihn Tr. IV, 10, 43. anführt. Aus seinen Gedichten über Vögel, Schlangen, Kräuter, hat Broukh. eiuige Bruchstücke zu dieser Stelle mitgetheilt. Als er im Begriff war. den Aelius Gallus, Präfect von Aegyp-

ten, in das glückliche Arabien zu begleiten (auf welchen Feldzug sich Hor. I, od. 29. bezieht), schrieb T. diese Elegie, also im I. 730.

Castra Macer sequitur; tenero quid fiet Amori?
Sit comes, et collo fortiter arma gerat?
Et, seu longa virum terrae via, seu vaga ducent
Aequora, cum telis ad latus ire volet?
Ure, puer, quaeso, tua qui ferus otia liquit,
Atque iterum erronem sub tua signa voca!

1. Huschke vergleicht zu *tenero - Amori* Cic. XIV. Fam. 1. *Quid, obsecro, te* — quid futurum est? *Et* — quid puero misero fiet? um zu erweisen, „*Amore* substituendum esse *Amori*"; und bemerkt: „At activum *facere* nunc cum tertio casu, nunc cum sexto construi solet. Vid. Taubm. ad Plauti Mil. IV, 1, 26. Intpp. ad Cic. Orat. II. Agr. 27." So viel lehrt eine genaue Vergleichung, dass *facere* und *fieri* in diesen Fragesätzen bald den blossen Ablativ, wie Plaut. a. a. O. *Quid illa faciemus concubina;* Ter. Eun. IV, 1, 21. *Quid illo faciemus;* Plaut. Cas. V, 4, 6. *Quid fecisti scipione;* Nep. Ages. IV, 6. *Quid his fieri vellet*, wobei sich entweder *de* oder *in* denken lässt, s. Burm. zu Phaedr. IV, 1, 8 sq.; bald den Abl. mit *de*, Plaut. Epid. I, 2, 48. *Quid de illa fiet fidicina*; bald den Dativ, häufiger zwar beim Activ, Phaedr. IV, 7, 21. *Quid faciam tibi*, doch auch beim Pass., Plaut. Bacch. II, 3, 126. *quid mihi fiet postea*, zu sich nimmt, so dass T's *Amori* unverdächtig ist. Uebrigens glaube ich mit Perlet zu Ter. a. a. O., dass die verschiedene Constructionsart auch verschiedene Deutung erfordert, und die Verbindung mit dem Abl. mehr sagt, als die mit dem Dativ.

3. Für *terrae* wünscht Herr Conr. Tross ein *teret* oder *deteret*, wenn es das Metrum gestatte. Er findet die Vulg. zu matt und schleppend. Die Elegie verschmähet aber diese Verbindung nicht; Prop. II, 27, 5 sq. *Seu pedibus Parthos sequimur, seu classe Britannos, Et maris et* terrae *caeca pericla viae.*

6 sq. Voss gegen Hdschrr. *Erronemque retro*, weil sowohl *iterum*, für *retro*, als der unliebliche Klang auffalle. *Iterum*

Quodsi militibus parces, erit hic quoque miles,
Ipse levem galea qui sibi portet aquam.
Castra peto, valeatque Venus, valeantque puellae;
Et mihi sunt vires, et mihi facta tuba est.
Magna loquor; sed magnifice mihi magna locuto
Excutiunt clausae fortia verba fores.

aber vertritt auch sonst bisweilen die Stelle von *retro*; daher *iterum revocare, redire* u. dergl. s. Huschke. Eben so πάλιν bei ἥκειν, ὑποστρέφειν, Valck. zu Eur. Phoen. 732. Hier kann aber *iter.* in seiner ersten Bedeutung stehen; denn einmal hatte schon Amor den Macer unter seine Fahne gerufen, die er ietzt, da er in den Krieg zieht, verlassen will. Einige Codd. *Et verum;* für *erronem* bald *errorem*, bald *extorrem.* Wenige: *heroem.* — In der Ausg. nahm ich aus 2 Codd. mit Voss *parcas* auf, da auch sonst das Praes. Coni. für das Fut. Ind. gebraucht wird, s. Virg. Ecl. VII, 67. Seyff. Gr. t. II. p. 152. Ietzt aber ist mir *parces* wahrscheinlicher, weil der Nachsatz, der auf *Quodsi* folgt, gewöhnlich dasselbe Tempus hat, welches vorhergehet, s. Hor. I. Ep. 2, 70 sq. Tursell. p. 888. Cic. Cat. XXIII, 83. — *hic* = ego, δεικτικῶς, Hor. I. Sat. 9, 47. *Hunc hominem velles si tradere.* Eben so ὅδε, οὗτος, Matth. Gr. §. 471.

8. *Ipse*, im Gegensatze derer, die durch Knappen Wasser schöpfen lassen; also als gemeiner Soldat will T. dienen, wenn Amor der Krieger schont. — *levem* — *aquam* laufendes, also lebendiges, wie Hor. Ep. XVI, 47, oder schlechtes, geringes Wasser? Welche Erklärung sagt der Dichtersprache zu? *levi* mit *gal.* verbinden 2 Codd. und Broukh. Gegen Tibulls Stellung der Praedicate.

10. Bedeutungsvolle Stellung des *Et*, wenn es für *etiam* steht. vgl. Ovid. I. Tr. 3, 83. *Et mihi facta via est, et me capit ultima tellus.* Für *facta* Muret. nach einigen Codd. *grata.* Durfte aber *facta* nach dem vorhergehenden *Et — vires* fehlen?

12. Voss nach wenigen Ital. Hdschrr. *grandia*, wovon *fortia* die Erklär. sey. Welches empfiehlt sich aber nach *magna* und bei *Excutiunt* nachdrücklicher? *fortia* „quibus se fortem, intrepidum, declarabat, adeoque minacia“, Gier. zu Ov. IV. Met. 651.

Iuravi quoties, rediturum ad limina nunquam!
Quum bene iuravi, pes tamen ipse redit.
Acer Amor, fractas utinam, tua tela, sagittas
Ilicet exstinctas adspiciamque faces!
Tu miserum torques; tu me mihi dira precari
Cogis, et insana mente nefanda loqui.
Iam mala finissem leto; sed credula vitam
Spes fovet et melius cras fore semper ait.
Spes alit agricolas, Spes sulcis credit aratis
Semina, quae magno foenore reddat ager.

13 sq. *rediturum* nimmt Voss als absoluten Accusativ, „heilig versicherte oder versprach ich einen, der nie zurückkehren würde". Bis ietzt aber bleibt es noch entschieden, dass nach Wörtern der Versicherung das subiective Pronomen im Accus. oft ausgelassen wird, wie im Griech., s. Schaef. zu Theocr. XXVII, 60, so im Latein., s. Huschke. Dass die Voss. Regel unzulässig sey, zeigen auch die Stellen, wie Tib. III, 6, 10. *Neve neget quisquam me duce se comitem;* Prop. I, 6, 9. *Illa meam mihi se iam denegat.* Die lyrische Sprache lässt sowohl Pron. als Infinit. weg, Hor. I, od. 35, 22. *nec comitem abnegat;* wovon aber ganz verschieden ist Grat. Fal. Cyneg. 157. *Arma negant contra.* — Ueber *ipse* s. zu I, 3, 45.

19 sq. Zu der Verbindung *Iam finissem – sed* für *nisi* hat Wund. verglichen Ov. III. Art. 43. *Nunc quoque nescirent: Sed me* — Her. XV, 88. 92. Liv III, 25, 9. *forsitan ad ultimum impedissent; sed novus subito additus terror est.* So ἀλλὰ für εἰ μὴ, Hom. Od. XI, 564. — Die Ordnung *melius* — *ait* bezeugen die älteste Engl., beide Zwicc., Eine Wolf. a. R. und eben so in der Brix. Ausg. Venn. 1475, 1487, 1500, 1520. Reg. Lep. 1481. Aldd. Bass. Scal. Cant. Vulp. Voss. In der Vulg. *fore cras semper ait melius* kömmt das Wort, worauf der Nachdruck liegt, an das Ende; was sich iedoch noch entschuldigen liesse, wenn *melius* nicht einen schlechten Ausgang machte. Deswegen auch die Stellung: *semper cras fore ait melius*, welche 3 Codd. und Ed. min. pr. geben, sich weniger empfiehlt. — Zu dem Lobgesang auf die Hoffnung können verglichen werden Pind. Fragm. p. 80 sq. Ovid. I. ex Pont. 6, 29 sqq. Anth. Lat. t. I. p. 537.

Haec laqueo volucres, haec captat arundine pisces,
 Quum tenues hamos abdidit ante cibus.
Spes etiam valida solatur compede vinctum;
 Crura sonant ferro; sed canit inter opus.
Spes facilem Nemesin spondet mihi; sed negat illa.
 Hei mihi, ne vincas, dura puella, Deam!
Parce, per immatura tuae precor ossa sororis;
 Sic bene sub tenera parva quiescat humo.
Illa mihi sancta est; illius dona sepulcro
 Et madefacta meis serta feram lacrimis;
Illius ad tumulum fugiam, supplexque sedebo,
 Et mea cum muto fata querar cinere.

24. Voss und Bauer *arte*, wie Burm. vorschlug und Br. am Rande eines Cod. fand, für *fraudulenter*, *dolose*; einestheils überflüssig bei *abdidit*, anderntheils doch zu kühn neben *cibus*, obgleich Ovid. *fallaces cibos* sagt. Huschke: „*Ante* Spes abdit cibo hamos, *quam* captat arundine pisces". Auch könnte man bei *ante* ergänzen *illos*, neml. pisces, nach Tib. Gebrauch des *ante*, s. zu I, 1, 14.

25 sq. Die Sclaven, welche als Thürhüter bestellt, und gewöhnlich mit Ketten gefesselt waren, sind verschieden von denen, die als Verbrecher, oder wenigstens als Angekaufte in Fesseln das Land bearbeiten mussten, vgl. I, 7, 42.

28. *vincere* zu nichte machen, vereiteln, also *Spem frustrari.* Huschke vergl. Cic. I. in Verr. 6. Liv. XXVII, 49. Aehnlich Ov. Met. XIII, 621. *eversam spem.* — Für *dura* Voss *lenta* nach einer Engl. Hdschr., weil es an sich schöner, und wegen 36 nothwendig sey. Ist aber nicht *dura* durch den Gegensatz von *facilem* kräftiger, und das gelindere *lenta* im 36. V. passender als hier? 2 Codd. *bella;* woher eine solche Variante, die sich nicht leicht als Schreibfehler denken lässt?

30. *Sic*, weil die Ruhe der Kleinen von der Gewährung des Wunsches *Parce!* abhängig gedacht wird. Immer wird bei solcher Beschwörungsformel der Coniunctiv mit *sic* verbunden, vgl. I, 4, 1. II, 5, 121. Mehrere Beisp. im Index zur Ausg.

34. Huschke vergl. Soph. El. 1119 sqq. ὦ ξεῖνε, δός νυν, πρὸς θεῶν, εἴπερ τόδε κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, ἐς χεῖρας λαβεῖν.

Non feret usque suum te propter flere clientem;
Illius ut verbis, sis mihi lenta, veto,
Ne tibi neglecti mittant nova somnia Manes,
Maestaque sopitae stet soror ante torum,
Qualis, ab excelsa praeceps delapsa fenestra,
Venit ad infernos sanguinolenta lacus.
Desino, ne dominae luctus renoventur acerbi.
Non ego sum tanti, ploret ut illa semel.

ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ Ξὺν τῆδε κλαύσω κἀ-ποδύρωμαι σποδῷ. In dieser Verbindung ist *cum* durch *coram*, *ad* zu erklären, wie in ähnlichen Redensarten, *orare cum aliquo*, Caes. b. c. I, 22. *concionari quocum*, Ebend. b. g. VII, 47, wozu Oudend. anführt Sall. Iug. 10. *verba cum Iugurtha habuisse* i. e. ad Iugurtham. Ter Hec. III, 3, 2. *habere orationem mecum.* pro, ad me. Ov. VI. Met. 205. *Talibus est dictis gemina cum prole locuta* i. e. eam precata est.

35 sq. Ueber die Versetz. *te propter* s. zu II, 1, 74. *clientem* blos in Rücksicht auf *supplex sedebo* v. 33. — *ut verb. illius veto* = tanquam sororis iussu. Ist *sis mihi lenta* von *verbis* oder von *veto* abhängig?

37. *nova* „quae cum aliquo terrore animum percellunt, aut forma ac modo invisitato metum incutiunt atque horrorem" Br. Vulg. *mala* vertheid. Huschke durch *saeva somnia* I, 5, 13. *crudelia* III, 4, 95. *tristia* Aen. V, 840. Das weniger furchtbare Wort dürfte hier den Vorzug behalten. *Nov.* bezeugen Ein Stat. Cod., Perrei. 3 Voss. 1 Ber. Scal. Broukh. Voss. — *neglecti Manes* von wem und inwiefern?

41. *Desino* mit kurzer Endsylbe, wie *nescio* I, 6, 55. ist gegen die Regel, welche, nach dem Zeugniss der Grammatiker, die Dichter vor Ovid beobachtet haben, s. Herm. zu Plaut. Trin. praef. p. XV. Lennep. zu Ov. Her. XV, 32. Erst Ov. geht von diesem Canon häufig ab, und gebraucht *puto*, *nescio*, *amo*, *cerno* u. a. mit kurzer Endsylbe; Propertius seltner; s. Grotef. Gr. t. II. p. 25 sq. — *Desine* einige Codd. und Ed. pr. mai. Lips. bei Huschke: *Des modo ne.*

42. Ov. Her. VII, 45. *Non ego sum tanti, quamvis merearis, inique, Ut pereas.* — Trist. II, 209. *Nam non sum tanti, ut renovem tua vulnera, Caesar.* — *ploret* int. renovata sororis memoria.

Nec lacrimis oculos digna est foedare loquaces.
Lena nocet nobis; ipsa puella bona est.
Lena vetat miserum Phryne, furtimque tabellas
Occulto portans itque reditque sinu.
Saepe, ego quum dominae dulces a limine duro
Agnosco voces, haec negat esse domi.
Saepe, ubi nox promissa mihi est, languere puellam
Nuntiat, aut aliquas extimuisse minas.
Tum morior curis, tum mens mihi perdita fingit,
Quisve meam teneat, quot teneatve modis.

43 sq. *digna est foedare* griech. Verbindung, für *d. est, quae foedetur*, wie *ἄξιος ἀκοῦσαι*, s. D'Orv. zu Char. p. 386. 534. Seyff. Gr. t. IV, p. 58. — *nocet* in solchen Verhältnissen deutet darauf, dass die Kupplerin einem Reichern die Gunst der Geliebten verschafft hat, wie I, 5, 47.

45. *vetat* nach den meisten und besten Codd. mit den Ausgg. vor Br., Voss, Huschke. Der absol. Gebrauch mit dem Accusat., zu welchem vgl. Virg. Aen. I, 38. *Quippe vetor fatis;* Sen. Herc. Oet. 1624. *Stat vasta late quercus; et Phoebum vetat*, veranlasste die Aenderung *necat*, was Br. auf die Vulg. verpflanzte; andere gaben einen Infin. *recipi* für *Phryne*, vielleicht nach Prop. II, 22, 48. *Quum* recipi, *quem non noverit illa*, vetat. Da in den Codd. *phirne; fyrne, furne* und andere Verderbnisse herrschen, so halten einige den Namen *Phryne* für unecht. Ein Rec. schlägt vor: *affari*, wozu *recipi* als Glosse passe. Eben die Verschiedenheit der Schreibart scheint aber zu beweisen, dass ein Eigennahme hieher gehört.

47. Huschke: *Saepe ego*, welche Abtheilung nicht zulässig ist. Entgegen stehen *ego — haec*.

50. *minas* mit Voss „drohende Anzeigen, schlimme Vorbedeutungen", welche zu vereiteln besonders Keuschheit erforderlich war; oder überhaupt für drohende Gefahren, wie öfters. Einige *pertimuisse;* vgl. aber Ov. Her. XVII, 83. *Et saepe extimui, ne vir meus illa videret.*

52. vgl. Ovid. II. Am. 8, 27 sq. *Quoque loco tecum fuerim, quotiesque, Cypassi, Narrabo dominae, quotque quibusque modis.* Tib. *operum varias vices*, I, 9, 64.

Tum tibi, lena, precor diras. Satis anxia vives,
Moverit e votis pars quotacunque deos.

53 sq. *vives*, wie ich ehemals schon las, scheint mir auch ietzt das Wahre, vgl. Valck. zu Callim. Eleg. Fragm. p. 143. Hand Obss. ad Cat. p. 57. Huschke. Sowohl das *satis*, als der folgende Vs. verlangen das Fut. Die Vulg. *vivas* hätte den Vorzug, wenn der Satz absol. ausgedrückt wäre. Zu *anxia viv.* vergl. *lepidus vivis* Plaut. Trin. II, 2, 108 das. Taubm. Heins. schlug vor: *fati anxia*. Die Verbind. aber des *satis* mit einem Adiectiv ist nichts Ungewöhnliches, s. *satis aequus* Ov. XI. Met. 344.

Lib. III. Eleg. III.

Mit tiefer Schwermuth beklagt der Dichter die Fruchtlosigkeit seines Flehns, da ihn Neaera noch immer verschmähe, und einem Andern ihr Herz zuwende. Mit Verachtung alles Reichthums und aller Pracht will er lieber arm seyn, wenn nur die Heissgeliebte sich zu einer festen Verbindung an ihn ergebe. Keine Seligkeit ist ihm höher, als an ihrer Seite die künftigen Tage zu vollbringen, Wird aber der Wunsch ihm nicht gewährt, dann möge der Tod ihn hinwegraffen.

Quid prodest coelum votis implesse, Neaera,
 Blandaque cum multa tura dedisse prece:
Non ut marmorei prodirem limine tecti
 Insignis clara conspicuusque domo;

1. Für *votis* geben die 3te Voss., Zwicc. 1., Dresd. mit den Edd. pr. Vicent. *flammis*. Die Zwicc. dazu die Glosse: *sacrificiis*. Wie man aber sagte: *lamentis implere urbem*, z. B. Liv. V, 39, bei Huschke; eben so *votis impl. coelum*, vgl. Virg. Aen. IX, 24 *oneravitque aethera votis*, und Phaedr. IV, 19, 24. *coelum fatigas periurio*.

3. *prodirem limine* nach Cod. Corv. und Heyne's Zustimmung mit Voss, welcher vergl. Ov. Am. III, 11, 13 *quum foribus*

Aut ut multa mei renovarent iugera tauri,
Et magnas messes terra benigna daret:
Sed tecum ut longae sociarem gaudia vitae,
Inque tua caderet nostra senecta sinu
Tum quum, praemensae defunctus tempore lucis,
Nudus Lethaea cogerer ire rate?

prodiret. Vulg. *pr.* e *lim.* Wo nicht mit besonderm Nachdruck die Stelle bezeichnet wird, von wo aus die Bewegung geschiehet, kann die Praep. wegfallen, und ist oft nur von Abschreibern eingeflickt worden, wahrscheinlich auch hier; denn der Dresd. hat *a.* — Für *tecti* empfahl Douz. *templi* aus unbekannten Auctoritäten. Unnöthig. Auch *tectum* wird von hohen und kostbaren Gebäuden gesetzt, wie Br. aus Cic. I. Parad. 2. 4. Virg. Aen. VII, 168 u. a. erweist. — Die Verbindung der Sätze ist: *Quid prodest dedisse — Non ut — Aut ut — Sed ut*... Wund. vgl. Hor. Epod. VII, 5 — 9.

8. *cad. senecta,* wie *comitata* (puella) *matris dolore* III, 2, 13 *tua aetas cessavit* Prop. I, 6, 21, oder *tu simul et tua vita* Cat. LXVIII, 155. Nur muss bemerkt werden, dass diese Abstracta pro Concretis nicht auf einerlei Weise aufzulösen sind, und sie auch nur da gebraucht werden, wo auf den Zustand und auf das Verhältniss des Subiects ein besonderes Gewicht gelegt, oder das Subiect in collectivem Begriff gedacht wird, z. B. in *vicinitas* Nep. Alcib. X, 4 *civitas* u. andern, vgl. Oud. zu Caes. de B. G. VII, 5. — Nach *sinu* durfte nicht interpungirt werden, wie Voss und Huschke gethan haben.

9. So Vulg., aber mit *tempora*, was sich höchstens mit *laurus vescar* II, 5, 63 entschuldigen liesse. Das bessere *tempore* bezeugen iedoch gute Hdschrr., auch die ältesten Venn. Douz. Pass. So Voss, Huschke; letzterer mit *permensae*, wie in vielen Codd. und den Ausgg. vor Br. herrscht, und dazu die Note: „Scire velim, quis Veterum dixerit, Parcas hominibus *praemetiri*, h. e. in antecessum admetiri vitam? Ego neminem novi, et hanc notionem e nostra aetate in Antiquitatem illatam aio". Die Idee des Vorhermessens der Zeit, wann der Mensch die Oberwelt verlassen soll, lässt sich schwerlich wegläugnen, wenn sie auch nicht gerade durch *praemetiri*, wie bei Tibull, ausgedrückt worden ist. Führen nicht selbst die Ausdrücke *εἱμαρμένη*, *πεπρωμένη*, *Μοῖρα* auf dieselbe hin? Was deuten *portio vitae* bei Iuv. IX, 127 vgl. mit Martial. IV, 53, 5 sq. *Lanificas nulli*

Nam grave quid prodest pondus mihi divitis auri?
Arvaque si findant pinguia mille boves?
Quidve domus prodest Phrygiis innixa columnis,
Taenare, sive tuis, sive Caryste, tuis,
Et nemora in domibus sacros imitantia lucos,
Aurataeque trabes, marmoreumque solum?

tres exorare puellas Contigit: observant, quem statuere, *diem*, und mehrere in der Krit. Bibl. 1821. Nr. 2. p. 133 verglichene Stellen anders an, als die vorherbestimmte Lebenszeit? *Praemensae* haben ausser andern 5 Codd. bei Voss. Ald. 1. Wie leicht *per* und *prae* in Hdschrr. wegen der Abkürzung *p.* verwechselt wurden, ist bekannt. Überdiess gefällt *permens. lucis* bei *defunctus tempore* weniger noch als *emeritae permensum tempora vitae* im Nemes. I, 20. Einige: *Tunc cum permenso defunctus tempore lucis.*

11 sq. *Quid prodest* mit verschiedener Verbindung: *pondus — si findant..*

13—16. *Phrygiis — Taenare — Caryste* deuten auf die berühmtesten Marmorarten der damaligen Zeit, die bei Synnas in Phrygien, in Lacedämonien und zu Carystos in Euboea gebrochen wurden. Der ausgezeichnetste an Farbe und Flecken war der Phrygische Marmor; daher vorzugsweise *Phrygius lapis*, Hor. III, od. 1, 41. — *nemora* cet. Über diese Lusthaine an den Häusern s. Senec. V. Controv. 5. *Vos possidetis agros, urbium fines, urbesque domibus impletis; intra aedificia vestra undas et nemora comprehenditis;* Hor. III, 10, 5 sq. Ep. I, 10, 22. Von diesem unterschied sich noch ein grösserer Luxus, auf hohen Gebäuden dergleichen Lusthaine anzulegen, worauf sich Sen. Ep. 123 bezieht. *aur. trabes* die Täfelwerke nicht allein waren reichlich verziert und vergoldet, Hor. II, 18, 1 sq. *Non ebur neque aureum mea renitet in domo lacunar*, sondern auch die Balken waren mit Goldblech überzogen, oder mit übergoldeten Figuren geschmückt, Prop. III, 2, 9 sq. *Quod non Taenariis domus est mihi fulta columnis, Nec camera* auratas *inter eburna* trabes. *Marm. solum* erinnert an die Sitte, die Fussböden mit kleinen Stücken Marmor von verschiedenen Farben zu zieren, oder wohl ganz mit Marmorplatten zu bedecken. Einen solchen musiven Fussboden grub man vor einigen Iahren zu Salzburg aus. Er enthielt in 4 Feldern die Hauptvorgänge aus dem Mythus des Theseus und der Ariadne, s. *Curiositäten* 1820. VIIIter B. Fasc. I.

Quidve, in Erythraeo legitur quae litore concha,
 Tinctaque Sidonio murice lana iuvat,
Et quae praeterea populus miratur? in illis
 Invidia est; falso plurima vulgus amat.
Non opibus mentes homini curaeque levantur;
 Nam Fortuna sua tempora lege gerit.

17. Voss gegen Hdschrr.: *Quid vel*, um durch das sondernde *vel* einen bedeutenden Zusatz zu bilden, zumal da *iuvat* nach *prodest* eine veränderte Wendung zu erfodern scheine.

19 sq. *Et quae — miratur* noch von *Quid iuvat* abhängig. *in illis inv. est*, eben so gut als *res habet invidiam* bei Cicero und Properz; oder *inest invidia rei* bei Plin. Pan. 88. — *Falso — amat* eine Kürze, aus der man leicht 2 Sätze bilden kann; falsa sunt plurima, quae v. amat. So *falso queritur* Sall. Iug. I. i. e. falsum est, quod q. vgl. *commodius* Hor. II, Sat. 2, 91. Dass ähnliche Wörter, *frustra*, *nequidquam*, eben so gebraucht werden, erinnert Brem. zu Nep. Alcib. IX, 1.

21 sq. *homini* nach 4 Pfälz., 2 b. Broukh., Voss. 1. Bern. Leipz. b. Huschk. mit Ed. pr. min. Aldd., Muret. Basl. Voss. Ber. 1. *hominis*. Vulg. *hominum* will Huschke nicht verlassen, weil *mentes homini levantur* eine ganz ungewöhnliche Verbindung sey. Ich halte sie nur für poëtischer. Sagt doch Virg. illi *solvuntur frigore* membra, Aen. XII, 651; oder cui *corpus porrigitur*, Aen. VI, 596. *tollere animos alicui*, Liv. III, 67. Iustin. I, 4. — *levantur* bildet hier eine Art von Zeugma, weil es zu *mentes* und *curae* nur in verschiedenen Bedeutungen genommen werden kann. Schon Heyne vergl. Ov. X. Met. 368 — *curasque et pectora somnus Solverat.* Tib. I, 4, 66. *Dum coelum stellas, dum vehet amnis aquas.* Beisp. s. bei Wyttenb. in bibl. crit. v. III, p. III, p. 110 sq. D'Orville zu Char. p. 395 sq. Drack. zu Liv. XL, 42. Sanct. t. II, p. 347 sq. — *gerit* die Lesart der Hdschrr. und ältesten Ausgg. Nur 3 bis 4 *regit*. So nach Muret u. a. Heyne, Voss, Huschke. Da iedoch in gleichen Beziehungen *gerere* gebraucht wird, Ov. III. Met. 316. *Dumque ea per terras fatali lege geruntur;* Nep. Timol. IV, 4. *Nihil enim rerum humanarum sine deorum numine geri putabat;* warum die bewährte Lesart verlassen? *reg.* und *ger.* wurden oft verschrieben, s. Drack. zu Liv. XXVII, 40, 2. Vielleicht gab auch Virgil's *Fortuna regit*, Aen. XII, 405, zur Änderung Anlass, oder das Zusammenstossen der Sylben *ge-ge?* Dieses hat aber T. so we-

Sit mihi paupertas tecum iucunda, Neaera;
 At sine te regum munera nulla volo.
O niveam, quae te poterit mihi reddere, lucem!
 O mihi felicem terque quaterque diem!
At si, pro dulci reditu quaecunque voventur,
 Audiat aversa non meus aure deus:
Nec me regna iuvent, nec Lydius aurifer amnis,
 Nec, quas terrarum sustinet orbis, opes.
Haec alii cupiant; liceat mihi, paupere cultu,
 Securo cara coniuge posse frui.
Adsis, et timidis faveas, Saturnia, votis,
 Et faveas, concha, Cypria, vecta tua.

nig vermieden (wie die in der Ausg. angef. Stellen zeigen), als andere Dichter, aus welchen Iahn zu Ov. Met. IV, 522. Beisp. gesammelt hat.

28. *non meus* — *deus* mit bekanntem Nachdruck, vgl. Virg. Aen. II, 396. *haud numine nostro*, XII, 540. *di sui.*

29 sq. Keine Macht, kein Reichthum kann mir dann etwas werth seyn. Im umgekehrten Verhältnisse Prop. I, 14, 11 sq. *Tum mihi* Pactoli *veniunt sub tecta* liquores, *Et legitur rubris gemma sub aequoribus.* — Warum nach *orbis* zu interpungiren, wie Huschke mit Voss gethan hat?

33 sq. Zu rechtmässigen Verbindungen erflehte man sich die Gunst der Iuno, als Ehestifterin, Pronuba, Iugalis, *cui vincla iugalia curae*, Virg. Aen. IV, 59. — *Cypria*, Venus als Beherrscherin des Meeres (über welchen Mythus *Manso* in seinen *Versuchen* treffliche Aufschlüsse ertheilt hat), fährt auf einer Muschel, von fabelhaften Seeungeheuern, Tritonen, geführt, über das Meer, s. Lucian. Dial. Mar. XV. Uebrigens findet man diese Vorstellung mehr bei spätern Dichtern, als im august. Zeitalter, und häufiger noch auf Kunstwerken, vgl. Voss, Myth. Briefe, II, 28.

Aut si Fata negant reditum, tristesque Sorores,
Stamina quae ducunt, quaeque futura canunt:
Me vocet ad vastos amnes nigramque paludem
Dives in ignava luridus Orcus aqua.

35—38. *reditus* die Dresd. mit einigen alten Ausgg. Wund. 1. Unrichtig. Wo wirkliche Rückkehr, sey es im eigentlichen oder bildlichen Sinne, bezeichnet wird, ist der Sing. erforderlich. Der Plur. würde Gründe zur Rückkehr oder andere Nebenbegriffe in sich fassen, wie *Cuncta dabant reditus*, I, 3, 13. das. Note in der Ausg. — *ad* mit Voss für *in*. Nicht sowohl wegen des wiederkehrenden *in* v. 38. — denn häufig wiederholen Dichter dieselbe Praepos. schnell hintereinander, Virg. Aen. VI, 404. Ad *genitorem imas Erebi descendit* ad *umbras*, zumal wenn verschiedene Casus damit verbunden werden, wie Prop. III, 17, 7 sq. *Te quoque enim non esse rudem*, *testatur* in *astris Lyncibus* in *coelum vecta Ariadna tuis* — als des herrschenden Sprachgebrauchs willen ziehe ich *ad* vor. Zu den von Voss angezogenen Stellen, Cat. VI, 17. Ovid. V. Tr. 2, 74. I, 2, 65. Tib. I, 3, 58. füge man Ov. III. Met. 272. *si non ab Iove mersa suo Stygias penetrabit* ad *undas*, wo Gier. bemerkt: „Morientes non *in*, sed *ad* Stygem descendunt". Bothe zu Sen. Ag. 12 liest so: *Me vocet* ad *vastos* — — Ditis *in ign.* — *aqua*. Schon Stat. meldet *Ditis* aus Hdschrr. Die Vulg. bedarf aber keiner Nachhülfe. Die 2 Adiect. *dives — luridus* ohne Verbindungswort lassen sich leicht rechtfertigen, s. die Note zu III, 5, 22. in der Ausg.

Lib. III. Eleg. II.

Wie wahr die Besorgniss gewesen sey, die er in der vorigen Elegie ausdrückte, das zeigt die gegenwärtige. Auf die Lauigkeit der Neaera gegen ihn folgt gänzliche Lossagung. Mit Gleichmuth ein solches Schicksal ertragen zu können, dazu fühlt er selbst sich zu schwach. Todesgedanken beschäftigen ihn ietzt, und Ein Wunsch ist ihm nur noch übrig: dass N. in Begleitung ihrer Mutter die Leichenbestattung ordnen, und ihn der letzten Liebeserweisungen würdigen möge. Mit der Verfertigung seiner eigenen Grabschrift beschliesst er diesen Trauergesang.

Qui primus caram iuveni, carumve puellae
 Eripuit iuvenem, ferreus ille fuit.
Durus et ille fuit, qui tantum ferre dolorem,
 Vivere et erepta coniuge qui potuit.

1. *carumve* aus mehreren Codd. mit Voss. Vulg. *carumque.* Aber Eine Trennung nur konnte und wollte der Dichter in seinem Verhältnisse andeuten. Beide Partikeln wurden oft verwechselt, s. Note zu I, 4, 28. und Bothe zu Sen. Phön. 438.

3 sq. Die Wiederholung des *qui* bezeichnet hier nicht Verschiedenes, wie sonst, s. zu I, 7, 58. und Hor. ad Pis. 288, son-

Non ego firmus in hoc; non haec patientia nostro
Ingenio; frangit fortia corda dolor.
Nec mihi vera loqui pudor est, vitaeque fateri
Tot mala perpessae taedia nata meae.
Ergo quum tenuem fuero mutatus in umbram,
Candidaque ossa super nigra favilla teget,
Ante meum veniat, longos incompta capillos,
Et fleat ante meum maesta Neaera rogum.
Sed veniat carae matris comitata dolore;
Maereat haec genero, maereat illa viro.
Praefatae ante meos Manes animamque precatae,
Perfusaeque pias ante liquore manus,

dern, was auch schon das *et* andeutet, erweitert nur den ersteren Gedanken, wie III, 3, 36. und an andern Stellen bei Wund.

7 sq. Verb. *fat. taed. nata meae vitae tot mala perp.* Einige Codd.: *tot superesse meae*, wie die Aldd. auf einige Ausgg. verpflanzten. Woher diese Abweichung?

9 sq. Einige Codd. mit Ed. pr. mai. u. a. *Ergo ego*, weil man *ergo* mit kurzer Endsylbe dachte, die es iedoch bei den ältern Dichtern nicht hat, wie Broukh. zu Prop. III, 5, 7. erweist, zumal wenn es das Adverb., nicht die Coniunction ist, vgl. Grotef. Gr. t. II, p. 25. Stat. tilgte *ego*, und so fand Huschke in der Ed. min. pr. Oefters wurden dergleichen Einschiebsel durch Abschreiber, die der Prosodie unkundig waren, in den Text eingerückt. — *super*, so absolut gestellt, veranlasste die Aend. *Supra* in einigen Codd. und Ausgg. Wund. vergl. IV, 1, 23. *claudi super coelo;* und Cat. LXI, 29.

14. *genero* — *viro* wenigstens dem Wunsche des Dichters nach. — Ich nehme übrigens beides im Ablativ, s. zu I, 10, 64. besonders da die Person, über welche geweint werden soll, nicht mehr als sichtbar und gegenwärtig gedacht werden kann. Im entgegengesetzten Falle ist der Dativ gewöhnlicher, z. B. Prop. I, 12, 15.

Pars quae sola mei superabit corporis, ossa
Incinctae nigra candida veste legant;
Et primum annoso spargant collecta Lyaeo,
Mox etiam niveo fundere lacte parent;
Post haec carbaseis humorem tollere velis,
Atque in marmorea ponere sicca domo.
Illic, quas mittit dives Panchaia merces,
Eoique Arabes, pinguis et Assyria,
Et nostri memores lacrimae fundantur eodem;
Sic ego componi versus in ossa velim.

15. Diesen Vers hielt ich früher mit andern Hsgg. für verdorben, besonders am Ende, wo der grössere Theil der Codd. mit den ältesten Ausgg. *rogate* giebt. Ietzt glaube ich, der V. bedarf keiner Aenderung. *Praefari Manes* ist, was sonst *alloqui*, z. B. *cineres* Cat. C, 4. *animam precari* bestätigt Ovid, der bei dem Manendienste, Fast. II, 542 ausdrücklich erinnert: *Adde preces, positis et sua verba focis.* Huschke: *Praefataeque meos*, wegen *Prae-* und *ante.* Nicht gerade nothwendig, wie er in den Anal. S. 742. selbst zu fühlen scheint.

21. sq. *velis* bezeugen wenigstens 7 Codd. In den übrigen: *ventis;* wenige *vittis.* Beides Schreibfehler, wie ich insbesondere von *ventis* nachgewiesen habe, aus *velis.* Voss, weil ihm dieses nichts Anderes als Segeltuch bedeutet, nimmt seine Coniect. *villis,* feinleinene Zotten, auf. Dass iedoch *vela* auch im classischen Latein allerhand Arten von Hüllen, also auch Schleier bezeichnet, ist von mir und Huschke aus andern Stellen erwiesen worden. — Was *marm. domo* sey, lehrt Kirchm. III. de Funerib. 17. Sonst auch *aeterna domus.* Andere denken eine Art Sarg, in welchem die Urne mit den Gebeinen aufbewahrt worden sey.

23. *Illic* bestätigen Codd. und Ausgg. Durch Passer. kam *Illuc* in die Vulg., welche Voss verliess, Huschke wieder zurückrief. So aber wird *eodem* v. 25 äusserst müssig, da nun beides auf die Gebeine in der Urne bezogen werden muss. Natürlicher denkt man aber bei *Illic dort* in dem Grabhause, und *eodem*, sc. in ossa, vgl. zu I, 3, 7.

Sed tristem mortis demonstret littera causam,
 Atque haec in celebri carmina fronte notet:
LYGDAMUS HIC SITUS EST; DOLOR HUIC ET CURA NEAERAE,
 CONIUGIS EREPTAE, CAUSA PERIRE FUIT.

27. *littera casum* Huschke nach einigen Codd., Edd. Venn. Brix. vgl. Virg. X Aen. 791. Cic de Senect. 19. Mich dünkt aber, den Todesfall selbst durch die Inschrift anzuzeigen, ist etwas Entbehrliches. Die Ursach aber oder andere besondere Umstände, die den Verstorbenen betrafen, machten den Inhalt solcher Inschriften aus. Ovid. II. Her. 145—48. *Inscribere meo* caussa *invidiosa sepulcro* cet.

30. *causa perire* genau nach der grammatischen Regel? vgl. Nep. Lys. III, 1. *iniit consilia, reges Lacedaemoniorum tollere.* das. Brem. und *currere via* Prop. III, 1, 14. dazu Note.

Lib. III. Eleg. VI.

Den Gram über Trennung, die nun entschieden ist, will er mit Wein verscheuchen, und ermuntert die um sich versammelten Freunde zum Wetttrunk. Denn würden sie des Bacchus Geschenke verachten, so hätten sie schreckliche Rache des Gottes zu fürchten. Nein; nur die Treulose möge sie empfinden! Doch bald gereuet ihn das harte Wort, und Segenswünsche für die Unvergessliche folgen darauf. Bald will er das Andenken an die Untreue wieder niederschlagen; aber nur erzwungen und kurzdauernd ist seine Fröhlichkeit Sie geht in Klagen über die Unzuverlässigkeit des weiblichen Geschlechts über, worauf wieder Ausbrüche der schmachtenden Sehnsucht folgen. Die erste Entschliessung aber ist auch die letzte: Im fröhlichen Trinkgelage will er die Sorgen der Liebe ertöden,

Candide Liber, ades; sic sit tibi mystica vitis
Semper, sic hedera tempora vincta geras.

2. Voss: *cornua*, was Stat. in Hdschrr. gefunden haben will. Gegen *temp.* lässt sich aber nichts Triftiges einwenden. Hor.

Aufer et ipse meum pariter medicande dolorem:
 Saepe tuo cecidit munere victus amor.
Care puer, madeant generoso pocula Baccho;
 I, nobis prona funde Falerna manu.
Ite procul durum, curae, genus, ite labores,
 Fulserit hic niveis Delius alitibus;
Vos modo proposito, dulces, faveatis, amici,
 Neve neget quisquam me duce se comitem.
Aut, si quis vini certamen mite recusat,
 Fallat eum tecto cara puella dolo.

III, 25, 20. *Deum cingentem viridi* tempora *pampino*. Ovid. III, Fast. 481 sq. *Bacche levis*, *leviorque tuis*, *quae* tempora *cingunt*, *Frondibus*. — Damit stimmen die Darstellungen der Kunst zusammen, s. *Hirt's* Bilderb. S. 76. Vign. 2. und Taf. X, 3.

4. sq. Huschke: „Num Bacchus adhuc aetate Lygdami medicina illa indigebat?" Darum wünschte er: *medicate*. Sollte nicht Prop. III, 17, 5—7 unsere Stelle schützen? *Per te* (Bacchum) *iunguntur*, *per te solvuntur amantes*. *Tu vitium ex animo dilue, Bacche, meo. Te quoque enim* nonesse rudem, *testatur in astris Lyncibus in coelum vecta Ariadna tuis*. Soll aber die Heilung nicht mehr vonnöthen seyn, *medicande* kann uns auch in die Vergangenheit setzen, wie Periz. zu Sanct. t. I, p. 169 aus vielen Stellen erweist. *cecidit victus* kräftige Dichtersprache, vgl. Ov. I. Met. 149. VII, 527. Broukh. wollte: *cessit*, weil T. sehr selten Pentameter bilde, deren Hemistiche gegenseitig versetzt werden können. Richtig. Doch einige dergleichen finden sich, z. B. I, 4, 4. II, 3, 14.

6. Huschke: *Tu nobis* s. zu vs. 62.

8. *niv.* als Farbe glücklicher Vorbedeutung. Voss denkt an Apollo, der in einem mit Schwänen bespannten Luftwagen fährt. Weniger lyrisch nimmt man *alitibus* für augurio, omine, wie auch sonst *avibus*. Ed. pr. min. *Fulserit hic iuvenis Delius alitibus*.

Ille facit dites animos Deus; ille ferocem
 Contudit, et dominae misit in arbitrium;
Armeniasque tigres et fulvos ille leones
 Vicit, et indomitis mollia corda dedit.
Haec Amor, et maiora valet. Sed poscite Bacchi

13—16 bezogen die Intpp. vor Heyne auf Bacchus, wogegen schon v. 17 spricht. Richtiger auf Amor. Aber *dites facit animos*, was dem B. zukömmt? Hor. I, od. 18, 5. III, 21, 18. Epist. I, 15, 19 sq. Desswegen nahm Voss mit Zustimmung Anderer *mites* aus Lips. Exc. Dann erscheint freilich *fer. Cont.* und v. 16 als ermüdende Wiederholung. Wenn aber Bacchus dem Amor nicht nur der liebste Gefährte ist, *nam sunt unanimi Bacchus Amorque Dei*, Anthol. I, p. 13. Ov. III Art. 762., sondern Am. selbst mit den Symbolen des B., z. B. das Haupt mit Weinranken bekränzt, das Trinkgefäss in der Rechten haltend, erscheint, s. Hirt. Bild. II, p. 219., sollten nicht auch Attribute und Praedicate auf ihn übergetragen werden dürfen, die sonst dem B. zukommen? Schon Hesiod. Th. 120. nennt ihn *Λυσιμελής*. Huschke bezieht das erstere *Ille* auf *B.*, das andere auf *Amor*. So unterscheidet *ille — ille* zwar sonst 2 verschiedene Subiecte, s. Stellen bei H., wie auch *hic — hic*, s. Burm. zur Anth. t. I, p. 255. Grotef. Gr. t. I, p. 196. Hier aber erinnert v. 12. zunächst an Amor, und das nochmalige *ille* v. 15. beweist, dass alle 3 *ille* auf Ein Subiect sich beziehen. — *Armeniasque* nach einigen Codd. und Ausgg. mit Voss. Hu. mit der Vulg. *Armenias*. Aber *que* mit folg. *et* ist mehr Tibull. Gebrauch. *Que* verdrängten Abschreiber, weil sie die erste Sylbe in *tigr.* nur lang glaubten; vgl. aber Hor. ad. Pis. 393. Ov. VIII Met. 121. XV, 86. Diese Stellen und Ov. II Art. 183. bestätigen *fulvos leones*. So 5 Codd. und Voss. Vulg. *fulvas — leaenas*. — *Conv. ex aequo* = nach Billigkeit. Wund. ergänzt *cum illis*, und erkl. quales illi, talis deus. Dieser Ansicht sagt *nec torv. in illis* am besten zu. Andere denken an Amor und Bacchus, die sich nach gleichen und billigen Bedingungen vertragen. Passender wenigstens als Huschke's Erklärung, der es auf die Gäste bezieht „aeque lege bibentes" so wie *se* im folg. V. auch auf amicos. Der Zusammenhang verlangt es anders. — *torvus in illis*, vor Broukh. *illos*. Virg. Aen. II, 541. *talis in hoste*. Prop. III, 19, 28. *aequus in hoste*, und bei ähnlichen Redensarten ist der Abl. gewöhnlicher nach *in* als der Acc. Beisp. hat Br. zu dieser Stelle, Burm. zu Prop. I, 13, 7. Oudend. zu Caes. b. g. II, 32.

Munera! Quem vestrum pocula sicca iuvant?
Convenit ex aequo, nec torvus Liber in illis,
Qui se, quique una vina iocosa colunt.
Iam venit iratus nimium nimiumque severis;
Qui timet irati numina magna, bibat.
Quales his poenas qualis quantusque minetur,
Cadmeae matris praeda cruenta docet.
Sed procul a nobis hic sit timor; illaque, si qua est,
Quid valeat laesi, sentiat, ira Dei!

21. Voss und Huschke: *Nam* nach einigen Codd. In andern: *Non*. Lebhafter ist aber *Iam*, womit die Dichter oft einen Gegensatz beginnen, oder eine drohende Rede bezeichnen, vgl. II, 5, 48. *Iam tibi praedico, barbare Turne, necem.* Ist *nimium nim.* auf *iratus* oder *severis* zu beziehen?

23. Hom. Il. V, 758. *ὀσσάτιόν τε καὶ οἷον ἀπώλεσε λαὸν Ἀχαιῶν.* XXIV, 630. *ὅσσος ἔην οἷός τε.* Ov. III. Met. 284sq., *quantusque et qualis ab alta Iunone excipitur* int. Iupiter. Auch die Verbindung. *Quales — qualis* ist griechisch. Soph. Trach. 994. *οἵαν ἀνθ᾽ οἵων θυσιῶν — χάριν ἤνυσας.* Electr. 751. *οἷ᾽ ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά.* So nachdrucksvoll diese Sprechweise ist, so bezweifelt doch Huschke die Aechtheit der Worte wegen der Varr. *deus hic.* Ed. pr. mai. Ven. 1475. Vicent. *Quales iis poenas deus hic; quantumque minetur.* Ed. pr. min. Ald, 1. *Quales his poenas Deus hic quantasque minetur.* Rom. 1475 Brix. et Venn. 1487. 91. 93. 1520. *Quales his poen. quantas deus hisce m.* Am Rande der Reg. Lep. verbesserte einer: *Quas laesus poenas Deus hic.* — Aber *quantus* oder *quantum* darauf bleibt immer matt. Dass die etwas seltnere Sprechweise die Aenderungen veranlasst habe, lässt sich leicht denken. Ed. Bartol. — *deus hic quantusque m.* —

24. *praed.* i. e. Pentheus. Ov. III. Met. 701.

25. sq. *illaque*, oppos. *a nobis*, *si qua est* si vivit, mit Heyne, oder, ubicunque sit, nemlich Neaera, *sentiat*, *quid val.* cet. Voss *impia si qua est* vom Rande der Gryph. 1573. Huschke schlägt vor: *iraque — sentiat illa, dei.* Weniger die Stellung, die wohl der Gegensatz *a nob.* fordert, als das *que* ist anstössig.

Quid precor, ah, demens? venti temeraria vota
Aëriae et nubes diripienda ferant!
Quamvis nulla mei superest tibi cura, Neaera,
Sis felix, et sint candida fata tua.
At nos securae reddamus tempora mensae;
Venit post multas una serena dies.
Hei mihi! difficile est imitari gaudia falsa;
Difficile est tristi fingere mente iocum.
Nec bene mendaci risus componitur ore;
Nec bene sollicitis ebria verba sonant.
Quid queror infelix? turpes discedite curae!
Odit Lenaeus tristia verba pater.
Gnosia Theseae quondam periuria linguae
Flevisti ignoto sola relicta mari;

28. *dirip.* digna, quae diripiantur, vgl. IV, 3, 22.

32. *multas* mit andern Cod. Lips. bei Huschke, Ed. pr. mai. Venn. Vic. Reg. Lep. Mur. Pass. Voss. Vulg. *multos* vertheidigt Hu. durch II, 4, 24. Virg. I. Georg. 276 sq. Beide Stellen sind aber von der unsrigen verschieden. *Serena* verlangt das Fem., welches nur durch Abschreiber in das gangbarere Masc. verändert wurde, vergl. Seyff. Gr. t. III, p. 13.

35. *componitur* bezeichnend für die Anstrengung? IV, 7, 9. *vultus componere famae taedet.*

37. *turpes* entstellend? oder unschicklich, entehrend? Für welches stimmt der folg. Vers?

39. sq. Diesen Gegenstand behandelt Ovid Her. X. *ignoto — mari* im Dativ, wie Prop. I, 15, 9. *Desertis olim fleverat aequoribus.* Cat. LXI. 164. *Sed quid ego ignaris nequidquam conqueror auris.* Tib. II, 5, 103. *Nam ferus ille suae plorabit sobrius idem?* oder im Ablativ? Wofür entscheidet *sola relicta*, und Catull's berücksichtigte Stelle, LXIV, 132 sq.? *Siccine me patriis avectam, perfide, ab oris, Perfide, deserto liquisti in litore, Theseu?*

Sed cecinit pro te doctus, Minoi, Catullus,
 Ingrati referens impia facta viri.
Vos ego nunc moneo: Felix, quicunque dolore
 Alterius disces posse carere tuo.
Nec vos aut capiant pendentia brachia collo,
 Aut fallat blanda sordida lingua prece.
Etsi perque suos audax iurarit ocellos,
 Iunonemque suam, perque suam Venerem;
Nulla fides inerit; periuria ridet amantum
 Iuppiter, et ventos irrita ferre iubet.

41 sqq. Fasst man die Gedankenfolge richtig auf: *Du klagtest, Ariadne, über die Treulosigkeit deines Theseus; doch Cat. sang zu deiner Rechtfertigung des undankbaren Mannes Frevel, und warnte Weiber vor der Männer Wankelmuth. Ietzt bin ich euch, Freunde, was Cat. einst war; lehre euch aber aus meiner Erfahrung, den Mädchenschwüren nicht zu trauen:* so wird sich *Sed* als das Bessere empfehlen gegen *Sic*, was sehr müssig steht. Ienes hat Cod. Dresd. Voss, Bauer, Wund. *cec. pro te* = canendo tuam tuitus est causam. Prop. IV, 11, 27. *Ipsa loquor pro me.* Bauer: *pro te!* scheint also *pro* für proh genommen zu haben. — *quicunque* cet. Publ. Syr. 212. *Ex vitio alterius sapiens emendat suum*, das. Grut. Voss: *cavere tuum* aus einigen Hdschrr. weil 2 Abl. in zwiefachem Sinn zu setzen schlecht und verwirrend wäre. *Dolore* hängt ia aber nicht von *carere*, sondern von *disces* ab, und es bleibt nichts Ungewöhnliches übrig. Aehnlich Prop. III, 12, 16. *Moribus his alia coniuge dignus eras.*

47. *audax* mit Huschke, der es am Rande eines Cod. Ovid. fand. Der Vulg. *fallax* widerstehet nicht blos das vorherg. *fallat*, sondern mehr noch das folg. *Nulla fides inerit*, und v. 51. Schon *Etsi* lässt ein stärkeres Wort erwarten, als *fall.* ist. Aber *iurarit* behalten wir für *iurabit* bei Huschke. Das Fut. exact. erhöhet den Gedanken der Kühnheit, und ist wegen *inerit* passender. Die meisten *iuravit.* – Für *inerit* Voss ohne Zeugen: *fuerit* i. q. sit: Durchaus nicht sey Glaube gewährt! Einige Codd. und Ausgg. *Veneri;* eine *meritis*. Beides aus *inerit* verdorben; weniger wahrscheinlich aus *fuerit*.

Ergo quid toties fallacis verba puellae
Conqueror? ite a me, seria verba, procul.
Quam vellem tecum longas requiescere noctes,
Et tecum longos pervigilare dies!
Perfida nec merito nobis, nec amica merenti!
Perfida, sed, quamvis perfida, cara tamen.
Naida Bacchus amat; cessas, o lente minister?
Temperet annosum Marcia lympha merum.
Non ego, si nostrae fugiat convivia mensae

51. *verba* verwandelt Voss in *vota*, weil ienes zu unbestimmt und wegen der Wiederholung in 52 verdächtig sey. Wird es aber nicht durch *fallacis p.* bestimmt genug? Hu. vergleicht Prop. I, 15, 25. IV, 7, 21. *Foederis heu taciti, cuius fallacia verba Non audituri diripuere Noti.* Die Wiederholung wird durch verschiedenen Beisatz weniger anstössig.

53. *tecum longas* verlangt die Auctor. der Hdschrr. und ält. Ausgg., wie auch der Nachdruck, der auf *tecum* liegt. Vulg. *longas tecum.* Die von Huschke aus Prop. I, 8, 33. I, 14, 9. II, 1, 13. cet. haben nicht auf *mecum* den Ton, sondern auf dem vorhergehenden Worte, so wie auch Tib. III, 3, 23. nicht auf *tecum* sondern auf *paupertas* der Nachdruck ruht.

55. Expl. *mihi immerito perfida, et amica amatori non merenti.* Nach mehreren Hdschrr. auch Par. und Lips. bei Hu. lasen Br. und Vulp. *Perfida nec merito nobis inimica merenti,* wo Scalig. *nobis merenti* als Archaism. verband. Aber weder Catull mit *insperanti nobis*, CVI, 5., noch Ter. mit *absente nobis*, Eun. IV, 3, 7 können hier entscheiden.

57 sq. *Naida* im collectiven Sinne, *Naiadum potens* bei Hor. III, 25, 14. Die deutlichere Beziehung lehrt der folg. V. *Marcia*, „clarissima aquarum omnium in toto orbe, frigoris salubritatisque palma — quam Primus in Urbem ducere auspicatus est Ancus Marcius — Postea Q. Marcius rex in praetura“ Plin. Hist. XXXI, 3.

59. *nostrae fugiat* mit Voss nach Hdschrr. und Ed. princ. min., weil dem *nostr.* mit Nachdruck *Ignotum* entgegen steht.

Ignotum cupiens vana puella torum,
Sollicitus repetam tota suspiria nocte.
Tu puer, i, liquidum fortius adde merum.
Iam dudum Syrio madefactus tempora nardo
Debueram sertis implicuisse comas.

Vulg. *fugiat nostrae*. Diese Stellung lässt sich vertheidigen, wenn *Soll. rep.* den Gegensatz bildet. Für *convivia* wollte Burm. *convicia* h. e. dicteria et cantilenae iuvenum et puellarum alternae.

62. *Tu puer i*, in 3 Hdschrr. bei Voss, Stat. Scal. Vulg. In den übrigen herrscht *Tu puer, et*. Letzteres wurde oft aus ienem verschrieben. Huschke glaubt, v. 62 und 6 seyen in diesen Worten vertauscht, und schreibt oben: *Tu nobis;* hier: *I, puer et* — — Ie nothwendiger aber hier das *Tu* ist, desto eher ist es oben, nach *Care puer*, zu entbehren. Folgt auch nach *i* gewöhnlich *et*, so fehlt es doch auch nicht selten. Hor. III, 14, 17. *I, pete*, cet. Aen. VII. *I nunc, ingratis offerte* — — IX, 634. *I, verbis virtutem illude superbis*. Prop. III. *I nunc, tolle animos* — — Ovid. Art. II. *I nunc, claude fores.* — *fortius* als Adverb. oder Adiectiv?

63. Voss: *Syria*. Codd. Goth. et Paris. *Tyria*. Hor. II, 11, 16. *Assyria nardo*, und Synclit. am Rande meint sogar: „ *Syria* leg. Nam ubique apud poetas in fem. genere profertur. Hor. pluribus in locis.“ Die fem. Form scheint also mehr der lyrischen und feierlichen Sprache eigen gewesen zu seyn, vgl. Tib. II, 2, 7.

Lib. IV. Carm. IV.

Sulpicia, des Cerinthus Freundin, lag an einer gefährlichen Krankheit nieder. Der Dichter ruft den heilkundigen Phoebus an, ihr baldige Genesung zu verleihen, und nicht durch Krankheit ihre schöne Gestalt entstellen zu lassen. In fester Erwartung, dass Götter selbst der Liebenden sich annehmen, spricht er dem Cerinthus Muth ein, und erheitert ihn durch die Versicherung, dass er doch das Glück geniesse, von Sulpicia geliebt und andern Verehrern vorgezogen zu werden. Bald werde er mit der geretteten Freundin dem Phoebus ein Dankfest feiern.

Huc ades et tenerae morbos depelle puellae,
Huc ades, intonsa Phoebe superbe coma!

1. *depelle* Ber. 2. Thuan. Voss. 5. So mit Zustimmung Anderer Voss und Bauer. Warum der Vulg. *expelle* vorzuzie-

Crede mihi, propera, nec te iam, Phoebe, pigebit
Formosae medicas applicuisse manus.
Effice, ne macies pallentes occupet artus,
Neu notet informis candida membra color;
Et quodcunque mali est, et quidquid triste timemus,
In pelagus rapidis evehat amnis aquis.

hen? Die Dichtersprache verbindet *dep.* mit dem Dativ; seltner mit *de* z. B. *Sed tua labra meo saevum de corde dolorem* Depellant. Anth. t. I, p. 680. Mit dem blosen Ablativ meistens die Prosa, Liv. XXIII, 8. Voss wünscht aber *averte* aus Ekel vor dem Reim. Weichert in Act. Sem. Lips. v. II, p. 326: „Versus ὁμοιοτέλευτοι vel invitis poetis, lingua ipsa sic ferente, praesertim in pentametris, excidere debebant" cet. v. Barth. ad Stat. Theb. II, 239. Broukh. ad Prop. I, 8, 11. Passov. ad Pers. I, p. 313. al.

4. Für *appl.* Ber. 2 *apposuisse*, ietzt auch Ed. Bartol. Es scheint eine beliebte Glosse von ienem gewesen zu seyn. Auch Ov. IV. Fast. 851. geben einige *apposuit*.

7—8. „Nach der alten Vorstellung kamen unerklärbare Krankheiten von feindlicheu Daemonen; die verborgene Schuld, die oft eine arglose Kleinigkeit war, und die geheimnissvollen Sühnmittel entdeckte ein wahrsagender Arzt. Nach der Entsündigung ward das Unreine, wohin man das anhaftende *Uebel*, d. i. die Schuld und die *gefürchtete Strafe*, gebannt hatte, rückwärts in das *Meer*, oder in einen *Fluss*, der es zum Meere hinausführte, geworfen" Voss. Vgl. Virg. VIII. Ecl. 101. — *evehat* die meisten Codd. und Ausgg. Stärker und angemessener als die Vulg. *devehat*, welches Br. nach Heinsius Vorschlag aufnahm, aber nur 2 Codd. geben. Hu. nimmt dieses wieder auf, weil es das Gewöhnliche sey. Es lassen sich aber für *eveh.* eben so viel Beweisstellen anführen, s. Ausg.

Sancte, veni, tecumque, feras quicunque sapores,
Quicunque et cantus corpora fessa levant;
Neu iuvenem torque, metuit qui fata puellae,
Votaque pro domina vix numeranda facit.
Interdum vovet, interdum, quod langueat illa,
Dicit in aeternos aspera verba deos.
Pone metum, Cerinthe; deus non laedit amantes.
Tu modo semper ama; salva puella tibi est.
Nil opus est fletu; lacrimis erit aptius uti,
Si quando fuerit tristior illa tibi.

9. *sap.* aus den Codd. und Ausgg. mit Voss, Bauer, Wund. Vulg. *sopores* will H. mit Virg. VII. Aen. 757. und Hom. Il. *Π*, 523. Soph. Phil. 668. vertheidigen. Ob Kräutertränke, oder schlafbringende Säfte vorzuziehen seyen, ist leicht zu entscheiden; vergl. Ov. I. Met. 275 sq. Pind. P. V., 85 sq. Schwerlich dürften Nep. Dion. II und Prop. III, 11, 54. hieher gehören. — Mit den Heilmitteln waren auch magische Bannsprüche verbunden, *cantus*, vergl. I, 2, 62. I, 8, 19.

13 sq. Cod. Laud. *fovet*, dergleichen Fehler in Wörtern, die dem Gehör nicht leicht zu unterscheiden sind, öfters vorkommen, weil den Schreibern zuweilen dictirt wurde. Voss. 1. *movet* nach gewöhnlicher Verwechselung, s. zu Carm. ad Mess. 26. Ausg. Goth. *meret.* Die Wiederholung des vorigen Gedankens mit *vovet* giebt aber hier wegen des Gegensatzes v. 14. einen angenhmen Nachdruck. — Für *aspera* Ein Cod. mit einigen alten Ausgg. *impia.* Vergleicht man aber I, 3, 52. I, 2, 82. *impia lingua luit*, III, 4, 16 *impia lingua deos*, so ist die Entstehung dieser Var. leicht zu erklären. Oft wurden besonders die Schlussworte eines Verses durch einen ähnlichen Ausgang, der aus andern Stellen dem Abschreiber noch im Gedächtniss schwebte, verfälscht.

18. *tristior*, von mancherlei Gemüthszuständen; daher iedesmal aus dem Context zu bestimmen, vgl. Hand Obss. in Cat.

At nunc tota tua est; te solum candida secum
Cogitat; et frustra credula turba sedet.
Phoebe, fave! laus magna tibi tribuetur, in uno
Corpore servato restituisse duos.
Iam celeber, iam laetus eris, quum debita reddet
Certatim sanctis laetus uterque focis.

p. 79 sq. Hier ist es gesetzt wie im Prop. I, 6, 10. — *Illa minatur, Quae solet ingrato* tristis *amica viro.*

19 sq. *candida* ob auf äussere, wie v. 6, und III, 6, 1., oder auf innere Vorzüglichkeit zu beziehen, wie *candide iudex* Hor. I. Ep. 4, 1. zeigt der Zusammenhang. — *sedet* bezeichnet das sehnsuchtsvolle Harren auf günstige Erklärungen. Woher entlehnt? s. II, 6, 33. IV, 13, 23. Stav. zu Nep. Paus. IV, 4. Die Glosse *canit* giebt eine Engl.

21 sq. *in uno Corpore — duos.* Eben dieser Sprache der zärtlichsten Verbindung bedient sich Ovid. II. Am. 13, 15. an die Isis: *Huc adhibe vultus; et in una parce duobus. Nam vitam dominae tu dabis; illa mihi.*

23 sq. *laetus* als Folge von *celeber;* denn nach alter Vorstellung freuten sich Götter der Lobpreisung ihrer Verdienste. *Τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο*, Eurip. Hipp. 8. Ov. II. Tr. 1, 69 sq. *Fama Iovis superest; tamen hunc sua facta referri, Et se materiam carminis esse iuvat.* S. Nagel in Act. Soc. Trai. vol. IV, p. 259. Heyne's Vorschlag *clarus* ist also unnöthig. — Voss nach d. Hamb. *reddent*, weil *uterque* zu weit von *reddet* entfernt sey. Vergl. aber IV, 5, 13 sq. Virg. V. Aen. 426. *Constitit in digitos extemplo adrectus uterque.* — Die Wiederholung in *laetus* fand Broukh. lästig und änderte es ohne Auctorität in *lotus* um; „nam ad sacra non accedebant, nisi prius pure lavissent." Unzeitige Gelehrsamkeit, die der Mitfühlende verschmähet.

Tunc te felicem dicet pia turba deorum,
Optabunt artes et sibi quisque tuas.

25 sq. *dicent* als Vermuthung Broukh. So 3 Vossische. Nicht richtig. Dieser Plur. bei Collectivwörtern findet nur dann Statt, wenn das Subiect im Plur. schon vorhergieng; daher auch immer die Stellung *turba ruunt*, nicht umgekehrt. Voss vgl. Ov. XII. Her. 143. *Turba ruunt, et Hymen, clamant*, wo schon das Subiect aus d. vor. Versen bekannt ist. XV, 202. *Lesbides — Desinite ad citharas turba venire meas.* Daher auch Ov. VI. Met. 348. *Rustica turba vetant* nicht mit Voss in *vetat* zu verwandeln nöthig ist. Wo aber kein Subiect im Plur. vorhergehet oder wenigstens gedacht werden kann, muss bei *turba* u. ähnl. Collectiven der Sing. stehen, das Verb. mag nun dem Subiecte vorstehen, wie hier, oder nachfolgen, wie Ov. VII Met. 475. *Turba ruit, tantaeque virum cognoscere famae Expetit.* Ueber diesen Gegenstand schrieb Ahlwardt in s. Progr. Oldenb. 1804. — Die 2te Voss. *Optabit.* Unnöthig, da auch *quisque* seiner Natur nach collectivisch ist. *Quisque suos, patimur, Manes* Virg. Aen. VI, 743. Beisp. s. in Sanct. t. II, p. 365, dazu Bauer. Drack. zu Liv. II, 22, 7. Eben so ἕκαστος; Matth. Gr. p. 419. Oft haben Abschreiber diesen Plur. in den Sing. verfälscht, s. Oud. zu Caes. b. g. I, 39.

Lib. IV. Carm. V.

Cerinthus erhält an seinem Geburtstage von der Sulpicia die Versicherung, dass sie mit der wärmsten Theilnahme diesen Tag in der Stille feiere. Unter schmeichelhafter Lobpreisung seiner äussern Vorzüge drückt sie die Zärtlichkeit ihrer Empfindung um so offener aus, ie mehr sie ihn zu treuer Gegenliebe zu entflammen wünscht. In dieser Voraussetzung erfleht sie ihm von dem Genius Erfüllung seiner Wünsche, und von der Venus sich beiden unauflösliche Verbindung.

Est qui te, Cerinthe, dies dedit, hic mihi sanctus,
 Atque inter festos semper habendus erit.

1 sq. *Est qui te*, was Codd. und ält. Ausgg. bezeugen, würde man nicht so verschmähet haben, wenn der Gegensatz *hab. erit* genauer beachtet und bemerkt worden wäre, dass die Vulg. *Qui mihi te*, welche Scal. aus Cod. Cui. einführte, nicht blos eine lästige Wiederholung des *mihi* giebt, sondern auch ganz unzeitig an den Tag der Bekanntschaft der Sulp. mit Cer. denken lässt. Nicht iener, sondern der Geburtstag ist es, den Sulp. so feierlich ehren will, wie v. 3. beweist. Die nachdrückliche Stellung des *Est* ist in der Ausg. durch Beispiele gerechtfertigt. Broukh. selbst bekennt am Rande: „In scriptis *Est qui te*, recte." Voss will für *Est* mit Güyet lieber *Et*. Immer noch besser, als die Vulg., für welche ietzt Huschke auch Perr. Exc. anführt.

Te nascente, novum Parcae cecinere puellis
　Servitium, et dederunt regna superba tibi.
Uror ego ante alias; iuvat hoc, Cerinthe, quod
　Si tibi de nobis mutuus ignis adest.
Mutuus adsit amor, per te dulcissima furta,
　Perque tuos oculos, per Geniumque rogo.
Mane Geni, cape dona libens, votisque faveto;
　Si modo, quum de me cogitat, ille calet.

4. *dederunt* von den Parcen, in welchem Sinne? vgl. I, 3, 13. Hor. I, od. 11, 2. Einige Hdschrr. mit Edd. pr. und andern *dederant*. Ein öfterer Fehler unkundiger Abschreiber, s. II, 5, 79. Virg. IV. Ecl. 61, wo für *tulerunt* einige *tulerint*, andere *tulerant* geben. Die Verkürzung des *e* in der dritten Person Plur. Perf. erlauben sich die Dichter besonders nach vorhergehender kurzer Sylbe. Beispiele s. bei Grotef. t. II. p. 30.

6. Unrömisch nennt Voss die Sprechweise *de nobis mutuus*, und hält sie aus dem alterthümlichen *nobiscum mutuus* verdorben. Plaut. Curc. I, 1, 46. *Ea me deperit; ego autem* cum illa *facere nolo* mutuum; vgl, Trin. II, 4, 37. Lucilius bei Non. Marc. II, 538. *Et si maxime*, *quod spero*, mutuum *hoc* mecum *facis*. Sollte sich aber in diesen Beispielen das *cum illa* und *mecum* nicht vielmehr auf das Verb. als auf *mutuum* beziehen? Ich sollte meinen, nach Voss. Ansicht müsste es *mutuus* heissen, und dann wäre die Verb. mit *tecum* u. dgl, einleuchtend. Des unsichern Gebrauchs bedürfen wir aber nicht. So richtig der Lateiner sagt *de aliquo mihi cura est*, s. Prop. IV, 2, 41, das. Lachm., eben so passend wird wohl auch *cura* in höherm Grade, also *ignis* mit *de* construirt werden können. Vgl. über diesen Gebrauch des *de* die Note in der Ausg.

7 sq. Verbind. *rogo te per dulc. furta Perque* cet. So gewöhnlich die Trennung der Praepos. von dem Gegenstande der Beschwörung ist, s. I, 5, 7. *per te furtivi foedera lecti* s. Broukh. zu uns. Stelle; eben so häufig sind die Versetzungen, welche dabei die Abschreiber sich zu Schulden kommen lassen. So auch hier einige Codd. und Ausgg. *te per*

9 — 12. *Mane Geni* mit den meisten Codd. und ält. Ausgg. Voss. „*Manum*, docente Serv. ad Aen. I, 139., unde est *mane*, bonum dixere Veteres“. Und in Religionsformeln,

Quod si forte alios iam nunc suspiret amores,
 Tu, precor, infidos, sancte, relinque focos.
Nec tu sis iniusta, Venus; vel serviat aeque
 Vinctus uterque tibi, vel mea vincla leva:
Sed potius valida teneamur uterque catena,
 Nulla queat posthac quam soluisse dies.
Optat idem iuvenis, quod nos, sed tectius optat;
 Nam pudet haec illum dicere verba palam.

erinnert Voss, bleibt vieles aus der Sprache der Urahnen. Vulg. *Magne* sowohl als *Alme* in andern sind Erklärungen von *Mane*, was Gedankenlose für das Adverb. *mane* nahmen, und darum *veni* beisetzten. — *suspiret* der Vulg. *suspirat* vorzuziehen, ist wohl der Stimmung des Mädchens angemessener. Ausser andern bei Br. und Voss bezeugen es Codd. Lips. bei Hu. mit *Quid? si* . . . und Par. mit Edd. pr. cf. Anth. t. I, p. 659. *Quod si animum inspires.* — *Tu* 5. bei Voss, Br. Vulp. Heyn. Wund. Nach andern *Tunc* Huschke; *Tum* Voss. Nachdrücklicher und wegen *Nec tu* v. 13. angemessener scheint mir das erste.

13 — 16. *iniusta* indem sie dem Einen Liebe einflösst, dem Andern sie entzieht. — *uterque* mit abwechselnder Structur in *serviat* und *teneamur* v. 15. Uebrigens *servire* — *vinctus*, *vincla*, *catena* von dem bekannten Bilde entlehnt, in welchem Liebende dargestellt werden, s. Mitsch. zu Hor. II, od. 5, init. — *quam* int. catenam *nulla q. p. s. dies.* Die entfernte Stellung des *quam* veranlasste zu Aenderungen. Einige mit Edd. pr. Venn. u. a. *nos.* Eine Engl. und 3 Voss. *dissoluisse.* Paris. bei Hu. *exsoluisse.* Wund. vergl. Iuven. II, 40. *hirsuto spirant opobalsama colla Quae tibi?* — *posthac* nehme ich aus der Vulg. mit Huschke zurück, für *post haec* in meiner Ausg. Richtig bemerkt Huschke: „Haec ita distingui solent, ut *posthac* ad futurum tempus referatur, *post haec* ad proxime praeteritum, quo sensu etiam *post hoc* ponitur apud Hor. II. Epist. 1, 175." Demnach auch I, 5, 6. *posthac* bleiben, und Lachmann's Bemerkung zu Prop. p. 65. berichtigt werden dürfte.

17. *tectius* wird durch v. 18 erläutert. Aus *tucius*, was Par. und Leipz. bei Hu. geben, entstand *tutius* in den meisten Codd. und Ausgg. vor Broukh. In einer andern Verbind. dürfte *tutius* seiner Stelle werth seyn, da es in der Dichtersprache zuweilen für *cautius* steht, s. Hor. ad Pis. 28.

At tu, Natalis, quoniam deus omnia sentis,
Adnue; quid refert, clamne palamne roget?

Serpit humi tutus *nimium, timidusque procellae.* Ov. III. Tr. 12, 36. wo Ein Cod. die Glosse *cautus* hat.

19—20. Heyne wollte verbinden: *At tu, Natalis, quoniam, deus, omnia sentis* also *Natalis deus.* Nachdrücklicher wird aber *deus* mit *sentis* verbunden, und als Grund von *omnia sent.* gedacht. Cod. Lips. *deus quoniam - sentit.* Huschke: „Fuerunt igitur, qui legerent: *At tu, Natalis, quoniam* deus *omnia sentit*" — *clamne palamne*, wofür die meisten Hdschrr. mit den Ausgg. vor Muret *clamve palamve* geben, bestätigen 2 Codd. Br., Eine Engl. Goth. Bern. Leipz. bei Hu., Edd. Douz. Pulm. Pass., welchen Br. Vulp. Wund. Voss, Bauer, Huschke mit Recht folgten. Denn Schelle's zu Hor. ad Pis. p. 108 sq. gegen Bentl. zu Hor. I. Sat. 2, 63 gerichtete Bemerkung wird durch unbezweifelte Zeugnisse widerlegt. Hor. ad Pis. 117. *Mercatorne vagus, cultorne virentis agelli*, neml. *Intererit multum.* Virg. V. Aen. 95. *Incertus, Geniumne loci Famulumne*] *parentis Esse putet.* Ov. XIII. Met. 912. *monstrumne deusne ille sit, ignorans.* Caes. d. b. g. VII, 14. *neque interesse, ipsosne interficiant impedimentisne exuant.* In allen diesen Stellen ist das Enclit. *ne* — *ne* offenbar für *Utrum* — *an* gesetzt. Huschke verweist auf Heusing. zu Nep. XI, 3.

Lib. IV. Carm. II.

Am ersten März, dem altrömischen Neuiahrstage, wo die Gattin des Gemahls, und das Mädchen ihres Verehrers Glückwünsche und Geschenke erwartet, überreicht Cerinthus seiner Sulpicia köstliche Gaben, und schildert im mitfolgenden Gedichte die bezaubernde Anmuth, in welcher das Mädchen vorzüglich an diesem Feste erscheint. Um dieser und anderer Vorzüge, die ihr die Natur verliehen, erklärt er sie würdig, von ihm den schönsten Schmuck zu empfangen, und auf iegliche Art gefeiert zu werden.

Sulpicia est tibi culta tuis, Mars magne, Calendis;
Spectatum e coelo, si sapis, ipse veni.

1—4. *tibi* in dem Sinne wie IV, 6, 3. *tibi se laetissima comsit.* Hor. I. od. 5, 4. *Cui flavam religas comam.* — Voss *Spectatum coelo* gegen Hdschrr. und Ausgg. Nicht zu billigen, s. Note zu IV, 13, 13. — *sapis* Wund. tibi prospicis,

Hoc Venus ignoscet; at tu, violente, caveto,
 Ne tibi miranti turpiter arma cadant.
Illius ex oculis, quum vult exurere divos,
 Accendit geminas lampadas acer Amor.
Illam, quidquid agit, quoquo vestigia movit,
 Componit furtim subsequiturque Decor.
Seu solvit crines, fusis decet esse capillis;
 Seu compsit, comptis est veneranda comis.

wozu aber *caveto* cet. nicht gut passt. Der gewöhnlichen Erklär. sensum elegantiae, iudicium habere scheint *violente* mehr zuzusagen. — *ignoscet; at..* die Verlängerung des *t* an dieser Stelle, wenn der rhythmische Accent darauf ruht, ist nichts Unerhörtes, s. Mart. Capella; Ennius bei Cic. Cat. I. und IV. Mehrere Beisp. Grotef. Gr. t. II, p. 27. Aehnliche Verlänger. s. bei Tib. I, 10, 13. 7, 61. Hamb. *sed tu* als Nachhülfe für das Metrum. Zu v. 4. vgl. Ov. II. Met. 600. *Laurea delapsa est, audito crimine, amanti; Et pariter vultusque Deo, plectrumque colorque Excidit.*

5 sq. *Exurere divos* fand Voss übertrieben, und lieh dem Dichter das bescheidenere *si quem vult urere Divûm*, freilich ex ingenio; denn *quem*, in einer Wolf. und der Brix. Ausg., welches die Spur von *si quem* enthalten soll, ist wohl nichts anders als reiner Schreibfehler. Niemand hat noch bei *exur.* vgl. II, 3, 9. *Neu quererer, quod sol graciles exureret artus*, besonders im figürlichen Sinne ernstlich an aussengen, ausdörren gedacht, so wenig als bei *comburere*, und *adurere*, und *ἐξοπτᾶν*, s. Beispiele bei Huschke. *Divos* vergl. I, 3, 10. Warum verwarf Voss nicht auch die doppelten Fackeln, da ia Dichter und Kunstwerke nur von Einer wissen? Mosch. I, 22 sq. *πολὺ πλεῖον δὲ οἱ αὐτῷ Βαιὰ λαμπὰς ἐοῖσα, τὸν Ἅλιον αὐτὸν ἀναίθει.* Zum Bilde selbst vergl. Ian. Sec. I, 9. *Unius ex oculis fax est accensa puellae, Qua iecur Idalius torret utrique puer.*

7 — 10. *agit — movit*, eine dem T. besonders beliebte Abwechselung, s. zu I, 1, 45 sq. Einige Codd. mit Ed. pr. min. und Bart. *flectit.* Ein Engl. *monstrat;* Ursin. *tendit.* Mit Hermann schlägt Hand *mutat* vor. — Wegen *fusis*

Urit, seu Tyria voluit procedere palla;
 Urit, seu nivea candida veste venit.
Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo
 Mille habet ornatus, mille decenter habet.
Sola puellarum digna est, cui mollia caris
 Vellera det succis bis madefacta Tyros,
Possideatque, metit quidquid bene olentibus arvis
 Cultor odoratae dives Arabs segetis,

vermuthet Huschke *fudit* für *solvit*. Nicht übel, da die Dichter in solchen Gegensätzen meistens ein und dasselbe Wort gebrauchen, vergl. Ov. II. Am. 5, 43 sq. Met. VIII, 26 sq. Voss: *fusam — capillos* nach 3. Voss. Pontan. ad Macrob. p. 734 änderte: *d. illa*, gr. *πρέπει*, placet. Ihn widerlegte Burm. zur Anthol. t. I, p. 632., „*decet* pro: formae decus conciliat et auget, sive gratiosum ac venustum, ut Tib. I, 4, 34. Prop. IV, 8, 30."

13 sq. *Vertumnus* als Gott alles Wechsels der Erscheinungen in der Natur, folglich auch der Iahreszeiten, hat seinen Sitz im Olymp, vgl. Mitsch. zu Hor. IV, 7, 10. Aber auch iedes andern Verkehrs, z. B. in Handel und Wandel, war er Vorsteher, s. Schol. zu Hor. I. Ep. 20, 1. und höchst wahrscheinlich Etrurischen Ursprungs. Die Hauptstellen über ihn sind bei Prop. IV, 2. Ov. XIV. Met. 642 sqq. *felix* in welcher Beziehung?

16. Die Münch. und 3. Wolf. *ter mad.*, woraus Voss *permadefacta*, vergl. mit *saturata palla* Ov. XI. Met. 166. und *saturae vestes* Sen. Thyest. 955. Das zischende *succis bis* habe T. gescheut. Der Einschnitt aber mildert den Uebelklang, vgl. I, 8, 28. *Persequitur poenis tristia facta Venus*, wenn anders das röm. Ohr einen Uebelklang in dem Zusammenstossen ähnlicher Laute fand, was nicht wahrscheinlich ist; I, 3, 6. *moestos* ossa. II, 3, 55. *At tu quis*quis is *es*. I, 3, 21. quis dis*cedere*. Virg. IV. Georg. 107. *Non illis* quis*quam*. Zur Vulg. vgl. Ov. II. Fast. 107. *Induerat Tyrio* bis *tinctam murice pallam*. Sogar mit *saturata* verbindet *bis* Stat. IX. Theb. 690 bei Huschke. Der zweimal gefärbte Purpur dürfte also dem ganz durchzogenen nicht nachstehen.

17 — 20. *Possid.* nemlich *quae*, was aus dem obigen *cui* zu ergänzen ist. So muss häufig ein anderer Casus des Pron. Rel.

Et quascunque niger rubro de litore gemmas
Proximus Eois colligit Indus aquis.
Hanc vos, Pierides, festis cantate Calendis,
Et testudinea, Phoebe, superbe lyra:

gedacht werden, ie nachdem die Construction es verlangt; I, 8, 31 sq. *cui laevia fulgent Ora, nec amplexus hispida barba terit*, neml. *cuius*. II, 3, 75 sq. *vestes* — *quas femina Coa Texuit, auratas disposuitque vias*, neml. *quibus* oder *quarum*. Vgl. Schwabe zu Phaedr. I, 22, 12. Eben so bei den Griechen, s. Herm. zu Vig. p. 707. Matth. Gr. p. 590. — *gemmas* nebst den übrigen auch die Codd. und Ausgg. bei Huschke, welcher die Vulg. *conchas*, die nur 2 Codd. bieten, mit Voss richtig verlassen hat. Bekannter waren dem Abschreiber die Perlen, vgl. II, 4, 30, als die Edelsteine, welche an der Ostseite des Oceans ausgespült und von den Indiern, wie man glaubte, gesammelt wurden, s. Prop. I, 14, 12. *Et legitur rubris gemma sub aequoribus*. Mehrere Stellen bei Voss. — *aquis* Codd. und Ausgg. vor Scal. eben so einstimmig hier, wie in Prop. IV, 3, 10. *Ustus et Eoa decolor Indus* aqua, wo aber Gruter in *Eoo* - *equo*, wie hier in *equis* Scalig. umwandelte. Letzteres Vulg. Voss. Ienes vertheidigte schon Waardenb. in s. Opusc. p. 284, und nahm auch Huschke wieder auf. Ie mehr *equis* bei Tib. II, 3, 56 passt, desto weniger hier, wie die Umgebung zeigt.

21 — 24. Nach dieser aus den Hdschrr. gewählten Lesart und mit Voss gemachten Abtheilung enthält das erste Distichon die Aufforderung an die Musen und an den Apoll, die Sulpicia zu besingen; das andere begreift den Inhalt des Gesanges, und zugleich den Grund der Aufforderung: *denn kein Mädchen sey der Verherrlichung durch Gesang so werth als sie.* — Eben so abgerissen steht v. 23, wenn man auch den Wunsch dem Dichter selbst beilegt, man mag unter *soll. sacrum* den festlichen Tag, oder, was gezwungener ist, blos den Gesang verstehen. Schon Heyne hielt deswegen das Distichon verdächtig „tanquam ab inepto homine adiectum". Vielleicht ist, wie Huschke urtheilt, v. 22 und 23, iener aus IV, 4, 2. *intonsa Phoebe superbe coma;* dieser aus I, 7, 63. *multos celebrande per annos*, untergeschoben, und schrieb der Dichter: *Hanc vos, Pierides, festis cantate Calendis: Dignior est vestro nulla puella choro.* — Für *cantate* Ber. 4. a. R. *celebrate*. Auf *haec sumat* führen die meisten Codd. mit den Abweichnungen: *hoc sumet*, oder *sumat*, *haec sumet;* Scal. *consummet* = perficiat. Husch. mit der Vulg. *celebretur* nach etwa 5 Hdschrr. und Aldd. Mur. Broukh. Einige: *hoc*

Hoc sollenne sacrum multos haec sumat in annos!
Dignior est vestro nulla puella choro.

fumet; 2 *m. fumabit in a.* Exc. Lips. *hic servet.* Voss: Haec *s. s. m.* ut *sumat i. a. Dass sie noch viele Iahre diess Fest mit nicht sparender Fröhlichkeit geniesse.* Ob aber diese reiche Bedeutung aus den vgl. Stellen, Plaut. Mil. III, 1, 78. Ter. Ad. II, 4, 23. V, 3, 68. sich erweisen lasse, und überhaupt dem absoluten *sumere* zukomme, bezweifle ich. Sollte nicht der folg. V. verlangen, *sumere* in der Bedeutung, *zum Gegenstand des Gesanges wählen*, wie Hor. I, od. 12, 2 das. Mitsch., zu nehmen? Dann müsste man schreiben: *Hoc sollenne sacrum! multos* hanc sumite *in annos!* i. e. Sey dieses Fest euch heilig! weihet ihr, der Sulp., noch viele Iahre euren Gesang! — *in annos* = per a. Ov. I. Art. 425. *contentam multos . . in annos.* Carm. in Maecen. Obit. 117. *Vivere cornices multos dicuntur in annos.* Gr. εἰς, Wund. vergleicht Hom. Od. IV, 595.

Lib. II. Eleg. II.

Tibulls Freund, Cerinthus, feiert seinen Geburtstag. Der Dichter fordert die Theilnehmer auf, die nöthigen Anstalten zu diesem Feste zu besorgen. Die Glückwünsche, die er selbst darbringt, bezieheu sich auf treue Liebe der Gattin, mit der sich Cerinth vor kurzen mochte verbunden haben, und auf reiche Nachkommenschaft. — Dass dieses Gedicht nach den übrigen des IV. Buches verfertigt seyn muss, zeigen die Verhältnisse, die der Dichter berührt. Dort besang er Empfindungen, die beide Liebende noch im Geheim hielten; hier aber erscheinen sie als iunge Eheleute, wenigstens als solche, deren öffentliche Verbindung nicht mehr fern war.

Dicamus bona verba, venit Natalis, ad aras;
 Quisquis ades, lingua, vir mulierque, fave.

1. Huschke mit Voss und andern vor Muret theilt ab: *venit Natalis ad aras.* Der gewöhnlichen Verbindung, die nach Mur. Gronov zu Liv. XXXVIII, 43 empfahl und Spätere be-

Urantur pia tura focis, urantur odores,
 Quos tener e terra divite mittit Arabs.
Ipse suos adsit Genius visurus honores,
 Cui decorent sanctas mollia serta comas;
Illius et pura destillent tempora nardo,
 Atque satur libo sit, madeatque mero.
Adnuat et, Cerinthe, tibi, quodcunque rogabis.
 En age, quid cessas? adnuet ille; roga.
Auguror, uxoris fidos optabis amores;
 Iam reor hoc ipsos edidicisse deos;

folgten, glaube ich treu bleiben zu müssen, nicht als wäre die Vorstellung, dass Götter ihrem Feste beiwohnen, ungegründet, s. I, 7, 49 sqq., sondern weil der Dichter selbst den Natalis erst v. 5. zur Theilnahme an seinem Feste einladet. Der Zwischensatz *venit Nat.* ist der feierlichen Stimmung des Sängers angemessen, und wird durch ähnliche von Wund. gerechtfertigt, Virg. III. Ecl. 76. IV, 48. — Dass *Nat.* und *Genius* für eine und dieselbe Gottheit gelten, wie IV, 5., hat wohl seinen hinreichenden Grund. — *tener* in welcher Beziehung? *molles Arabes* Cat. XI, 5. *molles Sabaei* Virg. I. Georg. 57.

5—8. Mit der Vulg. stellt Huschke *Ipse suos Genius adsit,* weil die Verlängerung auf die erste Sylbe des 3. Fusses falle, wie bei Virg. XI. Aen. 469. *Concilium ipse pater* et *magna incepta Latinus*, vergl. mehrere Beisp. in Grotef. Gr. t. II, p. 80. Tib. bedient sich aber dieser Freiheit nur da, wo die Verlängerung durch eine Pause des Sinnes oder irgend einen Einschnitt unterstützt wird, vgl. I, 10, 13. IV, 2, 3. Die gewählte Stellung bezeugen Cod. Sfort. Vatic. Guelf. 3. Berol. 1. 3., billigten Synclit. und Broukh. am R., und nahmen Wund. 1. Lips. 1812. Voss, Bauer, auf. — *et pura* — Huschke mit der Vulg. *Illius puro.* — Die Verbindungspartikel lässt aber T. zumal in der lebhaften Rede nicht so lange fehlen; denn sowohl III, 4, 28. als I, 7, 51. sind anderer Art. — *pura*, als edlere Form in dieser Umgebung passender als *puro*, bez. Paris. 2 bei Broukh. Thuan. Colb. Berol. 2. 3. Münch.

9—12. Voss nach Güyet's Vorschlag: *rogaris*, worauf aber das folg. *quid cessas* sich nicht gut ausnimmt. Tib. wechselt

Nec tibi malueris, totum quaecunque per orbem
Fortis arat valido rusticus arva bove;
Nec tibi, gemmarum quidquid felicibus Indis
Nascitur, Eoi qua maris unda rubet.
Vota cadunt. Viden'ut trepidantibus advolet alis,
Flavaque coniugio vincula portet Amor!
Vincula, quae maneant semper, dum tarda senectus
Inducat rugas, inficiatque comas.

auch an andern Stellen mit dem Coni. und Fut. Ind. s. I, 4, 39. *Tu puero quodcunque tuo tentare libebit, Cedas.* — Was ist also dem *edid.* voraus zu denken?

13 sq. Aehnlich sagt Lotich. IV, 4, 97 sq. *Non mihi maluerim, quidquid Tagus egerit auri, Quidquid habet rubri dives arena maris.* — In *fortis* — *valido* bemerke man Wahl und Stellung der Praedicate.

15 sq. *Nec tibi* int. malueris. — *unda rubet*, in sofern sich die Röthe der dort aufgehenden Sonne dem Ocean mittheilt. Denn *rubere*, von der Farbe der Morgenröthe gebraucht, wird auch den Gegenständen geliehen, auf die sich der Schein desselben wirft, vgl. Ov. XV. Met. 192 sq.

17 — 22. *cadunt*, vgl. I, 6, 85. *Haec aliis maledicta cadunt.* Ob in gutem oder bösem Sinne, lehrt entweder der Zusammenhang überhaupt, oder ein besonders beigesetztes Wort, z. B. *secunda*, Caes. b. c. III, 73. — *Viden'ut* folgt auf *Vota cadunt* wie auf *Eventura precor*, II, 1, 25. Der Wunsch unverletzter Liebe geht gewiss in Erfüllung; das deutet Amor mit dem Bande an, und unter so günstigen Zeichen kehre stets der heutige Tag zurück, vgl. IV, 6, 19 sq. . . *ac veniet quum proximus annus, Hic idem votis iam vetus adsit amor.* Wund. verkannte iene Gedankenverbindung, und nahm *utinam* wieder auf, was freilich die meisten Codd. und Ausgg. haben. *Viden'ut* gab aber nach Güyet's u. Heins. Vorschlag Broukh., Voss, Bauer, Huschke, und so die 3. Voss. — Die richtige Erklär. von *Hac avi* deutet v. 17 sq. an. Andere nahmen es für augurio, wie wohl sonst sich's nehmen lässt, s. Note in m. Ausg. Schon Perrei. „*haec — avis* i. auspicium". In Hdschrr. und Ausgg. vor Broukh.

Hac veniat Natalis avi, prolemque ministret;
Ludat et ante tuos turba novella pedes.

veniat, bald mit *Hic*, bald mit *Huc* oder *Haec*, und dann *ministret*. Heins. *Hac venias*, *N.*, *avi*, *prol. ministres.* So Vulg. Besser behält man aber die handschr. Lesart, weil die Anrede des Natalis hier zu unerwartet ist, und blos Cerinth bisher die Person war, an die der D. seine Worte richtete. Folglich denkt man sich auch bei *tuos ped.* Cerinthe. Eben diess will auch Huschke; doch mit *Ludat* ut nach Voss, aus dem Cod. Ursin.

Lib. IV. Carm. XIII.

Gegenseitige Treue ist die Versicherung, die T. seiner Geliebten giebt, und der Wunsch, dessen Erfüllung er von ihr erwartet. Er wenigstens kann keiner Andern den Vorzug geben, was er mit dem Schwur bei der Iuno betheuert. Nun aber fürchtet er, sich aller Freiheit begeben zu haben. Wer weiss, ob nicht iene Hingebung zur Untreue von der Geliebten gemissbraucht wird? — Tibull spricht, wie v. 13, beweist, von seinem eigenen Liebesverhältnisse, ob mit der Delia, oder Neaera, lässt sich nicht bestimmen. Dass aber nicht die geschenksüchtige Nemesis die Person des Gedichtes sey, ist mehr als wahrscheinlich. Das Gedicht gehört also entweder in das I. oder III. Buch.

Nulla tuum nobis subducet femina lectum.
Hoc primum iuncta est foedere nostra Venus.

1 — 4. *subducet* aus IV, 3, 21 zu erklären: *Aut quaecunque meo furtim subrepet amori,* So liegt in *subd.* der Begriff von fur-

Tu mihi sola places; nec iam, te praeter, in urbe
 Formosa est oculis ulla puella meis.
Atque utinam possis uni mihi bella videri!
 Displiceas aliis! sic ego tutus ero.
Nil opus invidia est; procul absit gloria vulgi;
 Qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu.
Sic ego secretis possim bene vivere silvis,
 Qua nulla humano sit via trita pede.

tim ac dolose, vergl. Prop. I, 8, 45. *Nec mihi rivalis certos subducit amores;* wie *ὑποκλέπτεσθαι τὴν εὐνὴν*, Soph. El. 114. — *foed.* hier die Bedingung, unter welcher ein Bündniss geschlossen wird. *Venerem iungere*, wie *amores iung.* I, 1, 69. — Tu *mihi* bezeugt auch Cod. Par. bei Huschke. Prop. II, 7, 19. *Tu mihi sola places.* Die meisten *modo.* Ein unnöthiger Zusatz zu *sola.* — Die Verb. des *formosa* mit dem Dativ hat ihren Nachdruck, s. Matth. Gr. p. 521, und Wund. zu uns. Stelle.

7 — 8. *invidia* nemlich der Nebenbuhler. *gloria vulgi*, den das Volk geniest, oder den es ertheilt? Der Zusammenh. entscheidet für das Letztere. So muss zuweilen der Genitiv gleichsam passivisch gefasst werden; *vulnus Achillis* = ab Achille profectum; vergl. Gell. N. IX, 12. Sanct. t. I, p. 194. Sinn: *Nicht begehre ich öffentlich gerühmt zu werden um des Besitzes einer so edlen Freundin.* — *ille* wird dem *Qui* lieber entgegengestellt, als *ipse*, was Voss nach einigen Hdschrr. giebt und erklärt: *er freue sich für sich selbst.* Diess liegt aber mit Nachdruck in *in tacito sinu.* Ueber diese sprüchwörtl. Redensart, mit der man das gr. *ἐν θυμῷ χαίρειν* vergleichen kann, s. Prop. II, 25, 30. *In tacito cohibe gaudia clausa sinu.* Cic. III. Tusc. 21.

9 — 14. Vor Broukh. *possum*, was dem Coniunctiv hier nachstehen muss; warum? — *solis* in dem Begriff, wie I, 2, 74. *Ipse boves, tecum modo sim, mea Delia, possim Iungere, et in* solo *pascere monte pecus;* Nep. Eum. VIII, 6 das. Stav. — *e coelo mitt.* also eine ganz ausgezeichnete, den Göttern ähnliche. Iuv. II, 40. *Tertius* e coelo *cecidit Cato.* In dieser Sprechweise wird die Praep. *e* nicht leicht weggelassen

Tu mihi curarum requies, tu nocte vel atra
 Lumen, et in solis tu mihi turba locis.
Nunc licet e coelo mittatur amica Tibullo,
 Mittetur frustra, deficietque Venus.
Per tibi sancta tuae Iunonis numina iuro,
 Quae sola ante alios est mihi magna deos.
Quid facio demens? heu heu mea pignora cedo.
 Iuravi stulte; próderat iste timor.
Nunc tu fortis eris; nunc tu me audacius ures.
 Hoc peperit misero garrula lingua malum.
Iam faciam, quodcunque voles; tuus usque manebo,
 Nec fugiam notae servitium dominae;

Anders, wo der Begriff des Unerwarteten vorherrscht, z. B. I, 3, 90. Liv. XXII, 29. Voss: *et*, nach Einer Handschrift. Ed. pr. min. *Nunc licet et templo mittetur a. T.* also *extemplo*, s. Huschke. — *deficiet* int. artibus et illecebris. Oder wie in Ov. IX. Met. 154. *quae vires* defecto *reddat* amori?

15 — 18. *Per tibi s.* geben 3 Ital., Perr. et Pòcch. Exc. Eine b. Broukh., Corv. und Ber. 2. So Voss und Wund., vgl. Ov. II. Fast. 841. *Per tibi ego hunc iuro fortem castumque cruorem.* Ueber die Trennung des *per* von seinem Casus vgl. zu IV, 5, 7. Huschke mit den meisten Codd. und Ausgg. *Haec tibi.* Obgleich die Constr. *iurare quem* nicht anstössig ist, s. Beisp. in der Note zur Ausg., so wird sie es doch hier, wenn *Haec* vorausgehet, weil man dieses auf die vorigen Verse, aber auch auf *sancta I. num.* beziehen kann. Letzteres unstreitig unpassend. Dann wäre besser noch: *Haec per s.* wie Aldd. Stat. Plant. Gryph. u. a. — *pignora cedo* das Pfand der Treue, welches in der Besorgniss einer möglichen Untreue bestand. *Nun nach dem Schwur hat die Geliebte nichts von mir zu fürchten; um desto unumschränktere Gewalt wird sie üben.*

22 — 24. *not. serv. dom.* Huschke vgl. Prop. I, 4, 4. *Hoc magis assueto vivere servitio.* — Mit *vinctus cons. ad aras* wird

Sed Veneris sanctae considam vinctus ad aras;
Haec notat iniustos, supplicibusque favet.

der Flehende bezeichnet, der aber die Zeichen seiner Knechtschaft gleichsam an sich trägt. — *notat* überhaupt vom Züchtigen, was *favet* verlangt, nicht mit Vulp. für *notas inurere flagellis*, nach Hor. III, 26, 11. *Regina, sublimi flagello Tange Chloen semel arrogantem.*

Non ego nunc vereor, ne sim tibi vilior istis;
 Uni si qua placet, culta puella sat est,
Quum tibi praesertim Phoebus sua carmina donet,
 Aoniamque libens Calliopea lyram;
Unica nec desit iucundis gratia verbis,
 Omnia quaeque Venus, quaeque Minerva probat.

hominum non ulli obnoxia curae. Welcher Begriff wird durch die Erwähnung der Apelles Gemählde noch nachdrücklicher bezeichnet? — *vulgo*, Waardenburg: „designat morem puellarum vulgarium, quae variis formae adminiculis adscitaque pulchritudine passim ac publice viros solent allicere, a qua consuetudine abhorrent pudicae, ipsa pudicitiae virtute satis commendatae, cf. Ter. Heaut. III, 1, 38. *Post illa coepit victum* vulgo *quaerere.*" vgl. Epist. Crit. p. 78. Sowohl *cultu*, was Th. van Kooten, als *fuco*, was Eldik wollte, ist schon in *vulgo* zu denken. Hamb. *acquirere;* aus der Abkürz. *ↄquir.* entstanden.

25 sq. Der Dichter hatte in seiner Cynthia ein Mädchen vor Augen, die mehr den Coquetten, als ienen durch innere Tugenden geschmückten Vorbildern sich näherte. Darum fürchtete er, irgend einem der angelockten Verehrer nachgesetzt zu werden. Doch will er ihr ein grösseres Zutrauen einflössen: *Nein ich fürchte nicht, Liebhabern, die nur durch erkünstelten Schmuck sich fesseln lassen* (istis), *nachzustehen. Ohne dass du meine Zuneigung durch solche Mittel zu erwerben suchest, liebe ich dich schon; und ist nur Eines Liebe gewonnen, dann ist ia ein Mädchen reizend genug; und das bist du um so mehr, da dir edlere Gaben verliehen sind.* Folglich ist *sim tibi*, was mit den Grön. und and. vorzügl. Codd. die Hamb. und ed. pr. geben, einzig richtig. Scal. Br. Burm. Kuin. *sis mihi*, was zwar Cod. Memm. und Vat. pr. haben, aber Lachm. mit Recht verlassen hat. Für *culta* Hamb. mit einem Voss. *una.* Man verkannte den feinern Sinn des *sat culta*, und schob etwas Gemeines unter, dergleichen Corruptelen unter den Händen der Mönche viele entstanden sind. Zu *culta* vgl. Tib. IV, 2, 1.; denn dass es auch hier für ornata, comta gesetzt ist, zeigt der Zusammenhang, vergl. Iever. zu Lucan. t. I. p. 151. W.

7 — 30. Nicht blos Reize der Schönheit, sondern auch Geistesbildung, insbesondere Fertigkeit in der Dichtkunst und

His tu semper eris nostrae gratissima vitae,
 Taedia dum miserae sint tibi luxuriae.

dem damit verbundenen Gesang rühmt P. auch sonst als Vorzüge seiner Cynthia, und nennt sie *docta*, I, 7, 11. II, 13, 11. — Burm. wünschte *probent*. Der Sing. ist aber bei der Sonderung durch *quaeque* — *quaeque* annehmlicher. Der Coniunctiv wäre unrichtig, obgleich *desit* vorhergehet. Der Dichter berücksichtigt die *δῶρα Κύπριδος* und *ἔργα Ἀθήνης*.

31 sq. *His* neml. facultatibus, dotibus, wie aus dem Zusammenhang sich ergiebt. *nostrae vitae* steht hier nicht blos für *mihi*, wie es mit Andern auch Hemst. zu Lucian. t. II, p. 329. erklärt, sondern *mihi dum in vivis ero, per totam vitam*. Aehnlich Cat. LXVIII, 155.

Lib. I. Eleg. XVIII.

Hatte Prop. im vorigen Gedichte gegen die Eitelkeit seiner Cynthia zu kämpfen, so ist es ietzt die Unbeständigkeit derselben, über die er um so bitterer klagt, da er nicht weiss, wodurch er dieses Schicksal verdient habe, wenigstens keiner Lauigkeit sich bewusst ist. In der Besorgniss, die Wärme seiner Liebe sie nicht stark genug haben empfinden zu lassen, ruft er selbst leblose Gegenstände zu Zeugen auf, was er für Cynthia gethan habe. Ruhig und frei von Rachsucht hat er ihren Uebermuth ertragen; desto schmerzlicher für ihn die Erfahrung der Untreue. Demungeachtet soll nichts seine Anhänglichkeit vermindern.

Haec certe deserta loca et taciturna querenti,
 Et vacuum Zephyri possidet aura nemus.

1 — 4. *certe* deutet auf einen Gedanken, den das bewegte Herz verschweigt. — Exc. Scalig. und Broukh. a. R. *tacitura.*

Hic licet occultos proferre impune dolores,
Si modo sola queunt saxa tenere fidem.
Unde tuos primum repetam, mea Cynthia, fastus?
Quod mihi das flendi, Cynthia, principium?
Qui modo felicis numerabar inter amantes,
Nunc in amore tuo cogor habere notam.
Quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?
An nova tristitiae causa puella tuae?

Nicht passend zu *deserta* und *vacuum*. Hor. III, 29, 24. *caretque Ripa vagis* taciturna *ventis*. — Für *Et*, was mit den übrigen die Hamb. und älteren Ausgg. bezeugen, hat Kuin. nach Guyet's Cod. *Hoc*. Lachm. zu Prop. p. 239. wünscht *Ut*, was zwar oft in *et* verfälscht wurde, s. Drack. zu Sil. V, 217, doch hier nicht nothwendig ist. — *queunt*, für die Vulg. *queant*, nach d. Hamb. Denn der D. redet die Sprache der entschiedenen Gewissheit, wie *Hic licet prof*. beweist, nicht des besorglichen Zweifels. Und in diesem Falle wird *si modo* auch sonst mit dem Indicativ verbunden. Hor. I. Sat. III, 71. Si modo *plura mihi bona* sunt. Mehrere Beisp. hat Seyff. Gr. t. III, p. 245. Oder schwebten dem Prop. die übelberüchtigten Felsen vor? Ov. II. Met. 707. *Inque nihil merito vetus est infamia saxo*. Iun. Prov. VII, 81. *Etiam saxa loquentur*.

5 — 10. *repetam* = memorare incipiam. Theocr. II, 64. *Νῦν δὴ μούνη ἐοῖσα πόθεν τὸν ἔρωτα δακρυσῶ; Ἐκ τίνος ἄρξεῦμαι; τίς μοι κακὸν ἄγαγε τοῦτο;* — *numerabar inter*, für d. Vulg. *inter numer*., nach d. 2. Voss. und Hamb., ist rhythmischer und wohlklingender. Zur Verlängerung der Sylbe *bar* vgl. II, 28, 29. *Et tibi Maeonias inter heroidas omnes*. Grotef. Gr. t. II, p. 80. — *habere notam* ductum a nota Censoria, quam si quis sustinebat, movebatur e senatu sive aliis ordinibus, vel iura quaedam ei adimebantur; hinc omnino i. q. ignominia valet. III, 11, 36. *Tollet nulla dies hanc tibi, Roma*, notam. Die Anwendung auf die schimpfliche Verstossung liegt also nahe, und an die Entlehnung des Bildes von der Strafe flüchtiger Sclaven, wie Tib. IV, 13, 24., dürfte wohl hier weniger zu denken seyn. Doch scheint Huschke mit *notam* unzufrieden; er schlägt zu Tib. p. 686. *moram* vor, wozu zwar Prop. selbst verglichen werden kann, I, 3, 43 sq. *Interdum mecum graviter deserta que-*

SEX. AURELII PROPERTII

Lib. I. Eleg. II.

Auch Cynthia war von der Eitelkeit ihres Zeitalters, natürliche Schönheit noch mehr durch künstliche und kostbare Mittel zu erhöhen, angesteckt. Ihr Verehrer, Propertius, hatte einen zu unverdorbenen Geschmack, als dass sie sich mit erkünstelter Vermehrung ihrer Reize bei ihm empfehlen konnte. Er macht es ihr in diesem Gedichte fühlbar, wie sehr der wahren Liebe solche Verschönerung verhasst sey. Wie Alles in der leblosen Natur in seiner ungeschminkten Gestalt am meisten anzieht; wie einst die gefeiertesten Grazien nur durch natürliche Reize für sich gewonnen haben, so wird auch Cynthia durch ihre einfache und unverstellte Anmuth seiner Liebe sich am würdigsten machen, zumal da viel höhere Gaben und Eigenschaften sie auszeichnen.

Quid iuvat ornato procedere, vita, capillo,
 Et tenuis Coa veste movere sinus?
Aut quid Orontea crinis perfundere myrrha,
 Teque peregrinis vendere muneribus,
Naturaeque decus mercato perdere cultu,
 Nec sinere in propriis membra nitere bonis?
Crede mihi, non ulla tuae est medicina figurae.
 Nudus Amor formae non amat artificem.

3 sq. *Oront. myrrha* nicht als ob die Myrrhe, aus deren Harze die Römer eine wohlriechende Salbe verfertigten, in Syrien wachse, sondern weil die Römer von daher, besonders aus Antiochien, die indischen Waaren bezogen, vgl. Hor. II, od. 7, 8. *coronatus nitentes Malobathro Syrio capillos*, das. Mitsch. Lachm. *murra*, wie die Codd. gewöhnlich schreiben, s. Vanderb. zu Hor. III, 14, 22. Var. lect. zu Virg. XII. Aen. 100. Verschiedene Gegenstände sind aber auch durch verschiedene Schreibart zu unterscheiden. Denn etwas Anderes sind *pocula murrea*, Prop. IV, 5, 26. Mart. XIV, 113, 1. Und bekannt ist der Gebrauch des *y* bei Wörtern aus der griech. Sprache. — Ueber die Accus. *crinis*, *tenuis* s. Note zu Cat. LXVIII, 76. — *vendere mun. per.* zum Kauf empfehlen, anpreisen durch köstliche Gaben des Auslandes. Diese Bed. von *vendere* hat I. C. Wolff in der Krit. Bibl. IV, 4, p. 391. mit Rücksicht auf unsere Stelle gut erwiesen. Nach Barth nimmt v. Strombeck *per mun.* im Dativ und erklärt: *sich Gaben der Fremde verkaufen* i. e. sich so mit ausländischen Kostbarkeiten überladen, dass die Augen der Anwesenden mehr auf diese, als auf die Person selbst gezogen werden.

5 — 8. Für *perd.* Burm. *prodere*, was aber wegen Mangel an Zeugen weichen muss, ob es gleich mit dem Begriff des leichtsinnigen Darangebens dem *vend.* nicht übel entgegenstünde, und auch öfters mit *perd.* verwechselt worden ist, s. Stav. zu Nep. Eum. 10. Prop. II, 7, 10. vgl. Epist. Crit. p. 75. — *formae* mit den übrigen auch Hamb. Nach Heins. liest Kuin. *formam*. Vgl. aber II, 1, 58. *Solus Amor morbi non amat artificem*. Denn *artifex* ist der, der nicht blos *für*, sondern auch *gegen* etwas künstliche Mittel anwendet.

Aspice, quos submittit humus formosa colores,
 Ut veniant hederae sponte sua melius,
Surgat et in solis formosius arbutus antris,
 Et sciat indociles currere lympha vias.
Litora nativis collucent picta lapillis,
 Et volucres nulla dulcius arte canunt.

9 — 12. Für *quos* einige bei Broukh. *quot*, was ich in der Ep. Crit. p. 76. mit ihm und Burm. vertheidigte. Der D. will aber die Schönheit der Blumen hervorheben, nicht die Menge, daher *quos* den Vorzug behält. *submittit* bezeugen mit dem Grön., einem Leidener, Dorv. Dresd. u. a. die Ed. pr. Reg. Lep. Ven. 1487. Vic. 1481. Douz. Scal. Lachm. Andere *submittat*. So Br. Burm. Kuin., wegen der folg. *veniant, Surgat, sciat.* Die Abwechselung der Modi nach einem und demselben regierenden Worte ist aber dem P. nichts ungewöhnliches, vgl. II, 16, 29 sq. *Adspice quid donis Eriphyla invenit amaris, Arserit et quantis nupta Creusa malis.* Besonders häufig ist dieser Wechsel da, wo entweder zu mythischen Sagen ein in die Sinne fallendes Gemälde gefügt wird, wie II, 33, 34 — 38. K., oder wo mit dem schon wirklich vollendeten und sichtbaren Gegenstande ein allmähliges Werden und Bilden verbunden wird, wie an unsrer Stelle, und III, 5, 26 — 46. — *Ut* Codd. Stat. Perr. Ven. 1500. Burm. Mit andern Br. *Et*, was aber nach *quos* hart ist. — An der Wiederholung *formosa* — *formosius* nahmen Mehrere Anstoss. Suringar, Progr. 1805. p. VI. schlug vor: *dumosa;* Burm. v. 12. *pomosior.* Unnöthig. Prop. wie auch andere Elegiendichter lieben dergleichen Wiederholungen; und insbesondere dreht sich um den Begriff dieser Wörter an uns. Stelle der Hauptgedanke des Dichters, vgl. zu Tib. I, 1, 6. — *in* bezeichnet hier die nahe Umgebung, wie iuxta, ad; vgl. I, 1, 11. *Nam modo Partheniis amens errabat in antris.* Ov. Met. I, 689. Griech. ἐν, Periz. zu Aelian. V. H. II, 25. — Ueber *solis* s. zu Tib. IV, 13, 12.

13 sq. Hier geht die indirecte in directe Rede über, wie Ov. I. Fast. 75 — 77.; denn sonst müsste mit einem *ut* oder *et* fortgefahren werden. Richtig interpungirten daher die ältesten Ausgg. vor Ald. und Lachm. nach *vias* mit dem Puncte. *nativis coll. lapillis* geben Cod. Grön. und andere bei Burm. Edd. pr. Reg. Lep. Vic. Ven. 1475. Beroald. 1496. Lachm. Schon Marcland rechtfertigte *coll.* aus Ov. V. Fast. 363. *Vel quia purpureis collucent floribus agri.* Dazu Hor. I. Ep. X,

Non sic Leucippis succendit Castora Phoebe,
Pollucem cultu non Hilaira soror.
Non, Idae et cupido quondam discordia Phoebo
Eveni patriis filia litoribus.
Nec Phrygium falso traxit candore maritum
Avecta externis Hippodamia rotis:
Sed facies aderat nullis obnoxia gemmis,
Qualis Apelleis est color in tabulis.
Non illis studium vulgo conquirere amantes.
Illis ampla satis forma, pudicitia.

19. *Deterius Libycis olet aut nitet herba lapillis?* und and. Beisp. bei Barth. Adv. IX, 10., wo diese Lesart auch vertheidigt wird. Die Hdschrr. theilen sich in *persudent*, *persuadent* (Hamb.), *perfundent*. Mit den Aldd. und Pass. einige *pellucent*. Huschke zu Tib. I, 7, 22. *perlucent*. Scaliger's *nativos* per se dent *p. lapillos* Broukh. Burm. Kuin. und andere. Kästner schlug vor: *rudient* (oder *varient*) *ut p. lapillis*. — *canunt* mit den meisten die Hamb. und alten Ausgg.

15—20. *Non sic* = non formae cultu et ornatu adventitio. — *Phoebe* und *Hilaira*, Töchter des Leucippus waren an die Messenier, Lynceus und Idas verheirathet. Iene wurde vom Castor, diese vom Pollux entführt, Theocr. XXII, 137. Apollod. III, 10 sq. Ov. V. Fast. 693. — 17. Ergänze: *sic*. Sinn: *Non forma arte acquisita Eveni filia* (erat) *discordia* (causa discordiae) *Idae et cupido* (amore fragranti) *Phoebo litorib. patr.* Idas, des Aphareus Sohn, hatte nach Apollod. I, 7. die Marpessa, des Evenus Tochter, entführt. Da der Vater den fliehenden Idas nicht einholen konnte, stürzte er sich in den Fluss Lycormas, der von ihm den Nahmen Evenus erhielt. Apollo aber erreichte den Flüchtling, und es kam zu einem Gefechte, s. Apollod. l. c. das. Heyne. — *Phryg. maritum* int. Pelopem, der die Hippodamia, des Oenomaus Tochter, im Wettrennen übertroffen hatte. Apoll. II, 4. Pind. Ol. I, 64 sqq. A. Warum also *externis rotis?*

21—24. *nullis obnox. gemmis* = nihil debens cultui ex gemmis quaesito. Virg. II. Georg. 439. *arva* — *Non rastris,*

Non adeo leviter nostris Puer haesit ocellis,
Ut meus oblito pulvis amore vacet.
Illic Phylacides iocundae coniugis heros
Non potuit caecis immemor esse locis;
Sed cupidus falsis attingere gaudia palmis,
Thessalis antiquam venerat umbra domum.

mihi auf *careat* oder *funus* zu beziehen? Oft nähert sich Prop. im Gebrauch des Dativs, besonders bei den Pron. *mihi*, *tibi*, *sibi*, der griech. Sprache, wo in andern entweder der Genitiv eines Substantivs, oder ein Adiect. possessivum zu stehen pflegt, vgl. Matth. Gr. p. 525 sq.

5 — 6. *Puer* cet. Die Augen als Amor's Aufenthalt zu denken, ist eine Lieblingsidee in griech. Dichtern; Meleag. XCI, 10. *οὔ με λέληθας, τοξότα, Ζηνοφίλας ὄμμασι κρυπτόμενος*; vgl. Ianus Lernutius Ocell. XVII. *Amorem ocellis flammeolis herae Vidi insidentem.* Nahe kömmt die Vorstellung, dass er auf Wangen einheimisch sey, s. Soph. Ant. 796. Hor. IV, 13, 8., das. Mitsch.

7 — 12. Beispiele unerschütterlicher Anhänglichkeit auch nach dem Tode. *Phylacides*, Enkel des Phylacus, Protesilaus, berühmt durch seine Liebe zur Laodamia, seiner Gattin; s. Cat. LXVIII, 74 sqq. Ov. Her. XIII. — *Illic* war anstössig, da ia die Unterwelt noch nicht erwähnt sey. Burm. schlug vor; *Ille et.* Iacobs: *Olim et.* Ast: *Sic et.* Kuin. verbindet *Illic caecis locis*, oder nimmt *Illic* für *ille hic*, wie bei Plaut. und Terenz. Suringar, im Progr. 1805. will versetzen: *Illic quidquid ero — Traiicit et fati — Illic Phylacides* —Huschke zu Tib. I, 10, 37. vertheidigt die Vulg. durch griech. Stellen, wo *ἐκεῖ* auch so pleonastisch steht, wozu noch Anacr. IV, 16 sq. verglichen werden kann: *πρὶν ἐκεῖσε δεῖ μ' ἀπελθεῖν Ὑπὸ νερτέρων χορείας*, und andere Beisp. bei Lachm. zu Prop. p. 148. Wie häufig setzt die bewegte Rede ihr *dort* auch bei uns dem bestimmten Ziele vor? Iedoch könnte *Illic* aus *Illinc* verdorben seyn. Dieses in ursächlicher Bedeutung, wie oft *hinc*, für illam ob causam, propter eam amoris constantiam, qualem v. s. declarabat, würde alle Härte heben. – *gaudia* den Gegenstand der Freude. — *Thessal. umbra* insofern er in der Thessalischen Stadt, Phylace, geherrscht hatte. Für *antiquam* schlug Iacobs vor: *affectam*, wie *δόμος ἡμιτελής*, Hom. Il. II, 700. S. zu Cat. LXVIII, 74. Warum lässt sich aber *antiquam* für kein anderes Praedicat hingeben?

Illic, quidquid ero, semper tua dicar imago;
Traiicit et fati litora magnus amor.
Illic formosae veniant chorus heroinae,
Quas dedit Argivis Dardana praeda viris.
Quarum nulla tua fuerit mihi, Cynthia, forma
Gratior, et Tellus hoc ita iusta sinat.
Quamvis te longae remorentur fata senectae,
Cara tamen lacrimis ossa futura meis.
Quae tu viva mea possis sentire favilla,
Tum mihi non ullo mors sit amara loco.

11—16. *litora* eigentlich vom Meere gebraucht, wird hier und auch sonst bei Dichtern für *ripae* gesetzt. Schon die Griechen liebten dergleichen Verwechselung. Soph. Ant. 806. *Ἄιδας ζῶσαν ἄγει τὰν Ἀχέροντος ἀκτάν.* — *Illic*, nicht *Illuc?* Die Adverbia der Bewegung werden nicht selten mit denen der Ruhe vertauscht. — Wie sind aber *form.* — *heroinae* zu construiren, wenn die zu Tib. IV, 4, 25. erwähnte Regel gerechtfertigt werden soll? — *Quas dedit* cet. welche als Beute von Troia an griech. Helden kamen, z. B. Cassandra, Andromache, Tecmessa. — *Quarum nulla . . sinat. Keine unter ienen Heldinnen wird so reizend an Gestalt für mich seyn, als du Cynthia, und die Unterwelt mit ihren Göttern wird so gerecht seyn, dass sie mir diese Auszeichnung der Cynthia verstattet.* Die Lesart der Handschrr. u. ält. Ausgg. *et Tellus hoc ita iusta sinat* bezeugt auch d. Hamb. mit dem Schreibfehler *sonat;* vgl. Epist. Crit. p. 78. Burmanns Aenderung: *et Venus hoc, si dea iusta, sinat*, welche Kuin. aufnahm; ist nicht blos zu kühn, sondern auch aus einem andern Grunde unstatthaft.

17—20. Verbindung: Wenn dich auch ein höheres Alter auf der Oberwelt von mir entfernt halten sollte, wird doch meine Liebe nicht erkalten, und nach dem Tode werde ich dir theurer seyn wegen der Thränen, mit welchen ich von dir scheide. Möchtest du, wenn du mich überlebst, solcher Gefühle fähig seyn an meinem Grabe, so würde mir der Tod durchaus nicht bitter seyn. Diesen Gedanken giebt die aufgenommene, vom Grön. Hamb. und andern Codd. auch den ältesten Ausgg. bezeugte Lesart. *Ossa* neml. mea, für

Quam vereor, ne te contempto, Cynthia, busto,
Abstrahat a nostro pulvere iniquus Amor,
Cogat et invitam lacrimas siccare cadentes!
Flectitur assiduis certa puella minis.

ego mortuus, wie *meus pulvis* v. 6. *lacrim. meis* im Abl. für propter lacrimas meas, wie auch sonst der absolute Abl. in diesem Sinne gebraucht wird, s. Nep. Att. XI, 1. Passer. und Broukh. ergänzen tua bei *ossa*, und nehmen *lacr. meis* als Dativ. Iener: „Tu mortua etiam mihi misero, quem curae nec in ipsa morte relinquunt, cara eris, teque mortuam complectar". Dieser: „non tamen desinam vel mortuus te amare, et quandocunque ad orcum descenderis, id testabuntur piae meae lacrimae super ossa tua perfusae". So erklärte ich selbst in der Ep. crit. p. 79 sq. Dann erscheint aber *lacr. meis* ziemlich müssig, und *ossa* anf den Tod der Cynth. zu beziehen, leidet der Zusammenhang nicht. Scalig. ohne Auctorität: *tuis*. So Burm. Kuin. Lachm. Dieser mit folg. Versetzung nach v. 16. *Quae tu viva mea possis sentire favilla! Tum mihi non ullo mors sit amara loco. Quamvis . . senectae, Cara tamen . . tuis.* Möbius in der *Krit. Bibl.* II, 10, 851. verbindet diese VV. mit dem vorhergehenden *et Tellus hoc, ita iusta, sinat*, und erklärt: „Licet pulcerrimae antiqui temporis heroinae . . apud Inferos, ubi tum ego ero, versentur; tamen Cynthiae superstitis forma omnium mihi erit gratissima atque Inferi vel me mortuum, etiamsi diutissime vivas, carum tamen tuis lacrimis i. e. tibi meam mortem deploranti, fore h. e. heroinarum amoris expertem mansurum esse sinant. Et utinam tu, mea C., viva mihique superstes, quantum a mortuo ameris, vel in cineribus meis sentias, tum libenter quovis ego loco mortem obire velim". Wird aber nicht die natürliche Gedankenfolge gestört, und wird *ossa fut.* passend mit *sinat* gefügt werden? — Broukh. nach Aurat's Coni. *vita*, als bekannte Anrede der Freundin. Kuin. nach Waardenb. . . *tuis! Quas si, vita, mea possim s. fav.* ohne hinreichenden Grund. *Quae* beziehet sich oft auf den Gedanken, nicht auf ein einzelnes Wort des vor. Verses; hier also amorem aus *Cara fut.* zu denken. — *non ullo sit loco* mit Lachm. zu III, 15, 2. (II, 22, 44. K.) für nihili fiat, also contemnatur, zu nehmen, verbietet *amara*. Denn anderer Art sind die verglichenen Stellen. Man nehme *loco* im eigentl. Sinne, oder für conditione. Einige Codd. *rogo*.

24. Ob *minis* mit Burm. von Drohungen der Mutter oder naher Verwandten, die das Mädchen vom Grabe ihres Properz

Quare, dum licet, inter nos laetemur amantes,
Non satis est ullo tempore longus amor.

gewaltsam losreissen, oder von zudringlichen Bitten und Versprechungen des neuen Verehrers zu verstehen sey, lehrt die Umgebung. Wie *minae* so *minari* zuweilen für promittere, s. Burm. zu Phaedr. IV, 22.

25 sq. Mit *quare* beginnt Prop. nicht selten das letzte Distichon eines Gedichtes, wenn er nach der Darstellung ungünstiger Verhältnisse zu etwas Besserem auffordert oder ermuntert, vgl. I, 5, 31. 9, 33. II, 16, 55. — Guyet wollte ändern: *Non* satur *est ut t.* laetus *a.* Unnöthig. *satis* mit *longus* zu verbinden.

Sic mihi te referas levis, ut non altera nostro
 Limine formosos intulit ulla pedes.
Quamvis multa tibi dolor hic meus aspera debet;
 Non ita saeva tamen venerit ira mea,
Ut tibi sim merito semper furor, et tua flendo
 Lumina deiectis turpia sint lacrimis.
An, quia parva damus mutato signa colore,
 Et non ulla meo clamat in ore fides?

rebar Externo longas *saepe* in amore moras. Der Zusammenhang aber, besonders v. 9., deuten auf ein härteres Schicksal. Aehnlich sagt er II, 24, 7. *Nec sic per totam infamis traducerer urbem.*

11 sq. *Sic — ut*, Betheurungsformel, wie Ov. VIII. Met. 866. sic *has Deus aequoris artes Adiuvet*, ut *nemo — constitit*. Der Indic. folgt nach *ut*, wenn die Versicherung der Wahrheit in dem Satze liegt; der Conj. aber, wenn ein Wunsch ausgedrückt wird, vgl. Grotef. Gr. t. I,, p. 346. Zu *te ref.* vgl. Cat. CVI, 5. *Restituis cupido, atque insperanti ipsa refers te.* Wie hier *levis*, so *non levis* vom Bacchus, Hor. I, od. 18, 9. Die Worte *ref. levis* hält Iever zu Lucan. t. I, p. 164. für verdorben, und will gelesen wissen *servet Deus*. Wäre nur der Grund der Unächtheit erwiesen!

15 — 18. *Flendo* vor *lacrimis* könnte anstössig seyn, wenn nicht ähnliche Häufung derselben Begriffe auch sonst den Dichtern, wenigstens der niederen Gattung, beliebte; s. Passer. zu I, 11, 11 sq. Waardenb. verglich Ov. I. Met. 682. *Sedit Atlantiades et euntem multa* loquendo *Detinuit* sermone *diem*. Zu *turpia* vgl. Tib. II, 6, 43. — *An quia* cet. Sinn: *Oder zürnest du, weil ich nur schwache Merkmale der Liebesgluth durch veränderte Farbe, durch Blässe, dir gebe?* Vgl. I, 6, 5 sq. *Sed me complexae remorantur verba puellae*, Mutatoque *graves saepe* colore *preces*. Also *colore*, was mit den meisten bei Br. und Burm. die Hamb. bezeugt, von Burm. und Kuin. aufgenommen, und von Kaestner in seinen *Animadv. in Prop.* Sp. II. p. 1 sqq. gründlich vertheidigt worden ist, muss bleiben, nicht mit Br. und Lachm. *calore*, was dasselbe bedeutet, wovon v. 10. handelt, vgl. I, 12, 17. *Aut si despectus potuit* mutare calo-

Vos eritis testes, si quos habet arbor amores,
 Fagus, et Arcadio pinus amica Deo.
Ah, quoties teneras resonant mea verba sub umbras,
 Scribitur et vestris CYNTHIA corticibus!
An, tua quod peperit nobis iniuria curas,
 Quae solum tacitis cognita sunt foribus!
Omnia consuevi timidus perferre superbae
 Iussa, neque arguto facta dolore queri.
Pro quo divini fontes et frigida rupes,
 Et datur inculto tramite dura quies,

res. Und *signa* bei *calore?* Dem *signa parva* stehen vom 19. V. an *graviora* entgegen, so dass weder *rara* mit Burm., noch *prava* mit Kaestner zu lesen nöthig ist.

19 — 24. *Amica* bestät. Perrei. mit andern. Hamb. *amata.* Dieselbe Var. Ov. III. Tr. I, 42., wo iedoch *amata* mehr für sich hat. — Lachm. nach Schrader's und Kopp. Muthmassung: vestras *reson.* — *Scrib. et* teneris . . Leicht denkt man sich aber nach dem *fagus* und *pinus* ein *vestras* zu *umbras.* Mit *ten.* bez. er die Natur des Schattens, wie mit *mollis*, III, 2, 1. oder *levis* Ov. V. Met. 336. Gr. ἁπαλός. — *An, tua quod* mit v. 10. und 17. zu verbinden. So Hamb. Ed. pr. Br. Burm. Lachm. *Ah, tua quot* Kuin. nach Palmer. Coniectur. — *Quae — cognita sunt* constructio ad sensum, s. zu Tib. I, 10, 6.)

25 sq. wird die im vorherg. Distichon der Cynthia beigelegte Besorgniss, er möchte ihres Verhaltens wegen verdrüsslich und treulos geworden seyn, widerlegt. *neque — queri* enthält die Bestätigung dessen, was v. 24. gesagt wurde; und *facta* steht dem *Iussa* gegenüber, i. q. crimina, iniuriam. Dieses *facta* geben mit andern die Hamb. ed. pr. und ältesten Ausgg. *Ficta* Cod. Pass. Perrei. Broukh. Burm. Kuin. Unpassend, da alles auf Thatsache beruhet. Oft wurden beide Wörter verwechselt, s. zu Tib. IV, 14, 3.

27 — 28. *divini fontes* die handschriftl. Lesart, auch der Hamb. und sämmtl. Ausgg. vor Scal., nach welchen diese Worte

Et quodcunque meae possunt narrare querelae,
Cogor ad argutas dicere solus aves.
Sed qualiscunque es, resonent mihi CYNTHIA silvae,
Nec deserta tuo nomine saxa vacent.

nicht als Ausruf, sondern mit dem folg. *frig. rupes* und *dura quies* verbunden werden. So Kaestner in der oben angeführten Schrift S. 6 sqq. „*Div. fontes* sunt, qui desertis opacisque lucis absconditi, frigidisque saxis circumsepti, sanctam deorum praesentiam, timendumque eorum numen prodant, quosque adire cogatur poeta, furore amoris percitus, solitudinisque ob moerorem amans, cf. Ov. III. Am. 1, 1—6." Wer aber die Worte als Aufruf nehmen will, kann vergl. Virg. Aen. XII, 181. Liv. I, 32. III, 25. Scal. und Br. *Di, vivi f.* Kuinoel nach Heinsius *devexi;* Lachm. *Pro quo, di, nivei montes et.* — Uebrigens ist aus d. folg. V. *dantur* zu ergänzen.

Lib. I. Eleg. XIX.

Nicht Tod und Unterwelt schrecken den Verehrer der Cynthia; denn auch dort soll seine Anhänglichkeit an sie fortdauern, wie bei den Liebenden der Vorzeit. Möge nur nicht ein anderer Liebhaber das Andenken an ihn gar zu früh in der Seele der Cynthia verscheuchen! Um so mehr ermuntert er die Freundin, ihm, wenigstens so lange er noch lebe, ihre Huld zu gönnen.

Non ego nunc tristis vereor, mea Cynthia, Manes,
 Nec moror extremo debita fata rogo;
Sed ne forte tuo careat mihi funus amore,
 Hic timor est ipsis durior exsequiis.

1 — 4. *morari aliquid* dicitur, qui alicuius rei rationem habet, curam gerit, sive illa movetur; *nec dona moror* Virg. V. Aen. 400. Hier insbesondere detinere, differre opto, wie *annos demoror* Aen. II, 647. — *fata* quae debentur *extremo rogo* = mortem. So *fata debita* Val. Fl. V, 21. — *Sed ne — exsequiis.* Sinn: *Dass mir aber vielleicht, wann ich nicht mehr seyn werde, deine Liebe entrissen werden möchte, diese Besorgniss ist mir schrecklicher, als der Tod selbst.* —

Lib. III. Eleg. X.

Mit der Morgenröthe erscheinen dem Dichter im Traume die Musen, und kündigen ihm den Geburtstag seiner Cynthia an. Alsbald beginnt er mit frommen Wünschen, dass keine Klage, kein Unfall die Freude des Tages stören möge, und giebt seiner Freundin Verhaltungsregeln, wie sie die dem Feste entsprechenden Feierlichkeiten ordnen soll. — In mehreren Handschriften, auch der Hamb., ist diese Eleg. überschrieben: De Niobe. Ein Beweis, wie zufällig oft die Aufschriften entstanden sind, z. B. aus den in Gedichten selbst erwähnten Nahmen, wie hier aus v. 8.

Mirabar, quidnam misissent mane Camenae,
 Ante meum stantes, sole rubente, torum.

1 — 4. Passer. Hdschr. *iussissent*, was er mit andern in *risissent* verwandeln mochte. Beides unnöthig. Bei *mittere* wird oft *litteras* oder *nuntium* ausgelassen, so dass es absolute für

Natalis nostrae signum misere puellae,
Et manibus faustos ter crepuere sonos.
Transeat hic sine nube dies, stent aëre venti,
Ponat et in sicco molliter unda minas.
Aspiciam nullos hodierna luce dolentes,
Et Niobae lacrimas supprimat ipse lapis.
Alcyonum positis requiescant ora querelis;
Increpet absumptum nec sua mater Ityn.

andeuten, melden, zu nehmen ist; Nep. Att. XX, 1. *nunquam ad suorum quemquam litteras misit, quin Attico mitteret, quid ageret* cet. das. Stav. Cic. XI. ad Fam. 8. *Polla misit, ut ad te, si quid vellem, darem litterarum;* vgl. Gronov. und Drack. zu Liv. VIII, 22. Eben so *πέμπειν*, Hom. Od. I, 38. *στέλλειν, ἐπιστέλλειν.* Ist davon *signum misere* v. 3. verschieden? *Natalis nostrae puellae* doppelte Genitive, deren einer den andern regiert. Eine Zusammensetzung, die auch der Prosa nicht fremd ist, aber leicht Zweideutigkeit verursacht, wenn ein Pron. demonstr. dazu tritt, z. B. Nep. Att. II, 1. *non expers fuit illius periculi*, wo *illius* nicht auf *per.*, sondern auf d. vorherg. *Sulpicii* sich beziehet; vgl. XIX. 2. Oud. zu Caes. b. g. I, 30. Man beachte dabei die Gewohnheit, den Genitiv, welcher den Hauptbegriff oder Nachdruck hat, voranzustellen.

5 — 8. *Stare* mit dem Begriff ruhen, zaudern, wie auch *constitit mare undis*, Tib. IV, 1, 127 das. Note. — Was bei *in sicco* zu ergänzen, zeigt Virg. VI. Aen. 162. Eben so absol. *ξερόν.* Zur Erläuterung des Gedankens vgl. Lucret. V, 1000. *incassum mare fluctibus saepe coortis Saevibat, leviterque minas ponebat inanes.* — Das Schicksal der Niobe, bekannt aus Hom. Il. XXIV. und Ov. Met. VI., endigte damit, dass sie auf ihr Bitten vom Iupiter in einen Stein auf dem Gebirge Sipylus verwandelt wurde; der Stein vergoss unaufhörlich Thränen. Sen. Ag. 374 sq. *Stat nunc Sipyli Vertice summo flebile saxum, Et adhuc lacrimas, maesta aeternum, Marmora manant antiqua novas;* nach Ov. VI. Met. 312. *et lacrimas etiamnum marmora manant.* Aus diesen Stellen und Callim. in Ap. 20 sq. ergiebt sich, dass *lapis*, wofür einige Codd. *suas* mit *ipsa* und *Niobe* geben, richtig ist.

9 — 10. *Alcyone*, die Gemahlin des Ceyx, stürzte sich, nachdem dieser im Schiffbruch umgekommen war, in das Meer,

Tuque, o cara mihi, felicibus edita pennis,
Surge, et poscentes iusta precare deos.
Ac primum pura somnum tibi discute lympha,
Et nitidas presso pollice finge comas.
Dein, qua primum oculos cepisti veste Properti,
Indue, nec vacuum flore relinque caput;

und beide wurden in Eisvögel verwandelt, Ov. Met. XI, 410 sqq., welche immer die Einsamkeit lieben, und klägliche Stimmen hören lassen, Prop. I, 17, 2. Eine andere Veranlassung zu iener Verwandlung hat Apollod. I, 7, 3. — *absumptum* = devoratum, von wem? s. Note zu Cat. LXII, 14.

11 sq. *felicibus pennis*, wie πτέρυγες ἀγαϑαὶ bei Callim. Lav. Pall. 124. Man beachte den poetischen Gebrauch von *pennae.* Val. Fl. I, 233. *Seu plenum certis interroget aëra pennis.* Doering hält es für eleganter, wenn *mihi* mit *edita* verbunden werde. Dann könnte man vergleichen Tib. IV, 5, 1. nach der Vulg. S. aber die Note. — Dass *iusta* sowohl zu *posc.* als zu *precare* gehöre, haben schon andere erinnert, und durch ähnliche Beispiele erwiesen, dass ein Wort zuweilen nur einmal gesetzt, aber zu einem andern Verb. oder Particip. wieder ergänzt werden muss, sey es nun in demselben Casus, wie hier, oder in einem andern, wie II, 1, 11. *Seu quum poscentes somnus declinat ocellos*, wo *posc.* somnum verlangt. Lachm. aber nach seiner Vermuthung: *poscendos;* denn „Dii quidem ab hominibus non *iusta* poscunt, sed *debita.*" Wenn aber *iusta* alles in sich begreift, was nach irgend einem Gesetze oder Herkommen zu thun, also rechtmässig ist, z. B. *iusta persolvere*, *reddere*, und bei den Griechen *νόμιμα*, daher es auch Cic. mit *debitum* verbindet; wenn ferner Cynthia an die Obliegenheiten erinnert wird, die sie gegen die Götter zu erfüllen hat, so erscheint die Aenderung überflüssig. Ov. I. Met. 377. *Si precibus . . numina iustis victa remollescant.* Andere verdeutlichten *posc.* in *praesentes*, bei Pass.

15. Für *primum* Broukh. Burm. Kuin. *pridem*, wegen der Wiederholung nach v. 13. Dass diese nicht immer verwerflich sey, zeigen die von Kuin. selbst t. II. p. 428. ange-

Et pete, qua polles, ut sit tibi forma perennis,
 Inque meum semper stent tua regna caput.
Inde coronatas ubi ture piaveris aras,
 Luxerit et tota flamma secunda domo,
Sit mensae ratio, noxque inter pocula currat,
 Et crocino naris murrheus unguat onyx.
Tibia nocturnis succumbat rauca choreis;
 Et sint nequitiae libera verba tuae;

führten Ausleger, besonders Drack. zu Liv. I, 3, 9. Uns zunächst liegt das wiederkehrende *caput* v. 16. 18. Vergl. Note zu Tib. I, 3, 64. Ueberdiess giebt *prim.* dem Gedanken mehr Gewicht als *pridem.* Die Hamb. *Te qua primum.* Solche Fehler, wie *Te* aus *Dein* lassen sich aus der undeutlichen Aussprache der Dictirenden leicht erklären. Aehnliche Fehler hat Drack. zu Liv. VIII, 16. nachgewiesen.

18. *Inque meum caput* von *stent* oder *regna* abhängig? Man sagt wenigstens *imperium tenere in quem* u. dgl. *stent* mit anderm Begriffe als v. 5. Ueber *regna* in diesen Verhältnissen vgl. Tib. I, 9. 80. *Et geret in gremio regna superba tuo.* IV, 5, 4. Dass in einigen Codd. dieses Distich. v. 17—18. fehlt, rührt von der Flüchtigkeit eines Abschreibers oder Vorlesers her, der von *Indue* v. 16. auf das ähnliche *Inde* v. 19. herabsprang. Man findet oft Lücken, die aus diesem Umstand sich erklären lassen.

22. *naris* und *unguat*, beides nach Hdschrr. bei Burm., auch d. Hamb. mit Lachm. Vulg. *nares* — *ungat.* Iene Form bestätigen aber auch Codd. des Virgil; vgl. *tinguit* Tib. II, 4, 28. Heinsius wünschte *crines;* denn man salbte das Haar vorzüglich mit dem Oele, welches aus der Safranblume bereitet wurde, daher *crocinum.* Dass aber hier von einem allgemeinern Gebrauch der Salben bei dem Gastmahle selbst die Rede ist, wie bei Hor. II, od. 7, 22., zeigt der vorh. V. Es steht also *unguat* in dem erweiterten Begriff, odore repleat, recreet; wie es auch Ov. X. Met. 514. uneigentlich steht. *murrh. onyx* = unguentarium vas ex onyche fabrica-

Dulciaque ingratos adimant convivia somnos;
 Publica vicinae perstrepat aura viae.
Sit sors et nobis talorum interprete iactu,
 Quem gravibus pennis verberet ille Puer.
Quum fuerit multis exacta trientibus hora,
 Noctis et instituet sacra ministra Venus:
Annua solvamus thalamo sollemnia nostro,
 Natalisque tui sic peragamus iter.

tum. Martial. VII, 94, 1. Ueber d. *onyx*, eine Art Marmor, s. Nep. Fragm. VIII, p. 361. Bard.

23. *tib. succ. chor.* „lassa deficiat canendo, impar sit saltationibus nimium productis". Burm.

25. Dass nicht etwa *ignavos*, was Doering vorschlug, weil ia die *somni* ihrer Natur nach *grati* seyen, noch mehr Freunde gewinne, möchte ich rathen, das Praedicat *ingratos* nur mit Rücksicht auf den Zusammenhang zu erklären, und zu bedenken, dass in den Adiect. nicht immer die allgemeine und dem Subiecte beständig zukommende Eigenschaft, sondern auch dieienige eingeschlossen wird, die dem Subiecte nur unter besonderer Bedingung, oder auch mit Rücksicht auf die Zukunft verliehen wird; hier also versteht man den Schlaf, der lästig seyn *würde*. Warum sagte wohl Horaz *ingrato otio* I, od. 15, 3.? vgl. Prop. I, 3, 25.

27 sq. Durch das Loos der Würfel möge entschieden werden, wen Amor in seiner Gewalt habe. — Der seine schwer belastende Fittige über den Menschen schwingende Amor, das Bild heftiger Liebe; weniger ausgeschmückt bei Tib. II, 1, 79.

29. *hora* im weitern Sinne, wie bei Dichtern oft; *fugiens hora*, Hor. III, 29, 48.; von Iahreszeiten, III, 13, 9. Gr. *ὥρα*.

31 sq. *sollemnia*, nicht *solennia*, zu schreiben, lehren alte Inschriften und Codd. Mehreres haben Fea und Bothe zu Hor.

IV, 11, 17. nachgewiesen. — Für *sic* geben die Grön., eine Leid., Voss., Sambuc. und ed. Beroald. Lachm. *ter*, eben so obscoen, wie II, 33, 22. *Noctibus his vacui ter faciamus iter.* Gerade diese Stelle und der hässliche Missklang *ter per* — *iter* machen diese Lesart sehr verdächtig. Wie der D. den Tag zu beschliessen gedenke, zeigt schon v. 21. an; und die Umschreibung *Natalis* (diei) *iter* ist auch in andern Redensarten, in welchen der Begriff von Dauer, Ziel u. dgl. liegt, nichts ungewöhnliches; vgl. iter lucis, iter mortis, iter vitae, nach d. griech. ὁδὸς. Warum also nicht auch von Einem Tage? Ueberdiess würde nach Lachmanns Erklärung weit besser *Veneris* oder *Amoris* die Stelle von *Natalis* vertreten.

Lib. I. Eleg. XIV.

Tullus lebte behaglich auf seinem Landgut an der Tiber, und hatte seinen Iugendfreund Properz wahrscheinlich zu einem Besuche eingeladen. Dieser erkennt zwar alle die Annehmlichkeiten ienes Aufenthaltes an, vermag aber nicht, sie in Vergleich mit seinem Genusse zu stellen. Denn sein Umgang mit Cynthia macht ihn zu dem reichsten und glücklichsten Menschen; alle Güter und Freuden, ohne Liebe, achtet er für nichts. Liebe ist mächtiger als Alles; sie waltet mit süsser Herrschaft über den Höchsten wie über den Niedrigsten; auch er will ihr die glänzendsten Besitzungen aufopfern. — Tullus, an welchen auch I, 6. und III, 22. K. gerichtet ist, war, wie sich aus I, 6, 19 sq. schliessen lässt, der Bruderssohn vom Lucius Volcatius Tullus, der im I. 721. mit Octavian Consul war, zu den ersten Gönnern unsers Pr. gehörte, und darum mit der Dedication des ersten Buches seiner Gedichte beehrt wurde.

Tu licet abiectus Tiberina molliter unda
Lesbia Mentoreo vina bibas opere;

1 sq. *molliter abiectus*, gewöhnlicher mit *in*, vgl. Ov. VII. Her. 1. *udis abiectus in herbis.* Eben so *proiectus*, Virg. I.

Et modo tam celeres mireris currere lintres,
Et modo tam tardas funibus ire rates,
Et nemus omne satas intendat vertice silvas,
Urgetur quantis Caucasus arboribus:
Non tamen ista meo valeant contendere amori;
Nescit Amor magnis cedere divitiis.
Nam sive optatam mecum trahit illa quietem,
Seu facili totum ducit amore diem,

Ecl. 76. oder *reclinatus*, Hor. II, 3, 7. Wie sonst *in*, so hier der blosse Abl. für *ad*. — Marcl. zu Stat. p. 403 H. wollte *ulva* für *unda*. — *Ment. opere.* Zur Verherrlichung eines Werkes dient der Nahme eines berühmten Künstlers, hier des Mentor, der, nach Plinius Bericht, erhabene Figuren auf Becher zu stechen verstand. Kunstwerke dieser Art zierten gewöhnlich die röm. Tafeln iener Zeit, vgl. Iuv. VIII, 104. *rarae sine Mentore mensae.* — Bei *bibere* ist die Praep. *e* gewöhnlicher, als deren Auslassung, s. III, 5, 4. Doch lässt sie auch Virgil weg, Georg. II, 506.

5 sq. Sinn: Wenn auch dein ganzer Lusthain mit so hohen Bäumen bepflanzt ist, dergleichen der Caucasus trägt. *nemus intendit vertice silvas* poëtisch, wofür die Prosa sagen würde: nemus habet silvas s. arbores, quae vertice se extollunt et altitudine Caucasi arbores aequant. Denn *intendere* begreift Ausdehnung nach ieder Richtung hin, also auch aufwärts; vgl. Hor. *Tendit in altos nubium tractus.* Dass dieser Begriff dem *int.* hier zukomme, zeigt die folg. Vergleichung. Lachm. schlägt vor: *unde* für *omne*, abhängig von *mireris*, und erklärt: unde ortam sponte ac sine satione silvam intendendis a vertice ramis efficiat rarum antea nemus. Matt aber ist *unde*. Der Gegenstand selbst muss hervortreten, der die Besitzungen des T. auszeichnet. *satas* bildet den Gegensatz von den auf dem Cauc. wild und ohne Pflege aufgewachsenen Bäumen, und ist so ächt, wie *satum* in Hor. III, 10, 6. Kaestner in *Anim. Sp.* I, p. 13. erklärt *intend.* durch tendere in vertice, pro intendere vertici, i. e. obducere montis verticem satis silvis. — Hamb. Ut *nemus*.

9. *trahere* in solchen Verbindungen mit dem Begriff des Verlängerns, Ausdehnens; vgl. Tib. II, 3, 47. *At tibi laeta trahant Samiae convivia testae.* Virg. Aen. I. *noctem sermone trahebat.* Verschieden davon ist *totum ducit diem*, was sich

Tum mihi Pactoli veniunt sub tecta liquores,
Et legitur rubris gemma sub aequoribus.
Tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges,
Quae maneant, dum me fata perire volent.
Nam quis divitiis adverso gaudet Amore?
Nulla mihi tristi praemia sint Venere!
Illa potest magnas heroum infringere vires,
Illa etiam duris mentibus esse dolor.

auch nicht ganz mit *noctem ducam carmine* IV, 6, 85. vergleichen lässt.

11—14. Dann bin ich der Reichste und Mächtigste. — Der Goldsand des Lydischen Pactolus wird fast sprichwörtlich unter den Gegenständen wünschenswerther Besitzungen angeführt, vgl. Hor. Epod. XV, 19. Das *leg. rubris g. s. aequor.* erklärt Tib. II, 2, 15 sq. *gemmarum quidquid felicibus Indis Nascitur, Eoi qua maris unda rubet.* Uebrigens bestätigt *Tum* in 11. und 13. mit d. Grön. und andern die Hamb. *Tunc*, was nach älteren Ausgg. Burm. und Kuin. an ersterer Stelle geben, ist hier in keiner Hinsicht zu dulden, s. zu Tib. I, 10, 3. — *mihi* v. 13. auf *cessuros* oder *spond.* zu beziehen?

16. *praemia*, bei Dichtern überhaupt für commoda, facultates, ohne Rücksicht auf Verdienst, weil *praemium* in der ältesten Sprache so viel als pecunia hiess. Daher es auch für praeda, lucrum gesetzt wird, III, 13, 46. Tib. I, 2, 28. Hor. Epod. II, 36. *Nulla*, gar keine, keine wirkliche, oder wenigstens von keinem Werthe, unbedeutend, wie *nullus* und *οὐδεὶς* zuweilen gebraucht werden. Cic. Cato III, 7. *quod voluptatibus carerent, sine quibus vitam* nullam *putarent;* das. Gernh. Brem. zu Nep. Phoc. I, 2. und Heusing. zu Iulian. Caes. p. 18.; wenn gleich ein Rec. in der Ien. L. Z. 1820. No. 151. diese Bedeutung zu bezweifeln scheint. *sint* Hamb. Perrei. und andere, wie nach Douz. Broukh. Kuin. Lachm. Es ist hier nicht der Coni. optandi, sondern opinandi, sentiendi, wie Tib. I, 8, 59. 9, 63. IV, 1, 46. 100. Verwerflich ist also *sunt*, wie mehrere Codd. Ed. pr. Aldd. Burm. schreiben. Ueber *tristi* vgl. zu Tib. IV, 4, 20.

17 sq. Tib. III, 6, 13. *ille* (Amor) *ferocem Contudit* und 16. *indomitis mollia corda dedit.* Zu *infringere* vgl. denselben

Illa neque Arabium metuit transcendere limen,
 Nec timet ostrino, Tulle, subire toro,
Et miserum toto iuvenem versare cubili.
 Quid relevant variis Serica textilibus?
Quae mihi dum placata aderit, non ulla verebor
 Regna, nec Alcinoi munera despicere.

III, 2, 6. *frangit fortia corda dolor*, wo vor *fort.* zu ergänzen ist *etiam*, wie es hier vor *duris* mit Nachdruck steht. *dolor* = doloris causa, wie auch sonst bisweilen Wörter dieser Art erklärt werden müssen, vgl. I, 18, 15. *furor.*

19 — 22. *Arabium limen* = marmore sive onyche Arabico obductum. Nepos Fragm. VIII, 7. *Onychem etiam tum in Arabiae montibus, nec usquam alibi, nasci putavere nostri veteres.* Wie überhaupt der Gebrauch des Marmor von Caesars Zeit an immer umfassender und üppiger wurde, s. ebendas. X, 7., so pflegte man auch die Hausthüren mit demselben auszulegen. Namentlich ist es vom M. Lepidus bekannt, dass er vor seinem Hause Stufen von Numidischem Marmor hatte. — *Serica.* Ueber den Stoff, woraus diese Kleider verfertigt wurden, s. Ammian. XXIII, 11. *Apud Seres* (welches Volk bei Mela von den Indern und Scythen unterschieden, von andern zu den Scyth. Völkerschaften gerechnet wird) *abunde silvae sublucidae, a quibus arborum foetus, aquarum asperginibus crebris, velut quaedam vellera mollientes, ex lanugine et liquore mixtam subtilitatem tenerrimam pectunt.* Darauf bezieht sich Virg. II. Georg. 121. vgl. Iul. Solin. 53.

23 sq. *ulla Regna — Alcinoi munera.* Die Gewohnheit des Pr., abstracte Begriffe durch specielle Beispiele aus dem Alterthum zu verstärken, bewog Marcland und Eldik *Lyda* für *ulla* zu schreiben, und so Reiche des Croesus neben den Geschenken des Alcinous zu stellen. So scharfsinnig und einladend diese Coniectur ist, so nachdrücklich muss man warnen, Aenderungen dieser Art, ohne handschriftl. Auctorität, zu begünstigen, da die Dichter mit dem speciellen Begriff auch oft einen allgemeinen verbinden. So wurde an einer ähnlichen Stelle im Theocr. VIII, 53. die von Brunck aufgenommene Piersonsche Emendation Κροίσοιο κτλ. für χρύσεια mit Recht wieder verlassen. So wollten Kritiker aus älterer

und neuerer Zeit in Tib. III, 6, 15. dem *Armenias tigres* ein Gaetulasque *leaenas* beigeben, anstatt *fulvas*, wogegen aber ausser andern Ovid. XV. Met. 86. schützt. Für *ulla* giebt Perrei. die sonderbare Var. *quaevis*. — *nec* die meisten mit d. Hamb. und Ausgg. vor den Aldd., welche *vel* geben. So Scal. bis auf Br. Dieses hat aber weniger Nachdruck als *nec* und ist sprachwidrig; denn an wenigen Stellen negirt *vel* nach *non* und *nec*. Lachm. *neque* nach seiner zu IV, 5, 50. K. gegebenen Regel, die iedoch nicht so unbedingt, wie er meint, angewendet werden kann.

Lib. III. Eleg. XXII.

Nach dem Treffen bei Actium war M. Valerius Messala vom August nach Kleinasien geschickt worden, dass er die von den Antonianern erregten Unruhen dämpfen sollte. Dorthin hatte ihn Tullus begleitet. Von den Annehmlichkeiten iener Gegenden gefesselt, hält sich T. einige Zeit besonders in der Mysischen Stadt Cyzicus auf. Sein Properz wünscht ihn wieder bei sich in Rom, und ladet ihn in diesem Gedichte zur Rückkehr ein. Er verkennt zwar nicht die Vorzüge, welche iene Stadt in Hinsicht ihrer Lage und anderer Eigenthümlichkeiten hat, sucht aber doch die anziehendsten Parthien Roms so lebendig darzustellen, dass er nicht zweifelt, T. werde sich zur Rückkehr bewegen lassen, und das um so eher, da Rom sein Vaterland ist und also gerechten Anspruch auf seine Vorliebe hat.

Frigida tam multos placuit tibi Cyzicus annos,
 Tulle, Propontiaca qua fluit Isthmos aqua;

2. *Prop. — aqua* bei Ovid. *Propontiacis haerentem Cyzicon oris*, Trist. I, 9, 29. — *Isthmos* = fretum, quo dividitur

Dindymus, et sacrae fabricata iuvenca Cybebes,
 Raptorisque tulit qua via Ditis equos.
Si te forte iuvant Helles Athamantidos urbes,
 Nec desiderio, Tulle, movere meo:
Tu licet aspicias coelum omne Atlanta gerentem,
 Sectaque Persea Phorcidos ora manu,

a continenti Cyzicus. — Man beachte die Verbind. in den folgg. *qua fluit* — et qua est *Dindymus*, et *iuvenca*, et regio, *qua via tulit* cet. Von der Stadt selbst sagt Flor. III, 5, 15. *Cyzicum nobilis civitas, arce, moenibus, portu turribusque marmoreis, Asiaticae plagae litora illustrat.* Vgl. Cicero in den Reden pro lege Manilia, pro Archia. Die griech. Form *Cyzicus* als fem. war bei den Dichtern beliebter als *Cyzicum*, vgl. Mela I, 19, 2. das. Tzschucke.

3 sq. *Dindymus*, ein Berg bei Cyzicum, auf welchem die Argonauten der Cybele einen Tempel erbaut hatten, nach Schol. zu Apollon. I, 985. Das sonst herrschende *inventa* verbesserte Is. Voss. zu Cat. p. 161. in *iuvenca*. „Intell. marmorea, in Cybebae sacello, quod erat in antro Lobrinae, montis Cyziceni, in quo Magnae Matri et Attini fiebant taurobolia". Dieses *iuv.* bezeugt auch die Hamb. Weil das handschriftl. *Cybelae* dem Versmaass zuwider ist, so wurde gewöhnlich *Cybellae* daraus gebildet, wie mit andern die Hamb. giebt. Diese Schreibung hat aber zu wenig Auctorität, und es ist rathsamer, mit Burm. zu Phaedr. III, 17, 4. und Bentl. zu Lucan. I, 600. nach dem griech. *Κυβήβη* *Cybebe* da zu behalten, wo die mittlere Sylbe lang seyn muss, s. Virg. X. Aen. 220. das. Heins. Richtiger also stellte Br. auch hier *Cybebae* her, was wir iedoch mit Lachm. in *Cybebes* verwandeln, weil nicht *a* sondern *e* die gebräuchliche Endung ist, der Genit. also in *es* ausgehen muss, Phaedr. IV, 1, 4., und weil Pr. vorzüglich die griech. Form liebt, vgl. IV, 7, 61. — *Rapt. . . equos.* Pluto fuhr mit der aus Sicil. entführten Proserp. über dem Meere bis an Cyzicus, wo sie durch eine Oeffnung der Erde in sein Reich aufgenommen wurde. Sie nahm die Stadt in Schutz, und betrachtete sie als eine ihr geweihete. So Vulp. Vgl. Huschke de Orphei Argon. p. 54.

5 sq. Städte des Hellespontus, der seinen Nahmen von der Helle, des Athamantus Tochter, erhielt. — Pr. erwähnt in den folgg. VV. entferntere Gegenden, die Tullus ihrer Merk-

Geryonae stabula, et luctantum in pulvere signa
Herculis Antaeique, Hesperidumque choros;
Tuque tuo Colchum propellas remige Phasin,
Peliacaeque trabis totum iter ipse legas,
Qua rudis Argoa natat inter saxa columba
In faciem prorae pinus adacta novae:

würdigkeiten wegen theils zu Wasser, theils zu Lande bereiste. — *desiderio meo*, nicht wie IV, 3, 28. zu nehmen.

7 sq. *Atl. omne coel. ger.* = *coelum qui vertice fulcit* Virg. Aen. IV, 247. das. Heyne. — *Ora Ph.* cet. Umschreibung der Gorgadischen Inseln, wo, nach späteren Erzählungen, die Gorgonen, des Phorcys Töchter, hausten. Der Medea hieb auf Befehl der Minerva Perseus den Kopf ab. S. das weitere in Ov. IV. Met. 752 sqq. dazu Gier. — Man bemerke in diesem und den 2 folgg. VV. die Eigenheit der Dichter, die Merkwürdigkeiten selbst zu nennen, anstatt den Ort, wo sie zu sehen sind.

9 sq. Ueber das Abentheuer des Hercules auf der Insel Erythia, wo Geryon herrschte, s. zu Prop. IV, 9. Auf iener Reise kam H. auch zum Antaeus; über dessen Kampf mit ihm s. Apollod. II, 5.; vorzüglich Lucan. IV, 610—660. Einige Codd. mit d. Hamb. *Gerionis.* Man hatte aber im Gr. *Γηρύων* und *Γηρυόνης*. Letztere Form scheinen die Dichter besonders geliebt zu haben, s. Heins. zu Virg. VIII. Aen. 202. Drack. zu Sil. III, 422. - Der Erwähnung des Herc. liegt die der Hesperiden nahe, s. Apollod. II, 5, 11. Diese Nymphen, nach einigen in der Gegend von Cyrene, nach andern in einer andern Gegend einheimisch, s. Heyne zu Apoll. l. c., waren nicht blos wegen ihrer Gärten, sondern auch wegen ihres lieblichen Gesanges berühmt. — Die Elision in der Penthemimeris *que Hesp.* hat schon Broukh. bemerkt.

11—14. Worauf der Colchische Phasis deutet, ist bekannt. *Colchum* als Adiect. nach alter Art; *Colcha venena*, Hor. II, od. 13, 8. *Campania terra*, Tib. I, 9, 33. das. Note. Diese Form hat bisweilen unnöthige Veränderungen veranlasst. In Nep. Paus. III, 3. ist *Troade* nach guten Codd. unbestreitbar. Zu *legas* vgl. Ovid. III. Met. 17. *Subsequitur, pressoque legit vestigia gressu.* — 13 sq. zu verbinden: *Qua rud. pin. in faciem prorae nov. ad col. Argoa inter sax. natat*

Et, si qua cycnei visenda est ora Caystri,
 Et qua septenas temperat unda vias:
Omnia Romanae cedent miracula terrae.
 Natura hic posuit, quidquid ubique fuit.
Armis apta magis tellus, quam commoda noxae,
 Famam, Roma, tuae non pudet historiae.

Eine Taube führte die Argonauten, als sie zwischen den berüchtigten Symplegaden hinfahren wollten, die nach dem Mythus sonst aneinander stiessen, damals aber ruhig standen; vgl. II, 26, 40. *Dux erat ignoto missa columba mari.* — Bei *natat* beachte man die Eigenheit der lebhaften Dichtersprache, die das Praesens gebraucht, wenn Gegenstände aus dem frühen Alterthume angeführt werden, die nicht als fortdauernde zu denken sind, vgl. Virg. VI. Ecl. 29 sq. *Nec tantum Phoebo gaudet Parnasia rupes; Nec tantum Rhodope mirantur et Ismarus Orphea.* Aen. I, 316. Tib. II, 4, 55 sq. Andere Beisp. weist Wagner in obss. ad Eleg. in Messal. p. 27. nach.

15 sq. Aus den Varr. *Orige* oder *Origae*, wie mit andern die Hamb. giebt, glaubte Vossius zu Mela p. 85. *Ortygii* als das richtige zu entziffern. Spanh. aber zu Callim. in Dian. 257. bemerkt, dass nicht der Caystrus, sondern der Cenchrius den Ortygischen Hain durchströme. Lachm. hilft nach mit *Et si, qua Ortygiae vis. est ora C.* d. i. Et si sis vel eas, qua Caystri ora est, tam vicina illa Ortygiae, ut huic videnda sit. Hart ist aber diese Ergänzung, und *visenda* ist doch nicht *videnda?* Man beachte die wechselnden Ausdrücke: *Si te f. iuvant* v. 5. *Tu licet asp.* v. 7. *Tuque prop.* v. 11. Nun *si vis. est* neml. tibi. Andere Codd. und Aldd. *Et qua Gygaei.* Kuin. daraus: *Et si qua Gygaei.* Dieses sowohl als das Glossem *Si quave olorigeri* bei Beroald. führt auf das wahre *cycnei*, was Volscus in Hdschrr. bemerkte u. Lipsius vermuthete. Der Cayster ist durch seine Schwäne berühmt, vgl. Ov. II. Met. 253. V, 386. — Aehnlich mit v. 16. wird der Nil bezeichnet II, 1, 32. *Nilum, quum tractus in urbem Septem captivis debilis ibat aquis.* Ovid. III. Am. 6, 39. *ille fluens dives septena per ostia Nilus.*

19—22. *commod. noxae* = facilis et idonea ad nocendum, et devictis gentibus interitum parandum. — *ira* mit den meisten d. Hamb. „Nos, quamvis irati, postquam vicimus, manibus temperamus“. Broukh. Oder *ira* sedata, cessans,

Nam, quantum ferro, tantum pietate potentes
Stamus; victrices temperat ira manus.
Hic Anio Tiburne fluis, Clitumnus ab Umbro
Tramite, et aeternum Marcius humor opus.
Albanus lacus et socia Nemorensis ab unda,
Potaque Pollucis lympha salubris equo.
At non squamoso labuntur ventre cerastae,
Itala portentis nec furit unda novis;

nach Heyne's Bemerk. zu Hom. Il. X, 98. „Plura in prisco sermone occurrunt, in quibus pro *defectu et absentia rei* ipsa *res* ponitur". Schaef. zu Soph. Ai. p. 234. Hall. Lit. Zeit. 1822. No. 147. S. 300., wo ausser andern Cic. II. de Nat. Deor. 19. verglichen wird: *Sol ita movetur*, *ut opacet* neml. abiens. — Das leichtere *illa* nach 5 Codd. Burm. Kuin. Häufig ist die Verwechselung der Wörter *ira* und *illa*, vgl. Prop. I, 1, 28. und ähnlicher Zusammensetzungen, z. B. *illata* und *irata* I, 4, 21.

25 sq. Beide Seen haben eine gemeinschaftliche Quelle; daher *socia ab unda*. So Perr. Colot. 2. Vat. Ed. 1496. Beroald. schon: „legendum est *socia* potius quam *socii*, ut cum *aqua* copuletur". Die Hamb. wie ed. pr. und Ald. *Albanus lacus et socii*. Scal. verbreitete aus der Cuiac. Hdschr. *Albanusque lacus socii*, bis Lachm. die alte Lesart zurückrief. — *lympha*, in den Hdschrr. und Ausgg. vor Scal., verdient den Vorzug, nicht *Nympha*, was erst Lachm. wieder verlassen hat. Nach Hand's gründlicher Bemerk. zu Gron. Diatr. t. I. p. 179. ist *lympha* da zu schreiben, wo das Wasser selbst, *Nympha* aber, wo die Quelle oder die Schutzgottheit derselben bezeichnet werden soll. Beides oft verwechselt, s. zu Tib. III, 5, 29. Prop. II, 32, 15. K. wo *Nymphis* so wenig als *Nympha* in Hor. Ep. 16, 48. stehen kann.' Zur Sache s. Valer. Max. I, 8. *Castorem et Pollucem excubuisse pro populo Romano cognitum est, quum apud lacum Iuturnae suum equorumque sudorem abluisse visi sunt.*

28. Hamb. mit andern und Ed. pr. *fuit una*. Perrei. *fluit unda*. Das richtige *furit* Scal. nach s. Hdschr. Denn die Eigenschaft des Einzelnen wird dem Ganzen, in welchem ienes sich befindet, beigelegt; vgl. III, 5, 40. Tib. I, 3, 69.

Non hic Andromedes resonant pro matre catenae,
Nec tremis Ausonias, Phoebe fugate, dapes.
Nec cuiquam absentes arserunt in caput ignes,
Exitium nato matre movente suo;
Penthea non saevae venantur in arbore Bacchae;
Nec solvit Danaas subdita cerva ratis.
Cornua nec valuit curvare in pellice Iuno,
Aut faciem turpi dedecorare bove,

29 sq. Andromeda wurde mit ausgebreiteten Armen an einem Felsen angebunden, welche Strafe der Stolz der Mutter über die Schönheit der Tochter zur Folge hatte. — *Auson. dapes* im Gegensatze der Mycenischen. Denn als Atreus seinem Bruder Thyestes dessen Sohn Tantalus zur Speise vorsetzte, richtete sich Phoebus davon weg, s. Ovid. Her. XVI, 205. Fea zum Horaz liest: *Phoebe fugisve dapes*, wogegen doch die Vulg. den Vorzug aus mehreren Gründen behält.

31 sq. deuten auf Meleager, welcher nach d. Ausspruch der Parcen so lange leben sollte, als der eben damals auf dem Heerde liegende Brand nicht vom Feuer verzehrt würde. Die Mutter hob darum diesen Brand sorgfältig auf. Als aber Mel. in der Folge die Brüder seiner Mutter Althaea erschlug, liess sie aus Rache den Brand am Feuer verzehren, und Mel. starb. Apoll. I, 8. Ov. VIII. Met. 260 sqq. *ignes absent.* insofern nicht ihn selbst das Feuer ergriff, *flammis absentibus arsit*, Ov. V. Fast. 305. oder *caeci ignes*, Met. l. l. 516.

33 sq. *in arb.* = inter arbores sive in silva. Den Mythus vom Pentheus erzählen Apollod. III, 5. Ov. III. Met. 515 sqq. — *subd. cerva* die Hündin, welche Diana aus Mitleid gegen Iphigenia, als sie sollte geopfert werden, an deren Stelle unterschob, s. Ov. XII. Met. 1 sqq. Nach dem vollbrachten Opfer konnten die griech. Schiffe absegeln.

35 sq. *cornua curvare* bezeichnender als das trockene *efficere, fingere* — *in pellice*, nemlich der Io, des Inachus Tochter, welche vom Iupiter geliebt und aus Eifersucht von

Arboreasque cruces Sinis, et non hospita Graiis
 Saxa, et curvatas in sua fata trabes.
Haec tibi, Tulle, parens, haec est pulcherrima sedes;
 Hic tibi pro digna gente petendus honos.

der Iuno in eine Kuh verwandelt wurde, s. die von Gier. zu Ov. I. Met. 568. nachgewiesenen Schriftsteller.

37 sq. *Arboreas* „unde iste accusativus? puto desiderari nonnulla, quod et Livineius observaverat" eine Randbemerkung von Broukh. So entstand oft der Verdacht einer Lücke, wenn nicht alles logisch und grammatisch genau sich einander anreihete, und die Construction etwas hart war. Diess ist freilich hier der Fall, wo man aus dem Obigen ergänzen muss: *Nec valuit curvare*, und ein allgemeineres, etwa *habere*, oder *adhibere* zu den Worten *et non hospita — trabes.* Solche Anacolutha oder Zeugmata, wo man aus einem specielleren ein allgemeineres Wort ergänzen muss, finden sich zwar schon bei Prosaisten, z. B. Nep. Alc. III, 5. Thrasyb. IV, 1. Dat. VIII, 4., häufiger noch bei Dichtern. Aus Prop. vergleicht Lachm. III, 3, 41 sqq. III, 5, 39 sqq. IV, 6, 31 sqq. K. Alle Codd. und Ausgg. *Arboreasque*; Lachm. *Arboreasve.* Bei *arb. cruces* denke man die 2 Fichten, an welche der berüchtigte Sinis, nachdem er sie zur Erde gebeugt hatte (daher sein Beinahme *Πιτυοκάμπτης*) die Reisenden band, und von den aufschnellenden Bäumen zerreissen liess, Ov. VII. Met. 440. Auf gleiche Art wurde er selbst vom Theseus getödtet; daher *in sua fata.* Vgl. Apollod. III, 16, 2. In seiner Umgebung steht bei Dichtern gewöhnlich Sciron, welcher auf den Felsen zwischen Megaris und Attica hauste, und die Vorübergehenden über iene Felsen ins Meer stürzte. Daher die Benennung *saxa Scironia.* Auch ihm that Theseus ein Gleiches, wie er selbst bekennt in Eurip. Hipp. 990. Sch. *Οὐ μαρτυρήσει μ᾽ Ἴσθμιος Σίνις ποτὲ κτανεῖν ἑαυτὸν, ἀλλὰ κομπάζειν μάτην. Οὐδ᾽ αἱ θαλάσσης σύννομοι Σκειρωνίδες φήσουσι πέτραι, τοῖς κακοῖς μ᾽ εἶναι βαρύν.*

40. *digna*, ohne nähere Bezeichnung des Gegenstandes der Würdigkeit, s. v. a. eximia, nobili; auch bei andern Dichtern für *magnus* zuweilen *dignus*; Ov. Met. X, 356. *copia digna procorum.* Fast. IV. von der Venus: *totum dignissima temperat orbem.*

Hic tibi ad eloquium cives, hic ampla nepotum
 Spes, et venturae coniugis aptus amor.

42. *aptus*, so absol. gesetzt, verleitete Scal., aus einigen Handschrr. *altus* zu nehmen. Wenn nicht *aptus* schon nach seinem Grundbegriff eine passende Erklärung zulassen sollte, so wäre ia wohl *eine dem Stand und Character des T. angemessene Verbindung* von dem *aptus* auch nicht ausgeschlossen? Ov. IX. Her. 32. *Si qua voles apte nubere, nube pari.* Cod. Dresd. *actus*. Oder führen etwa die Varr. *altus* und *actus* auf *artus?* Wenigstens *altus* und *artus* wurden auch anderwärts verschrieben, Ov. VII. Met. 667. Lucan. III, 664.

Lib. III. Eleg. I.

Von der Muse des Callimachus und Philetas gefesselt, wünscht der Dichter ihre Gesangweise auch unter seinen Landsleuten einzuführen, und erforscht darum die Quellen, aus welchen sie geschöpft haben. Nicht an Gegenstände epischer Dichter will er sich wagen, sondern Amor soll sein Begleiter auf dem Pfade des Gesanges seyn. Als elegischer Dichter hofft er Nebenbuhlern den Siegespreis abzugewinnen, und schmeichelt sich, selbst bei der Nachwelt den Ruhm, den Neider ihm ietzt entziehen, einzuerndten. Gross ist ia überhaupt der Dichter Verdienst! Alles Grosse und Merkwürdige bringen sie auf die späte Zukunft über, wofür ihnen gebührendes Lob gezollt wird. Um so mehr verspricht er sich einen ruhmvollen Nahmen bei der Nachwelt.

Callimachi Manes et Coi sacra Philetae,
In vestrum, quaeso, me sinite ire nemus.

1 sq. Idee: der Dichter bittet die Manen des Call. und Philetas um die Erlaubniss, in den Hain gehen zu dürfen, in

Primus ego ingredior puro de fonte sacerdos
 Itala per Graios orgia ferre choros.
Dicite quo pariter carmen tenuastis in antro,
 Quove pede ingressi, quave bibistis aqua?

welchem sich einst diese Dichter zu ihren Gesängen begeisterten, den daher ietzt noch ihre Manen umschweben. *sacra* ist also mit *Manes* genau zu verbinden, gleichsam *sacri Manes Call. et Philetae.* „Sane Dii ipsi saepe *sacrorum* nomine intelliguntur, Aen. II, 293. *Sacra suosque tibi commendat Troia Penates*". Broukh. Ieder andern Erklärung steht v. 2. entgegen. Eben so unzulässig sind Textesveränderungen. Suring. *Progr.* 1806. führt Wassenb. Coni. an: *Coum fama, Phileta.* Er selbst will lesen: *Cois care Phileta.* Valck. zu Call. Fragm. p. 1. *scripta.* S. über die ganze Stelle m. Ep. crit. p. 83 sq. — Für *nemus* Hamb. *domus*; ienes am Rande von derselben Hand. Bekannt sind *nemus, antrum* Musarum, wo sich die Dichter begeistern lassen. Die nun Vorgänger nachahmen, wandeln dieselben heiligen Plätze, die iene besuchten. Prop. II, 13, 4. *Iussit* (Amor) *et Ascraeum sic habitare nemus.* Vgl. Mitsch. zu Hor. III, 4, 40.

3 — 6. Den Gedanken: *in den Italischen Musendienst will ich als der Erste griech. Gesänge verpflanzen,* vgl. Hor. III, 30, 13. *Princeps Aeolium carmen ad Italos Deduxisse modos*, und Virg. II. Georg. 176. *Ascraeumque cano Romana per oppida carmen:* kleidet er in das Bild, welches vom Priester hergenommen ist, der aus reiner Quelle Opferwasser schöpft, und die Feierlichkeit, Musik, Tanz und Gesang ordnet; vgl. Hor. III, 1, 1—4. dazu Böttig. Warum *puro* de fonte? vgl. *integri fontes*, Hor. I, 26, 6. das. Mitsch. Valck. hielt v. 3 sq. für den Anfang eines andern Gedichtes, und wollte diese VV. entweder verdrängt, oder wenigstens so gelesen wissen: *Graia per Italicos o. f. ch.* Was die erstere Ansicht betrifft, so ist das Dist. unentbehrlich; denn es kündigt die Absicht an, warum er um iene Erlaubniss bitte. Nicht leicht beginnt ein Dichter mit solcher Ankündigung, wie in v. 3 sq., sondern lässt eine Bitte, einen Wunsch vorangehen, dem die Rechtfertigung folgt, Tib. II, 5, 1. *Phoebe, fave! Novus ingreditur tua templa sacerdos.* Die Veränd. im Pent. ist grundlos, sobald man verbindet: *choros Grai. ferre per It. orgia.* Die Versetzung der Praep. ist nichts Ungewöhnliches, s. zu Tib. II, 1, 74. — *tenuastis* zuerst Beroaldus aus *tenuistis.* „Boni codd., sagt er, habent *tenuastis* i. e. attenuatum et gracile carmen concinnastis. Allusio est ad stilum tenuem et exilem characterem, quo usi sunt Callim.

Ah valeat, Phoebum quicunque moratur in armis!
 Exactus tenui pumice versus eat,
Quo me Fama levat terra sublimis, et a me
 Nota coronatis Musa triumphat equis,
Et mecum in curru parvi vectantur Amores,
 Scriptorumque meas turba secuta rotas.

et Philetas in elegia pangenda". Hamb. *tenastis.* Hor. II. Ep. 1, 225. *tenui deducta poemata filo.* Ov. I. Am. 1, 17. *Attenuat nervos protinus ille meos*, neml. Apollo. — *quave b. aqua* nach. Codd. Borrich. Heins. pr. Voss. Dorvill. Commel. unus Broukh. u. Ed. Volsc. ziehe ich der Vulg. *quamve b. aquam* vor, weil die verschiedenen Dichtungsarten auch verschiedene Grotten und verschiedene Quellen auf dem Musenberge hatten, vgl. Prop. II, 10, 25 sq. III, 2, 5 sq. Deswegen billige ich auch nicht *quave* — *aquam*, was Ven. 1475. Vic. 1481. geben, und ich ehemals mit Valck. vertheidigte.

7 — 8. *Phoebum morari in armis* dicitur, qui bellis h. e. rebus gravioribus, quales epico carmini conveniunt, canendis operam dat. Dem entgegen stehet der Elegiendichter, dessen kleine, zierliche Gedichte in Membranen, die mit Bimstein geglättet sind, ausgegeben werden. Ueber diese Sitte vgl. Tib. III, 1, 10. Cat. I, 2. In welcher Nebenbeziehung steht *tenui?* Sollte man nicht nach *eat* stärker interpungiren, mit *Quo* = in quaecunque loca einen neuen Satz beginnen, und *et triumphat.* cet. als Nach- oder Folgesatz denken?

9 — 12. *Quo*, wenn man die gewöhnl. Abtheilung behält, bezieht sich auf *versus.* Zu dem Bilde vgl. Hor. II, 2, 7. *Illum aget penna metuente solvi Fama superstes.* — Nach Pass. und Askew's Hdschr. mit Lachm. und Orelli: *Nota*, Vulg. *Nata.* Wozu würde aber dieses den Dichter machen? Er ist nur Verbreiter des Eleg. Gesanges unter den Römern. Mehr sagt auch nicht v. 17 sq. *Nata* entstand entweder als Schreibfehler, vgl. Heins. zu Ov. Rem. 220. Drack. zu Sil. III, 335., oder aus der seltnern Verbindung mit *a*, welches hier die causa efficiens bezeichnet, also für *per* gesetzt ist, wie in *cadere ab aliquo.* Ausser den von Lachm. angezogenen Stellen s. Liv. III, 61. *feroces ab re priore anno bene gesta.* Tursell. p. 10 sq. — Uebrigens ist die Idee vom Musenwagen, auf welchem der Dichter mit andern wettstreitet, lyrischen Ursprungs, s. Pind. Ol. VI, 37 sqq. IX, 121.

Quid frustra missis in me certatis habenis?
 Non datur ad Musas currere lata via.
Multi, Roma, tuas laudes annalibus addent,
 Qui finem imperii Bactra futura canent.
Sed, quod pace legas, opus hoc de monte Sororum
 Detulit intacta pagina nostra via.
Mollia, Pegasides, vestro date serta poetae,
 Non faciet capiti dura corona meo.

Isthm. II, 3. VIII, 134., vgl. Hemst. zu Lucian. Somn. t. I, p. 205. L. Wie den Elegiendichter die Amoren begleiten, so wünscht sich hingegen der erhabene Sänger die Kühnheit und Kraft zur Seite, s. Pind. Ol. IX, 121. — *turba* die wetteifernden Dichter, die gleich dem Volke, welches dem Triumphwagen nachziehet, vgl. Tib. II, 5, sub fin., dem Sänger nachfolgen, und ihn einzuholen suchen.

13 sq. Sowohl *immissis*, was Auratus wünschte, als *laxis*, bei Perrei., sind Erklärungen von *missis*; dieses lieben die Dichter, s. Hor. IV, 14, 24. *mittere equum medios per ignis*; ersteres die Prosaiker, Liv. III, 61, 8., wiewohl auch Virg. *immissis habenis* hat, Aen. V, 662. Heinsius wollte: *immissis mecum c. h.* Freilich hat *certare* meistens *cum*, auch wohl den Dativ nach sich. Wenn aber die Verba des Kämpfens u. dgl. oft mit *in* und dem Accus. verbunden werden, so lässt sich auch wohl *certare* diese Constr. gefallen. Oder soll *in me* von *missis* abhängen? — Ob *currere* mit *Non datur* oder mit *lata via* zu verbinden sey, lehrt die Beachtung der Prosodie in dem *l. via*. Aber *via currere?* Nicht kühner als *labor piare*, I, 1, 20. Ein Graecismus, welchen selbst Prosaisten nicht immer vermeiden, s. Grotef. t. I, p. 325. Ob *ad Musas curr.* im allgemeinen, oder nur in Beziehung auf die Callim. und Philet. Muse gesagt sey, zeigt der Zusammenhang.

15 — 16. Der Pent. enthält bloss eine nähere Bezeichnung des Subiects, welches in *Multi — addent* liegt, nichts v. Zweck und Absicht; daher *canant* nach den Grön. Cod. u. Lachm. so wenig richtig ist, als *onerent* und *ponant* bei Virg. I. Aen. 706. und *canant* bei Tib. IV, 1, 36., s. das. Huschke.

17 — 20. *quod pace legas* in Rücksicht auf die friedlichen, sanften Gegenstände, die seine Lieder enthalten, im Gegen-

At mihi, quod vivo detraxerit invida turba,
 Post obitum duplici fenore reddet Honos.
Omnia post obitum fingit maiora vetustas.
 Maius ab exsequiis nomen in ora venit.
Nam quis equo pulsas abiegno nosceret arces?
 Fluminaque Aemonio cominus isse viro?
Idaeum Simoenta Iovis cunabula parvi?
 Hectora ter campos, ter maculasse rotas?

satz der kriegerischen des epischen Gesanges. Auf iene deuten auch die *mollia serta*, v. 19. opp. *dura cor.* der Lorbeerkranz. — *intacta — via*, s. v. 3. und Hor. I. Ep. 19, 21. *Libera per vacuum posui vestigia princeps.* Prop. ahmte den Callim. Epigr. 8. nach: *ἄτριπτον καὶ ἀνέμβατον ἄτραπον ἄλλοις;* vgl. Antipater in Anal. Brunck. t. II, p. 115. Für *monte* im vor. V. geben Perr. und 2 Vatic. Codd. *fonte.* Beide Wörter werden auch sonst verwechselt, s. zu Tib. III, 5, 1. Dass hier aber *monte* vorzuziehen sey, ist aus der Anm. zu v. 6. zu ersehen. — *Non faciet capiti* in demselben Sinne, wie bei Hor. I. Ep. 11, 17. *Incolumi Rhodos et Mitylene pulchra facit.* Auch bisweilen mit *ad* verbunden; Ov. I. Trist. 9. *Non facit ad nostras hostia maior opes.*

21 sq. erläutert Ov. I. Am. 15, 39 sq. *Pascitur in vivis Livor; post fata quiescit, Quum suus ex merito quemque tuetur honos.* Marcl. wollte: *Ut, mihi — detraxerit — fenore reddat honos.* Hamb. *opus* für *Honos*, wahrscheinlich durch *fenore* veranlasst.

23 sq. *vetustas* hier in Bezug auf die Zukunft, wie Virg. X. Aen. 792. wozu Heyne vergl. Cic. pro Mil. 35. *de me nulla unquam obmutescet vetustas.* — Den Gedanken des Pent. erläutert Ov. IV. ex P. 16, 3. *Famaque post cineres maior venit* cet.

25 sqq. Den Gedanken, *der Ruhm breitet sich nach unserm Tode immer weiter und weiter aus*, erläutert er durch Beispiele von Troischen Helden und Troischen Begebenheiten. Erst da iene gestorben und diese längst geschehen waren, wurde ihr Ruhm erweitert bei der Nachwelt. — Welchen Gedanken lässt *Nam* ergänzen? — *Flumina* int. die Flussgötter des Xanthus und Simois, welche den Achill zu versenken droheten, s. Hom. Il. XXI.

27. schliesst Lachm. in Parenth., und vermuthet, er sey aus einem andern Gedicht hieher gekommen, weil die Wiege

Deiphobumque Helenumque et Polydamanta et in armis
Qualemcunque Parin vix sua nosset humus.
Exiguo sermone fores nunc, Ilion, et tu
Troia, bis Oetaei numine capta dei.

Jupiters nicht zu den hier erwähnten Merkwürdigkeiten passe, und der Simois nicht ein Cretensischer sondern Phrygischer Fluss, Iup. aber auf dem Cret. Ida erzogen worden sey. Dagegen lässt sich Folgendes erinnern. Da von Creta aus, wie Herodot berichtet, die Carischen Völkerstämme nach Kleinasien wanderten, wurde auch der Cultus des Zeus daselbst einheimisch, und mit den Phrygischen Mysterien vereinigt, so dass nun bald dieser bald iener Ort die Geburt des Zeus sich zueignete, s. Ov. IV. Fast. 203 sqq. Ueber die gemeinschaftlichen Anfänge der Cretischen und Phrygischen Geschichten überhaupt s. Heyne's Exc. V. zu Aen. III, 102. Die Verwechselung des Phryg. Ida, an welchem der Simois fliesst, mit dem Cret. lässt sich also entschuldigen, besonders bei einem Dichter, wie Properz. Wäre aber in *Id. Sim.* wirklich ein Fehler, so möchte ich auf die Erwähnung des Idomeneus auf Creta hindeuten, der auch sonst neben andern gerühmt wird, s. Hor. IV, 9, 20.

29 sq. Die handschr. Lesart *Polydamantes in armis*, oder *Polydamantas*, wie Aldd. geben, ist offenbar verdorben. Ed. pr. mit andern vor Ald. *Polydamantem in armis*. Scal. *Polydamanta sine armis* mit der Note: Nam lingua tantum non armis potentem inducit Homerus. So viel ist richtig, seine Klugheit und Beredtsamkeit war gefeierter als seine persönliche Tapferkeit, s. Hom. Il. XVIII, 252. Nun müsste aber *sine arm.* in einem andern Sinne hier, und in einem andern bei *Deiph. Hel.* genommen werden. Andere zogen *sine armis* auf d. folg. *Qual. Par.* So Lachm. mit der auch von Orelli aufgenommenen Aenderung: *et in armis*, h. e. Ignoti forent Deiphobus et Helenus et Polydamas et ille in armis qualisqualis Paris. Dazu vgl. dessen Characterschild. bei Hom. Il. III, 39 sqq. Diese Aend. empfiehlt sich auch wegen der Verbindung, welche V. 30. mit d. vor. erhält. Denn nach 3 Nahmen einen 4ten ohne Copula anzufügen, wäre hier ziemlich hart, und *qual.* ohne *in arm.* zu unbestimmt.

32 — 34. *bis* einmal unmittelbar zur Zeit des Königs Laomedon, und das anderemal vermittelst seiner Pfeile unter dem Priamus, daher auch Hor. IV, 9, 18. *non semel Ilios vexata.*

Nec non ille tui casus memorator Homerus
 Posteritate suum crescere sensit opus.
Meque inter seros laudabit Roma nepotes;
 Illum post cineres auguror ipse diem.
Ne mea contempto lapis indicet ossa sepulcro,
 Provisum est, Lycio vota probante deo.
Carminis interea nostri redeamus in orbem;
 Gaudeat ut solito tacta puella sono.
Orphea delinisse feras et concita dicunt
 Flumina Threïcia sustinuisse lyra.

— In *sensit* stimmt d. Hamb. mit den meisten Codd. und Ausgg. ein. So Lachm. und Orelli. Vulg. *sentit* durch Bronkh. nach einer Hdschr. „quasi Homerus nullo non die fruatur gloriae suae novo incremento, etiam apud inferos." Br. Den Gedanken erläutert Prop. selbst, II, 13, 42. *Nonnihil ad verum conscia terra sapit.*

36. *ipse* mit andern die Ed. pr. Einige: *esse*. Ienes verlangt der Nachdruck, mit welchem die Dichter diesen Gedanken gewöhnlich aussprechen, s. Hor. IV, 30.

38. *Prov. est*, wodurch? deutet das folg. *Lycio-deo* an. Apollinis templum in urbe Patarae satis celebratum responsis, hinc *Patareus Apollo*, Hor. III, 4, 64.

39 sq. *red. in orbem* getreu dem Bilde in V. 11. sq. vgl. III, 2, (K. 3.) 21. *Cur tua praescriptos evecta est pagina gyros.* — Mit den meisten Hdschrr. und ält. Ausgg. die Hamb. *insolito*. Lachm. mit Burm. *in solito*. Wenn gleich *gaudere in aliquo* nicht unlateinich ist, s. Huschke zu Tib. III, 1, 6., so folgt noch nicht, dass auch *gaud. in sono* gut gesagt sei. Eben so anstössig ist *tacta* in so absolutem Sinne und die Verbindungslosigkeit mit dem vorigen Verse. Besser also *G. ut*, was die Ed. pr. min. bei Huschke bestätiget, und die Abschreiber auch sonst in *in* verfälscht haben, z. B. Tib. IV, 1, 102, Wäre *ut* falsch, so möchte ich eher *et* als *in* lesen. Und so wollte schon Puccius, wie ich ietzt sehe.

41 sq. Hier fangen einige alte Ausgg., nicht aber Ed. pr., eine neue Elegie an, denen neuere mit Unrecht folgten. Nach

Saxa Cithaeronis Thebas agitata per artem
Sponte sua in muri membra coisse ferunt.
Quin etiam, Polypheme, fera Galatea sub Aetna
Ad tua rorantes carmina flexit equos.
Miremur, nobis et Baccho et Apolline dextro,
Turba puellarum si mea verba colit?

Muret und Scal. verbindet auch Lachm. diese mit den vorherg. Versen. Die Nothwendigkeit zeigt der Inhalt. — *Orphea delin.* nach Ayrm. Coni. mit Lachm. und Orelli. Die Codd. theilen sich in *Orphea detinuisse*, oder *deten.* wie d. Hamb., und *Orphea te tenuisse* wie Ed. pr., woraus andere *Orpheu.* Nach Heins. Coni. Br. und Burm. *te duxisse*; II, 13, 6. *Aut possim Ismaria ducere valle feras*, cl. Ov. XI Met. 2. Hor. ad Pis 396. Entweder dieses, oder das kräftigere *delinisse* ist zu behalten, wozu vgl. Hor. ad Pis. 393. Ov. Met. XI, 162. Kuin. *te lenisse* mit *Orpheu.* Vielleicht stand ursprünglich *deduxisse?* Hor. III, 11, 13 sq. *Tu potes tigris comitesque silvas Ducere, et rivos celeris morari.* Vom Hesiod sagt Virg. VI. Ecl. 71. *quibus ille solebat Cantando rigidas deducere montibus ornos.* — Im Pent. bezeugt Hamb. *sustin.* Einige *detinuisse.* Ov. II, Fast. 84. *Carmine currentes ille tenebat aquas.*

43. sq. *Thebas agitata* = commota suis sedibus et attracta Thebas. Also *agit*, in stärkerm Sinne, als *Orpheis laurus vocibus acta venit* bei Claud. II. de rapt. Pros. Praef. 24. Zur Erläuterung dient Hor. ad Pis. 394. *Dictus et Amphion, Thebanae conditor arcis, Saxa movere sono testudinis, et prece blanda Ducere quo vellet.*

45 sq. *Aetna* fera nicht bloss der wildbewachsene, wie *feri montes*, Virg. Ecl. V, 28.; sondern von seinem Bewohner Polyph. und dessen Genossen sogenannt; *ferus Cyclops* Ov. XIII. Met. 780. Dass *sub Aetna* vom Gestade unweit des Aetna zu nehmen sei, lehrt Theocr. VI, 10 — 12. — Für *equos* schlug Br. *aquas* vor. Wie sich *equos* mit *pisce* bei Tib. I, 5, 46, *Vecta est* frenato *caerula* pisce *Thetis* vereinigen lasse, zeigt Virg. IV. Georg. 388 sq. *Caeruleus Proteus, magnum qui* piscibus *aequor Et iuncto* bipedum *curru metitur* equorum; das. Heyne.

47 — 52. Bacchus als begeisternder Gott gewährt mit Apoll den Dichtern Schutz und Beistand. Tib. III, 4, 43 sq. *ca-*

Quod non Taenariis domus est mihi fulta columnis,
 Nec camera auratas inter eburna trabes;
Nec mea Phaeacas aequant pomaria silvas,
 Non operosa rigat Marcius antra liquor:
At Musae comites et carmina grata legenti,
 Et defessa choris Calliopea meis.
Fortunata, meo si qua est celebrata libello!
 Carmina erunt formae tot monumenta tuae.

sto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent. Für *Quod* ein Cod. *Si.* Ayrm. wollte: *Quid?* Unnöthig. Es steht hier für *quamvis*, s. Tursell. p. 890. und Broukh. zu uns. Stelle. — Ueber 49 sq. vgl. zu Tib. III, 3, 14 sq. — *Phaeacas* „vulgus diceret *Phaeacias* (wie mit einigen d. Hamb. hat). Istiusmodi metaplasmi exempla collegit Scriver. ad Martial. p. 26.“ Br. a. R. vgl. *flumen Rhenum*, *Campania terra* u. a. s. Note zu Tib. I, 9, 33. und Prop. III, 22, 11. *silvae* werden die Gärten des Alcinous in Phaeacien ihres Umfangs wegen genannt, vgl. Virg. II. Georg. 87. dazu Serv.

53—56. *grata*, nach d. Grön. einem D'Orvill. und andern bei Lat. Latin. und Livinei., ist in Rücksicht auf *legenti* passender, als die Vulg. *cara*, und bestimmter als *rara*, was die 4. Voss. giebt: vgl. II, 34, 81. *Nam tamen haec ulli venient ingrata legenti*, und uns. Eleg. v. 40. — Verbindung: Mögen mir auch glänzende Besitzungen ermangeln, besitze ich doch die Musen als schützende Gefährtinnen, Lieder, die man mit Beifall liest, und selbst Calliope, die unaufhörlich an meinen Gesängen Theil nimmt, vgl. III, 3, 37 sq. K. *Defessus*, *satiatus* und ähnliche Wörter werden auch von dem gebraucht, der gleichsam zum Uebermaas dem Frohgenusse huldigt, und unablässig an einem vergnügenden Geschäfte Antheil nimmt. In solcher Beziehung steht *satiatus* bei Tac. III. Hist. 66. — *est* nach Hdschrr. auch d. Hamb. mit Lachm. und Orelli. Vulg. *es*. Für ienes spricht schon die Unbestimmtheit in *si qua*, und man änderte die 3. Person in die 2., wegen des folg. *tuae*. Der Uebergang aber von der 3. zur 2. Person ist überhaupt der lebhaften Dichtersprache eigen, s. Beisp. bei Lachm. zu III, 21, 10. seiner Ausg., und besonders nach solchen Ausdrüchen, wie *si qua*,

Nam neque Pyramidum sumptus ad sidera ducti,
 Nec Iovis Elei coelum imitata domus,
Nec Mausolei dives fortuna sepulcri
 Mortis ab extrema conditione vacant;
Aut illis flamma aut imber subducet honores,
 Annorum aut ictu pondera victa ruent.

quaecunque und dergl. zu entschuldigen, weil diese auf Allgemeinheit hindeuten. Aehnlichen Wechsel der Personen hat Hu. zu Tib. I, 6, 39. erwiesen.

57—60. Zu beachten ist die gewählte Dichtersprache in *Pyr. sumptus — ducti*, wie in *fortuna Maus. sep.* v. 59. Grön. *coeli* für *ducti*. Vgl. aber Virg. II. Aen. 185 sq. *Hanc tamen immensam Calchas attollere molem Roboribus textis*, coeloque educere, *iussit.* Eben so *summisque* sub astra Eductam *tectis*, ebend. v. 461. Nonius erklärt *ducere*, *educere* durch struere, erigere. — *domus Iovis Elei* i. e. templum *I*ovis Olympici in agro Pisano celebratissimum et oraculo et ludis, *imit. coelum* nicht bloss in Ansehung der Höhe, sondern der Verzierungen. Zu dem seltnern Gebrauch von *imitari* für instar, similem esse, wie d. Gr. *μιμεῖσθαι* für *ὅμοιον εἶναι*, vgl. Beisp. in Gron. Diatr. I. p. 85 sq. dazu Hand. — *Mausoleum* ita dictum a Mausolo, Cariae rege, cui per summos artifices exstruendum illud curavit eius uxor Artemisia. Plin. Hist. XXXVI, 5. Heyne in *Antiquar. Aufsätzen* t. I. p. 233. Martial. de Spect. I, 5. *Aëre vacuo pendentia Mausolea.*

61—64. In *pondera* fasst P. alles zusammen, was den Pyramiden, Tempeln, Grabmälern ähnlich ist an Höhe, Pracht und Festigkeit, wie Martial. I, 89, 3 sq. *Accipe non Phario* (oder *Pario?*) *nutantia* pondera *saxo*, *Quae cineri vanus dat* ruitnra *labor.* Diesem entspricht sehr gut das in *ictu* liegende Bild. Matt wird der Gedanke durch vorgeschlagene Aenderungen, z. B. von Santen: *Annorum aut* ipso *pondere* h. e solo pondere; oder von Broukh. *Annorum aut* actu, oder von Burm. *Ann. aut ictu, pondere victa, ruent.* Bekannt sind *fortunae*, *calamitatis ictus.* Hamb. mit mehreren *Armorum.* Ueber diese Verwechselung vgl. Hor. I. Sat. 1, 4. Ein Cod. b. Burm., Anthol. t. I. p. 247. giebt *iacent*, wozu Broukh. a. R. *subducit* vorschlägt. Dass aber dem *subd.* besser *ruent* als *iacent* entspricht, bedarf keiner Erinnerung. — *At nomen ingenio quaesitum non ab aevo excidet* = non delebitur ab ullo tempore, oder effluet ex aevi memoria,

At non ingenio quaesitum nomen ab aevo
Excidet; ingenio stat sine morte decus.

wie sonst *excidere animo?* Der Gegensatz aber in *stat* empfiehlt die erstere Erklärung, zu welcher verglichen werden kann *cadere ab aliquo*, Ov. V. Met. 192. dazu Burm. — Heins. wünschte: *At non ingenti quaes. nomen ab aevo*, wegen der Wiederholung des *ingenio*. Gerade diese Wiederkehr desselben Wortes hebt den Nachdruck des Gedankens. Auch beobachten an solchen Stellen die Dichter genau die Regel, dem betonten Worte in beiden Versen einerlei Stellung anzuweisen, vgl. zu Tib. I., 1, 6. Den Gedanken *ingenio — decus* erläutert ein Epigr. Anth. t. I. p. 449. *Ingenio mors nulla nocet; vacat undique tutum; Illaesum semper carmina nomen habent.* Vgl. ähnliche Stellen bei Mitsch. zu Hor. III, 30.

Lib. III. Eleg. XII.

Postumus, von Gewinnsucht getrieben, verliess eine edle und treue Gattin, und begleitete den Aelius Gallus auf dem Feldzuge nach Arabien (730), und von da aus in das Parthische Reich. Mit dem Vorwurf der Gleichgültigkeit verbindet der erbitterte Dichter heftige Verwünschungen gegen alle diejenigen, die aus Habsucht von der Gattin sich trennen können, stellt insbesondere dem Postumus die Gefahren vor, welche zum Theil er selbst in den entfernten Ländern, mehr aber seine Galla aus Besorgniss um sein Leben zu bestehen haben werde, und schliesst mit Lobpreisungen auf die sittsame Anhänglichkeit, in welcher ihm die Gattin ergeben bleibe. — Aehnliche Characterzüge von diesem Postumus deutet Horaz II, od. 14. an.

Postume, plorantem potuisti linquere Gallam,
 Miles et Augusti fortia signa sequi?
Tantine ulla fuit spoliati gloria Parthi,
 Ne faceres Galla multa rogante tua?

3 sq. *Tantine fuit* — *ut* oder *ne*, gewöhnliche Formel, wenn ein Besitz oder sonstiges Glück im Verhältniss zu einem

Si fas est, omnes pariter pereatis avari,
Et quisquis fido praetulit arma toro!
Tu tamen iniecta tectus, vesane, lacerna
Potabis galea fessus Araxis aquam.
Illa quidem interea fama tabescet inani,
Haec tua ne virtus fiat amara tibi,
Neve tua Medae laetentur caede sagittae,
Ferreus aurato neu cataphractus equo,

Vornehmen als unbedeutend und verächtlich dargestellt wird. III, 20, 4. *Tantine ut lacrimes Africa tota fuit?* I, 6, 13 sqq. — Broukh. a. R. und Franc. wollten, wie Cod. Askew. hat, *spoliandi*. Der Ruhm kann aber doch erst *nach* der vollbrachten That gedacht werden, wenn auch diese der Zukunft angehört. Eben so müssen II, 13, 49. *humati*, und III, 5, 15. *victis* verstanden werden. — *faceres* zieht Kuin. nebst andern auf *linquere*, wie freilich *facere* zuweilen die Stelle eines vorhergehenden Verbi vertritt, Ter. Andr. III, 3, 46. Nep. Chabr. III. das. Brem. Müsste es aber nicht an unserer Stelle *Ut faceres* heissen? Das folg. *rogante* vervollständigt den Begriff bei *faceres*. Oder sollte *Ne fac.* von *rogante* abhängen? Diess würde die Verbindung mit dem vor. Verse stören. — *multa rog.* vgl. *multa deos orans*, Virg. IX. Aen. 24. *tam multa negare*, Tib. I, 6, 7. Bei diesem Graecismus drückt *multa* nicht Gegenstände, sondern die Art und den Nachdruck des Bittens u. dgl. aus.

10. *ne* wovon abhängig? Aus *tabescet* muss der allgemeinere Begriff, etwa *metuens* ergänzt werden, wie aus *flemus* II, 7, 2. Ueber diese Art Zeugma s. zu Cat. LXVIII, 3. Brem. zu Nep. Ages. VI, 2. *tibi* erfodert schon der Gegensatz in *Illa tabescet*, und bezeichnet die Zärtlichkeit für ihren Gatten stärker als *sibi*, was Burm. nach einigen Codd. gab. *amara fiat* schonend für magna tibi pericula vel mortem ipsam pariat.

12 sq. *aurato equo* von *laet.* abhängig und also *tuo* zu ergänzen. Andere bezogen es unrichtig auf *cat. ferreus*, und wollten desswegen *aerato* oder *armato* wie Broukh. lesen. Wie richtig aber *aurato* sey, lehrt Virg. VII. Aen. 278 sq. — *aliquid de te* = tui particula, exigui cineres, quos una cum armis caesorum domum referre vel remittere ad propinquos moris erat, s. Waardenburg. Opusc. p. 263., wo zugleich das *Sic* mit seinem Nachdruck aus Beispielen erläutert wird.

Neve aliquid de te flendum referatur in urna.
Sic redeunt, illis qui cecidere locis.
Ter quater in casta felix, o Postume, Galla;
Moribus his alia coniuge dignus eras.
Quid faciet nullo munita puella timore,
Quum sit luxuriae Roma magistra suae?
Sed securus eas. Gallam non munera vincent,
Duritiaeque tuae non erit illa memor.
Nam quocunque die salvum te fata remittent,
Pendebit collo Galla pudica tuo.
Postumus alter erit miranda coniuge Ulixes;
Non illi longae tot nocuere morae,

15. *ter quater*, seltner ist dieses Asyndeton, als die Copula *terque quaterque*, s. III, 7, 6. Ov. I. Met. 179. Tib. III, 3, 26. — *in casta felix Galla* gewähltere Sprechweise, mit der man *gaudere in quo* vergleichen kann, s. zu III, 1, 40. Gewöhnlicher ist die Constr. mit dem blossen Ablativ, s. I, 10, 29. *Is poterit* felix una *remanere puella*. Auch wird iene Verbind. mit der Praepos. nur da Statt finden, wo den Gegenstand des Glücks und der Freude eine Person, nicht aber eine Sache ausmacht.

17 sq. Quaevis alia femina, custodibus non cincta, facile fidem fallet Romae, ubi, luxuria grassante, feminarum pudicitia muneribus haud difficulter expugnatur. *luxuriae suae* = quae Romae propria. Oder *suae* für eius, int. puellae? wie auch besonders in späterer Zeit *suus* für *eius* zuweilen vorkömmt, s. Ov. I. ex P. 7, 48. Phaedr. IV, 11, 2. das. Burm. Nep. Att X, 4. dazu Stav. Hier aber nicht nöthig. Das Obiect zu *mag*. lässt sich aus puella leicht ergänzen. Die an Galla dachten, schrieben *tuae*, als Dativ; andere bildeten dazu *facies*, wie die Basl. a. R. hat. *Suae* bezeugen aber Perrei. Colot. 3 Vatt. Ed. pr. und rief Burm. zurück. Nach Scal. liest Br. *Quum sis lux. norma mag. tuae*.

19 — 22. *securus* wird durch das folg. näher bestimmt: *Gallam — vincent*, wie im Gegentheil Tib. 1, 5, 60 sagt: *donis vincitur omnis amor*. — Für *salvum*, welches Br. zuerst hergestellt hat, einige Codd. und ält. Ausgg. *sanum*. Warum muss dieses ienem weichen?

Castra decem annorum, et Ciconum manus, Ismara capta,
Exustaeque tuae mox, Polypheme, genae,
Et Circae fraudes, lotosque herbaeque tenaces,
Scyllaque et alternas scissa Charybdis aquas.
Lampeties Ithacis verubus mugisse iuvencos, —
Paverat hos Phoebo filia Lampetie —

25 sq. *Cic. manus*, *Ism. capta* nach Schrad. und Fonteius Verbess. mit Kuin. und Lachm. An die Küste der Ciconer in Thracien wurde Ulysses verschlagen; er bekriegte das Volk und nahm ihre Stadt *Ismara* ein. Hom. IX. Od. 39 sqq. Tib. IV, 1, 54. *Ciconumque manus adversis repulit armis.* Was die Codd. und Ausgg. haben, *Ciconum mons, Ismara, Calpe,* lässt sich weder geographisch noch geschichtlich rechtfertigen. — Für *mox* wünschten Marcland und Hier. de Bosch: *trux*. Suring. Progr. 1807. will: *lux*, oder mit E. G. Higt: *nox*, zumal da dieses mit *mox* oft verwechselt werde, s. Burm. zu Lucan. I. 15. Kuin. Obss. zu Prop. III, 10, 21. Dass *genae* für oculi gebraucht werde, bedarf keines Erweises. Ov. II. ex P. 8, 66. *Et patiar fossis lumen abire genis.* Aber *genae* von dem einäugigen Polyphem? Diess bewog Suringar, iene Aenderung mit *mox* hier vorzunehmen, und im Tib. IV, 1, 57. *limina* aus *lumina* zu bilden. Keins von beiden ist nöthig. Eben die von ihm angezogenen Stellen, Nep. Tim. IV. *lumina oculorum amisit;* Plin. VII. Hist. 50. *visum oculorum amittere*, vgl. mit Eur. Cycl. 458. — εἰς μέσην βαλὼν Κύκλωπος ὄψιν, ὄμματ' ἐκτήξω πυρί, beweisen, dass man in *genae* wie in *lumina* des Tib. Gedichtes das Auge mit dem Lichte zu denken habe. Ueber *mox* erinnert Passer. richtig: „ordinem hic potius quam celeritatem temporis notat". Vgl. Note zu Tib. I, 3, 71. Uebrigens erzählt die hier berührten Abentheuer des Ulysses Homer umständlich Od. IX.

28. *alternas scissa Ch. aquas* mit dem bekannten Graecismus für Charybdis, cuius aquae alternis vicibus scinduntur et dividuntur. Virg. III. Aen. 421. Charybdis — *imo barathri ter gurgite vastos Sorbet in abruptum fluctus, rursusque sub auras Erigit alternos, et sidera verberat unda.*

29 — 34. Veränderte Construction, indem die Subiecte, die vorher im Nominativ standen, in die Infinitive *mugisse*, *fugisse* cet. übergehen, und sämmtlich von dem *Non nocuere* v. 24. abhängen. — *Lampetie*, des Helios Tochter, wei-

Et thalamum Aeaeae flentis fugisse puellae,
Totque hiemis noctes, totque natasse dies,
Nigrantisque domos animarum intrasse silentum;
Sirenum surdo remige adisse lacus,
Et veteres arcus leto renovasse procorum,
Errorisque sui sic statuisse modum.
Nec frustra; quia casta domi persederat uxor.
Vincet Penelopes Aelia Galla fidem.

dete auf Sicilien die Heerden ihres Vaters; die Gefährten des Ul. entführten einige Stiere, und hefteten sie an Bratspiesse, wo sie noch brüllten; vgl. Hom. XII. Od. 395. — *Aeaeae puellae* = Calypsus, ita dictae ab Aeaea, insula circa Siciliam, quam Calypso habitasse dicitur, teste Mela, II, 7, 18. Nach Homer bewohnte diese Insel die Circe, und Cal. die Insel Ogygia. Nach andern war Aeaea eine Stadt in Colchis, und Calypso die Schwester der Circe und des Colch. Königs Aeetes. Verwechselungen dieser Art lassen sich in iener Zeit leicht erklären, s. Heyne Exc. I. ad Aen. VII. — *Nigrantis* nach d. Hb. mit Lachm. — *surd. rem.* weil Ulyss., als er an die Felsen der Sirenen kam, die durch süssen Gesang die Vorüberfahrenden anlockten und ihnen Schiffbruch veranlassten, seinen Gefährten die Ohren mit Wachs verwahrte, s. Odyss. XII, 173. — *Siren. lacus* der Theil des Sicil. Meeres, welcher die Felsen der Sirenen umgab.

35 — 38. Nach seiner Ankunft zu Hause tödete Ul. die Verehrer der Penelope während der Mahlzeit, s. Hom. XXII. Od. 34 sqq. In welchem casu muss *leto* genommen werden? — *modum* erläutert Tib. IV, 1, 78. *Finis et errorum misero, Phaeacia tellus.* — Was bei *Nec frustra* zu ergänzen sey, ergiebt sich aus den bisher angeführten Schicksalen des Ulysses. — *Vincit* bezeugen sämmtliche bis ietzt verglichene Codd. auch d. Hamb. mit den Ausgg. vor Broukh., welcher nach Canter's und Livin. Muthmaassung *vincet* aufnahm. Ob aber nicht an Stellen, wie die unsrige ist, selbst das Zukünftige mit der Gewissheit der Gegenwart ausgesprochen werden darf? „Rem futuram tamquam praesentem et certissimam poetae divinae mentis praesagio intuentur, atque ita totius loci sublimitatem et gravitatem adaugent“ Weichert zu Val. Fl. I, 12. in den Actis Sem. Lips. v. II, p. 326. Nur das *Vincent* v. 19. bewog mich, der Vulg. treu zu bleiben.

Lib. IV. Eleg. III.

Arethusa drückt in diesem Briefe an ihren Gatten Lycotas die heisseste Sehnsucht und zärtlichste Besorgniss aus, da seine Theilnahme an dem Kriege gegen die Parther und andere orientalische Völker mancherlei Gefahren für ihn fürchten liess. Sie wünscht und hofft des Gatten baldige Rückkehr, und sichere Zeugnisse seiner Treue. Um so lebhafter beschreibt sie den traurigen Zustand ihrer Einsamkeit und die Muthlosigkeit bei allen ihren Geschäften, und gelobt den Göttern die Opfer herzlicher Dankbarkeit, wenn Lycotas so zurückkomme, wie sie wünsche, glücklich in seinen Thaten, und standhaft in der Liebe zu ihr. — Ob unter den graecisirten Namen, dergleichen Lycotas und Arethusa sind, Postumus und Aelia Galla zu verstehen seyen, wie die meisten Erklärer annehmen, lässt sich zwar nicht bestimmt nachweisen; iedoch enthält das Gedicht nichts, was den Verhältnissen und Characteren beider Personen, wie die vorhergehende Elegie sie darstellte, widerspräche. Es muss also dieser Brief um das Iahr 734, wohin auch Hor. III, 5 gehört, geschrieben seyn.

Haec Arethusa suo mittit mandata Lycotae,
Quum toties absis, si potes esse meus.
Si qua tamen tibi lecturo pars oblita deerit,
Haec erit e lacrimis facta litura meis.
Aut si qua incerto fallet te litera tractu,
Signa meae dextrae iam morientis erunt.
Te modo viderunt iteratos Bactra per ortus,
Te modo munito Sericus hostis equo.
Hibernique Getae, pictoque Britannia curru,
Ustus et Eoa decolor Indus aqua.

1 sq. Dem *suo* entspricht das folg. *si potes — meus*, was also mit v. 1. verbunden werden muss. Einige übersahen diese Fügung, und änderten: *Ne toties a.*, also von *mandata* abhängig. Burm. schlug vor: *Quum tot. a.*, *qui p. e. meus?* Weniger zart und schonend. *toties* wird durch v. 7 — 10. erläutert.

3 sq. *deerit* wie *dèrit* zu lesen. Diese Zusammenziehung (synizesis) geschieht nicht bloss bei diesem Verb. häufig, vergl. Virg. VII. Aen. 262. Martial. VIII, 56., sondern auch in andern Wörtern, und zwar sowohl am Ende als an andern Stellen des Verses. Dass schon die Aussprache dahin führte, ersieht man daraus, dass zuweilen der eine Vocal gar nicht geschrieben wird, z. B. *lenit* für *leniit*. s. Seyff. Gr. §. 373. Grotef. t. II, p. 81. Kuin. verweist auf Arntzen. ad Catonis Dist. p. 64. — *e* vor *lacrimis facta* hat ursächlichen Begriff, wie bei Ov. I. Tr. 1, 13 sq. *Neve liturarum pudeat; qui viderit illas, De lacrimis factas sentiet esse meis.* s. Tursell. p. 304 sq. Es bedarf also nicht des *a*, was Pass. anführt.

5 — 10. *fallere* eum dicitur res, quem latet et effugit. Ov. VI. Met. 66. *Transitus ipse tamen spectantia* lumina fallit. XIII, 462. *Mors tantum vellem matrem mea* fallere *posset.* — Dass *ortus* überhaupt östliche Länder in sich fasst, nicht bloss den Aufgang der Sonne bezeichnet, erweiset nebst andern Ov. I. Met. 778 sq. *iteratos* wie Hor. *iterare aequor*, I, od. 7, 32. — Zu *munito equo* s. Iustin. XLI, 2. *Munimentum ipsis equisque loricae plumatae sunt, quae utrumque toto corpore tegunt.* — Gegen Aenderungen des *curru* schützt die Bemerkung, dass

Haecne marita fides, hae pactae sunt mihi noctes,
Quum rudis urgenti brachia victa dedi?
Quae mihi deductae fax omen praetulit, illa
Traxit ab everso lumina nigra rogo;
Et Stygio sum sparsa lacu; nec recta capillis
Vitta data est: nupsi non comitante Deo.

die Esseda, 2räderige Fahrzeuge der Britanner, s. Caes. b. g. IV, 33., mancherlei Verzierungen hatten, daher *esseda caelatis Britanna iugis*, Prop. II, 1, 76. — *Eoa aqua* die Codd., auch Hamb. mit d. ält. Ausgg. und Lachm. Die Vulg. *Eoo — equo* gab zuerst Broukh. Sie wird aber nach dem vorhergehenden *equo* verdächtig; vergl. zu Tib. IV, 2, 20. Die Verbindung *decolor Eoa aqua* rechtfertigt Strabo's Bericht: „Quibusdam visum fuisse, Aethiopes nigros et crispos fieri vi aquarum eius regionis," wozu Husch. zu Tib. a. a. O. vergleicht Ovid. I. Art. 723. — *decolor* seit Passer. In den Hdschrr. und ält. Ausgg. *discolor*. Warum hier unpassend? Ov. IV. Met. 21. *Decolor extremo quâ tinguitur India Gange.*

11. *hae pactae sunt m. noctes* Ed. pr. Vic. Beroald. Aber Volsc. Aldd. Douza *et p. sunt m. n.*, wie ein Cod. bei Burm. hat. Mit andern liest Scal. *et pactae iam mihi n.* Grön. u. Hamb. *et pactae mihi n.* Guarn. *et pacte ne m. n.* Neap. *et parce avia noctes.* Mit Heins. will Lachm. *Hae pactae num mihi n.* oder *hae p.* a te *m. n.* und erinnert: „*Sunt* nullus bonus liber habet, nec placet." Ausser ienem Cod. Burm. geben es noch einige bei demselben mit *et haec sunt pactae m. n.* oder *hae sunt p. m. n.* Auch glaube ich, dass es hier nicht fehlen darf, weil man *pacta est* auch zu *mar. fides* denken muss. Die Dichter lassen das Verb. subst. nicht leicht aus, wo es auf mehrere Subiecte bezogen, und in verschiedenen Numeris gedacht werden muss, vergl. Tib. I, 10, 3 sq. Oder war Herrn Lachm. *sunt* in der Hebung des Fusses anstössig? Cat. LXIV, 305. *Large multiplici constructae* sunt *dape mensae.* LXXIII, 3. *Omnia* sunt *ingrata; nihil fecisse benigne est.* Selbst im Pr. nimmt d. Verb. subst. oft eine ehrenwerthe Stelle ein.

14—16. *nigra*, denn es war ein ungünstiges Zeichen, wenn die Hochzeitfackel nicht hell brannte. Ov. X. Met. 6. *Fax quoque, quam tenuit, lacrimoso stridula fumo Usque fuit*, vgl. VI, 430. Incerti Octavia 23 sq. ed. Bo. *Illa illa meis, tristis Erinnys, Thalamis* Stygios *praetulit* ignes. — Des Wassers

Omnibus heu portis pendent mea noxia vota;
Texitur haec castris quarta lacerna tuis.
Occidat, immerita qui carpsit ab arbore vallum,
Et struxit querulas rauca per ossa tubas.
Dignior obliquo funem qui torqueat Ocno,
Aeternusque tuam pascat, aselle, famem.

aus der Unterwelt, *styg. lacu*, bedienten sich, nach gemeinem Glauben, die Zauberer, Virg. IV. Aen. 512. Heyne. Oder steht es bloss dem reinen Quellwasser entgegen, womit sich Bräute zu besprengen pflegten? *nec recta vitta* nemlich *maritalis*, nachdem der jungfräuliche Schleier abgelegt war, vgl. IV, 11, 34. Mit *recta* soll aber hier die Art und Weise bezeichnet werden, also für *nec recte* = infausto omine; wie v. 22. *aeternus* für d. Adverb. steht, s. Seyff. Gr. t. III, p. 230. — *non com. Deo* Ov. VI. Met. 429. *Non Hymenaeus adest.* Aehnliche Vorzeichen erwähnt Euripides, Phön. 346—52. Valck.

17 sq. *Vota* = res quae Deo voventur, cf. Tib. II, 5, 29. *noxia* bloss in Rücksicht auf die Gattin, in sofern sie nicht den gewünschten Erfolg bringen, s. zu III, 10, 25. Einige Codd. *maxima;* andere *p. obnoxia;* Pass. nach s. Hdschr. *anxia.* Mit *haec* verbinde man den Begriff der Zeit, quae nunc est in manibus. So auch in andern Sätzen, wo nicht ein Zahlwort darauf folgt, s. Ruhnk. zu Vellei. I, 11. *castris tuis* = in usum militiae, daher *castrensia pensa* v. 33. vergl. Ov. II, Fast. 745.

20. *rauca per ossa.* Zur Verfertigung kreischender Kriegshörner bediente man sich in den ältesten Zeiten theils der Knochenröhren, theils des Horns. Eherne gehören der spätern Zeit an. Daher *aera*, was in einigen Codd. bei Burm. und Passer. sich findet, keine annehmliche Verbesserung ist.

21 sq. Qui vallum tubasque invenit, is *dignior* est *Ocno obliquo*, *qui* sive ut *torqueat funem.* Nach Plin. Hist. XXXV, 11. hatte Socrates ein Gemälde verfertigt, welches unter der Person des Ocnus die Trägheit, wie sie lieber härtern Lasten sich unterwirft, als dass sie eine kleine Mühe auf sich nehmen sollte, darstellt. Er drehet ein Seil, an welchem unaufhörlich ein Esel naget; ist aber zu träge, ihn wegzujagen, so dass er den Danaiden ähnlich immer von neuem die Arbeit beginnen muss; daher das Sprüchwort *Contorquet*

Dic mihi, num teneros urit lorica lacertos?
Num gravis imbelles atterit hasta manus?
Haec noceant potius, quam dentibus ulla puella
Det mihi plorandas per tua colla notas.
Diceris et macie vultum tenuasse; sed opto
E desiderio sit color ille meo.
At mihi quum noctes induxit vesper amaras,
Si qua relicta iacent, osculor arma tua.
Tum queror, in toto non sidere pallia lecto,
Lucis et auctores non dare carmen aves.
Noctibus hibernis castrensia pensa laboro,
Et Tyria in gladios vellera secta suos.

piger funiculum, h. frustrariam collocat in re operam. Erasm. Adag. p. 153 sq. In welcher Beziehung mag aber Arethusa gerade diese Verwünschung ausgesprochen haben? — Fea zu Hor. liest: *obliquum — Aeternumque.* Die Vulg. ist aber für die Stellung des Drehenden bezeichnend und in Ansehung des Versbaues annehmlicher; *Aeternus* gewähltere Dichtersprache.

25 sq. Mögen dich lieber die Waffen verletzen und verunstalten, als die Eindrücke vom Mädchenkuss, Zeichen der Untreue. III. 8, 21. *Immorso aequales videant mea vulnera collo.* Ovid. I. Am. 7, 41 sq. *Aptius impressis erat os livere labellis, Et collo blandi dentis habere notam.*

28. Brouckh. a. R. schlägt *mei* vor. Und so sollte es freilich heisen, da Areth. als Gegenstand der Sehnsucht gedacht werden muss. Doch ist die Aenderung unnöthig. Ter. Heaut. II, 3, 66. *lacrimis opplet os totum sibi, ut Facile scires, desiderio id fieri tuo.* Davis. ad Caes. b. g. I, 4, hanc loquendi rationem inusitatam quidem sed rectam censet cum Gellio, N. Att. XX, 6. et Oudend. laud. Sanct. XIII, 15. ibi Periz. Cort. ad Sallust. Iug. 85.

31 — 34. *non sidere* cet. excuti, deturbari stragula lecti. Ov. I. Am. 2, 2. *neque in lecto pallia nostra sedent,* neml. als Folge der bekümmerten Unruhe. *Lucis auctores* cet. erläut. Ov. II.

Et disco, qua parte fluat vincendus Araxes,
Quot sine aqua Parthus milia currat equus;
Cogor et e tabula pictos ediscere mundos,
Qualis et haec docti sit positura dei;
Quae tellus sit lenta gelu, quae putris ab aestu,
Ventus in Italiam qui bene vela ferat.

Fast. 767. *Iam dederat cantum lucis praenuntius ales.* So *auctor* auch sonst bei Dichtern vom Verkündiger, vgl. Virg. X. Aen. 510. Ov. XI. Met. 666. — *castr. pensa* insbesondere *lacernas* v. 18. Dergleichen Kriegsmäntel wurden aus Wolle verfertiget, die oft mit Tyrischem Purpur gefärbt war, vorzüglich in späterer Zeit, wo diese Kleidung den Stutzern beliebte, Iuven. I, 27 sq. Martial. II, 29, 3. — *in gladios — suos*, die Wolle, welche in ihre Krämpel zertheilt und dadurch gereinigt wird, was bei Tib. I, 6, 80. *putare*, sonst *carminare* heist. Gegen Codd. und ält. Ausgg. nahm Br. des Lips. Coniectur *radios* auf, welches, obgleich Perr. Colot. und 2 Vatt. es geben, doch nur Glossem von *gladios* ist, so gut wie *clavos* bei Pass. Die einzelnen Zacken der Krämpel konnten sehr passend mit *gladii* verglichen werden in Beziehung auf ihre Gestalt. So ist auch zu verstehen Claud. II. in Eutr. 385. *Vellera per tenues ferri producere rimas.* Brouckh. in Anecdotis: „Ego vulgatam *gladios* retineo. Ennius VII. *deducunt habilis gladios filo gracilento*, apud Non. in *Gracilitas*". Für *secta* Br. zuerst *ducta* als Coniectur. Die Hdschrr. und Ausgg. *secta*, einige *texta*. Kuin. nach Burm. *lecta*. Lachm. *et Tyr. in radios v. secta suos.* Noch ist des Beroald. Erklär. von *gladios* zu bemerken: „Quia vestis Tyria intextis quasi gladiolis distinguebatur, ut dicuntur *vestes papaveratae*, et *scutulatae* a specie earum rerum intexta".

35—40. *vinc. Araxes*, über diese Metonymie vgl. Tib. I, 7, 4. *victus Atax* das. Note. — *milia* mit Hamb., Ausgg. vor Ald. und Lachm. nach der Regel einiger Grammatiker, z. B. des Cledonius bei Putsch. p. 1901. *milia* müsse geschr. werden, wenn es substantivisch stehe; vgl. Seyff. Gr. t. II. p. 99. — *equus* Hamb., ält. Ausgg. Lachm. Aber *eques* pflanzte sich seit Scalig., dem Livin. voranging, auf Br. Burm. und neuere fort. — *positura* ein im August. Zeitalter zwar ungewöhnliches, doch vom Lucretius häufig gebrauchtes Wort, „situs regionum ac plagarum a Deo intelligente ordinatus". Waardenb. Opusc. p. 285 sq. Burm. versuchte: *Quave sit*

Assidet una soror; curis et pallida nutrix
Peierat hiberni temporis esse moras.
Felix Hippolyte! nuda tulit arma papilla,
Et texit galea barbara molle caput.
Romanis utinam patuissent castra puellis!
Essem militiae sarcina fida tuae;
Nec me tardarent Scythiae iuga, quum pater altas
Africus in glaciem frigore nectit aquas.

hinc longis puppis itura viis, was nicht allein den Vorwurf der Kühnheit verdient, sondern aus andern Gründen unzulässig ist.

41—44. *pallida* int. curis ac sollicitudine de mea salute; quamvis perfidiam tuam metuat, consolandi tamen causa me iureiurando fallit, dicens, hibernum tempus, nec vero perfidiam, esse tibi causam morandi. Man sieht leicht, ob *Peierat*, was mit dem Hamb. alle Codd. und älteste Ausgg. bescheinigen, mit Lachm. wieder vorzuziehen, oder ob *Deierat*, was nach Livin. und Heins. Vorschlag Br. Burm., Kuin. u. a. geben, beizubehalten sey. Eine Randbem. „Vulg. *(peierat)* videtur defendi posse ex Suet. Ner. XXVIII." Die Worte Suet. sind: *summissis consularibus viris, qui regio genere ortam peierarent.* — Dass bei *Hippolyte* hier die Amazone zu denken ist, beweist die nähere Bezeichnung, vergl. Apollod. II, 5, 9. das. Heyne; über die Amazonen überhaupt Iustin. II, 4. Curt. VI, 5. — *molle caput* bei *barbara* wird man nach ietzigen Grundsätzen der Auslegung leichter entschuldigen, als zur Zeit eines Gebhard, welcher vorschlug: *galeae b. mole c.*

45—48. *patuissent*, warum im Plusqpf., da doch *essem* folgt? Aehnliche Beisp. hat Seyff. Gr. t. II, p. 154. Auch im historischen Stile ist diese Vertauschung nicht unbekannt, s. Oud. zu Auct. de b. Hisp. XXVIII. — *Africus*, der Südwestwind, den nur Sturm begleitet, Aen. I, 86., soll die Gewässer mit Eis überziehen? Dieses hielten die Intpp. für unmöglich, und nahmen deswegen *Africus* für ventus überhaupt, wie Virg. V. Aen. 2. Andere emendirten. Burm. *parat* (Grön.) *altas Arcticus in glaciem nectere ventus aquas.* Lachm. liest: *Pater a. Arctoo in gl.* cet. und denkt unter *Pater* den Iupiter. Sollte denn die Stelle wirklich einer Aenderung bedürfen?

Omnis amor magnus; sed aperto in coniuge maior.
Hanc Venus, ut vivat, ventilat ipsa facem.
Nam mihi quo, Poenis si purpura fulgeat ostris,
Crystallusque meas ornet aquosa manus?
Omnia surda tacent: rarisque adsueta Calendis
Vix aperit clausos una puella Lares.

Kann nicht dem Africus, der auf dem mittelländischen Meere freilich kein Eis bildet, und gegen den Nordwind ankämpft, Hor. I, od. 3, 13., eine solche Wirkung, wenn er von Scythien's rauhen Berghöhen herabstürmt, zukommen, wenigstens von der Arethusa als möglich gedacht worden seyn?

49 sq. Da Areth. von der Begleitung *ihres Gatten*, im Gegensatze von *omnis amor*, sprach, so hat *aperto* die grösste Wahrscheinlichkeit für sich. Hdschrr. und noch die ält. Ausgg. bezeugen es mit *apto*. Burm. Kuin. *deserta*, ex ingenio. *spreta* schlug Sterke in Actis soc. Trai. v. I. p. 169. vor. In anderer Beziehung sagt der Dichter das Gegentheil: *Semper in absentes felicior aestus amantes*, II, 33, 43. vergl. Ov. II. Art. 353 sq. Lachm. will: *aperte in* h. e. Omnis quidem amor multum valet, sed aperte (hoc sentio) in nupta plus, quam in amante. Ich zweifle, dass Prop. diesen Gedanken hatte, und dass er ihn auf diese Art ausgedrückt hätte. *Apertus coniux* ist, was Ovid durch *manifestus amator* ausdrückt, I. Am. 4, 38. Um so nachdrucksvoller ist v. 50. Uebrigens kann *amor in aliquo* f. erga quem nicht anstössig seyn. In Pass. Cod. *in apto;* Nachhülfe des Metrums, weil Abschreiber *apto* nicht für *aperto* nahmen. Lachm. gründet darauf eine Coni. *sed* rapto *coni m.* — V. 50. enth. das Bild von der Liebe weckenden und nährenden Venus, worauf sich Iuven. VI, 138 bezieht. *Vivere* dicitur fax, quae clare lucet et pascitur, oppos. mori, exstingui. Ov. VII. Met. 77. *exstinctaque flamma revixit*, ibi intpp. *ipsa*, bedeutungsvoll; denn sonst gehört es zu Amors Verrichtungen, s. Ov. ebend. I, 461.

51—54. *Nam mihi quo* intell. valet, prodest. Hor. I. Sat. 6, 24. *Quo tibi, Tilli, Sumere depositum clavum fierique tribuno?* Ep. I, 5, 12. Bauer zu Sanct. t. II. p. 217. Uebrigens muss entweder *Iam mihi quo* gelesen, vgl. Ov. II. Heroid. 53. *quo iam tot pignora nobis?* oder verbunden werden *Quonam*. Denn *nam*, auch wenn es einem Fragewort zugehört, wurde bei den älteren Dichtern diesem zuweilen

Glaucidos et catulae vox est mihi grata querentis:
Illa tui partem vindicat una tori.
Flore sacella tego, verbenis compita velo,
Et crepat ad veteres herba Sabina focos.
Sive in finitimo gemuit stans noctua tigno,
Seu voluit tangi parca lucerna mero;
Illa dies hornis caedem denuntiat agnis,
Succinctique calent ad nova lucra popae.

vorgesetzt, Ter. Phorm. IV, 1, 5.; bei Virg. IV. Georg. 445; seltner bei den spätern; vgl. Periz. zu Sanct. t. I. p. 747. — *rarisque adsu. Cal.* so die Hamb. mit den übrigen und ält. Ausgg., auch Lachm. Nach Scal. liest Br. *raris.* Obgleich die Stellung des *que* im 4. Fusse seltner ist, als im 5ten, so kann es doch nicht füglich fehlen in solchen Gliedern, in welchen dem allgemeinern Gedanken der speciellere nachfolgt, wie hier, oder wo schnelle Verbindung der Handlungen bezeichnet werden soll, wie III, 3, 51 K. *Talia Calliope, lymphisque a fonte petitis Ora Philetaea nostra rigavit aqua.* Schrader's Vermuthung: *lanis adsueta colendis* Kuin. Ohne Grund. *Rarae Cal.* insofern sie nur einmal ieden Monat eintritt. Aehnlich Mart. IV, 65, 3. *Idibus et raris togula est excussa Calendis.* Volscus: „vix semel quoque mense Arethusae domesticos lares aperit una puella". Hat vielleicht der Dichter den Cultus der Laren im Sinne, welcher ieden Monat, und, wie es scheint, am ersten Tage beobachtet, also von der Areth. mit einer Sclavin gemeinschaftlich gefeiert wurde? Ausser Tib. I, 3, 34. vgl. Cato de Re R. 143. und and. Stellen bei Mitsch. zu Hor. III, 23, 1. Dann könnte man *clausos Lares* von dem Kapellchen verstehen (lararium), in welchem die Bilder verschlossen waren. Marcland emendirte *Martis — Calendis.* Heins. *radiis adsu. colisque.* Alle diese Versuche muss man für überflüssig erklären, sobald der dichterische Gebrauch von *raris* insonderheit, und überhaupt vom Adiectiv richtig gefasst ist.

59—62. „*tigni* appellatione non solum trabes, sed etiam omne genus materiae significatur, ex qua aedificia constant" Beroaldus nach Vorgang der XII. Tabb. Wird also *tecto*, was Burm. vorschlug, wirklich so nöthig seyn, als Huschke und Lachm. glauben? *Seu voluit — mero* das Knistern des Lampenlichtes nahm man als günstige Vorbedeutung, und goss

Ne, precor, ascensis tanti sit gloria Bactris,
Raptave odorato carbasa lina duci,
Plumbea quum tortae sparguntur pondera fundae,
Subdolus et versis increpat arcus equis.

daher Wein darauf. Ov. XIX. Her. 151. *Sternuit et lumen (posito nam scribimus illo), Sternuit, et nobis prospera signa dedit. Ecce merum nutrix faustos instillat in ignes.* Ob *parca* als Zeichen der Spärlichkeit gelte, etwa wie Ov. *Lumen ad exiguum famulae data pensa trahebant*, Fast. II, 743., oder auf das fast verlöschte Licht zu beziehen sey, lehrt die Umgebung. *tangi* Grön. und Hamb. mit andern. Ov. IV. Fast. 740. *Tactaque fumanti sulfure balet ovis.* Met. X, 732. *qui tactus ab illo* (nectare) *Intumuit.* Auch vom Salben hies es *tangere oleo*, s. intpp. zu Martial. VI, 74, 2. Gewählter ist also *tangi* als *tingi*, was nach einigen Codd. Beroald. und Burm. wollten. Das stärkere *tingere* ist im Tib. I, 8, 52 sowohl, als in Ov. XIX. Her. 44. besser an seiner Stelle, als hier. *Illa dies* aus dem vorherg. Distichon zu bestimmen. Die *popae*, oder auch *ministri sacerdotis*, Ov. II. Met. 717. Virg. III. Georg. 488., führten die Opferthiere an den Altar und schlachteten sie, und zwar mit desto glühenderm Eifer der Thätigkeit, da sie selbst gewisse Antheile vom Opferfleisch erhielten und davon verkauften. So bezeichnet *calere, fervere*, u. dgl. mit *ad* den Zweck, für den man geschäftig ist. Plaut. Truc. V, 2, 40, wo iedoch Taubm. *callent* lesen will. Auch *succ.* erhöhet den Begriff leichter Geschäftigkeit, Lucan. I, 512. *Cornua succincti premerent cum torva ministri.*

63—66. *ascensis gloria B.* ablat. absol. weniger von *gloria* abhängig, als III, 12, 3. *spoliati gloria Parthi.* Sensus: ne primus, laudis gloria incensus Bactrorum muros ascendas. *Carb. lina* die Kriegsfahnen, die in so üppigen Ländern, wie damals Arabien und die umliegenden waren, von feiner Leinwand verfertiget, auch wohl mit Goldstickerei verzieret waren. *odorato* bezeichnend für die Gegend; *odores, quos tener e terra divite mittit Arabs*, Tib. II, 2, 4. — Mit *plumb. pond. fundae* vgl. *glandes plumbi* bei Virg. VII. Aen. 686., sonst auch *glandes plumbeae*, eichelförmige Bleikugeln, deren sich die Schleuderer bedienten. *subd. arcus* deutet auf die List der Parther, den Anschein der Fliehenden anzunehmen, plötzlich aber umzuwenden, und so durch ihre Pfeile dem sie verfolgenden Feind zu schaden; II, 10, 13. *Iam negat Euphrates equitem post terga tueri Parthorum.* Virg. III. Georg. 31. *Fidentemque fuga Parthum versisque sagittis.*

Sed, tua sic domitis Parthae telluris alumnis
Pura triumphantis hasta sequatur equos,
Incorrupta mei conserva foedera lecti;
Hac ego te sola lege redisse velim.
Armaque quum tulero portae votiva Capenae,
Subscribam: SALVO GRATA PUELLA VIRO.

67—72. Verbindung: *Sed conserva foed. lecti mei incorr., sic sequatur p. hasta cct.* So gewiss du mit dem Ehrenzeichen dem Triumphwagen folgen mögest, eben so gewiss erhalte cet. Aehnlich wird in der Nähe von *sic* mit dem Coniunctiv der Imperativ gesetzt bei Tib. II, 5, 121. *Adnue: sic tibi sint intonsi, Phoebe, capilli.* — Bei *pura hasta* denke man ienen δόρυ ἀσίδηρον, der als Belohnung den Tapfern ertheilt wurde, vgl. Aen. VI, 760. — *triumphantis* Hamb. nebst andern, Beroald. Lachm. Andere mit den Aldd. *triumphanteis.* — Zu *lege* vgl. Tib. II, 4, 52. — *port. Cap.* durch welches die berühmte Strasse nach Capua ging, heut zu Tage S. Sebastiani Thor, s. Sext. Ruf. de Regg. urb. Rom. p. 13. ed. Münnich. Nicht weit davon stand ein Tempel des Mars; daher Ov. VI. Fast. 191. *Lux eadem Marti festa est; quem prospicit extra Appositum Tectae porta Capena viae.*— Die Gattin selbst will die Waffen ihres Mannes aufhängen, hier also der Gottheit als Zeichen der Dankbarkeit weihen, wie sie gelobt hatte, *votiva arma.* Zugleich deutet das Weihen eines Besitzes darauf hin, dass man von demselben keinen Gebrauch mehr machen wolle, oder gemacht zu sehen wünsche, daher bei Entsagung einer gewohnten Lebensweise oder Beschäftigung, s. Hemst. zu Lucian. t. I. p. 446. L. *Salvo—viro* nicht ihrem Manne, sondern dem Mars weihet sie die Waffen; wie ist also dieser Dativ zu verstehen? s. Grotef. t. I. p. 283. Ov. I. Her. 27. *Grata ferunt Nymphae pro salvis dona maritis.* — Dass *puella* mit *coniux* abwechsele, und besonders von iungen Gattinnen gesetzt werde, ist aus mehreren Stellen erweislich, und aus dem Gebrauch des gr. νύμφη zu rechtfertigen, s. Rup. zu Sil. III, 435.

Lib. IV. Eleg. VI.

Die Feier der Spiele, welche alle 5 Iahre zum Andenken an den Actischen Sieg gehalten werden, veranlasst diesen Preisgesang. Als Apoll's Priester veranstaltet der Dichter in dem Palatinischen Tempel ein Opfer, und begleitet es mit seinem Gesange. Dem Gemälde des Siegsplatzes, wo die Flotte des Antonius entehrende Schmach erfuhr, folgt das Lob auf Apoll, der nicht als friedlicher Musen-Gott, sondern als Krieger mit furchtbarem Blicke, wie seinen ehemaligen Feinden, so auch dem Ant. erschienen war. Nur dem Augustus zeigt er sich huldreich und zum Beistand geneigt. Der Erfolg krönt des Gottes Verheissung. Mit Schande beladen zieht die feindliche Flotte ab, und selbst Cleopatra enteilt dem Schimpf, als Gefangene den Triumphzug begleiten zu müssen. Aber glänzende Denkmale des Ruhms hat dem Apoll und August der Sieg aufgestellt. Zu schwach, so erhabene Gegenstände zu verherrlichen, überlässt der Dichter seinen Genossen, diese und andere Grossthaten zu besingen, und fordert die Theilnehmer zu würdiger und froher Feier des Festes auf. — Das Gedicht ist um d. I. 739 geschrieben. — Was Augustus dem Apollo aus Dankbarkeit für seinen Beistand im Actischen Treffen geweihet, und

ihm zu Ehren gethan habe, erzählt ausser andern Sueton im Leben Aug. XVIII.

Sacra facit vates; sint ora faventia sacris,
 Et cadat ante meos icta iuvenca focos.
Cera Philetaeis certet Romana corymbis,
 Et Cyrenaeas urna ministret aquas.
Costum molle date et blandi mihi turis honores,
 Terque focum circa laneus orbis eat.
Spargite me lymphis, carmenque recentibus aris
 Tibia Mygdoniis libet eburna Cadis.

1 — 14. Zum richtigen Verstehen dieser Verse muss man bemerken, dass hier, wie in III, 1, 3 sq., die Ideen vom Opferpriester und Sänger vereiniget sind, und darauf die Einkleidung des Gedichts gegründet ist, vgl. Hor. III, 1. — *cadat icta* Fülle der Dichtersprache, wie bei Ovid: *Victima pro templo cur* cadet icta *Iovis.* Wie aber *meos focos*, also des Dichters? Wäre nicht mit einer Voss. *tuos* vorzuziehen?

3—4. Auch bei dem Gedanken: *Lieder in der Weise des Call. und Phileta will ich singen:* bleibt er der Allegorie vom Opferpriester treu: Kränze vom Philetas, und Weihwasser aus der Quelle des Cyr. Dichters will er haben. Aber *Cera certet corymbis?* Daran nahm Scal. zuerst Anstoss und schlug vor: *Serta — certent*, was Br. Burm. und neuere aufnahmen. Gedenkt man aber der Eigenheit des Prop., Begriffe und Bilder von verschiedener Art zu vermischen, und vergleicht man die mancherlei Ausdrücke, deren er sich bedient zur Bezeichnung des Gedankens: Ich als Dichter: z.B. III, 1, 18. *pagina nostra:* so wird man auch hier *Cera* = versus Romani, mit Handschrr. und ält. Ausgg., auch Lachm. beibehalten.

5 — 8. Anrede an die Opferdiener. *Terque — eat* deutet auf die dreifache wollene Binde, welche den Altar umgab; Virg. VIII. Ecl. 64. *Affer aquam, et molli cinge altaria vitta,*

Ite procul fraudes; alio sint aëre noxae;
Pura novum vati laurea mollit iter.
Musa, Palatini referemus Apollinis aedem;
Res est, Calliope, digna favore tuo.
Caesaris in nomen ducuntur carmina: Caesar
Dum canitur, quaeso, Iuppiter ipse vaces.

s. Ausleger zu Theocr. II, 2. Periz. zu Aelian. V. H. XII, 12. — *Tibia eb. Mygd. Cadis*, Umschreibung der Phrygischen Flöte, deren Gebrauch bei Opfern bekannt ist, s. Tib. II, 1, 86. *Cadi* eine Stadt in Phrygien, die zuerst von den Mygdonern bewohnt wurde. Andere nehmen *cadis* für die Opferschalen, und im Dativ, wogegen sich vieles einwenden lässt. *rec. aris* von der Erneuerung und Verschönerung des Altars in dem schon 726 erbauten Tempel. Kuin. erklärt ara, vivo de cespite exstructa ante templi portam.

9 — 10. *alio aëre*, Erweiterung des Begriffes von *procul.* — Mit *pura laurea* wird die Gottheit selbst bezeichnet, der der Lorbeer geheiligt ist. *novum* e. adhuc non tentatum; vgl. *intacta via*, III, 1, 18. Zu einem neuen, erhabenen Liede hofft er des Apollo Beistand, und ruft dazu Calliope in d. folgg. VV. an, vgl. III, 1, 54.

11 — 14. Die Anrede an die Muse erfordert wohl *referemus*, was Lachm. nach den meisten Codd. Ed. pr. Aldd. zurückrief, nicht *reseramus* e. aperimus, was nach Br. und Burm. Kuin. gab. Aber wie ungeräumt nach dem, was schon v. 1 — 10. der Opferpriester geordnet hat! *ref.* wie III, 9, 39. *Nec* referam *Scaeas, et Pergama Apollinis artes*, und Tib. I, 4, 65. *Quem* referent *Musae.* — In *aedem* liegt zugleich die Veranlassung, warum dem Apollo der Tempel errichtet worden ist, und diese Veranlassung war Caesars Aug. ehrenvoller Sieg bei Actium, den Apollo vorzüglich gegeben hatte. So gilt also *aedem Ap.* und *Caesaris — carmina* nicht für eins und dasselbe. *Ducuntur*, auch *deducuntur* von dem Bilde des Spinnens entlehnt, s. intpp. ad Ov. I. Met. 4. *Caesaris — Caesar* nachdrucksvoll durch Wiederholung wie durch rhythm. Stellung. *vaces* hat man als Gegensatz von *Dum Caes. canitur* zu betrachten; darauf gründet sich die richtige Auslegung.

Est Phoebi fugiens Athamana ad litora portus,
Qua sinus Ioniae murmura condit aquae,
Actia Iüleae pelagûs monumenta carinae,
Nautarum votis non operosa via.
Huc mundi coiere manus; stetit aequore moles
Pinea, nec remis aequa favebat avis.
Altera classis erat Teucro damnata Quirino,
Pilaque feminea turpiter acta manu.

15—18. *Phoebi portus* wie II, 34, 61. *Actia litora Phoebi*, weil dort schon vor dem Act. Treffen Apollo einen Tempel hatte. *fugiens ad lit. Ath.* insofern der Hafen einen Meerbusen bildete an der Küste der Athamanes in Epirus. *Sinus* int. Ambracius, ad quem Actium oppidum et portus erat. *condit* = compescit, coërcet; ähnlich IV, 4, 61. *tubicen fera murmura conde.* Die Worte *Actia — carinae* sind als Apposition von *portus*, und *pelagûs* als griech. Genitiv zu nehmen: Der Hafen, welcher ein Denkmal der siegenden Flotte Augusts bei Actium ist: Andere fanden *pelagus* fehlerhaft; z. B. Fea zu Hor. änderte: *pandens* neml. portus. Lachm. scheint verbunden zu haben: *Est, pelagus fugiens ad lit. Ath. portus Phoebi cet.* Gezwungener noch ergänzen Andere *qua videt, miratur* pelagus monumenta. Ehe iener Hafen angelegt war, verursachten die Felsen iener Gegend den Seefahrern Schwierigkeit und Besorgnisse, die aber ietzt gehoben sind. *votis naut.* = nautis, pro felici navigatione vota facientibus.

19—22. *Huc* int. ad hunc portum. Ed. pr. mit einigen andern: *Nunc*, nach einer eben so gewöhnlichen als leichten Verwechselung. *mundi*, womit die Römer der damaligen Zeit gern ihre weit ausgedehnten Besitzungen bezeichneten. *Moles Pinea* erläutert Virg. Aen. VIII, 691. *pelago credas innare revolsas Cycladas, aut montis concurrere montibus altos: Tanta mole viri turritis puppibus instant.* — Für *Teucro*, welches Hamb. mit *teutro* und die meisten auch Ed. pr. bezeugen, gab Calphurn. zuerst *tenero*, ein zwar nicht unpassendes, doch nicht nothwendiges Epitheton vom Antonius. So Br. Burm. Kuin. u. a. Kann aber überhaupt bei *Quirinus* an den Anton. gedacht werden, da *damnata* vorhergehet? Wer bestimmt, verurtheilt ist, die Strafe zu büssen, die er bei einem andern verwirkt, und deren er sich gegen ihn schuldig ge-

Hinc Augusta ratis plenis Iovis omine velis,
Signaque iam patriae vincere docta suae.
Tandem acies geminos Nerëus lunarat in arcus,
Armorum et radiis picta tremebat aqua,
Quum Phoebus linquens stantem se vindice Delon, —
Nam tulit iratos mobilis ante Notos —
Astitit Augusti puppim super, et nova flamma
Luxit in obliquam ter sinuata facem.

macht hat, der hiess *damnatus alicui*, vgl. Hor. III, 3, 23. das. Mitsch. Richtiger also, mit Lachm. den Ahnherrn der Römer selbst zu verstehen, wie Virg. VI. Aen. 860. *Tertiaque arma patri suspendet capta* Quirino. Dass *Teucro* hier so gut, wie *Troianus Caesar* bei Virg. I. Aen. 286. stehe, ist keines Erweises bedürftig. Zum folg. V. ist *damnata erant* zu ergänzen. *Acta* libb. Pass. Grön. und andere bei Burm., welchem Kuin. Lachm. und Andere gefolgt sind. Mit dem Hamb. mehrere *apta*. So ed. pr. Broukh., welcher es durch *aptata* erklärt. Könnte aber dabei *fem. manu* bestehen? Dass an Cleopatra zu denken sey, lehrt der Zusammenhang.

23. sq. *Hinc* entspricht dem obigen *Altera*, s. v. a. ex altera parte. *Iovis omine* wird durch *plenis velis*, eine Folge des günstigen Windes, deutlicher bezeichnet, so dass man weder an einen abgesandten Adler, noch an eine andere Vorbedeutung zu denken braucht. *Signaque* erant. Wie bei *ratis*, so auch in *signa* der Theil für das Ganze. *patriae suae* = in commodum patriae. Zu diesem Dativ vgl. 39. *tibi militat arcus*. Iustin. II, 8. — Bei *docta* erinnere man sich der Namen *Mutina*, *Perusium*, u. a.

25—30. *lunarat* = in formam arcus, instar lunae semiplenae curvarat. Warum wird dieses dem Nereus zugeschrieben? *Armorum et* Lachm. nach mehreren Codd., zu welchen auch die Ed. pr. und Aldd. stimmen. Br. lässt *et* mit andern Ausgg. weg, wodurch aber ein ganz ungewöhnliches Asyndeton entsteht. Hamb. mit einem Leidn. und Voss. *Armorumque*. Derselbe giebt *picta*, wie Lachm. aus den ältern Ausgg. mit Br. hat. Kuin. nach Burm. *icta*, e. in qua radii armorum repercussi fulgent. Ob nicht dieses zu *tremebat* besser passt als *picta?* — Mit *Phoeb. Astitit super pupp. Aug.* wird die plötzlich hervorstrahlende Sonne angedeutet, woraus man ein günstiges Vorzeichen nahm, und gleichsam

Non ille attulerat crinis in colla solutos,
Aut testudineae carmen inerme lyrae:
Sed quali aspexit Pelopeum Agamemnona vultu,
Egessitque avidis Dorica castra rogis,
Aut qualis flexos solvit Pythona per orbes
Serpentem, imbelles quem timuere lyrae.

den Phoebus als Schutzgott während der Schlacht erkannte. — Ueber die Fabel, dass Delos vormals auf dem Aegaeischen Meere unstet gewesen, und erst bei Apollo's Geburt zu stehender Insel geworden sey, vgl. Heyne zu Aen. III, 73. *tulit* passa est *iratos Notos* furorem ventorum. Für *ante* Hamb. mit andern *unda*. So ed. pr. Andere *una*. Fehler dieser Art entstanden auch sonst aus dem absoluten Gebrauch des *ante*. — Für *puppim* zeugen Grön. und andere gute Codd. bei Burm., auch Hamb. Gewöhnlicher als *puppem*, s. Grotef. t. I, p. 35. — *et nova* – *facem* deutet auf eine Erleuchtung, die mit dem Erscheinen des Phoebus über dem Schiffe August's verbunden war, vielleicht an der Bildsäule des Phoebus, die auf dem Vorgebirge von Actium stand. Das bei Virg. VIII. Aen. 678 sqq. erwähnte Phaenomen dürfte hier weniger passen.

31. sq. stellen den Ap. als nicht friedlichen Gott dar, wie er sonst das Haar um den Hals gekräuselt. Tib. III, 4, 27, und die Lyra trägt, Tib. IV, 2, 22. Mit *carmen inerme* vgl. *imbelles lyrae* v. 36. im Gegensatze kriegerischer Rüstung.

33 — 36. *quali — vultu.* Ergänze: *attulerat vultum* aus v. 31. Beziehung auf Hom. Il. I, 43 sqq. *Pelopeum* nach Hamb. mit Lachm. für *Pelopeium.* Dieselbe Variante Virg. Aen. II, 193. *Pelopea ad moenia.* Warum dieses der Vulg. vorzuziehen? — *castra* = milites castra tenentes. *egessit* „extulit, efferri fecit" Kuin. nach Pass. Dazu die Dichterconstruction den Dativ fügt, für ad rogos. Zu *avidis rog.* vgl. *Effugiunt* avidos *carmina sola* rogos, Ov. III. Am. 9, 28. und *ignis avarus* Prop. II, 28, 56. — *Qualis* abwechselnder Ausdruck für *quali vultu.* Dem *serp. per flex. orbes* entspricht das gewählte *solvit* = occidendo explicuit. Woraus aber nicht zu folgern ist, dass *solvere* absolute für occidere, trucidare gebraucht werden könne. *quem*, Pythona oder Apollinem isto vultu torvo? Zur Geschichte s. Ovid. I. Met.

Mox ait: o longa mundi servator ab Alba
 Auguste, Hectoreis cognite maior avis,
Vince mari; iam terra tua est; tibi militat arcus,
 Et favet ex humeris hoc onus omne meis.
Solve metu patriam, quae nunc te vindice freta
 Imposuit prorae publica vota tuae.
Quam nisi defendes, murorum Romulus auctor
 Ire Palatinas non bene vidit aves.

416 sqq. Die Metonymie in *lyrae* verkannte ein Kritiker, welcher *quem timuere* deae vorschlug.

37 — 40. *serv. mundi* redet Apollo den Aug. in der damals gewöhnlichen Begrüssungsformel an, vgl. *rerum custos* bei Hor. IV, 15, 17. Warum aber *servator* besonders schmeichelhaft? *ab Alba longa* = oriundus ab Albanis regibus, unde gens Iulia. Zuweilen wird *ab* so gesetzt, dass man ein Participium vorher ergänzen muss, daher sich auch das Nomen, welches damit verbunden ist, in den Genitiv auflösen lässt, z. B. *literae a Caesare* i. e. a Caes. missae, oder Caesaris literae, s. Caes. de b. c. I, 1. das. Oud. Eben so wird *de* gebraucht, Prop. III, 9, 1. *Maecenas . . Hetrusco de sanguine regum.* — Mit *iam* wird bei dergleichen Verheissungen die baldige und gewisse Erfüllung angedeutet, vgl. Tib. II, 5, 41. *Iam tibi Laurentes adsignat Iupiter agros.* — Zu *onus* vgl. v. 55. *pharetrae pondus.* Warum *ex humeris?*

41 — 44. Livin. wollte lieber *fata.* Vulg. *vota* lässt sich iedoch gut vertheidigen aus der Sitte, an dem Bilde der Schutzgottheit des Schiffes die Gelübde zu schreiben, deren Erfüllung von dem glücklichen Erfolge des Treffens abhing, s. Rutgers. V. Var lect. 5. *auctor* ein Cod. Ed. pr. Ven. 1493. Aldd. Burm. Kuin. Lachm. Mit andern Douz. Scal. Br. *augur,* was aber mit *murorum* höchst gezwungen erklärt wird, und nicht durch *aquae augur* Hor. III, 17, 12, und eben so wenig durch *optimus augur,* wie Cic. den Romulus nennt, de Div. I, 2, sich rechtfertigen lässt. Auf die Entstehung des *augur* weist folg. V. — *Pal. aves;* Liv. I, 6. *Palatium Romulus, Remus Aventinum ad inaugurandum templa capiunt.* Muss *non bene* mit *Ire* oder mit *vidit* verbunden werden?

Et nimium remis audent, proh! turpe Latinis
 Principe te, fluctus regia vela pati.
Nec te, quod classis centenis remiget alis,
 Terreat: invito labitur illa mari;
Quodque vehunt prorae Centaurica saxa minantis:
 Tigna cava et pictos experiere metus,
Frangit et attollit vires in milite causa;
 Quae nisi iusta subest, excutit arma pudor.

45—50. Ordne: *Et fluctus audent, proh! nimium turpe remis Latinis! Princ. te regia v. pati.* Dem Meere wird nach Dichterweise die Empfindung zugeschrieben, die den Beherrschern desselben zukommen; II, 1, 32. Nilus *septem captivis* debilis *ibat aquis.* Virg. I. Georg. 136. *Tunc alnos primum fluvii* sensere *cavatas.* Daher *audent* = non verentur *pati.* Man bemerke die Gegensätze: *Lat. remis* und *regia vela.* Das Adiectiv *nimium* vor einem andern, hier *turpe*, adverbialisch für *nimis*, kömmt häufig vor, Tib. III, 6, 21. Kuin. mit Burm. nach Marcland's Conj. *En! nimium remis audent! proh turpe, Latinos — fluctus* cet. Es lässt sich aber auch so abtheilen: *Et nimium rem. audent, pro, turpe Latinis; Principe te, fluctus regia vela pati!* Dann ist *nim. turpe* von *audent* abhängig, und *fl. pati* ist der Acc. c. Inf., der beim Ausdruck einer mit Verwunderung oder Unwillen verbundenen Frage nicht ungewöhnlich ist; Lucan. V, 694. *mundi iam summa tenentem Permisisse mari!* vgl. die Ausleger zu Hirt. b. Afr. LVII, 3. So scheint Lachm. die Stelle gefasst zu haben. *remiget* Hamb. mit den meisten, Ed. pr. u. a. Kuin. nach Burm. *remigat*, wegen v. 49. Ueber dergleichen Wechsel der Construction s. zu I, 2, 9. *Quod* wie v. 49. für *quamvis*, s. zu III, 1, 49. — *Cent. saxa minantis* nach d. Hamb. und übrigen bei Burm. und Br. mit Edd. prr. und Lachm. Nach Guyet liest Br. Burm. Kuin. *Centauros s. minantes.* Unnöthig. *minantis* als Accus. von *veh.* abhängig, int. viros, milites, qui minantur ingentia saxa. Solche Schreckbilder hatten die Vordertheile der Schiffe. Insofern aber die Schiffe selbst von solchen gefährlichen Feinden leer sind, *tigna* cava. *metus* = Gegenstände der Furcht. Ueber diesen Plur. s. Note zu Tib. I, 1, 28. Ausg. *pictos* opp. *veris timoribus* Hor. I. od. 37, 15.

51 — 54. *causa*, wie bei Cic. V. ad Div. ep. ult. *Quamvis multum intersit inter eorum* causas, *qui dimicant.* Die nähere Be-

Tempus adest; committe rates; ego temporis auctor
 Ducam laurigera Iulia rostra manu.
Dixerat, et pharetrae pondus consumit in arcus,
 Proxima post arcus Caesaris hasta fuit.
Vincit Roma fide Phoebi; dat femina poenas;
 Sceptra per Ionias fracta vehuntur aquas.
At pater Idalio miratur Caesar ab astro:
 Sum deus; en nostri sanguinis ista fides.

stimmung des Wortes geben die Verba *frang.* und *attollit.* — Mit *committe rates* vgl. *commissas acies* IV, 4, 59. s. v. a. congrediantur effice, copiam fac pugnandi. — *temporis auctor*, in allgemeiner Beziehung, als Sonnengott, wie *auctor lucis* bei Ov. IV. Met. 258? oder mit Kuin. insbesondere für suasor temporis opportunitate utendi?

55 sq. Grön. und ein Dorv. Cod. *et arcus.* Aber nur von dem Geschoss, nicht vom Bogen lässt sich *consum.* sagen. Kurz und gelehrt ist die Sprechweise *consum. in arcus* für sagittas consumit imponendo in arcus, dehinc emittendo, nach Gronov. Diatr. t. I. p. 520 sq. wo *Hand* das griech. ἀναλίσκειν εἰς passend vergleicht und auf Guellius zu Virg. VII. Aen. 301. verweist. Ziemlich ähnlich sagt Ov. VIII. Met. 882. *vires in cornua sumo*, welche Stelle *Lenz* vergl. hat. *Fuit*, was einstimmig die Hdschrr. und Ausgg. bezeugen, genügte dem Heins. und Guyet nicht. Sie, und mit ihnen Br. und Burm, liehen dem Dichter das stärkere *furit.* Solche Verbesserungen sind es, die der sogenannten höhern Ansicht des Dichters zuweilen entsprossen, vgl. zu Tib. II, 4, 36. Mit dem ehrenwerthen *prox. hasta fuit post arcus Apollinis* kann man zufrieden seyn.

57 - 60. *fide Ph.* aus v. 39. zu erläutern. *fem.* Cleopatra, welche besiegt wurde und fliehen musste. *per Ion. aquas*, v. 46. *fluctus.* Die Vergötterung Caesars, der hier uneigentlich Vater des August genannt ist, wird durch die Erwähnung des Sternes, in welchen er versetzt oder nach Ov. XV. Met. 840 sqq. verwandelt war, angedeutet. Gelehrter epith. ist *Idalio*, welches an den Berg *Ida* auf Cyprus, und an Caesars Abstammung von der Venus durch den Aeneas erinnert; ähnlich *Dionaei Caesaris astrum* Virg. Ecl. IX, 47. Gewöhnlicher *Iulium sidus. miratur* Hamb. Grön. u. a. bei Burm. Ed. pr. und alle vor Ald. Lachm. Mit andern Broukh. und neuere

Prosequitur cantu Triton, omnesque marinae
 Plauserunt circa libera signa deae.
Illa petit Nilum cymba male nixa fugaci,
 Hoc unum, iusso non moritura die.
Dî melius! quantus mulier foret una triumphus,
 Ductus erat per quas ante Iugurtha vias!
Actius hinc traxit Phoebus monumenta, quod eius
 Una decem vicit missa sagitta rates.

miratus. Nicht nothwendig. Man nehme iene oder diese Lesart, so muss *mirari* für mirando dicere genommen werden. Lachm. Tum *deus.* Das *nostri sangu.* erhält aber erst durch die Erklär. *Sum Deus* seinen Nachdruck. *ista fid.* = victoria est argumento, Augustum ex meo sanguine ortum esse.

61 sq. *concha* für *cantu* ein Cod. b. Burm. Gewöhnlicher aber hat *prosequi* die Umgebung von einem Worte, wie cantu. Zu der Vorstellung, dass die Seegötter einen Sieg oder eine andere Begebenheit verherrlichen, vgl. Sen Troad. 206. *Tritonum ab alto cecinit hymenaeum chorus.* Unrichtig verbanden die mehresten Erklärer *circa lib. signa*, und verstanden nun arma victricia, in libertatem vindicata. Der Dichtersprache angemessener nimmt man *circa* absolut, wie *ante* v. 66, ergänzt *Tritona* oder *classem*, und erklärt *signa lib.* durch signa liberi, hilaris animi; vgl. Mitsch. zu Hor. I, od. 37, 1. *pede* libero *Pulsanda tellus.* Aehnliche Zeichen s. Prop. III, 10, 3 sq.

64. *Hoc unum* intell. proficiebat, contingebat, und genau mit *non moritura* zu verbinden, was von *petit* abhängt. Octavian hatte nemlich befohlen, die Cleopatra sorgfältig für den Triumphzug zu erhalten, s. Vellei. II, 87.

65—68. *Dî melius* ist sonst formula deprecandi, avertendi malum; Cic. Cat. XIV, 47. Tib. III., 4, 1. das. Note. Hier aber deutet es den glücklichern Erfolg an, und lässt *fecerunt* ergänzen. Uebrigens *melius* für die Römer oder für Cleopatra? — *una* — *sagitta* ein der Dichtersprache zu verzeihender Widerspruch mit v. 40 und 55.

Bella satis cecini: citharam iam poscit Apollo
Victor, et ad placidos exuit arma choros.
Candida nunc molli subeant convivia luco,
Blanditiaeque fluant per mea colla rosae.
Vinaque fundantur prelis elisa Falernis,
Terque lavet nostras spica Cilissa comas.

69 sq. Die Hauptfeier ist vollendet, und der Hauptgegenstand des Festtages besungen. Nun folgt der Opferschmaus, welchen Tanz und fröhliche Lieder begleiten. Auch an diesen nimmt Apoll selbst Theil; vgl. Incerti in obit. Maecen. 51 sq. *Actius ipse lyram plectro percussit eburno, Postquam victrices conticuere tubae.* Man bemerke die Kürze in *exuit ad choros.*

71 — 74. *subeant* — *luco* die Lesart der Codd. und alten Ausgg. Bloss Burm. und Kuin. *ludo*, was Livin. und Heins. vorschlugen, ohne Noth. Um Tempel oder Kapellen waren meistens Haine oder kleine Waldungen gepflanzt, in welchen man nach Dankfesten mit Schmausen und allerlei Genüssen sich gütlich that, s. Tib. I, 10, 51. und mehrere Stellen bei Waardenb. p. 292 sq. *subeant* absol. i. q. subsequantur sc. choros. Einige Codd. *subeam*, was mit *conv.* nicht gut zu verbinden ist, weil dieses nicht den Ort des Schmauses in sich fasst. *Cand.* bei *conviv.* i. q. splendida; wie Ov. III. Tr. 1, 60. *Blanditiaeque* nach den meisten Codd. auch Hb. und Ausgg. vor Scal. Dieser verbreitete: *Blanditaeque*, was Burm. und Kuin. wieder verliessen. Mitsch. in Lect. p. 165 sq. nimmt *rosae* im Genitiv, nach griech. Sprechweise, *γάνος ῥόδων*, *rosae adspectu blandientes, pulchrae.* Diese Erklär. hat auch die Properz. Eigenheit für sich, Substantiva zu setzen, die eigentlich das Prädicat zu dem im Genitiv folgenden Nomen ausmachen, z. B. *turis honores*, oben v. 5. Unstreitig hat P. ein griech. Vorbild bei diesem Ausdruck gehabt. So z. B. Anacr. LI, welches Gedicht genug zur Rechtfertigung unserer Vulg. an die Hand giebt. Mitsch. schlägt nöthigen Falls vor: *Paestanaeque*, nach Prop. IV, 4, 59. Waardenb. *Nativaeque.* Lachm. liest nach seiner Coniectur: *Blandae utrimque*, worauf die Var. bei Perrei. und 2 Vatt. *Blandidutaeque* führen könnte.

Ingenium potis irritet Musa poetis;
Bacche, soles Phoebo fertilis esse tuo.
Ille paludosos memoret servire Sygambros;
Cepheam hic Meroën fuscaque regna canat.
Hic referat sero confessum foedere Parthum;
Reddat signa Remi; mox dabit ipse sua.
Sive aliquid pharetris Augustus parcet Eois,
Differat in pueros ista tropaea suos.
Gaude, Crasse, nigras si quid sapis inter arenas;
Ire per Euphraten ad tua busta licet.
Sic noctem patera, sic ducam carmine, donec
Iniiciat radios in mea vina dies.

75—90. *irritet* Hamb. und die übrigen sämmtlich, auch die Ed. pr. mit den ältern. Nur Scal. brachte *irritat* als Coni. in einige Ausgg. Eine Sentenz soll hier nicht stehen, vielmehr Wunsch und Aufforderung. — *Sygambros*, nicht *Sicambros*, verlangt *Συγάμβροι* und das Zeugniss der Codd., hier und bei Hor. IV, 2, 36. — *confessum* bez. alle Hdschrr. und Ausgg.; vgl. *Confessas manus* Ov. V. Met. 215. *Confessa hostium obsequia* Plin. Pan. XVI. Zu voreilig nahm Kuin. die Coni. *confectum* auf. *Reddat — dabit* für *narret reddita esse* und *canat*, *Parthos in potestatem Rom. redactum iri.* Ueber dieses Selbstthun der Dichter anstatt die Gegenstände und Thaten Anderer zu besingen, vgl. Theocr. XVI, 48 sqq. Tib. I, 4, 63 dazu Anm. und Mitsch. zu Hor. II, 1, 11.

81 — 86. *phar. Eois* insbesondere die Parther zu verstehen, welche bis z. I. 734. noch nicht von den Römern unterworfen waren, und nur die erbeuteten Waffen zurückgegeben hatten. Glücklichere Erfolge hoffte Aug. von seinen Söhnen, Drusus Germanicus und Tiberius. Aber erst vom Caius, seinem adoptirten Sohne, erlitten die Parther eine bedeutende Niederlage. *aliquid parcet* dichterischer als *aliqua*, wie Perr. und 2 Vatic. geben. — *sapis* = si sensus aliquis tuis Manibus est; vgl. Pass. und Burm. zu II, 13, 42. Aehnlich der Auctor Iliad. Hom. epit. 999 sq. *Haec ex te capient Patrocli gaudia Manes. Si capiunt umbrae. arenas nig.* bezeichnend für die Gegend, wo Crassus geblieben.

Lib. IV. Eleg. IX.

Zu den zwölf Arbeiten, die Eurystheus dem Hercules auferlegte, gehörte auch die Entführung der Rinder des Geryon von der Insel Erythia im Gaditanischen Meerbusen; vergl. Apollod. II, 5. das. Heyne. Liv. I, 7. Virg. VIII. Aen. 190 sqq. Ovid. I. Fast. 543 sqq. Bei seiner durch mehrere Abentheuer erschwerten Rückkehr kam er mit den Rindern in Latium an. Hier entführte ihm der berüchtigte Räuber, Cacus, einen Theil seiner Beute in eine Höhle. Hercules entdeckte aber den Diebstahl, und erschlug den Cacus mit seiner Keule. Um seinen Durst zu stillen, sucht er eine Quelle, und kömmt in einen Hain, wo römische Weiber das Fest der Bona Dea feierten, vgl. Macrob. I. Sat. 12. Hier wurde er aber von der Priesterin abgewiesen, da von ienem Weiberfest alle männliche Personen ausgeschlossen waren. Seine Bitten, ihm, dem so berühmten Helden, der auch dem weiblichen Geschlechte sich beliebt zu machen wisse, Zutritt zu verstatten, waren fruchtlos. Ietzt drang er gewaltsam an den geweiheten Ort, und rächte sich dadurch, dass er den Altar, wo vorher Weiber opferten, als Denkmal des Wiederfindens

seiner Stiere weihete, und für die Zukunft den bisher gewöhnlichen Cultus untersagte. Zuletzt ruft ihn der Dichter, als einen Gott, um Beistand zu seinen Gesängen an.

Amphitryoniades qua tempestate iuvencos
 Egerat a stabulis, o Erythia, tuis,
Venit ad invictos pecorosa Palatia montes,
 Et statuit fessos fessus et ipse boves,
Qua Velabra suo stagnabant flumine, quaque
 Nauta per urbanas velificabat aquas.
Sed non infido manserunt hospite Caco
 Incolumes: furto polluit ille Iovem.

1—8. *Erythia* mit den meisten Codd. und nach Mela, III, 6, 2. Gr. Ἐρύθεια. Weniger richtig scheint mir daher die von Lachm. wieder eingeführte Form *Erythea.* — Für *ad invictos* Hamb. mit einigen b. Burm. *et ad victos.* Andere *in adductos;* Grön. *et adductos.* Daraus Lachm. *ad eductos,* und vgl. Virg. II. Aen. 460. VI, 630. XII, 674. Lucan. II, 428. Stat. III. Theb. 460. Aber alle diese Stellen haben bei *educere* noch eine nähere Bestimmung, z. B. *sub astra, in aera* u. dgl. Man erinnere sich, was ich bei andern Stellen über den Gebrauch der Prädicate in speciellen Rücksichten bemerkt habe, und *invictos* wird der Vertheidigung werth seyn. *pecorosa* Hamb. mit den übrigen, auch ält. Ausgg. Nur Broukh. aus wenigen *nemorosa;* was zwar aus ähnlichen Stellen bei Ovid sich vertheidigen liesse, aber nicht so gewählt ist als die Vulg., wenn wir auch nicht dem *balatu* und *Palat.* zu Gefallen *pec.* vorziehen. — Ueber *Velabra* s. die Ausleger zu Tib. II, 5, 33. — *Iov. polluere* sc. hospitalem. *Incola*, worauf das handschriftliche *Insula* führt, hat auch Lachm. wieder zurückgerufen. Kuin. nach Schrader's Vorschlag: *Accola*, was aus Aen. VIII, 230. Ov. Fast. I, 551. VI, 81. Colum. I, 3, 2. Liv. I, 7. gerechtfertigt werden soll. Der Dichter will aber auch *Incola* nicht auf *Palatia*, sondern auf *Velabra* bezogen wissen. — *ab* nach *raptor* involvirt das Herausgehen. — *focos* = ignes: und *tria ora* bezieht sich auf die Vorstellung von seinen 3 Köpfen.

Incola Cacus erat, metuendo raptor ab antro,
Per tria partitos qui dabat ora focos.
Hic, ne certa forent manifestae signa rapinae,
Aversos cauda traxit in antra boves.
Nec sine teste deo: furem sonuere iuvenci;
Furis et implacidas diruit ira fores.
Maenalio iacuit pulsus tria tempora ramo
Cacus; et Alcides sic ait: ite boves,
Herculis ite boves, nostrae labor ultime clavae,
Bis mihi quaesitae, bis mea praeda, boves;
Arvaque mugitu sancite boaria longo.
Nobile erit Romae pascua vestra forum.
Dixerat; et sicco torret sitis ora palato;
Terraque non ullas feta ministrat aquas.

13—20. *Nec sine teste deo* i. e. „neque ignaro neque non vindicante Hercule „Iev. ad Lucan. t. 1. p. 299. *diruit ira* in der gewählteren Sprache, die oben bemerkt wurde, für *Hercules iratus.* Auch Hamb. *et* und Ed. pr. Kuin. nach Broukh. *at*, was bloss Coni. ist. — *bis* weil er sie ehemals schon dem Geryon entführt hatte. — *Nob.* erit bescheinigt mit den übrigen Codd. und ält. Ausgg. d. Hamb. Broukh. nahm unnöthig die Coni. von Francius *erunt* in den Text, und so Kuin. Das ursprüngl. *erit* Lachm., und vergleicht Ov. I. Fast. 244. *Tantaque res paucis pascua bubus erat.* Prop. selbst IV, 1, 10. sagt: *Unus erat fratrum maxima regna focus.* Vgl. Avien. Perieg. 372. *Et modus est olli Serbonidis alta paludis.*

21 sq. *torret* Grön. Dresd. Ed. pr. mit allen spätern. Das legitime Verbum in dieser Sache, dem *ardere siti* entspricht, Phaedr. III, 16, 15. Mehrere Hdschrr. *torquet.* So Kuin., was er aber mit unpassenden Stellen zu schützen sucht, s. Epist. Crit. p. 88. Schon die Verbindung *torquere ora* will nicht gefallen. — Für *feta* Grön. *festa.* Auratus bei Douz. *foeda.* So Doering, wozu eine Randbemerkung vergleicht Sen. Herc. f. 702, wo iedoch *foeda tellus* in anderer Beziehung steht. Es muss nur *feta* gleichsam als epith. perpe-

Sed procul inclusas audit ridere puellas.
 Lucus ab umbroso fecerat orbe nemus,
Femineae loca clausa Deae, fontisque piandos,
 Impune et nullis sacra retecta viris.
Devia puniceae velabant limina vittae,
 Putris odorato luxerat igne casa.
Populus et longis ornabat frondibus aedem,
 Multaque cantantis umbra tegebat aves.

tuum, und nicht in Verbindung mit dem Hauptgedanken genommen werden. Von der fruchtbaren Erde erwartet H. mit Recht einen Trunk erquickenden Wassers, aber sie gibt nicht, was sie geben sollte. Nun erhält auch erst *ministrat* seinen Nachdruck.

24 — 30. Dass die Geheimnisse der Bona Dea nicht bloss in den ihr geweiheten Tempeln zu Rom, sondern auch an andern dazu passlichen Oertern gefeiert wurden, lehrt diese Stelle. So hatte sie auch zwischen Aricia und Bovillae eine Kapelle, wie aus Cic. pro Mil. 31. und seinem Schol. Ascon. Ped. zu ersehen ist. Vgl. Broukh. zu Tib. p. 124 sq. — *ab*, in ursächlicher u. dgl. Beziehungen, ist pleonastisch gesetzt, vgl. IV, 1. 126. *Murus* ab *ingenuo notior ille tuo*. III, 1, 10. das Anm. — *orbe umbroso* = arboribus umbrosis in orbem satis. Oft erhält *orbis* in der Dichtersprache erst durch das beistehende Praedicat seine volle Bedeutung. So *laneus orbis*, IV, 6, 6. — Zu den Accusativen *loca* — *fontis* — *sacra* muss aus *fecerat* das generelle *habebat* ergänzt werden, s. Anm. zu III, 22, 32. — *fem. Deae* ἡ Θεὸς γυνεικεία, worüber vgl. Macrob. I. Sat. 12. Ihr eigentlicher Name sollte keinem Manne bekannt werden, daher sie nur vorzugsweise Frauengöttin genannt wurde. — *velab. limina*, was insbesondere an Tempeln und Altären geschah, s. IV, 6, 6. Virg. IV. Aen. 459. *Velleribus niveis et festa fronde revinctum*, neml. templum. *Putris* auf Alterthum deutend, wie Hor. I. Ep. 10, 49. *fanum putre Vacunae*. — Das Plusqpf. *luxerat* in der Umgebung von *velabant*, *ornabat*, *tegebat* ist nicht anstössig, da ienes auf die Wirkung einer momentanen Handlung, die mit *od. igne* angedeutet wird, diese aber auf eine fortwährend sichtbare Erscheinung hinweisen. So steht *riserat* IV, 8, 82. nicht ohne Grund nach vorhergegangenen Perfecten, *indixit*, *respondi*.

Huc ruit in siccam congesto pulvere barbam,
Et iacit ante fores verba minora deo:
Vos precor, o luci sacro quae luditis antro,
Pandite defessis hospita fana viris.
Fontis egens erro, circaque sonantia lymphis,
Et cava suscepto flumine palma sat est.
Audistisne aliquem, tergo qui sustulit orbem?
Ille ego sum; Alciden terra recepta vocat.

Auffallender ist die Vertauschung des Impf. mit dem Plusqpf. in Fällen, dergleichen Oud. zu Hirt. b. Afr. 75 anführt.

31 sq. Dass *Huc* nicht insbesondere auf *aedem*, sondern überhaupt auf den beschriebenen Platz zu beziehen sey, macht das folg. *ante fores* wahrscheinlich. Daher *Hic*, was Doering vorschlug, entbehrlich, und bei *ruit.* nicht einmal richtig ist. *congesto* hat die Mehrheit der Zeugen für sich; ausserdem wäre auch *congesta* zu dulden, was Hamb., eine Pfälz. und 5 bei Burm. geben. Als Femin. gebraucht es Prop. I, 22, 6. II, 13, 35. Doch vielleicht eben so oft im Masc. Für iene Form dürfte hier auch der Wohlklang entscheiden. — *verba min.* durch *deo* näher bestimmt, wie in Ov. XII. Her. 184 durch *animis meis*, und Met. VI, 368 *v. min. Dea.* Auch absol. zuweilen für *verba humiliora*, s. Met. VI, 151. oppos. *magna*, s. Gier. zu IX, 31. *deo* neml. futuro, nach einer bekannten Prolepsis; oder in Bezug auf seine Abkunft? Wenigstens gibt ihm auch Virgil schon damals, als man die Befreiung vom Cacus durch ihn erwartete, diesen Titel, Aen. VIII, 201.

35—38. *circaque sonantia* ist die Lesart der Codd. und Ausgg., in welcher aber das unbestimmte *son.*, was sich mit *patentia* schwerlich entschuldigen lässt, anstössig und verdächtig ist. Scaliger, der immer zu obsoleten Formen besondere Vorliebe hatte, änderte *circoque.* Dessen Unzulässigkeit aus dem Mangel an Autorität und aus dem vorherg. *erro* einleuchtet. Doch nahm es Broukh. mit einigen andern auf. Livin. schlug vor: *circa resonantia*, womit aber so wenig geholfen ist als mit Doering's Einfall: *cernoque sonantia.* Mehr empfiehlt sich *circaque* sonant loca *lymphis*, wie *Lange* in Actis Mon. Phil. t. III. fasc. 1. und ein Kritiker im Journal classical, vol. XXIII. Lond. 1821 vermutheten Burm. *erro circum antra s. l.*, was ich wegen des erst vorherg. *an-*

Quis facta Herculeae non audit fortia clavae,
Et nunquam ad notas irrita tela feras,
Atque uni Stygias homini luxisse tenebras?
Accipite: haec fesso non mihi terra patet?

tro mit einem andern Versuche vertauschte, Ep. crit. p. 105. *Circaque* muss iedoch geschützt werden; *que* ist keineswegs müssig, sondern hebt den Gedanken hervor, und entspricht bald dem deutschen *und zwar*, bald *und doch*, wie das griech. *τε*. — *tergo qui sust. orb.* nemlich an der Stelle des Atlas, der ihm einen Dienst erwiès, Apollod. II, 5, 11. Ov. IX. Met. 198. — *recepta* in dem Sinne wie Ovid. V. Fast. 590. *agnorunt signa* recepta *suos;* oder *medio ex hoste recepi*, Aen. VI; 111. Gloss. *defensa* Dresd.

39—41. *audire* quid, in der Dichtersprache für de aliqua re, wie v. 37. Nachdrücklicher nimmt man *audit* im Praesens, insofern ietzt noch von diesen Heldenthaten gesprochen wird, als im Perf. für *audiit*. Uebrigens hat dieses Verb. verschiedene Construction, *facta* und *tela*, sodann *luxisse;* s. zu Tib. I, 3, 17. — Verbinde: *Et* quis non audit *tela nunquam irrita ad notas feras.* Dieses *notas* bezeichnet die in der Geschichte der Herc. Abentheuer längst bekannten, z. B. die Stymphaliden, und wird auch bei Horaz, Ep. II, 1, 11, in ähnlicher Beziehung gebraucht: *notaque fatali portenta labore subegit.* Die mehresten Codd. mit den ält. Ausgg. *natas*. Beide Wörter oft mit einander verwechselt, s. Heins. zu Ov. Rem. 220. Drack. zu Sil. III, 335. Lachm. *natas*, „quotiescunque nova monstra nascantur, sua tela irrita negat.“ Matt und gezwungen. Broukh. nahm zuerst *notas* auf, was die Var. *novas* wahrscheinlich macht, und ein Cod. bei Burm. a. R. bezeugt. Einige *vastas*, 3 *varias*, was Marcland vorzog und ich in der Ep. crit. p. 103. vertheidigte. Doch gebe ich dem stärkern Epith. den Vorzug. Hamb. *ad iratas*. Führt diess vielleicht auf *diras?* So benennt wenigstens Virg. die Stymphal. Vögel, Aen. III, 262. — *Atque uni — tenebras* sagt weiter nichts, als dass Hercules, da er den Cerberus holte, Hellung in die Unterwelt gelassen habe. *homini* Grön. Hamb. mit den übrigen bei Burm. Die Ausgg. aber, ausser Lachm., *hominum*. Da sich aber Herc. hier den Göttern entgegenstellt, gleichsam quum tamen homo essem, so verdient ienes den Vorzug.

42—46. *Accipite; haec — patet.* So, iedoch mit *Accipit — non*, die Hamb. mit den übrigen Codd. und ält. Ausgg. Kleine Abweichungen sind *Accipite haec*, *fuisse v. m. t. p.*

Quid, si Iunoni sacrum faceretis amarae?
Non clausisset aquas ipsa noverca suas.
Sin aliquam vultusque meus setaeque leonis
Terrent et Libyco sole perusta coma:
Idem ego Sidonia feci servilia palla
Officia, et Lydo pensa diurna colo;
Mollis et hirsutum cepit mihi fascia pectus,
Et manibus duris apta puella fui.

im Grön. und andern bei Br., oder *At post haec* cet. bei Perr. und 3 andern. Erst Scalig. verdrängte mit bekannter Eilfertigkeit diesen Vers, weil er nach v. 65 wiederkehre. Spätere folgten, vielleicht zu bereitwillig. Denn was hindert uns, hier einen versus intercalaris, mit Santen zu Cat. ad Manl. p. 6., anzunehmen, da der Gedanke dem vor. Verse so kräftig entgegentritt, und die Wiederholung v. 66. nicht ohne Bitterkeit geschieht? Sant. vergleicht Ov. IX. Her. 146, welcher V. nach 165 wiederkehrt. Uebrigens will Sant. lesen: *Acta quis* v. 39. *ad nocuas* 40. *non mihi* 42. *Quid, si* 43. Dieses, für d. Vulg. *Quodsi*, ist dem Zusammenhang angemessener, und auch von Lachm. nach Cod. Guarn. aufgenommen. So 1 Vatic. und 1 Voss. bei Burm. — *amarae* in Rücksicht auf Hercules, wie *Iuno iniqua* bei Virg. VIII, 292. Der Gegensatz *At bonae Deae sacrum facitis* lässt sich leicht denken.

47—50. erinnern an die Gewalt, mit welcher Omphale den Herc. beherrschte, so dass er ihre Kleider anlegte, und sich zu den gewöhnlichen Weiberarbeiten verführen liefs. Prop. III, 10, 17—20. *Omphale et in tantum formae processit honorem, Lydia Gygaeo tincta puella lacu, Ut qui pacato statuisset in orbe columnas, Tam dura traheret mollia pensa manu.* — Das Mascul. *Lydo-colo* Hamb. mit dem Grön. und andern, ed. pr. Aldd. Lachm. Nach Beroald. hat Br. *Lyda — colu* eingeführt. Obgleich das Foem. die gewöhnlichere Form gewesen seyn mag, so findet man doch auch das Masc. an mehreren Stellen; Cat. Epith. P. 312. Prop. IV, 1, 74 nach d. besten Codd. und ält. Ausgg. Und dann wird *colo*, nicht *colu*, was Lachm. behalten hat, declinirt. Die Foem. Form scheint bei den Dichtern nach dem August. Zeitalter mehr beliebt gewesen zu seyn, und vielleicht hat Priscian. VI, 67. besonders diese vor Augen gehabt. —

Talibus Alcides: at talibus alma sacerdos
 Puniceo canas stamine vincta comas:
Parce oculis, hospes, lucoque abscede verendo;
 Cede agedum, et tuta limina linque fuga.
Interdicta viris metuenda lege piatur,
 Quae se submota vindicat ara casa.
Magno Tiresias aspexit Pallada vates,
 Fortia dum, posita Gorgone, membra lavat.
Dì tibi dent alios fontis; haec lympha puellis
 Avia secreti limitis una fluit.

Heins. schlug vor: *a. tabella fuit*, was Doering aufnahm. *tab.* nemlich die Fächer, mit welchen die Sklavinnen ihren Frauen Kühlung wedelten. Diess mochte aber wohl manche auch nicht gar zu weiche Hand schon gethan haben. Vergleicht man die von Br. angezogenen Stellen, besonders Ov. Her. IX, 75—80, so wird man sich mit der Vulg. wohl begnügen, die Br. gut erklärt: Et quamvis essem duris manibus, apta tamen ad lanificium puella fui.

53—56. *Parcere oculis* = non adspicere, vel, oculos, avertere. In ähnlicher Beziehung Tib. I, 2, 35. *Parcite luminibus.* Die Augen der Männer, die die Geheimnisse der Bona Dea schauten, wurden mit Blindheit bestraft, vgl. Tib. I, 6, 24. Doch nicht solche allein, sondern auch andere um anderer Versehen willen, hatten dieses Loos erfahren; z. B. Tiresias, s. 57. — Verbindung: *ara viris interd., quae se subm. casa vindicat, met. lege piatur.* Zu *piatur ara* vgl. *fontis piandos* 25; und beides sagt mehr, als III, 10, 19. *ubi ture piaveris aras.* Heins. wollte: *Qua sese admota v. a. sera* oder *immota.* An der Vulg. lässt sich nichts mit Grund tadeln; vgl. Virg. VIII. Aen. 193. *vasto* submota *recessu* neml. spelunca. — *se vind.* = tuetur adversus oculos virorum.

57—60. *Magno* int. pretio, wie III, 18, 30. *Atridae* magno *quum stetit alter amor*, dazu Kuin. Callimach. bei Pass. *μισθῶ ἰδεῖν μεγάλῳ*, in Lav. Pall. 111. Dass dieser Preis der Verlust der Augen war, ist aus Apollod. III, 6, 7. und Ov. III. Met. bekannt. Hamb. mit den übrigen: *Magnam.* Die Vulg. gab Lips. ex ingenio, und bestätigte eine Hdschr. bei

Sic anus: ille humeris postes concussit opacos,
Nec tulit iratam ianua clausa sitim.
At postquam exhausto iam flumine vicerat aestum,
Ponit vix siccis tristia iura labris:
Angulus hic mundi nunc me mea fata trahentem
Accipit; haec fesso vix mihi terra patet.
Maxima quae gregibus devota est Ara repertis,
Ara per has, inquit, Maxima facta manus,
Haec nullis umquam pateat veneranda puellis,
Herculis eximii ne sit inulta sitis.

Pass. und Gebhard. *posita Gorgone*, welche an dem Schilde der Pallas sich befand; also der Theil für das Ganze gesetzt. — *limitis* Hamb. mit den meisten, auch Ed. pr. Einige *liminis*, vielleicht weil *limes*, in dem seltnern Gebrauch für alveus aquae, anstössig war; so steht es aber IV, 4, 50. *Fallaci celat* limite *semper aquas*, und Ov. VIII. Met. 557.

61 — 66. *opacos* aus v. 29 zu erklären. — *iratam sitim* ist die gewählte Dichtersprache, welche, besonders in den Prop. Gedichten, dem Unbelebten die Eigenschaft des Belebten beilegt. Selbst auf *ianua tulit* ist diese Bemerkung anwendbar. *flumine* = fonte, fontis aqua, wie v. 36. Für *vicerat* ein Cod. Dorv. a. p. m. *liquerat*. Kräftiger aber wird *vincere*, *domare*, *compescere* u. dgl. in solcher Beziehung gebraucht. Pocchus giebt: vis *siccis*. So wenig aber bei *ponere iura* passend *vis* stände, so unentbehrlich ist *vix*. Der D. will sagen: statim a potu. *tristia* für wen? opp. *dulcia*, *mollia iura*. Mit welcher Bedeutung Herc. von sich sagen konnte *trahentem mea fata* = vitam fato constitutam, ist einleuchtend. Bisweilen bezeichnet noch ein Adiectiv beim Obiect den Begriff in *trahere* stärker, z. B. *trahens* inopem *senectam* Ov. VII. Met. 2.

67 — 70. Ueber diese *Ara* s. das weitere im Liv. I, 7 das. Gron. und Drack. Ov. I. Fast. 579 sqq. Heyne zu Virg. VIII, Aen. 271. Die Verschiedenheit, welche in den Erzählungen über den Ursprung und den Zweck der *Ara* sich findet, beweist, dass entweder verschiedene Ueberlieferungen vorhanden waren, oder dass die Schriftsteller, insbesondere Dich-

Sancte pater salve, cui iam favet aspera Iuno;
Sancte, velis libro dexter inesse meo.
Nunc quoniam manibus purgatum sanxerat orbem,
Sic Sancum Tatii composuere Cures.

ter, die Nebenumsände so darstellten, wie es ihrem Bedürfniss angemessen war, und von der poëtischen Kunst am glücklichsten und vortheilhaftesten behandelt werden konnte. — *veneranda* passt einzig für den Zusammenhang, nicht *temeranda*, was nach Heins. Vorschlag Br. in den Text nahm.

72—74. *inesse* Hamb. mit den übrigen und der Ed pr. Kuin. aber nach Pass. Cod. *adesse*. Dieses möchte iedoch für den Hercules weniger passen. *Nunc* „valet quod *ergo, igitur*" Broukh. So Ed pr. Kuin. nach den meisten Codd. *Hunc*, was aber ohne Bedeutung stehen würde. — *Tatii* nach Scal. mit Br. und Lachm. Die Benennung ist vom Tatius, dem König der Sabiner, deren Hauptstadt *Cures* war. Kuin. mit andern *Tatiae*. *componere* = templum componere alicui. Ov. VI. Fast. 217. *Hunc igitur veteres donarunt aede Sabini, Inque Quirinali constituere iugo.*

Lib. IV. Eleg. XI.

Paullus Aemilius Lepidus, Sohn des L. Aemilius Paullus und Bruder des Triumvir M. Aemilius Lepidus, war im I. 732 mit L. Munatius Plancus Censor. Seine Gattin Cornelia, Tochter des P. Cornelius Scipio Nasica und der Scribonia, Augusts zweiter Gemahlin und Mutter der Iulia, starb im I. 738, da ihr Bruder P. Cornelius Scipio mit dem L. Domitius Consul war. Der Dichter führt sie als Abgeschiedene aus der Unterwelt redend ein. Sie sucht ihren Gatten über den durch sie erlittenen Verlust zu beruhigen, da doch alles Klagen und Trauern fruchtlos sey. Auch an sich findet sie bestätigt, dass weder das Glück der Ehe noch der Adel des Geschlechts gegen den Tod schütze. Den Werth ihrer Tugend und Unbescholtenheit fühlend, fordert sie die Richter der Unterwelt auf, über ihr vollbrachtes Leben das Urtheil zu sprechen. Sie rühmt die Grossthateu ihrer Vorfahren, ruft ihre Verwandten zu Zeugen ihrer Unschuld und Frömmigkeit auf, und zweifelt nicht, den Edelsten ihres Geschlechts an die Seite gestellt werden zu können. Zwar frühzeitig eine Beute des Todes, aber glücklich als Mutter dreier Kinder empfiehlt sie diese der Sorgfalt des Vaters, und bittet ihn, nicht durch seine

Klage den Schmerz derselben zu vergrössern. Die Kinder selbst ermuntert sie, wenn eine zweite Mutter ihnen zu Theil werden sollte, diese mit Achtung und Liebe zu behandeln, und untersagt ihnen ein allzu tiefes Trauern um die leibliche Mutter. Zuletzt ermahnt sie noch zur kindlichen Liebe und zärtlichen Sorgfalt für den alternden Vater, und wünscht ihnen, zur Unterstützung für ienen, langes Leben. Im hohen Gefühle ihrer Würde wünscht sie sich die belohnende Auszeichnung, unter ihre berühmten Vorfahren aufgenommen zu werden. — Das Gedicht gehört in d. I. 738. — *Die dramatische Form, in welche diese Elegie eingekleidet ist, die Würde, mit welcher die Enkelin der Scipionen spricht, der ächt römische Geist, der überall athmet, die Feierlichkeit der Sprache, die dem Inhalte so ganz angemessen ist, alle diese Eigenschaften geben dieser Elegie den Vorzug vor allen ihren Schwestern; und es ist für Valckenaer's aesthetisches Gefühl ehrenvoll, dass er neben des Laberius Prolog (Macrob. II. Sat. 7), Catulls Epithal. Pel. und Consol. ad Liviam ganz vorzüglich dieses Gedicht der Lectüre seiner Schüler empfahl.*

Desine, Paulle, meum lacrimis urgere sepulcrum;
Panditur ad nullas ianua nigra preces.

1 — 14. Corneliens Schatten wendet sich zuerst an den Gatten selbst mit der Bitte, sie in der Unterwelt nicht durch Thränen zu beunruhigen, da doch nichts, kein Ruhm und keine Tugend, das bestimmte Schicksal zu ändern vermöchte. — Von Versetzungen der 3 ersten Distt., dergl. Casp. Barth, Broukh., Koppiers, Beck vorgeschlagen haben, sind neuere

Quum semel infernas intrarunt funera leges,
Non exorato stant adamante viae.
Te licet orantem fuscae deus audiat aulae:
Nempe tuas lacrimas litora surda bibent.
Vota movent Superos: ubi portitor aera recepit,
Obserat herbosos lurida porta rogos.
Sic maestae cecinere tubae, quum subdita nostrum
Detraheret lecto fax inimica caput.

Bearbeiter mit Recht abgegangen. Wenn irgendwo, so ist es gerade in dieser Elegie sehr gewagt, Aenderungen dieser Art vorzunehmen. Und sind sie wirklich nothwendig? — *intr. fun. leges* war einigen anstössig. Burm. mit Schrad. und Heins. vermutheten *sedes*, wozu vgl. III, 12, 33. Hat aber Santen schon aus andern Stellen, z. B. Caes. de b. c. III, 38 *intrare insidias*, Val. Fl. V, 483 *intrare fragores*, Stat. Th. V, 428 *mensas intrare*, den kühnern Gebrauch des *intrare* erwiesen, womit ich noch vergl. *adire artes* Grat. Fal. Cyneg. 107., so ist vom Prop. insbesondere zu bemerken, dass er zu einem Verbum oft ein Obiect setzt, welches seinem Sinne nach ein anderes Verbum verlangt, wo also die Begriffe im Verb. und Obiecte verwechselt sind. Hier denkt man sich zunächst loca, ubi leges valent immutabiles. Aus diesem Grunde könnte sich auch *subeam convivia* IV, 6, 71. vertheidigen lassen. Nicht weniger kühn ist *propellere Phasim* gesagt, III, 22, 11. — Seine nähere Bestimmung erhält *viae* aus d. vor. *infernas leg.* Zu dem Begriff der Festigkeit, der in *stant* liegt, vgl. Beisp. im Ind. zu Tib. und Pass. zu uns. Stelle. *non ex. ad.* belebte Dichtersprache, wofür Virg. *solidoque adamante columnae*, Aen. VI, 552. und *invicto* Ovid. ex Pont. IV, 12, 31. Hat Pr. vielleicht an Theocrit's *τὸν ἐνᾅδᾳ ῥαδάμαντα*, II, 34 gedacht? Dass ihm griech. Muster vorschwebten, beweist das Bild von *adam.*, vgl. Ep. crit. p. 91. Aber für eingeschoben das Dist. 3—4 mit Doer. zu halten, dazu fehlt es an hinreichenden Gründen. Man weiss, wie sehr sich die Elegiker in der Ausmalung unterweltlicher Scenen gefallen. Und enthält denn v. 4 nichts als eine Wiederholung von v. 2? Dann könnte man wohl mit mehr Grund 5—6 verwerfen.

6. *Nempe* drückt zwar eine Beiahung des vorhergehenden Gedankens aus, deutet aber zugleich auf eine mit Ironie ver-

Quid mihi coniugium Paulli, quid currus avorum
 Profuit aut famae pignora tanta meae?
Num minus immites habui Cornelia Parcas?
 En sum, quod digitis quinque levatur, onus.
Damnatae noctes, et vos, vada lenta, paludes,
 Et quaecunque meos implicat unda pedes,
Immatura licet, tamen huc non noxia veni;
 Det pater hic umbrae mollia iura meae.

bundene Einwendung, vgl. IV, 5, 42. Burm. zu I, 3, 37. und Ov. II. Met. 476. Schon darum gefällt das Fut. besser als *bibunt*, was Doering wünscht. Derselbe: *furvae* nach Broukh. ohne Auctorität. Zu *bib.* vgl. III, 6, 8. *suspensis auribus ista bibam*, das. Burm. Gr. *πίνειν*, s. Iacobs zu Meleag. LXVI, 4.

8. *herbos. rogos* Hamb. Grön. Neap. Mentel. Pal. Guarn. u. a. mit Ed. pr. Ven. 1475. Reg. Lep. Aldd. Scal. Br. Lachm. Andere nach Ven. 1493 *umbrosos*. Hemst. zu Lucian. t. II, p. 615 L. *umbrosas — domos*. So Doer., weil man *porta* von dem Eingang in die Unterwelt verstand. Erinnert man sich aber, dass die Begriffe von *Grab*, *Scheiterhaufen*, *Unterwelt*, seit den Lyrikern der Griechen oft mit einander verwechselt wurden, s. nach Heyne zu Pind. P. 130 Huschke in Anal. crit. p. 125, und dass die mit Kränzen und Blumen geschmückten Gräber, in welchen der Aschenkrug bewahrt wurde, mit Thüren versehen waren, s. Eleg. in mort. Drusi 69. *Vix posito Agrippa, tumuli bene ianua clausa est*, und Kirchm. de Fun. p. 290., so wird man sich mit *herb. rog.* wohl aussöhnen. III, 7, 10. *Nec pote cognatos inter humare rogos.* Idee: Sobald Charon seinen Obol empfangen hat und sein Kahn mit dem Schatten vom Lande gestossen ist, schliesst man das Thor des Grabhügels zu.

9 — 14. *Sic* = hanc sortem annuntiantes. Lenz: sic cecinere chori ad modos tubae, weil er in den ersten 8 VV. einen Wechselgesang des Chors annimmt. Einer Aend. des *Sic* bedarf es wenigstens nicht. — *currus* öfters absol. vom Triumphwagen, besonders in lebhafter Rede, und also für den Triumph selbst. II, 14, 24. *Haec spolia, haec reges, haec mihi currus erunt.*

15 — 26. Corn. fordert die Richter der Unterwelt auf, Gericht über sie zu halten, wobei sie selbst, keines Anwaltes bedürf-

Aut si quis posita iudex sedet Aeacus urna,
Is mea sortita vindicet ossa pila.
Assideant fratres, iuxta et Minoïda sellam
Eumenidum intento turba severa foro.

tig, ihre Sache vertheidigt. — *non noxia* weil man frühen Tod als Strafe für Verbrechen ansah, s. zu Tib. I, 3, 51. Wer unter *pater* zu denken sey, zeigt die Umgebung, und Tib. a. a. O. — *mollia* wie I, 7, 14. *iura* gerichtlicher Ausspruch.

19—22. Die Einrichtung des peinlichen Gerichts in Rom wird auf das Gericht über die Schatten in der Unterwelt übergetragen. Was dort der Praetor als Quaesitor thut, wird hier dem Aeacus zugeschrieben. Ueber das Einzelne s. Epist. p. 96, und Heyn. Exc. XI. zu Aen. VI, 431. *Aut* im Fall nicht Pluto selbst, wie im heroischen Zeitalter die Könige, das Urtheil sprechen will, sondern sich einen Stellvertreter wählt, welcher die übrigen Richter nach Stimmkugeln wählen lässt. *si quis — Aeacus* ist nicht anstössig. Möglich war ia auch die Wahl eines andern der Unterrichter zum Quaesitor. So entspricht das *quis* oft bei einem Nom. propr. unserm *etwa*. Virg. I. Aen. 181. *Anthea si quem Iactatum vento videat.* Lucilius: *Ecquem Pamphilum quaeris?* Nicht anders steht *quis* auch bei andern bestimmten Subiecten, Ov. I. Tr. 6, 1. *Si quis habes nostris similes in imagine vultus.* Es bedarf also weder Heins. *Si quid*, noch Dörings: *Aut si quaesitor p. sed.* Denn *iudex* ist Apposition. Leichter wäre noch, mit Lenz *quîs* = quibusdam zu schreiben. — *Is* mit Lachm. und Orell. nach Heins. Vorschlag. Die Vulg. *In* giebt einen falschen Sinn, da *vind. in aliquem*, wie ähnliche Verbindungen, nichts anders als *strafen* heisst. Im folg. verbinde: *Assideant fratres, et iuxta Minoida sellam* neml. sit oder adstet *turba sev. Eum. int. foro.* Ienes *et* nach *iuxta* bez. 2 Vatt. In andern fehlt es; in den mehresten: *Assid. fratres, iuxta Minoia sella et* — So Hamb. und Ed. pr., diese ohne *et*. Den Accus. *Min. sellam* giebt Grön. mit mehreren alten Codd. Kuin. zum Theil nach Sant. und Heynes Vorgang: *Assideat frater, iuxta et Minoia sella, et* — Lachm. *Adsideant fratres iuxta et Minoida sellam Eum.... foro* mit der Note: „Non assident fratres, sed Eumenides iuxta Minoëm eiusque fratres". Orelli eben so, mit *Assideat.* Richtiger. Denn die Fügung *assideant turba* ist nach d. Note zu Tib. IV, 4, 25. nicht zu dulden, und bei Prop. III, 17, 28 geben die besten Codd. *potat*, nicht *potant.* Aber die Lachm. Verbindung hat noch andere Schwierigkeiten. 1) Vom Verb. ist

Sisyphe, mole vaces; taceant Ixionis orbes;
Fallax Tantaleo corripiare liqnor;
Cerberus et nullas hodie petat improbus umbras,
Sed iaceat tacita lapsa catena sera.
Ipsa loquor pro me; si fallo, poena Sororum,
Infelix humeros urgeat urna meos.
Si cui fama fuit per avita tropaea decori,
Afra Numantinos regna loquuntur avos,

zu weit das Subiect *turba* entfernt; 2) bei *fratres* soll man des Minos Brüder denken. Natürlich denkt man sich aber *fratres Aeaci*, und dieses waren Minos und Rhadamanthus; 3) lässt sich von den Eumeniden nicht schicklich sagen *assidere*, sondern *stare*, *adstare*, gleich den Lictoren und Carnifices der Römer. Leicht ergänzt man aus dem *Assid.* das zu *turba* passende Verbum, und vergleicht nun mit der Stelle, Lucian. Menipp. 11. *παρεγενόμεϑα πρὸς τὸ τοῦ Μίνω δικαςτήριον. ἐτυγχανε δὲ ο μὲν ἐπὶ ϑρόνου τινὸς ὑψηλοῦ καϑήμενος. παρειςτήκειϭαν δὲ αὐτῷ Ποιναὶ καὶ ἀλάςτορες καὶ Ἐριννύες.* Stat. Th. VIII, 24. *Stant Furiae circum*; welche Stellen Doer. hat. — Mit *intento* wird die Aufmerksamkeit bezeichnet, mit welcher die versammelten Schatten zuhören. *severa* absolut, oder auf *int. foro* zu beziehen?

24. Nicht bloss die Form *Tantaleus* für *Tantalus*, sondern die ganze Composition des Verses ist anstössig. Desswegen ich noch ietzt, wie auch Lachm., der Heins. Coniectur *corripere ore liqu.* den Vorzug geben möchte.

27—72. enthalten die Vertheidigungsrede, in welcher Corn. den Ruhm der Voraltern, die ihr von ihnen mitgetheilten Vorzüge, ihre Unschuld als Mädchen, Sittsamkeit und Treue als Gattin, ihre kindliche Liebe, und die Achtung der Zeitgenossen, wie die des Caes. Augustus selbst gegen sie, mit edlem Selbstgefühle zur Sprache bringt. — *Ipsa* also nicht ein causae patronus, dergleichen bei den Römern für die Beklagten sprachen. — *poena* — *meos* bez. sich auf die Strafe der Danaiden, welche beständig aus Urnen, die sie auf den Schultern trugen, Wasser in ein bodenloses Fass tragen mussten.

30. sq. Andeutung der Zerstörung von Carthago und der Einnahme von Numantia durch P. Scipio Aemilianus, welcher

Altera maternos exaequat turba Libones,
 Et domus est titulis utraque fulta suis.
Mox, ubi iam facibus cessit praetexta maritis,
 Vinxit et aspersas altera vitta comas;
Iungor, Paulle, tuo, sic discessura, cubili.
 In lapide huic uni nupta fuisse legar.
Testor maiorum cineres tibi, Roma, verendos,
 Sub quorum titulis Africa tonsa iaces;

cher durch Adoption aus dem Aemilischen Geschlecht in das Cornelische gekommen war. — *Alt. turba* neml. von Seiten des Vaters. So wird *turba* auch sonst von Familiengliedern gebraucht, s. Stat. I. Silv. 1, 95. Ueber die gens Scribonia, welche den Beinamen *Libo* führte, s. Ernest. Clav. Cic. und Rupert. zu Sil. V, 411. Heyne schlug einstmals vor: *A. materni hos exaequant t. Lib.*, was iedoch für das Geschlecht der Libonen zu ehrenvoll seyn dürfte.

34. sq. *aspersas*, Lipsius aus einem Cod., Perr. 2 Vatt. mit einigen andern. So Broukh. Kuin. Bei der Hochzeitfeier wurde der Braut das Haar benetzt und mit einer andern Binde, als die sie ledig getragen hatte, umwunden, vgl. IV, 3, 15. Lachm. mit den meisten: *acceptas*, was er mit *hirsutum* cepit *mihi fascia pectus*, IV, 9, 49 schützen will. Sollte sich auch *accept.* durch *comprehensas* erklären lassen, so bleibt es doch nach *Vinxit* matt. — *sic*, qualiter discessi, neml. morte. Für *sic* einige Codd. *cum*. Valler. *condiscessura*. Daraus wollte Huschke *non*. Die Verwechselung aber des *sic* mit *cum* oder *con* entstand leicht aus der Abkürz. c̄. Elegantius, nicht mit Huschke argutius, dictum möchte ich von *sic* behaupten.

37 — 44. *maiorum* nemlich des Scipio Africanus des Aelteren und seines Enkels Scip. Afric. des Iüngeren. *Sub* — *iacet* deutet auf die Sitte, den Monumenten und Bildsäulen der Eroberer die Namen der besiegten Völker, auch Bilder der Gefangenen, die gewöhnlich geschoren wurden, einzugraben oder darauf zu zeichnen. Weniger dichterisch nehmen andere *tonsa* überhaupt für subacta, deleta, vgl. Ennius bei Prisc. IX. *Et* detondit *agros Poenos atque oppida cepit.* — Vor *Qui* ist *Testor* zu wiederholen und *eum* zu ergänzen. Corn. erinnert an den L. Aemilius Paullus Macedonicus, über dessen Sieg über den Macedonischen Perses, der sein Geschlecht

Qui Persen proavi simulantem pectus Achillis,
 Quique tuas proavus fregit, Achille, domos:
Me neque censurae legem mollisse, nec ulla
 Labe mea nostros erubuisse focos.
Non fuit exuviis tantis Cornelia damnum:
 Quin erat et magnae pars imitanda domus.
Nec mea mutata est aetas; sine crimine tota est.
 Viximus insignes inter utramque facem,
Mi natura dedit leges a sanguine ductas,
 Ne possim melior iudicis esse metu.

vom Achilles ableitete, vergl. werden kann Vellei. I, 9. Man beachte *Qui* — *Quique*, wodurch ein und dasselbe Subiect stärker als durch die blosse Copula hervorgehoben wird. Die in 39—40 aufg. Lesart bestätiget Ed. pr. nur mit *stimulantem*, wie vor Beroald. alle lesen. Hamb. mit andern: *Et Persen p. stim. p. Ach.*, *Quique t. proavos freg. Achill. domos.* Ienes *Et Persen* hat Br. und Burm. Sant. änderte: *Te, Persen* — *Quique tuas proavo fr. Ach. domos.* So Lachm. und Orell. Wie unstatthaft die Anrede des Perses sey, fühlt man bei V. 41. Im folg. liest Kuin. nach Heyne: *Et tumidas proavo f. Achille dom.* Vergeblich nahm man an der kurzen Endsylbe in *Achille* Anstoss. S. Epist. p. 95. Die 2. Person ist hier so nachdrücklich, wie in *iaces*, was Hamb. mit den meisten, und den Ausgg. vor Kuin. giebt. *mollisse* in welchem Falle wäre dieses denkbar gewesen? Mehr sagt *moll.* als *metuisse*, wie Fea zu Hor. t. II, p. 271. lesen will; vgl. Huschke Anal. ad Tib. p. 700. *erub.* im transitiv. Sinne. — *Quin erat et* nach Cod. Grön. mit Broukh. und Lachm. Hb. mit den übrigen u. ält. Ausgg. *Q. et erat.* Kuin. nach Heins. *Q. et eram*; dieses verträgt sich mit dem vorherg. *fuit* nicht gut, und giebt wegen seiner Stellung einen falschen Nachdruck.

45 sq. *aetas* vivendi ratio per totam aetatem, oder für d. Person selbst, wie I, 6, 21. *Nam tua non aetas unquam cessavit Amori.* Mit *inter utramque fac.* wird die Zeit von ihrer Verheirathung an bis zum Tode bezeichnet, vgl. IV, 3, 13 sq.

47 sq. Heins. wünschte *dictas*, wie der Grön. giebt. Sonst freilich *leges dicere* oft. Wenn aber Corn. ihre edle Denk-

Quaelibet austeras de me ferat urna tabellas:
 Turpior adsessu non erit ulla meo,
Vel tu, quae tardam movisti fune Cybeben,
 Claudia, turritae rara ministra deae,
Vel cui, commissos quum Vesta reposceret ignes,
 Exhibuit vivos carbasus alba focos.

art von den Vorfahren, gleichsam als ein angestammtes Gut, herleitet, so passt *dict.* durchaus nicht. *possim* mit den meisten Codd. und ält. Ausgg. auch Kuin., vgl. Huschke zu Tib. II, 4, 7. Lachm. aus 2 Codd. *possem*. Ienes aber begünstigt selbst der Gedanke: so dass ich nicht besser seyn kann, nemlich als ich bis ietzt erscheine, aus Furcht cet. Broukh. *Nec possum.* Hamb. *possit.*

49—52. *Quaelibet* Hamb. mit d. mehresten Codd. und ält. Ausgg. *Quamlibet* Kuin. nach Livin. Coniectur. Ersteres nachdrücklicher. *aust. tabell.* für die Urtheile selbst, die auf Täfelchen geschrieben waren. Diese wurden in die Urne geworfen, und die daraus gezogenen Stimmen wurden vom Quaesitor gezählt, und entschieden nach der Mehrheit. — *Turpior — meo* bezogen Pass., Broukh. und andere auf die Sitte, dass ehrbare Freunde oder andere Männer sich neben dem Beklagten setzten, um für ihn zu zeugen oder Mitleid mit ihm zu erregen. Da aber hier schon von dem Ausspruch des Urtheils geredet wird, so passt diese Anspielung nicht; besser mit Sant. und Kuin. auf die Verbindungen in der Unterwelt zu beziehen', s. Lucian. Dial. Mort. 18. Doering *suo*, ex ingenio, „re ipsa hanc emendationem flagitante". — *Vel*, hier im negirenden Sinne, nach *non ulla*, s. Bauer zu Sanct. t. II, p. 339. — *Claudia* bewies ihre Unschuld dadurch, dass sie das Schiff, in welchem aus Phrygien das Bild der Cybele geholt wurde, durch ihren daran befestigten Gürtel fortbewegte und nach Rom brachte. S. Epist. crit. p. 97.

53. seq. Aemilia, auch eine Vestalin, liess das ihr anvertraute Feuer verlöschen. Sie flehte die Vesta an, für sie zu zeugen, warf ein Stück von ihrem Gewande oder Schleier auf den verloschenen Heerd, und das Feuer loderte wieder auf. s. Val. Max. I, 7.

Nec te, dulce caput, mater Scribonia, laesi.
 In me mutatum quid, nisi fata, velis?
Maternis laudor lacrimis urbisque querelis,
 Defensa et gemitu Caesaris ossa mea.
Ille sua nata dignam, vixisse sororem
Increpat; et lacrimas vidimus ire deo.
Et tamen emerui generosos vestis honores,
 Nec mea de sterili facta rapina domo.
Tu, Lepide, et tu, Paulle, meum post fata levamen,
 Condita sunt vestro lumina nostra sinu.
Vidimus et fratrem sellam geminasse curulem;
 Consule quo facto, tempore rapta soror.

56. „nihil deliqui, mors tantummodo mea immatura tibi dolori fuit" Pass. *fata* int. suprema, mortem.

58. *Defensa* absol., wie auch *vindicari* und ähnliche Verba zuweilen gesetzt werden. Hier suppl. a calumniis, wie aus *laudor* zu ersehen ist. Wenige Codd. *Defleta.*

60. *Increpat* nahmen einige Abschreiber in gewöhnlicher Bedeutung, und änderten: *Ille suam natam indignam vixisse sorore*, was ganz an unrechter Stelle ist. *Increpare* drückt iede Heftigkeit des Ausdrucks aus, hier von der Klage. Zur Erläut. vgl. Eleg. in mort. Drusi 465. *Denique laudari sacrato Caesaris ore Emerui, lacrimas elicuique deo — Et voce et lacrimis laudasti, Caesar, alumnum.*

61. sq. *generosae* wünschte Burm. und Koppiers. Versetzungen der Epitheta sind nichts ungewöhnliches bei Dichtern, doch nur da, wo es gleichgültig ist, welchem von zweien Subiecten das Praedicat beigelegt wird, damit keine Verwirrung der Begriffe entsteht. — *Nec mea rap.* cet. insofern sie als Mutter dreier Kinder starb.

65 sq. *sell. gem. curulem* = duos magistratus curules gessisse, int. Aedilitatem et Praeturam. Aehnlich sagt Stat. von dem, der 2mal Proconsul gewesen, *geminos fasces*, Silv. I, 4, 80. — *Cons. quo facto* also im I. 738. Die Construction hat Aehnlichkeit mit *numine quo laeso* Virg. Aen. I, 8; aber nicht so

Filia tu specimen censurae nata paternae,
 Fac teneas unum, nos imitata, virum.
Et serie fulcite genus; mihi cymba volenti
 Solvitur, aucturis tot mea fata meis.
Haec est feminei merces extrema triumphi,
 Laudat ubi emeritum libera fama rogum.

ungewöhnlich, dafs Lachmann's und Orell. Aender. *Consul quo factus tempore*, nöthig wäre. *tempore* int. opportuno, auch sonst, s. Kuin. Eben so bekannt ist der Glaube, dass man im Vollgenusse des Glücks für die rechte Zeit zu sterben hielt, hinsichtlich auf den Neid der Götter, und den Unbestand des Glücks.

69 sq. *fulcite* ab imagine ductum, qua columnae familiarum dicuntur liberi, cf. Stat. Theb. I, 394. *στύλοι οἴκων*, Eur. Iphig. Taur. 57. Im folg. *aucturis — meis* bleibe ich der in der Epist. p. 99. vertheidigten Lesart treu, der auch Lachm. nicht abgeneigt ist. *tot meis* so viel meiner Angehörigen. *fata mea aucturis* me post mortem clariorem reddituris, gloriam aucturis. Cod. Grön. und die meisten Ausgg. *Solvitur, auct. tot m. f.* malis, was zwar mit Corn. Gall. I, 275 sq. vgl. werden kann, aber der Rede einer Corn. nicht angemessen scheint. Kuin. nach Graev. Aenderung: *non m. f. malis.* Hamb. und Ed. pr. *Uncturis tot m. f. malis.* Santen. *Solvit, vecturis tot m. f. vadis.* Herel. *Solvit vecturis post m. f. meis.* Heyne: *fata bonis.*

71 sq. *triumphi merces extrema* ist nichts als dichterische Erweiterung des Gedankens: summum est decus atque praemium. — *libera fama* nicht bloss, was sonst *vaga*, *volans* u. dergl. sagt, wie es Ov. XV. Met. 853 zu nehmen ist, sondern s. v. a. nulli gratiae obnoxia, adulationis expers. *emer. rogum* = extinctum. Denn *emerere*, von Sachen, entspricht dem deutschen *ausdienen*, *seine Dienste gethan haben*, z. B. *emeritum aratrum*, Ov. I. Fast. 665. Daher der Begriff von *vollenden*, besonders in Zeit- und Lebensverhältnissen, wie *emeriti anni* Ov. IV. Tr. 8, 21. und *Emeritos Musis et Phoebo tradidit annos* Mart. VII, 63, 11. Derselbe Begriff liegt zum Grunde bei dem obscenen Gebrauch *emerere aliquem*, Tib. I, 9, 60. Damit sind aber nicht zu verwechseln Stellen, wie v. 61 uns. Eleg., wo dem *emerui* die Bedeut. *verdient haben*, *würdig seyn* zukömmt, und *e* nicht den Begriff der Vollendung, sondern der Verstärkung hat, vgl. *emeritum* coelum Sil. VII, 19 dazu Drack. und Heins. zu Ov. VI. Her. 138.

Nunc tibi commendo, communia pignora, natos.
 Haec cura et cineri spirat inusta meo.
Fungere maternis vicibus, pater; illa meorum
 Omnis erit collo turba ferenda tuo.
Oscula quum dederis tua flentibus, adiice matris.
 Tota domus coepit nunc onus esse tuum.
Et si quid doliturus eris, sine testibus illis;
 Quum venient, siccis oscula falle genis.
Sat tibi sint noctes, quas de me, Paulle, fatiges,
 Somniaque in faciem credita saepe meam.

Burm. zur Anth. t. II. p. 133. Daraus lässt sich in Lucan. I, 357 *emeriti* — *doni* vertheidigen gegen Iever, welcher *emeritoque* — *cono* lesen will. Wahrscheinlicher ist die Verbess. *sorte* in III, 622, da *emerita morte* sich nicht gut erklären lässt. — Ob übrigens an unsrer Stelle nicht besser *immeritum* zu lesen sey? s. Epist. p. 100. *rog.* steht auch hier für d. Verstorbene selbst, wie Mart. IX, 77, 8 die Ueberreste des Verstorb. mit *rogus* bezeichnet.

74. *et* mit Nachdruck vor *cineri* gestellt, wie *Te solam et lignis funeris ustus amem* III, 15, 46. Wie *cura* hier, so *amor spirat* bei Hor. IV, 9, 10, womit auch *vivere* abwechselt. *inusta cineri cura* wie Cic. I. in Verr. 44. *Cur hunc dolorem cineri eius atque ossibus inussisti?* denn von ieder Art Schmerz sagen die Dichter *urere*, Prop. IV, 3, 23. Woher aber insbesondere *inurere* entlehnt?

75. Schon Scal. verglich Eurip. Alc. 387. Σύ νυν γενοῦ τοῖσδ' ἀντ' εμοῦ μήτηρ τέκνοις.

79 sq. Vor *sine t. i.* ergänze *dole*. Andere verbinden *dolit. eris* mit *sine t. illis*. — In *osc. falle* ist die Kürze zu beachten, für oscula, quae simulant hilaritatem, fige. Die Begriffe von *Verbergen* und *fälschlich etwas unternehmen* sind in einander verschmolzen. Doer. vgl. Virg. I. Aen. 683. *faciem illius falle* i. e. simula. Aehnlich Prop. IV, 5, 14. *Et sua nocturno fallere terga lupo.*

81—84. Ueber *fatigare* Huschke in Ep. Cr. p. 21. „Proprium est *fatim agere*, valde, crebro movere, tractare, agitare

Atque, ubi secreto nostra ad simulacra loqueris,
 Ut responsurae singula verba iace.
Seu tamen adversum mutarit ianua lectum,
 Sederit et nostro cauta noverca toro:
Coniugium, pueri, laudate et ferte paternum.
 Capta dabit vestris moribus illa manus.

rem, adeoque omnino in re aliqua versari, vel eam frequentare, v. Heyn. ad Virg. VIII. Aen. 94. *Olli remigio noctemque diemque fatigant;* et inprimis IX, 605. *Venatu invigilant pueri, silvasque fatigant.* Simili modo: *μοχθεῖν*, Bion. I, 73. *μογεῖν* Theocr. XIII, 66." Das Wesen dieser Construction gründet sich auf die Vermischung zweier Begriffe, deren einer aus dem beistehenden Obiecte erfasst werden muss. *Noctes* also verlangt consumere, *silvas* bei Virg. peragrare; folglich cum fatigatione consumere, vel peragrare. Eine Nebenbestimmung liegt an unsrer Stelle in *de me*, gerade wie II, 20, 3. *Quidve* mea de fraude *deos*, *insana*, *fatigas.* Ueber diese Bedeut. von *de* s. Anm. zu Tib. IV, 5, 6. Ausg. — *Somnia* die im Traume erschienenen Gestalten, daher auch *videre somnia*, Ov. IX. Met. 474. Dazu nicht unpassend verbunden wird *in faciem meam* i. e. visa, imagines ad similitudinem meae faciei. Zu dieser Bed. des *in* vgl. III, 22, 14. *In faciem prorae pinus adacta novae.* Graev. wollte *reddita*, was Doering begünstigt. *Credere* wird aber vorzüglich in dieser Beziehung gebraucht, pro veris habere, vgl. Eleg. in mort. Drusi 324. sq. *Et modo per somnos agitaris imagine falsa, Teque tuo Drusum credis habere sinu.* — Bildnisse der Verstorbenen, *simulacra*, liessen sich Gatten oder Liebende aus Erz, oft aus edlerm Metall verfertigen, und hiengen sie im Schlafzimmer auf, auch *effigies* genannt, Sil. VIII, 91. Mehrere Beisp. hat Barth in Advers. IV, 22. Zu diesem u. folg. Verse vgl. Eur. Alc. 358 sqq. *Σοφῇ δὲ χειρὶ τεκτόνων δέμας τὸ σὸν Εικασθὲν ἐν λέκτροισιν ἐκταθήσεται. Ὦ προσπεσοῦμαι, καὶ περιπτύσσων χέρας, Ὄνομα καλῶν σὸν* cet. — *singuba* von *iace* oder *respons.* abhängig?

85 — 88. *adversus* legitim gesagt von dem Brautbette, welches in dem Atrium der Thür gegenüber stand, s. Torr. zu Hor. l. Ep. 1, 87. Bei einer zweiten Vermälung wurde der Platz desselben verändert, oder ein neues Bett aufgestellt. Scalig. „*Ianua* dicitur *mutare lectum*, quae videt alium adversum lectum in locum prioris, nova scilicet uxore do-

Nec matrem laudate nimis; collata priori
 Vertet in offensas libera verba suas.
Seu memor ille mea contentus manserit umbra,
 Et tanti cineres duxerit esse meos:
Discite venturam iam nunc sentire senectam,
 Coelibis ad curas nec vacet ulla via.

mum ducta". — *Sed.* in Rücksicht auf die weiblichen Beschäftigungen, daher auch *torum imprimere* I, 3, 12. *cauta* bezeichnet hier nicht die verächtliche Eigenschaft, die man gewöhnlich den Stiefmüttern beilegte, sondern nur die Vorsicht und Aufmerksamkeit auf die Urtheile der Umstehenden, wobei etwas Argwohn zum Grunde liegt. — *Dare manus* von Besiegten, *brachia victa dedi* IV, 3, 12. wird auf iede Art des Nachgebens und freundlichen Behandelns übertragen, vgl. Hor. Epod. XVII, 1. Vollständiger *placidam dare manum* Ov. III. Trist. 1, 2. Ob deswegen *Victa* mit Doering zu lesen für *Capta?*

89. sq. *matrem* opp. *noverca*, v. 86. Was *libera verba* andeuten, ersieht man aus *laudate.* Anderes bezeichnen *lib. verb.* III, 10, 24.

91—94. *Seu* entspricht demselben Worte v. 85, aus welchem V. der Inhalt unsrer Stelle sich ergiebt. — Ueber *tanti esse* s. zu III, 12, 3. — *Disc. sentire senectam* machte den Auslegern Schwierigkeit; und noch Lachm. erklärte sich darüber so: „Hoc nemo probabiliter explicaverit, neque ego possum intelligere", und begünstigt deswegen das von einem ältern Kritiker vorgeschlagene *lenire*, was Kuin. sogar im Contexte hat. Wassenberg vermuthete: *venturae i. n. servire senectae.* Anderer Vorschläge nicht zu gedenken, behaupte ich, der Dichter hat viel edler mit *sentire* ausgedrückt, als was mit *lenire* gesagt wird. Man verkannte die kräftigere Bedeutung von *sentire*, welches nicht bloss das Empfinden eigenes Uebels, sondern das theilnehmende Gefühl, wie es sich in Erleichterung oder Abwendung fremder Leiden äussert, ausdrückt. Diesen stärkern Sinn erkannte Wyttenbach, welcher in der Bibl. crit. III, 4, p. 53. bemerkt: „Plane nobis probatur illud *sentire*, quod a Graecis exquisitius subinde dicitur, *αἰσθάνεσθαι τινος*, affici alicuius rei vel grato vel ingrato sensu, cura, studio, moveri ad eam vel adipiscendam, vel fugiendam". Mit ähnlichem Nachdruck sagt Ovid. *Est animus vestros certe sensurus ho-*

Quod mihi detractum est, vestros accedat ad annos!
Prole mea Paullum sic iuvet esse senem!
Et bene habet; nunquam mater lugubria sumpsi.
Venit in exsequias tota caterva meas.
Causa perorata est. Flentes me surgite testes,
Dum pretium vitae grata rependit humus!
Moribus et coelum patuit; sim digna merendo,
Cuius honoratis ossa vehantur avis.

nores, Met. XIII, 287. Im folg. V. ändert Santen *Coelibis* a cura ne *vacet ulla* dies. Nicht nothwendig. *via* = ratio, modus, qui *vacat*, si negligitur. *ad curas* erklärt sich aus dem von *via* entlehnten Bilde; und *coelib.* im obiectiven Sinne. Vulp. „nullum officium praetermittite, quod pietati vestrae in parentem coelibem convenire videatur". Nicht verschieden ist die Composition des Verses *Et patet in curas area lata meas*, Ov. I. Her. 72.

95—98. *sic* unter Voraussetzung, dass die Ermahnungen und Wünsche von Erfolg seyen. *senem* an dieser Stelle mit Nachdruck, wie Tib. I, 2, 92. 10, 44. — *Et* die meisten Codd., auch Hamb. mit darübergeschr. *si*, wie einige bei Burm. Andere: *En* oder *Sed*. Die Vulg. lässt sich aus vielen Stellen der Elegiker rechtfertigen, wo *Et* zn Anfang des Verses mit Nachdruck gleichsam die einzelnen Gedanken zusammenfasst. — *caterva* von Kindern und Familiengliedern, wie oben *turba*.

99—102. Nachdem die Vertheidigungsrede geschlossen ist, fordert Corn. die Zeugen auf, über sie zu sprechen, während die Erde schon ihre Verdienste vergelte. Nach dem Verhöre der Zeugen wünscht sie wenigstens solcher Auszeichnung würdig befunden zu werden, dass ihre Gebeine zu ihren Ahnherrn ins Elysium gebracht werden. — *perorare causam* ein gerichtlicher Ausdruck von denen, die ihre Angelegenheit dem Richter vortragen, worin zugleich der Begriff von Vollendung enthalten ist. Phaedr. I, 10, 7, und oft bei Cicero. *Surgite*, intell. dicturi. Die Zeugen hatten auf dem Forum besondere Bänke, auf welchen sie so lange sassen, bis sie zur Ablegung ihrer Zeugnisse aufgefordert wurden. Dieses *surgite testes* bezieht sich auf v. 37, und *grata humus* wird bestätigt durch v. 57 sqq., so

dass man es nicht auf die Unterwelt beziehen kann, wogegen auch v. 101 sq. spricht. *Moribus — patuit*, Beispiele solcher Vergötterung s. Hor. III, 3, 9 sqq. dazu Auslegg., und Burm. Anth. t. I. p. 319. *Secla canant titulos, nam moribus astra tenemus.* Nicht eine solche Verherrlichung, nur die Vereinigung mit ihren Vorfahren im Elys. wünscht Cornelia. *merendo* = meritis. *ossa — avis* so mit Broukh. Burm. Kuin. Lachm. *ossa* bestätigt mit andern die Hamb. und ält. Ausg. und vertheid. Hemst. zu Lucian. t. II. p. 591 L. *Ossa* für *manes*, vgl. 20. und Br. zu uns. Stelle. Graevius schlug vor: *ora — equis*, woraus Doer. *ora — avis* i. e. cuius imago honoratorum imaginibus evehatur et celebretur. Warum dieser Zwang? Die Vorstellung, dass C. auf einem Wagen ins Elysium fahre, liegt auch zum Grunde, Eleg. in mort. Drus. 329 sqq. *Ille pio, si non temere haec creduntur in arvo Inter* honoratos *excipietur* avos, *Magnaque maternis maioribus aeque paternis Gloria, quadriiugis aureus ibit equis;* woraus zugleich *avis*, Heins. Coniectur, bestätigt wird. Hamb. *equis* mit *a* über *e*. Die meisten Codd. *aquis*, was mit *avis* auch sonst verwechselt wurde, s. Ov. VI. Fast. 10. Zu der gewählteren Structur des Dativs für *ad avos* vgl. Prop. I, 11, 25. *Seu tristis veniam, seu contra laetus amicis.* Tib. I, 1, 5. *vitae traducat inerti.*

P. Ovidii Nasonis

Trist. Lib. I. Eleg. III.

Die Erinnerung an die Abschiedsnacht veranlasst den Dichter, alle die Eindrücke zu beschreiben, welche der Gedanke an die bevorstehende Trennung auf ihn und die Seinigen gemacht habe. In der wahren Sprache des Gefühls rühmt er die Theilnahme, die seine Gattin und Angehörigen bewiesen haben; gedenkt der Wünsche und Gebete, unter welchen er seine Abreise vorbereitet, und des Flehens, mit welchem sich die untröstliche Gattin an die Götter des Hauses gewendet habe. Während er immer neue Gründe zur Zögerung sucht, rückt der Morgen näher, und gewaltsam muss er sich von den Geliebten losreissen. Mit zärtlichen Wünschen für die entfernte Gattin schliesst er die Elegie, die in dem Iahre seiner Verweisung, also 762 a. u. c., und zwar, wie die übrigen des Iten Buches, auf dem Wege nach Tomi geschrieben, und nach Rom geschickt worden ist.

Quum subit illius tristissima noctis imago,
Quae mihi supremum tempus in Urbe fuit;
Quum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui:
Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.
Iam prope lux aderat, qua me discedere Caesar
Finibus extremae iusserat Ausoniae.
Nec mens nec spatium fuerant satis apta paranti;
Torpuerant longa pectora nostra mora.
Non mihi servorum, comitis non cura legendi,
Non aptae profugo vestis opisve fuit.

3. sq. Servii Cod. u. andere bei Oberlin *recolo*, was aber bei angenehmen Gegenständen der Erinnerung passender ist, als hier. Bei *repeto* wird *mecum*, oder *mente* ergänzt, wie bei *refero*, Ov. I. Met. 165. Amor. II, 8, 17. Diess ist zu ersehen aus Met. XV, 451. *Mente memor refero.* — Aus *tunc* stellte Heins. zuerst *nunc* nach d. Cod. Rottendorph. her, und Ciof. bezeugt es aus dem Maffei. u. a. Codd. Das *humida* 9. im Medic. ist aus andern Stellen hieher gekommen.

5. Für *lux* geben 3 Codd. b. Burm. *nox*. Ein öfterer Fehler der Abschreiber. Dass Ov. gerade in der Nacht hätte gehen *sollen*, wird nirgends gesagt. Dass er aber zur Nachtzeit seinen Weg antreten *wollte*, ergiebt sich aus andern Stellen.

7. In Ven. 1486. und andern Ausgg. vor Heinsius: *Nec spatium nec mens fuerat satis apta parandi.* So wurde *parandi* dem *spat.* und *mens* angepasst. Das gewähltere *paranti*, intell. necessaria, giebt Heins. aus dem Cod. Serv., wiewohl er *paratu*, i. e. paratui, aus dem Rich. vorziehen möchte. Diese Endung des Dat. in *u*, die sich aus dem Ursprung der 4. Decl. erklären lässt, ist zwar bei Dichtern sowohl als bei Pros. oft zu finden, s. Catull. Epith. Pel. 385. Prop. II, 1, 68., besonders bei Caesar, s. Oudend. zu b. g. I, 16.; das Part. praes. ist aber noch schicklicher, insofern es die Handlung noch nicht selbst, sondern die Absicht und das im Begriff seyn bezeichnet, vgl. Tib. I, 9, 23. *celanti.* Phaedr. I. 28, 10. Sanct. t. I, p. 155. *fuerant* Heins. aus dem Barberin. Cod. Passender als *fuerat* wegen d. Plur. *apta.*

9—10. Gefährten und Sclaven mit sich zu nehmen, dazu hatte Ov. die Freiheit, weil er nur ein Relegirter war; den Exi-

Non aliter stupui, quam qui Iovis ignibus ictus
Vivit, et est vitae nescius ipse suae.
Ut tamen hanc animo nubem dolor ipse removit,
Et tandem sensus convaluere mei:
Alloquor extremum maestos abiturus amicos,
Qui modo de multis unus et alter erant.
Uxor amans flentem flens acrius ipsa tenebat,
Imbre per indignas usque cadente genas.
Nata procul Libycis aberat diversa sub oris,
Nec poterat fati certior esse mei.
Quodcunque aspiceres, luctus gemitusque sonabant,
Formaque non taciti funeris intus erat.

lirten war es nicht erlaubt. — *servorum* int. legendorum, oder richtiger mit *cura* zu verbinden.

13. *nubem*. Die Sinnlosigkeit wird bildlich durch die Finsterniss bezeichnet, die sich vor die Seele ziehet, vgl. v. 91. Aehnlich von der Furcht Ov. XII. Met. 136. *Ante oculosque natant tenebrae.* vgl. Heroid. XIII, 23 sq. *Lux quoque tecum abiit; tenebris exsanguis obortis Succiduo dicor procubuisse genu.*

17 sq. Ein Cod. b. Burm. *movebat.* Gottorp. *dolebat.* Heins. wollte *fovebat.* Keines so bezeichnend als *tenebat*, worin beides, amplecti et retinere, enthalten ist. — *Imbre* erhält seinen vollständigen Begriff aus dem vor. *flens.* — Insofern die Trennung ein unverdientes Schicksal für sie ist, *per indignas genas;* vgl. Ov. I. Met. 508. *indignave laedi crura.* Oft, wie hier, *indignus* absolut, s. Gierig zu iener Stelle. Eben so *immeritus*, Hor. I, od. 17, 28.

19—22. Ovid's Tochter, Perilla, war zur Zeit seiner Verweisung in Africa verheirathet, und ihr Mann bekleidete ein Amt, das zum Senatoren-Stande gehörte. An diese ist III, 7. geschrieben. *Libycas — sub oras* Cod. Iunian., was Heins. billigte, vielleicht weil *diversus* gewöhnlich den Accus. in seiner Umgebung hat, und z. B. *quo diversus abis* gesagt wird. Hier aber steht es absol. für longe remota, a me disiuncta. Aehnlich Met. XV, 23. *I, pete* diversi *lapidosas*

Femina virque meo pueri quoque funere maerent,
Inque domo lacrimas angulus omnis habet.
Si licet exemplis in parvo grandibus uti:
Haec facies Troiae, quum caperetur, erat.
Iamque quiescebant voces hominumque canumque,
Lunaque nocturnos alta regebat equos.
Hanc ego suspiciens, et ab hac Capitolia cernens,
Quae nostro frustra iuncta fuere Lari:
Numina vicinis habitantia sedibus, inquam,
Iamque oculis nunquam templa videnda meis,

Aesaris undas. Zu unterscheiden ist also der participiale und adiectivische Gebrauch dieses Wortes. — *Quodc.* Ven. 1486 nebst andern. Burm. Mitsch. Richtiger als *Quoc.*, was Heins. einführte. — *non tac. fun.* also *conclamati*, über welche Sitte s. Kirchmann de Fun. I, 13.

25 sq. Virg. I. Ecl. 24. *sic parvis componere magna solebam.* Woraus sich *in parvis*, was Ed. Ven. 1486. mit einigen andern giebt, vertheidigen liesse, vgl. Met. V, 416. *Quod si componere magnis Parva mihi fas est.* Der Singular ist iedoch auch in ähnlichen Beziehungen nicht ungewöhnlich; *pro parvo victima parva cadit*, Fast. VI, 160. Einige Codd. b. Burm. *Si licet in parvis ex. gr. uti*, was den Rhythmus verletzt, und den Sinn stört. *Haec facies Tr.*, wie es Virg. beschreibt, Aen. II, 486 sqq.

29 sq. Für *ab hac* die Edd. vor Heins. *ad haec;* Gryph. *adhuc.* So Burm. Das erste bezeugen mehrere bei Nauger. und Heins. Nur hätte es dieser nicht erklären sollen: postquam hanc aspexi, was einen matten Gedanken giebt. Ov. will sagen: Ich blickte hinauf zum Mond, und dieser warf sein Licht auch auf das Capitol, so dass ich es deutlich sah. *ab* ist also in seiner causalen Bedeutung hier eben so verkannt worden, wie Prop. III, 1, 10, dazu Anm. Burm. scheint das Richtigere gefühlt zu haben; er vergleicht wenigstens Ovid. V. Her. 152. *a nostro saucius igne fuit.* Dass Ov. ein Haus in der Nähe des Capitol gehabt habe, ist aus v. 30. zu ersehen. *frustra* inwiefern?

31—34. *Numina* mit *templa* und *Dique* auf *Este salut.* zu beziehen. Iene Gottheiten des Capit. sind aus der Rede des

Dîque relinquendi, quos Urbs habet alta Quirini,
Este salutati tempus in omne mihi.
Et quanquam sero clypeum post vulnera sumo;
Attamen hanc odiis exonerate fugam,
Coelestique viro, quis me deceperit error,
Dicite; pro culpa ne scelus esse putet.
Ut, quod vos scitis, poenae quoque sentiat auctor;
Placato possum non miser esse Deo.
Hac prece adoravi Superos ego; pluribus uxor,
Singultu medios praepediente sonos.
Illa etiam ante Lares passis prostrata capillis
Contigit extinctos ore tremente focos;

Manlius zu ersehen. Für *mihi* 3 Codd. b. Burm. *meum*. Einige *mei*. Die Entfernung von *salutati* mochte diese Aenderungen veranlassen.

35 sq. *clyp. post vuln. sumere* bildlich von dem, der zu spät durch Erflehung des Beistandes der Götter gegen ein Uebel sich zu schützen sucht. *odiis* neml. Augusti. Er wünscht wenigstens in der Folge, vom Hasse seines Rächers befreit zu seyn.

37 — 40. *Coel. viro* nach der ienem Zeitalter gewöhnlichen Schmeichelei gegen Augustus, vgl. Hor. III, 5, 1 sq. das. Mitsch. *error*, womit Ov. sein Vergehen, dem aber keine boshafte Absicht zum Grunde lag, auch sonst zu bezeichnen pflegt, vgl. Trist. II, 103. 207. 543. P. II, 9, 73. II, 10, 15. Wie also ist *culpa* von *scelus* zu unterscheiden? — Ed. Ven. 1486. mit einigen alten: *Ut quod* sentitis *p. q. s. auctor.* Gryph. *quae sentitis*. Vulg. ist von Heins. nach Codd. Doch schlägt er vor: *Ut, quod vos scitis, poenae quoque* si sciat *auctor, Pl. possim* ... oder: *p. q.* resciat *a.* Burm. vermuthet nach dem Francf. Cod. *Ut*que ea *vos scitis, poenae* ne nesciat *auctor*. Diesen Vorschlägen dürfte wohl *sentiat* noch immer vorzuziehen seyn. Ueber *poenae auctor* s. Drack. zu Liv. II, 41.

43 sq. *prostrata* bezeugt schon Ed. Ven. 1486. iedoch mit *sparsis*, wie die meisten Codd. nach einer gewöhnlichen Ver-

Multaque in aversos effudit verba Penates,
Pro deplorato non valitura viro.
Iamque morae spatium nox praecipitata negabat,
Versaque ab axe suo Parrhasis Arctos erat.
Quid facerem? blando patriae retinebar amore;
Ultima sed iussae nox erat illa fugae.
Ah quoties aliquo dixi properante: Quid urges?
Vel, quo festines ire, vel unde, vide.
Ah quoties certam me sum mentitus habere
Horam, propositae quae foret apta viae.
Ter limen tetigi; ter sum revocatus; et ipse
Indulgens animo pes mihi tardus erat.

wechslung, s. Oud. zu Caes. b. g. I, 51. *Passi cap.* lugentibus, supplicantibus, *sparsi* furibundis conveniunt, vgl. Drack. zu Liv. I, 13. — Für *extinctos* die ält. Ausgg. *exstructos;* einige Codd. *aeternos*, ein Vat. *externos*. Erstes stellte Heins. glücklich her, weil es Sitte war, das den Laren zu Ehren unterhaltene Feuer auszulöschen, wenn der Besitzer des Hauses in tiefe Trauer versetzt, oder in fremde Länder verwiesen wurde, vgl. Huschke zu Tib. I, 1, 6.

45. *adversos* nach der gewöhnlichen Verwechselung für *av.* geben die Ausgg. vor Heins. *Avertere*, *aversus* deutet immer auf solche, die den Bitten kein Gehör geben, also ungünstige. Tib. III, 3, 28. *Audiat* aversa *non meus* aure *deus.* vgl. Oudend zu Caes. de b. civ. I, 79. Ein Glossem ist *offensos* im Bern. Cod.

48. Durch des Mitternachtsterns Entfernung wird der nahende Morgen angedeutet. *Arctos* int. maior, die ehemalige Geliebte Iupiters, die von der Iuno in eine Bärin verwandelt, vom Iupiter aber an d. Himmel versetzt wurde. Ihr eigentlicher Name war Callistho, hier *Parrhasis* zubenennt von Parrhasia einer Stadt in Arcadien, wo ihr Vater Lycaon als Veredler des Landes gepriesen wurde, s. Ov. II. Met. 400 sqq.

55 sq. *sum revocatus* von wem? Reg. *revocatus* ab ipso. Heins. wollte: *et ipsi Ind. animo p.* Der Nachdruck wird aber an-

Saepe, Vale dicto, rursus sum multa locutus,
Et quasi discedens oscula summa dedi.
Saepe eadem mandata dedi, meque ipse fefelli,
Respiciens oculis pignora cara meis.
Denique, Quid propero? Scythia est, quo mittimur, inquam,
Roma relinquenda est; utraque iusta mora est.
Uxor in aeternum vivo mihi viva negatur,
Et domus, et fidae dulcia membra domus.
Quosque ego fraterno dilexi more sodales,
O mihi Thesea pectora iuncta fide!
Dum licet, amplectar; nunquam fortasse licebit
Amplius. In lucro, quae datur hora, mihi est.

genehmer nach der Vulg. So *ipse* für sponte, ultro, Tib. II, 6, 14. *Quum bene iuravi, pes tamen* ipse *redit.* vgl. Prop. II, 25, 20. K.

58. Für *summa* Codd. undecim Burm. *multa*, aus dem obigen. Die Vulg. bestätiget Ovid. selbst, Her. XV, 101. *non oscula* summa *tulisti;* wiewohl diese Bedeutung, wo es so v. a. ultimus, supremus ist, zu den seltneren gehören dürfte.

59. *ipse fefelli* ist genau mit dem vor. *mand. dedi* zu verbinden, gleichsam *ignorans, mei oblitus ead. m. dedi.*

62. *utraque mora* = morandi causa. Burm. lässt hier *est* weg, nach einigen Hdschr. Ovid ist iedoch in der Wiederholung des *est* so wenig ekel, als Catull.

66. *Thesea fide*, wie sie sich gegen den Pirithous erwiesen hatte. I, 4, 19 sq. *Thesea Pirithous non tam sensisset amicum, Si non infernas vivus adisset aquas* vgl. Hor. IV, 7, 25. und Ov. VIII. Met. 303, wo *felix concordia* unser *pect. iuncta* bestätigt, wofür ein Cod. *pignora.*

67 sq. *amplectar* geben Codd. Putean. Vatic. und 4 and. b. Burm. Vielleicht nicht zu verachten. — Ed. Ven. 1486 und

Nec mora; sermonis verba imperfecta relinquo,
Complectens animo proxima quaeque meo.
Dum loquor et flemus, coelo nitidissimus alto,
Stella gravis nobis, Lucifer ortus erat.
Dividor haud aliter, quam si mea membra relinquam;
Et pars abrumpi corpore visa suo est.
Sic Mettus doluit, tunc quum in contraria versus
Ultores habuit proditionis equos.
Tum vero exoritur clamor gemitusque meorum;
Et feriunt maestae pectora nuda manus.
Tum vero coniux humeris abeuntis inhaerens
Miscuit haec lacrimis tristia dicta suis:

andere der ältesten *in lucro* est, *q. d. h.*, mihi. Heins. lässt es ganz weg.

71 sq. *loquor et flemus* diese Verbindung verschiedener Numeri hat hier ihren guten Grund, und ist eher zu rechtfertigen als in III, 3, 7. Andere Beisp. hat Wagner zur Eleg. ad Messal. p. 65 sq. — *gravis* oppos. *levis*, lästig und ungünstig.

75 sq. Vulg. *Sic* Priamus *dol.*, *t. q. in contr. versus ... equus*, was sehr gezwungen von dem Troian. Pferde erklärt wird; und vom Priamus ist nichts bekannt, was hier in Vergleichung gezogen werden könnte. Das Bild vom gewaltsamen Losreissen führt sehr leicht auf die Erwähnung des Mettus, dessen Schicksal aus Livius I, 28. bekannt ist, vgl. Virg. VIII. Aen. 642. *Haud procul inde, citae Mettum in diversa quadrigae Distulerant.* Diese Lesart geben Codd. Combian. und Ein Bonon. und vertheidigt Nauger. und Manut. In Gryph. 1584 ist *Mettus* über *Priamus* geschrieben und a. R. auf Flor. I, 3. verwiesen, wozu Salmas. *versus* änderte, wodurch der Sinn erhellt wird. Wir bedürfen übrigens nicht der Schreibung *Metius* und ihrer Rechtfertigung aus der Erinnerung, dass die Dichter besonders in ausländischen Namen Freiheiten der Prosodie sich erlaubt haben, weil *Metius* gewöhnlich die 1. Sylbe lang habe, s. Iahn zu Ov. VI. Met. 11. Die richtige Schreibart *Mettus* bezeugen die be-

Non potes avelli; simul ah simul ibimus, inquit;
Te sequar; et coniux exsulis exsul ero.
Et mihi facta via est; et me capit ultima tellus;
Accedam profugae sarcina parva rati.
Te iubet e patria discedere Caesaris ira;
Me pietas. Pietas haec mihi Caesar erit.
Talia tentabat; sic et tentaverat ante;
Vixque dedit victas utilitate manus.
Egredior, sive illud erat sine funere ferri,
Squalidus immissis hirta per ora comis.

sten Codd. bei Liv. und die von Seebode zum Florus verglichenen.

81 — 84. Ven. 1486 mit andern vor Heins. *simul* hinc *s. ib. inq.* oder wie Gryph. *sim.* hinc *sim. ib.* ambo. Vulg. Heinsius aus Codd. Der Uebergang des *ah* in *hinc* war bei abgekürzter Schrift leicht, und letzteres diente nicht selten den Abschreibern zur Ausfüllung eines undeutlichen Wortes, oder wurde bei Verbis, wie *ire* u. dgl., eingeschoben. Für *Non* wollte Heins. Num *p. avelli?* Der Frage stimmt aber die entschiedene Gewissheit in *ib.*, *sequar*, *ero* nicht zu. — Die Stellung des *Et* — *et me c. u. t.* in der Penthem. gewöhnlich mit Nachdruck, vgl. Tib. II, 6, 10. *Et mihi sunt vires, et mihi facta tuba est*, wo es also nicht blosse copula ist.

85 — 90. *e* Heins. aus Hdschrr. Viele mit den ält. Ausgg. *a.* Warum verlangt hier *disced.* nicht *a*, sondern *e patria?* — *Pietas* — *erit was dir Caesar ist und was er dir auferlegt, das ist mir die Liebe und das wird sie mir auferlegen.* — Für *sic et* Ven. 1486. Bas. 1550 u. a. *sicut* doch letztere ienes am R. und Gryph. im Texte. Auch anderwärts entspricht *sic* dem vorhergehenden *Talia.* — Ueber *dare manus* vgl. Anm. zu Prop. IV, 11, 88. Sinn: *Nur mit Mühe gab sie meiner Vorstellung nach, dass es für sie besser sey, in Rom zu bleiben.* — Mit *sive* wird der vorhergehende Gedanke corrigirt und der folg. gleichsam verstärkt, daher die Prosa oft noch ein *potius* oder *etiam* dem sive beifügt, vgl. Tursell. p. 999. — *sine funere* da er kein wirklich Todter war; die Verweisung aber, wie das Exil, wird von Ov. und andern öfters mit dem Tode, und die Trennung vom Vaterlande mit einer

Illa dolore amens tenebris narratur obortis
 Semianimis media procubuisse domo:
Utque resurrexit, foedatis pulvere turpi
 Crinibus, et gelida membra levavit humo:
Se modo, desertos modo complorasse Penates,
 Nomen et erepti saepe vocasse viri;
Nec gemuisse minus, quam si nataeve meumve
 Vidisset structos corpus habere rogos;
Et voluisse mori, et moriendo ponere sensus;
 Respectuque tamen non posuisse mei.

Bestattung verglichen, daher *funus*, *exsequiae*, *mortuus* in jener Beziehung, vgl. oben v. 22. I, 8, 14. *neque* exsequias *prosequerere meas*, vgl. Gron. Diatr. t. I, p. 124. das Hand. *ferri*, und häufiger *efferri* eigenthümlich für diesen Gegenstand, s. Stav. zu Nep. Arist. III, 2. Kirchm. de Fun. II, 1. — *Squal.*, *immiss. com.*, *ora hirta*, alles Bezeichnung tiefer Trauer. *immiss. comis.* vollständiger *immissos humerum per utrumque capillos*, Met. VI, 168.

91 sq. *dol. amens* Ven. 1486. Gryph. N. Heins. 1652 und nebst andern Mitsch. Darauf führt auch das verschriebene *canens* im Bern. Cod. oder *gemens* in andern. Burm. nach einer Hdschr. *gravis*. Heins. *mei*, nach 4 Codd., was aber schon Burm. verwarf, weil *dolor mei* sich nicht durch *desiderium mei* rechtfertigen lasse. Andere dürften vielleicht *amens*, weil das stärkere *Semianimis* folgt, für verdächtig halten, ein *animo* substituiren, h. e. *tenebris animo obortis*, und *dol.* mit *Semian.* verbinden wollen. Indessen halte ich *amens* für die richtige Lesart. Ovid nimmt keinen Anstand, Praedicate dieser Art, und sollten sie auch sogar einer Tautologie sich nähern, zu häufen, und die Kritik muss um so vorsichtiger zu Werke gehen. Für *media* wollte Heins. *vidua*. Dergleichen Aenderungen sich gerade unser Dichter am nachdrücklichsten verbittet.

95. *compl.* Heins. aus mehreren Codd., Richtiger als *depl.* der ält. Ausgg., weil auch hier auf eine Sitte bei Bestattungen angespielt wird Gron. in Diatr. t. I, p. 492. „*Complorandi* verbum funebre apud Livium saepe, Senecam, Petronium, Ciceronem, et quem non? Ov. I. Tr. 3, 95. alludit; *Se*

Vivat; et absentem, quoniam sic fata tulerunt,
Vivat, et auxilio sublevet usque suo.

modo cet. *complor.* scribendum suffragantibus Pirckhaim. et Palat. Codd.“

101 sq. Dass *Vivat et* im Pent. nach dem obigen *Viv. et* verdächtig sey, zeigt schon die Structur *absentem Vivat*, und erkannten die meisten Kritiker. Scal. wollte: *Tutet*, woraus die beiden Heins. *Iutet.* Hätte nur dieses Verb. Auctorität! Burm. verlangt ein Verb., das den Sinn von *Amet* in sich fasst, nach V, 5, 23. *Vivat, ametque virum, quoniam sic cogitur, absens*, und vermuthet: *Servet*. Franc. *Illa virum aux.* In den Codd. findet sich keine Spur der Verdorbenheit, so dass ein sehr alter Fehler hier liegen muss. Schrieb Ov. etwa *absenti?* Diess würde dem vor. Verse gut entsprechen. Zu *sublev.* lässt sich der Accus. *me* leicht ergänzen.

Trist. Lib. III. Eleg. III.

Nicht lange nach seiner Ankunft zu Tomi lässt er, weil eine Krankheit ihm das Schreiben verhindert, durch fremde Hand seiner Gattin den Zustand berichten, in welchem er sich in einem Lande befinde, wo man auf iede Bequemlichkeit Verzicht leisten müsse, und selbst dringende Bedürfnisse nicht stillen könne. Schmerzlich vermisst er den sorglichen Beistand des treuen Weibes, deren Bild ihn überall begleitet. Die Entfernung von ihr macht ihm den Gedanken an den Tod um so bitterer; denn auf keine Theilnahme, keine Bestattung kann er rechnen. Die Gattin selbst aber sucht er für den Fall seines Todes zu beruhigen, und bittet sie nur darum, dass sie die letzten Ueberreste seines Körpers nach Rom bringen lasse und an die Urne die Grabschrift setze, die er ihr ietzt überschicke, ob er gleich hofft, seinem Andenken mehr durch seine Lieder als durch diese Inschrift Dauer zu geben. — Diese Eleg. ist im J. 762. mit den übrigen des III. Buches zu Tomi geschrieben, im 51. Lebensiahre des Dichters.

Haec mea, si casu miraris, epistola quare
Alterius digitis scripta sit: aeger eram.

Aeger in extremis ignoti partibus orbis;
 Incertusque meae paene salutis eram.
Quid mihi nunc animi, dira regione iacenti,
 Inter Sauromatas esse Getasque putes?
Nec coelum patimur, nec aquis assuevimus istis;
 Terraque nescio quo non placet ipsa modo.
Non domus apta satis; non hic cibus utilis aegro;
 Nullus, Apollinea qui levet arte malum.
Non, qui soletur, non, qui labentia tarde
 Tempora narrando fallat, amicus adest.

3 — 4. *extremis ignoti partib. orbis*, wie Catull. LXVIII, 100. *Detinet* extremo *terra* aliena *solo*, — Ueber den Genitiv *salutis* bei *incertus* hat Oud. zu Caes. de b. g. VII, 80. und zu Hirt. b. Alex. 56 mehrere Beispp. gegeben, aus welchen sich ergiebt, dass nicht bloss die Dichter, sondern auch Prosaisten den Genitiv mit solchen Adiectiven verbinden, die zur Vervollständigung ihres Begriffs noch eine Bestimmung nöthig haben, und man bei dieser Constructionsart eben nicht einen Graecismus zu Hülfe zu nehmen braucht; vgl. *vitae dubius* v. 25.

5 sq. Ven. 1486 mit andern alten: Quem *mihi tunc animum dura* in *regione iacenti Int. Saur. esse Getas*que *putas*? Gryph. 1584 eben so, iedoch mit *nunc* — *dira reg.* — *Getasve*. Heins. aus einem Leidener Cod. *Quid m. nunc animi*, und Ciof. schon aus einem Vat. u. and. *nunc*. Die Impf. *eram* beziehen sich auf die Zeit, da er den Brief schreiben liess; *nunc* — *putes* auf den fortwährenden Zustand in seiner Verweisung überhaupt. Ov. I. Met. 359. *Quid tibi* — *Nunc animi* — *foret?* — Ob *dira* aus mehr. Codd. dem *dura* vorzuziehen sey, daran lässt die folg. Beschreibung, und der Gemüthszustand des Dichters nicht zweifeln. Die Verwechselung ist leicht und darum häufig, s. zu Tib. III, 6, 7.

7 — 12. *patimur* nach Heins. Handschrr. mit Burm. Oberl. Mitsch. u. a. Die ält. Ausgg. *patior*, was sich mit *assuev.* nicht gut verträgt. *aquas* — *istas* 3 Codd. b. Burm., welcher vergleicht Virg. VI. Aen. 833. Hor. I. Sat. 4, 105. Vell. II, 79. Ov. II. Tr. 504. An diesen Stellen aber, wo *assuesco* activisch steht, ist auch meistens noch ein obiectiver Bei-

Lassus in extremis iaceo populisque locisque;
Et subit affecto nunc mihi, quidquid abest.
Omnia quum subeant; vincis tamen omnia, coniux,
Et plus in nostro pectore parte tenes.
Te loquor absentem; te vox mea nominat unam;
Nulla venit sine te nox mihi, nulla dies.
Quin etiam sic me dicunt aliena locutum,
Ut foret amenti nomen in ore tuum.
Si iam deficiat suppresso lingua palato,
Vix instillato restituenda mero;

satz, und ich zweifle, dass die Lateiner die active Form so absolut gebraucht haben, dass man *aquas assuescere* dulden könnte. — *tempora fallat;* Met. VIII, 651. *medias fallunt sermonibus horas.* Ueber *fallere quid* s. zu Prop. IV, 11, 80.

14. *affectu* mit den meisten Hdschrr. die ält. Ausgg. Aber aus andern schon Nauger. *affecto*, dessen absol. Gebrauch für *aegrotus* den Abschreibern vielleicht fremd war, s. N. Heins. zu Ov. II. Am. 2, 21. Drack. zu Liv. V, 18, 4. Häufiger findet man diesen Gebrauch bei den Schriftstellern nach August; Suet. Tib. XXI. *iam quidem* affectum, *sed tamen spirantem adhuc Augustum reperit.* Auch mit *aeger* verbunden, Suet. Claud. XXI.

16. Bersm. aus s. Cod., dem 6 bei Burm. beistimmen: *cara tenes.* Andere: *partis* habes. Diese Varr. mögen ihren Grund darin haben, dass man *parte* nicht in *quam pars*, sondern in *quam partem* auflösen muss. Dass aber diese Abweichung nach *plus* und and. Zahlwörtern sich rechtfertigen lässt, s. Grotef. Gr. t. I. p. 318. Eben so Trist. V, 10, 30. *et tecti plus quoque parte tenet.* Heroid. XXI, 8. *Illa tamen iusta plus tibi parte favet.* Aehnliche Abweichungen findet man im Griech. s. Matth. Gr. §. 454.

21. Handschrr. und Ausgg. vor Heins. geben: *Si iam deficiam, suppressaque l. palato.* Gryph. *deficiat, suppressaque l. p.*, womit sich freilich nichts anfangen lässt. *Que* ward, wie öfters, als Nothbehelf eingeflickt. Doch nimmt Burm. auch an Heins. Verbess. Anstoss, und schlägt vor: *Si iam deficiat sub fesso l. pal.*, zumal da *pressus* und *fessus* leicht verschrie-

Nuntiet huc aliquis dominam venisse: resurgam;
Spesque tui nobis causa vigoris erit.
Ergo ego sum vitae dubius; tu forsitan illic
Iucundum nostri nescia tempus agis?
Non agis, affirmo; liquet, o carissima nobis,
Tempus agi sine me non nisi triste tibi.
Si tamen implevit mea sors, quos debuit, annos,
Et mihi vivendi tam cito finis adest:
Quantum erat, o magni, perituro parcere, Divi,
Ut saltem patria contumularer humo!
Vel poena in mortis tempus dilata fuisset,
Vel praecepisset mors properata fugam.

ben würden. Ob aber nicht *suppr.* bezeichnender für den Gaumen ist, der vor Mattigkeit nicht sich öffnen kann? So gut Seneca *excitatum palatum* sagt, wird hier auch *suppress.* sich vertheidigen lassen. Uebrigens *suppr. pal.* im Dativ oder Abl. absolutus?

26. *nostri nescia* = meae sortis ignara. Oder schrieb Ov. veri *nescia*, wie Her. I, 65. *Misimus et Sparten. Sparte quoque* nescia veri? wo iedoch Bentl. *vestri* lesen wollte, s. Krit. Bibl. Hild. 1821. p. 226.

29 sq. *implevit — annos*, wie Tib. I, 3, 53. *explevimus annos fatales.* Gr. *μοῖραν ἀναπλῆμι βιότοιο*, Hom. IV. Il. 170. — Burm. wünschte iam *cito.* Was aber matter ist, als *tam*, welches in solcher Verbindung dem Adiectiv oder Adverb. superlative Bedeutung giebt. Eben so absolut, ohne ein nachfolgendes *quam*, steht *tam diu*, Caes. de b. c. I, 47. das. Oud.

31. *Quantum erat* im steigernden oder vermindernden Sinne?

34. *praecessisset* Vat. nebst andern und Edd. Ven. 1486. Basl. 1550; diese *praecep.* a. R. Ersteres vertheid. Ciofan. und erklärt: mortuus essem, antequam in exilium essem eiectus. *Properata* ist aber so ganz müssig; und *praecipit mors fugam* ist gewählter und kräftiger, als *praeced.* Bekannt sind *praecipere viam, iter*, s. Davis zu Caes. de b. c. III, 50. Drack. zu Liv. III, 46, 7. Der Begriff des Vorherwegnehmens ist

Integer hanc potui nuper bene reddere lucem:
Exsul ut occiderem, nunc mihi vita data est.
Tam procul ignotis igitur moriemur in oris,
Et fient ipso tristia fata loco?
Nec mea consueto languescent corpora lecto?
Depositum nec me qui fleat, ullus erit?
Nec dominae lacrimis in nostra cadentibus ora
Accedent animae tempora parva meae?
Nec mandata dabo? nec cum clamore supremo
Labentes oculos condet amica manus?
Sed sine funeribus caput hoc, sine honore sepulcri
Indeploratum barbara terra teget?

hier so wenig zu verkennen, als in *si lac praeceperit aestus,* Virg. III. Ecl. 98.

35 sq. Man beachte die Gegensätze *Integer* — *Exsul; reddere lucem* — *occiderem.* Ciofan. in *Obss. in omnia Ov. Opera,* Antw. 1583. vergleicht Fast. VI. *Vixit, ut occideret damnatus crimine regni.*

40. Dass *depositum* nicht vom Abgeschiedenen hier genommen werden kann, lehren die folgg. VV. Es ist also, wie ex Pont. II, 2, 47. *Iam prope depositus, certe iam frigidus aeger*, vom sehr gefährlich Kranken, der dem Tode nahe ist, zu verstehen, und von der Sitte entlehnt, die Kranken an das Thor zu legen, um von den Vorübergehenden, welche ähnliche Krankheiten gehabt hatten, zu erfahren, durch welche Mittel sie wieder hergestellt worden wären, s. Serv. zu Aen. XII, 395. Kirchm. de Fun. I, 12.

44. Ein Vatic. und Ald. *Languentes*, was wohl von Kranken, vgl. v. 39., nicht aber von Sterbenden gut gesagt wäre, vgl. Virg. XI, 818. *labuntur frigida leto Lumina.* Heins. vergleicht *oculi morte cadentes* bei Stat. III. Silv. — *condet*, vgl. Prop. IV, 11, 64. Her. X, 120. *Nec, mea qui digitus lumina* condat, *erit?* Ald. Bersm. Gryph. *claudet.*

46. *indeplor.*, vgl. Met. XI, 670, wie *indefletus*, ebendas. VII, 611. bezeichnet die Entbehrung der feierlichen Wehklage, wie im Griech. *ἄκλαυστος*, Hom. Od. XII, 54.

Ecquid, ut audieris, tota turbabere mente,
 Et feries pavida pectora fida manu?
Ecquid, in has frustra tendens tua brachia partes,
 Clamabis miseri nomen inane viri?
Parce tamen lacerare genas; nec scinde capillos.
 Non tibi nunc primum, lux mea, raptus ero.
Quum patriam amisi, tum me periisse putato;
 Et prior et gravior mors fuit illa mihi.
Nunc si forte potes, sed non potes, optima coniux,
 Finitis gaude tot mihi morte malis.
Quam potes, extenua forti mala corde ferendo,
 Ad quae iampridem non rude pectus habes.
Atque utinam pereant animae cum corpore nostrae,
 Effugiatque avidos pars mihi nulla rogos!

51 sq. Für *scinde* 2 bei Heins. und ein Vat. *tende*, was Ciof. durch solve erklärt. Eine Bedeutung, die sich kaum herauskünsteln lässt. Ovid's Gedanken drückt Tib. I, 1, 68. so aus: *sed parce solutis Crinibus, et teneris, Delia, parce genis.* — Für *ero* will Heins. *ego*; Burm. *eo*, wozu aber keine Noth treibt.

53 sq. *periisse — mors*, s. zu I, 3, 89. Kräftiger ist der Gedanke von *per.* in *mors* wiederholt, und Heins. Vorschlag *pars* ist matt.

57 sq. *Quod* Ven. 1486. Basl. 1550. Gryph. u. a., wofür Heins. *Quam* = quantum, Ter. Hecyr. IV, 4, 12. *turbent porro, quam velint*, das. Don. und Bauer zu Sanct. t. I, p. 696 sq. Für *Ad quae* wollte Heins. *Quorum*, was schon Burm. für unnöthig erklärt hat, da man eben so gut *rudem rei* als *rudem ad rem esse* sagte; ex Pont. III, 7. Iust. I, 1. Ven. 1486. mit Gryph. *Ad mala.* Schrieb etwa Ov. *Ad* quod, neml. ferendum.

59 sq. *per. an. cum corp. nostrae*, auf welches Philosoph. System deutet Ovid mit diesem Ausspruch?

Nam si morte carens vacuam volat altus in auram
 Spiritus, et Samii sunt rata dicta senis;
Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras,
 Perque feros Manes hospita semper erit.
Ossa tamen facito parva referantur in urna,
 Sic ego non etiam mortuus exsul ero.
Nec vetat hoc quisquam. Fratrem Thebana peremptum
 Supposuit tumulo, rege vetante, soror.
Atque ea cum foliis et amomi pulvere misce,
 Inque suburbano condita pone solo.

61—64. Nach dem Dogma des Pythagoras aus Samos schwebt die Seele, sobald sie den Körper verlassen hat, einige Zeit in der Luft, und wandert darauf in thierische Körper. Ov. XV. Met. 158 sq. *Morte carent animae, semperque, priore relicta Sede, novis habitant domibus vivuntque receptae*, wovon uns der Vf. des Paneg. ad Messal. 207 sqq. Beispiele anführt. Mehreres über Pythag. s. in *Meiners* Gesch. der Wissenschaften in Gr. und Röm. t. I. 3. und Diogenes im Leben des Pyth. — *Romana* umbra, insofern der Dichter Rom als sein zweites Vaterland betrachtet. Einige Codd. *Sauromatas — umbra.* Die Vulg. wird aber durch *Perque feros Manes* geschützt. — Aber *per f. M. erit?* Merula: „inter feras animas Sarmatarum. Virg. I. Georg. 245. *elabitur Anguis Circum, perque duas in morem fluminis Arctos*". Auch bei Verbis, die keine Bewegung in sich begreifen, steht *per* bisweilen für *in* oder *inter*, iedoch nur da, wo der Begriff von Ausdehnung und Umfang hinzukömmt; so Sallust. Cat. *Quasi vere mali atque scelesti tantummodo in urbe et non per totam Italiam sint.* Cic. ad Div. I, 8. M. Lag. *si rex amicis tuis, qui per provinciam imperii tui pecunias ei credidissent, fidem suam praestitisset.*

67 sq. Ob *vetat* mit Heins. in *vetet* zu verändern sey, wird das folg. *rege vetante* entscheiden. Zwar verbot Creon, die im Zweikampfe umgebrachten Brüder der Antigone zu begraben; aber die Schwesterliebe siegte, und Ant. beerdigte den Polynices; s. Apollod. III, 7, 1. That nun dieses Antigone gegen den Königsbefehl, um so leichter wird Ovids Gattin iene Pflicht erfüllen, da es ihr Niemand wehrt.

69. *foliis* auch auf *amomi* zu beziehen. Ueber den Gebrauch dieser in Arabien und den angrenzenden Ländern einheimi-

Quosque legat versus oculo properante viator,
Grandibus in tumuli marmore caede notis:
HIC EGO QUI IACEO, TENERORUM LUSOR AMORUM,
INGENIO PERII NASO POETA MEO.
AT TIBI, QUI TRANSIS, NE SIT GRAVE, QUISQUIS AMASTI,
DICERE, NASONIS MOLLITER OSSA CUBENT.
Hoc satis in titulo est, etenim maiora libelli
Et diuturna magis sunt monumenta mei.
Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos
Nomen et auctori tempora longa suo.
Tu tamen exstincto feralia munera ferto;
Deque tuis lacrimis humida serta dato.

schen Staude, s. Kirchm. de Fun. p. 226. Hauptstelle ist bei Plin. XII, 13.

72. *caede*, einige *scribe*, einer *sculpe.* Beides Gloss. von *caede*, wofür das Compos. *incidere* gewöhnlicher ist. Ueber die Sitte selbst s. Kirchm. p. 305 sqq. *grandib. notis*, quae nobis Capitales literae vocantur, s. Burm.

75. Heins. schlug vor; si quid *amasti* pro: si amasti, und vgl. Fast. III, 87. *si quid vacas* = si vacas. Her. VI, 151. *si quid adest* = si adest. Ob aber nicht das Allgemeinheit bezeichnende *quisquis* nothwendiger ist? Vgl. Mart. X, 71, 1 sq. Quisquis *laeta tuis et sera parentibus optas Fata, brevem titulum marmoris huius ama.*

77 sq. In den Ausgg. vor Heins. *tumulo*, wie v. 72 umgekehrt *tituli* der Hamb. giebt. Ueber die häufige Verwechselung beider Wörter s. Burm. zur Anthol. t. I, p. 346. — *mei* objectiv auf *monum.* zu beziehen; darum nicht nöthig, nach einigen Codd. *mihi* zu lesen. Burm. verweist auf Met. I, 30. *tellus — pressa est gravitate* sui. Oder macht d. folg. *Quos* nothwendig, *mei* mit *libelli* zu verbinden?

81 sq. *exstincto* von den Ueberresten, die nach Rom zurückgeschickt werden sollten, und auch in *maest. favilla* v. 84 an-

Quamvis in cinerem corpus mutaverit ignis;
Sentiet officium maesta favilla pium.
Scribere plura libet; sed vox mihi fessa loquendo
Dictandi vires siccaque lingua negat.
Accipe supremo dictum mihi forsitan ore,
Quod, tibi qui mittit, non habet ipse, Vale.

gedeutet werden. Ihnen wurden die Opfer der Liebe an dem für die auswärts gestorbenen Angehörigen errichteten Grabe eben so gewissenhaft gebracht, als den bei den Ihrigen Verstorbenen und Beerdigten, vgl. Virg. Aen. III, 301 sqq. — Die ält. Ausgg. *munera* semper. Es ist aber *ferre munera* legitimer Ausdruck von dieser Gewohnheit, vgl. Fast. II, 534. Met. IX, 213, so wie *accipere*, von dem Abgeschiedenen, Catull. c, 9. — Mit dem ursächlichen *De* ist *humida* zu verbinden, Met. X, 49. *incessit passu* de *vulnere* tardo; vgl. zu Prop. IV, 3, 4. Heins. wollte: *suis*, wie der Bern. Cod. hat, vgl. Her. XX, 76.

83 sq. *cineres* einige bei Burm. Der Singular ist aber der Dichtersprache nicht fremd, vgl. Her. I, 24, das. Lennep. Hier überdiess des Wohlklanges wegen vorzuziehen. Zum folg. vgl. Met. VIII, 488. *Vos modo fraterni manes, animaeque recentes*, Officium sentite meum; *magnoque paratas Accipite inferias.*

85—88. Für *vox* Bern. *mens*, wobei der Glossator zwar *fessa*, nicht aber *loquendo* berücksichtigte. Derselbe Cod. und einer bei Heins. *Dictanti*, was bei einem andern Dichter als Ov. zulässiger seyn dürfte, obgleich Met. XII, 568 dieselbe Var. sich findet. *rupti vulnere nervi Deficiunt, motumque negant viresque volandi*, s. Anm. zu Tib. IV, 3, 5. Ausg. — Für *negat* Cod. Iunian. b. Burm. *vetat*. Oefters gab dieser gewähltere Gebrauch des *negare*, für recusare, impedire, Anlass zu Aenderungen. Ausser der eben angeführten Stelle vgl. Met. I, 541. *Ocior est, requiemque negat.* Tib. III, 3, 35. *Aut si Fata negant reditum.* — Ven. 1486. *supremum.* Aus dem folg. *dictum* entstanden, worauf aber *ore* müssig stände; vgl. Met. VIII, 521. *sociamque tori vocat* ore supremo.

Lib. III. Eleg. XII.

Der Eintritt des Frühlings mit seinen anmuthigen Gestalten in Italien beschäftigt die Phantasie des Dichters, und erinnert ihn besonders an die mancherlei Feste, welche um diese Zeit gefeiert wurden, und der römischen Iugend Zeit zu allerhand Spielen und Lustbarkeiten vergönnten. So glücklich er denienigen preist, der um diese Zeit sich in Rom aufhalten darf, so unglücklich fühlt er sich in seinem rauhen, freudenleeren Norden, wo er kaum hoffen durfte, irgend ein Schiff aus den heimischen Gegenden, wenigstens aus angrenzenden griechischen Ländern begrüssen zu können, welches ihm erwünschte Kunde von Tiberius Feldzügen gegen die Germaner brächte. Dass nur nicht diese Einöde sein beständiger Aufenthalt bleibe, diess ist der Wunsch, mit welchem er diese Elegie schliesst. — Sie ist im Frühiahre 764 geschrieben, um welche Zeit sich Tiberius aufs neue gegen die Germaner versuchte, wiewohl ohne Erfolg, s. Suet. Tib. XVIII sq.

Frigora iam Zephyri minuunt; annoque peracto
 Longior antiquis visa Maeotis hiems;
Impositamque sibi qui non bene pertulit Hellen
 Tempora nocturnis aequa diurna facit.
Iam violam puerique legunt hilaresque puellae,
 Rustica quam nullo terra serente gerit.

1—4. *Frig. iam Z. min.*, was Horaz nach seiner Art ausdrückt mit *Frigora mitescunt Zephyris*, IV, 7, 9; vgl. I, 4, 1. — Dass *anno peracto* auf den Aufenthalt des Ov. deute, beweist der folg. Vers. Ven. 1486. Basl. 1550. Francof. 1601. mit einigen andern: *Tardior antiqua.* Die Vulg. schon Gryph. 1584, und Ciof. aus Hdschrr. — *antiquis*, quae sunt praeteritorum annorum et Romae transactae hiemes, Met. I, 116. *antiquum ver*, dazu Beispiele bei Gierig. *Maeotis* einstimmig Codd. und Ausgg. Dennoch war es den meisten Kritikern, auch Burm., verdächtig, weil die erste Sylbe überall lang, nicht kurz, gebraucht werde. Bersmann schlug vor: *meavit;* Micyll. *recedit;* Burm. *fugatur.* Heins. *Bootis* oder *Boreis;* Tan. Fab. *Longior a vobis versa Maeotis h.* Iac. Gronov. *Largior Antoecis instat Athois hiems.* Dass ein Praedicat, wie *Maeotis*, bei *hiems* stehen muss, lässt sich aus *antiquis* schliessen; und dass selbst *Maeotis* geduldet werden darf, ist nicht unwahrscheinlich nach der Bemerkung, dass die Dichter in fremden Wörtern lange Sylben zuweilen kurz gebrauchten, und nach Art der Griechen sich grössere Freiheit erlaubten, vgl. Grotef. Gr. t. II, p. 7. Uebrigens *hiems Maeot.* wie *nix Maeotica* Prop. II, 3, 11. Warum musste aber Ov. der adiect. Form *Maeotis*, nicht *Maeotica*, sich bedienen? *Maeotis Penthesilea* Prop. III, 11, 14. Anstössiger als *Mäot.* kann der ganze Pent. scheinen, insofern er die in *minuunt* angefangene und in 3—4 fortgesetzte Beschreibung unterbricht. Im folg. ordne: *et qui* (aries) *Hellen sibi imp. non b. p. Temp. d. aequa noct. facit.* Ov. pflegt bei der Bezeichnung der Gestirne auf den Mythus hinzudeuten, der dabei zum Grunde liegt. Ueber Helle, die von ihrer Mutter Nephele auf dem geflügelten Widder entführt werden sollte, aber beim Uebersetzen über den Hellespont von dem Widder herabfiel, und ertrank, s. Apollod. I, 9, 1. Die Versetzung des Widders in ein Gestirn erwähnt Ov. III. Fast. 851 sqq.

5 sq. *violam*, das dichterische Collectivum, nicht zu vertauschen mit *violas*, wie die ält. Ausgg. lesen. Den Sing. bezeugen 4 Codd. bei Burm. Den Pentam. geben Ven. 1486. u.

Prataque pubescunt variorum flore colorum,
Indocilique loquax gutture vernat avis.
Utque malae crimen matris deponat hirundo,
Sub trabibus cunas parvaque tecta facit.
Herbaque, quae latuit Cerealibus obruta sulcis,
Exserit e tepida molle cacumen humo.
Quoque loco est vitis, de palmite gemma movetur;
Nam procul a Getico litore vitis abest.
Quoque loco est arbor, turgescit in arbore ramus;
Nam procul a Geticis finibus arbor abest.
Otia nunc istic; iunctisque ex ordine ludis
Cedunt verbosi garrula bella fori.
Usus equi nunc est, levibus nunc luditur armis;
Nunc pila, nunc celeri volvitur orbe trochus.
Nunc, ubi perfusa est oleo labente iuventus,
Defessos artus Virgine tingit aqua.

a. mit Ciof. so: *Ruraque quae nullo nata serente vehunt.* Eben so Basl. 1550 und Gryph. 1584, doch mit *ferunt.* Dan. Heins. *violas — Rustica quas nullo nata ser. gerit.* Nic Heins. die Vulgate. In Codd. herrscht; *Rustica quae nullo terra ser. venit*, oder *gerit; Rust. quae n. nata ser. venit; Pomaque quae n. terra ser. vehit.* Für *ser.* einer *colente.* Harles schlug vor: *Roscida quam n. t. ser. gerit.* Burm. glaubt, dass in *Rura* irgend ein Name einer Blume liege. Und diess ist nicht unwahrscheinlich. Schrieb etwa Ov. Quamque rosam *nullo t. s. gerit?* vgl. Virg. IV. Georg. 134. *Primus vere rosam atque auctumno carpere poma.* Ov. IV. Fast. 441. *Plurima lecta rosa est.* Constr. *legunt violam et rosam, quam cet.* Eben diese Attraction konnte zu Aenderungen Anlass geben.

9 sq. *malae matris* auf die Fabel von der Procne zu beziehen, s. zu Catull. LXV, 14. Für *cunas* einige Codd. *nidos*, Gloss. von ienem. Uebrigens vgl. Fast. I, 157. .. *ignotaque prodit hirundo, Et luteum celsa sub trabe fingit opus.*

17—22. beziehen sich auf die Frühlings-Feiertage, wie sie zu Rom begangen wurden. Die ganze Zeit, während wel-

Scena viget, studiisque favor distantibus ardet;
Proque tribus resonant terna Theatra Foris.
O quater et quoties non est numerare beatum,
Non interdicta cui licet Urbe frui!
At mihi sentitur nix verno sole soluta,
Quaeque lacu duro vix fodiantnr aquae.
Nec mare concrescit glacie; nec, ut ante, per Istrum
Stridula Sauromates plaustra bubulcus agit.

cher die gewöhnlichen, insbesondere die Gerichtsgeschäfte ausgesetzt werden, wird durch *Otia* angedeutet. — *iunctisq.* — *lud.* abhängig von *Cedunt.* Zu diesen Spielen gehörten besonders die Megalesia, Cerealia, Floralia, mit welchen auch die Circenses verbunden waren. Burm. vermuthet: *iunctique ex ord. ludi Sedant* cet., vgl. Stav. zu Nep. Dat. VIII, 6. — Ven. 1486. mit mehreren alten Ausgg. und Hdschrr. *garr.* verba *fori.* Bekanntlich werden aber *bellum*, *Mars*, *arma* und andere dem Kriege eigenthümliche Bestimmungen auch auf das *forum* übertragen. — *levis* und *ludere*, beides oft von den Uebungen, die sich die iungen Römer zum Vergnügen machten, vgl. Tib. I, 4, 51. *Si volet arma, levi tentabis ludere dextra.* — Die Wasserleitung *Virgo*, hat ihren Namen von einem Mädchen, welches die Wasseradern anzeigte, s. Frontin. de Aquaeduct. Das kühlende Wasser dieser Leitung wird oft in Beziehung auf den hier berührten Zweck gerühmt, vgl. ex Pont. I, 8, 38. Art. III, 385 sqq. Die ält. Ausgg. *tingere gaudet aqua*, wie überhaupt Nom. propr. oft in Gewöhnliches verderbt wurden.

23 sq. vgl. Claud. Rutil. Itin. I, 201 sq. *Saepius attonitae resonant Circensibus aures, Nuntiat accensus plena theatra favor.* Einige erklärten diesen, andere einen andern als Sieger im voraus, und wetteten darüber. Ov. I. Art. 168. *Et quaerit posito pignore, vincat uter.* In den ält. Ausgg. Cum*que tribus*, was dem 18. V. widerspräche. *tribus* — *Foris*, denn zu dem einzigen, das zur Zeit der Republic die Römer hatten, fügte Iul. Caesar ein zweites, und Augustus ein drittes Forum. Unter den *tern. theatr.* ist das vom Pompeius, Marcellus und Balbus erbaute zu verstehen, vgl. Ov. Art. III, 394.

27 sq. Zu *aquae* ergänze mihi sentiuntur. *vix fod.* = fodiendo vix inveniantur. Cod. Putean. *Diffodiantur.* Mehrere mit den alt. Ausgg. *non fod.*

Incipient aliquae tamen huc adnare carinae,
Hospitaque in Ponti litore puppis erit:
Sedulus occurram nautae; dictaque salute,
Quid veniat, quaeram, quisve, quibusve locis.
Ille quidem, mirum, ni de regione propinqua
Non nisi vicinas tutus ararit aquas.
Rarus ab Italia tantum mare navita transit;
Litora rarus in haec portubus orba venit.
Sive tamen Graia scierit, sive ille Latina
Voce loqui; certe gratior huius erit.

31 — 34. *Incip. aliquae tamen* geben schon die meisten Codd. Nur die ält. Ausgg. *Si tamen incipient*, wozu vielleicht die Stellung von *tamen* Anlass gab. Wie aber *enim*, *autem* und andere selbst bei Prosaisten oft die 3. Stelle einnehmen, s. Schaef. Praef. Plin. praemissa, p. XI sqq., so geben auch dem *tamen* die Dichter diese Stelle zuweilen. Heins. schlägt vor: *Incipiant* — *litora p. eat*, oder, was noch besser dem folg. entspricht: *Incipient si quae* — *litore p. erit.* Indessen dürfte, um in 31 sq. einen Vordersatz zu bilden, nicht einmal *si* erforderlich seyn, da es auch sonst zuweilen ausgelassen wird, s. Tib. I, 6, 53. *Attigeris, labentur opes.*

35 sq. Dan. Heins. wollte: *nisi d. r. p. Nec n. v. t. araret aquas.* Das Impf. haben auch die alten Ausgg. vor N. Heins. aber unrichtig. Die vorherg. VV. entscheiden schon für *ararit.* Ueber das Bild in arare *aquas* vgl. Virg. II. Aen. 780. *vastum maris aequor arandum;* eben so III, 495. Aehnlich *τέμνειν ὁδόν*, Eurip. Phön. 1. Für *tutus* führte N. Heins. aus einem Voss. *cautus* ein. Ienes bezeugen die Codd. und ält. Ausgg., und empfiehlt die gewähltere Sprache; denn *tutus* schliesst den Begriff des *cautus* in sich, daher es Horat. ad Pis. 28 sogar mit *timidus* verbindet: *Serpit humi tutus nimium, timidusque procellae.*

40. Einige Codd. und die Ausgg. vor D. Heins. *usus*, wahrscheinlich nur Schreibfehler, da das *h* fehlte.

Fas quoque ab ore freti longaeque Propontidos undis
 Huc aliquem certo vela dedisse Noto.
Quisquis is est, memori rumorem voce referre,
 Et fieri famae parsque gradusque potest.
Is precor auditos possit narrare triumphos
 Caesaris, et Latio reddita vota Iovi;
Teque rebellatrix tandem Germania magni
 Tristè caput pedibus supposuisse Ducis.
Haec mihi qui referet, quae non vidisse dolebo,
 Ille meae domui protinus hospes erit.

41 sq. *Fas* = fieri potest. *freti* welche Meerenge, ergiebt sich aus dem folg. *Propont. undis.*

43 sq. Wie dürfte also *rumorem* und *famae* nach ihrem Begriff zu unterscheiden seyn? *gradus famae* wird derienige, durch welchen die Kunde an einen andern gelangt, wenn sie auch nicht vollständig, also nur *pars*, seyn sollte.

45 sq. Bersm. Cod. *His precor auditis*, mit halbem Fehler *His p. auditos* Ven. 1486 u. a. Weil einmal *His* in Codd. sich fand, wie meistens im Mittelalter *Is* in *His* übergieng, so nahm man diess für den Ablat., und bildete dazu *auditis*. Bei *Caes.* an Tiberius zu denken. — *Latio* = Capitolino; denn diesem pflegten Triumphirende ihre Kränze zu weihen und ihm zu opfern; daher *laurea vota Iovi*, IV, 2, 56.

47—50. Zu construiren: *Teque, Germania reb., tandem tristè cap. supp. ped. magni Ducis.* Micyll. verstand *Ducis* vom August; warum nicht lieber vom triumphirenden Tiberius selbst? Abbildungen eroberter Städte oder Länder wurden dem Triumphzuge vorgetragen, und von daher scheint mir das Bild in *cap. supp. ped.* entlehnt zu seyn; ähnlich IV, 2, 2. *Germania, totus ut orbis Victa potes flexo succubuisse genu.* Ueber die Sitte überhaupt vgl. ex Pont. II, 1, 37 — 40. Flor. IV, 2, 88 sq. Seeb. Cod. Gottorph. *magno — Duci*, was Burm. aus Ov. VI. Met. 659. *caput Philomela cruentum Misit in ora patri* vertheidigte. Aehnlicher construirt Tib. I, 8, 33. Huic *tu candentes* humero *suppone lacertos.* Indessen findet der Nachdruck, der dem Dativ bei diesem Gebrauche zukömmt, hier nicht Statt, und Ov. behielt gewiss die na-

Hei mihi! iamne domus Scythico Nasonis in orbe?
Iamque suum mihi dat pro Lare poena locum?
Dî faciant, Caesar non hic penetrale domumque,
Hospitium poenae sed velit esse meae.

türlichere Construction. — *protinus*, *hinfort*, oder *sogleich?* denn beides kann *protinus* heissen, wenn es von der Zeit gesetzt ist; vgl. Voss zu Virg. Ecl. I, 13.

51—54. *Hei*, nicht *Heu*, wie der Leipz. Abdruck nach Mitsch. und Oberl. giebt. Der Gebrauch der Dichter, den die bessern Codd. fast durchgehends bestätigen, unterscheidet *hei mihi* und *heu me*, vgl. nach Bentl. zu Hor. Epod. XI, 7. Huschke zu Tib. II, 6, 28. — Die Worte *domui p. hospes* v. 50 veranlassen die wehmüthige Frage in 51 sq. Den Pentam. hielt Heins. für verdächtig, Burm. wenigstens für verdorben, und schlug vor: *Iamne* novum *m. d. p. L. p.* focum? Wie *novus* und *suus* bisweilen verwechselt würden, z. B. III Fast. 34. II Am. V, 37., so auch *focus* und *locus*. Viel kräftiger, freilich auch witziger, sagt dasselbe Ov. mit *suum locum*, womit Scythien vorzugsweise als Ort der Bestrafung bezeichnet wird. Idee: Muss ich heimisch seyn, wo nur Bestraften und Verwiesenen der Aufenthalt eigen und beständig ist? Ven. 1486 mit Basl. und Gryph. *Dî facite*, ut *Caes. non* hoc *p. d.* Die Vulg. gab Heins. nach einigen Hdschrr. Einleuchtend ist der Gegensatz in *pen. dom.* und *Hospitium*, wodurch das *suum dat p. locum* noch mehr gerechtfertigt wird.

Trist. Lib. IV. Eleg. VI.

Alles verändert mit mächtiger Gewalt die Zeit; sie bändigt das Wilde, vergrössert das Kleine, erweicht das Harte, und mildert das Schmerzliche. Nur des Dichters Schicksal erfährt ihren wohlthätigen Einfluss nicht. Im Gegentheil, ie länger es dauert, um so drückender wird es ihm, und schwächt ihm Muth und Kräfte, so dass es ihm wahrscheinlich ist, ein frühzeitiger Tod werde seinen Leiden ein Ende machen. — Dass die Elegie im 2. Iahre seiner Verweisung, also 764, geschrieben ist, lässt sich aus v. 19 sq. sicher schliessen.

Tempore ruricolae patiens fit taurus aratri,
 Praebet et incurvo colla premenda iugo.
Tempore paret equus lentis animosus habenis,
 Et placido duros accipit ore lupos.

1—4. Zur Erläut. vgl. Art. I, 471 sq. *Tempore difficiles veniunt ad aratra iuvenci; Tempore lenta pati frena docentur equi.* In Gryph. Ausg. 1584 über dem *ae* in ruricolae ein *i*. Der Verbesserer hatte nicht daran gedacht, dass Wörter, wie *ruricola*, als Adiectiva, comm. gen. sind; *ruricolus* aber ein unerhörtes Wort ist. Auch *boves ruricolae* hat Ovid. Met. V, 479. — Für *Et placido* 2 Codd. b. Burm. *Et do-*

Tempore Poenorum compescitur ira leonum;
Nec feritas animo, quae fuit ante, manet.
Quaeque sui iussis obtemperat Inda magistri
Bellua, servitium tempore victa subit.
Tempus ut extentis tumeat facit uva racemis,
Vixque merum capiaut grana, quod intus habent.
Tempus et in canas semen producit aristas;
Et, ne sint tristi poma sapore, facit.
Hoc tenuat dentem terras renovantis aratri,
Hoc rigidas silices, hoc adamanta terit.

mitus, eine erklärende Var., die nur vom Rande in den Text kam, vielleicht aus v. 24. *lupos* bei Hor. I, od. 8, 6. *frena lupata*, vgl. Ov. Am. I, 2, 15. [Worauf sich diese Vergleichung des Gebisses mit dem Wolfszahne gründe, zeigt Serv. zu Virg. III. Georg. 208. *prensique negabunt Verbera lenta pati et* duris *parere* lupatis.

7. *iussis* mit sämmtlichen Ausgg. vor Heins. und den meisten Hdschrr. Vulg. *monitis*, wie 5 codd. bei Burm., welcher iedoch *iussis* in den Noten vorzog, und vgl. Martial. de Spect. XVII, 3. *Non facit* (elephas) *hoc* iussus, *nulloque docente magistro*. Senec. Ep. 85. *Elephantem minimus Aethiops* iubet *subsidere in genua.* Mit *bellua* wird vorzugsweise der Elephant bezeichnet. Ausser Liv. XXX, 33. XXXVII, 42. Cic. VII. Ep. 1. bei Verpoort. vgl. Flor. I, 18, 28. Aehnliche Wirkung der Zeit erwähnt Tib. I, 4, 17. *Longa dies homini docuit parere leones.*

11 sq. Einige mit Ciofan. *incanas*, und *semen* als Apposition. Viel annehmlicher ist aber die Redeweise *semen prod. in aristas canas*, worin man den Begriff von *in* beachte. Heins. wollte: *segetem*, wie eine alte Ausg. liest, oder *spicam*, oder *messem*, welches alles der Vulg. weit nachsteht. Für *facit* ein Leid. *cavet.* Vgl. aber Remed. 83 sq. *teneras mora percoquit uvas, Et validas segetes, quod fuit herba, facit.*

13 sq. *terras renovantis* mit Burm. Nic. Heins. Oberlin. nach Cod. Barber., opt. Medic. und 2 andern. So die ält. Ausgg. nur mit *terram.* Ciof. *terram findentis*, was Mitsch. und neuere behielten. Ob nicht dieses sowohl als *scindentis*,

Hoc etiam saevas paullatim mitigat iras;
Hoc minuit luctus, maestaque corda levat.
Cuncta potest igitur tacito pede lapsa vetustas,
Praeterquam curas attenuare meas.
Ut patria careo, bis frugibus area trita est;
Dissiluit nudo pressa bis uva pede.
Nec quaesita tamen spatio patientia longo est;
Mensque mali sensum nostra recentis habet.

wie einige Codd. geben, bloss glossem ist? *Renov. terram, arvum*, liebt wenigstens Ov., vgl. Met. XV, 125. Am. I, 3, 9. Ven. 1486 ordnet: *Hoc dentem ten. terram renovantis aratri*, welche Stellung sich vor der gewöhnlichen empfiehlt. *rigidas* nach Heins. und Burm. mit den bessern Codd. hier und Met. IX, 613. 225. Auch Virg. gebraucht *silex* im femin. Aen. VIII, 233 das. Serv. Die ält. Ausg. *rigidos*. Doch scheint das Masc. nur ältern Dichtern gewöhnlicher zu seyn. Hier insbesondere verlangt der Wohlklang *rigidas*.

16. *levat* näher zu bestimmen aus *maesta*. Vatic. *saevaque c. domat*, woraus Burm. bildet: *vastaque c. domat*, was aber nach v. 15 nicht passend ist. Ov. drückt oft in der zweiten Hälfte des Pent. einen Gedanken aus, der nur dem vorhergehenden zur Erklärung dient; folglich *min. — levat* nicht zu tadeln.

17. Für *lapsa* Bern. und 5 andere *longa*, was iedoch schon in *vetustas* begriffen ist. *Labi* von der unvermerkt und schnell hingleitenden Zeit, Tib. I, 8, 48. *non tardo* labitur *aetas pede*. Mehr zur Erklärung Ov. X. Met. 519. *Labitur occulte fallitque volatilis aetas*, das. Gier.

19. *Ut*, in dieser Bedeutung für posteaquam, ex quo, hat sonst meistens das Praeteritum nach sich, s. Tursell. p. 1135. Warum ist aber gerade bei *careo* das Praes. zu rechtfertigen?

21 sq. *Nec — tamen* nachdrücklicher als *Non*, was mit einigen Codd. die ält. Ausgg. haben. *quaesita*, für welches Compositum? Dem *quassata* in einem Vat. und Arond. widerspricht der Pentam. Zu beachten ist hier der Genit. *mali recentis*, der nur in vergleichender Beziehung steht, da ia sein Leiden nicht ietzt erst beginnt. Es lässt sich *tanquam* dabei ergänzen, wie es vor dem Nominativ oft zu denken ist, worüber Bauer zu Sanct. t. II, p. 315. Beisp. hat.

Scilicet et veteres fugiunt iuga curva iuvenci;
 Et domitus freno saepe repugnat equus.
Tristior est etiam praesens aerumna priore;
 Ut sit enim sibi par, crevit et aucta mora est.
Nec tam nota mihi, quam sunt, mala nostra fuerunt;
 Sed magis hoc, quo sunt cognitiora, gravant.
Est quoque non minimum, vires afferre recentes,
 Nec praeconsumptum temporis esse malis.
Fortior in fulva novus est luctator arena,
 Quam cui sunt tarda brachia fessa mora.
Integer est melior nitidis gladiator in armis,
 Quam cui tela suo sanguine tincta rubent.
Fert bene praecipites navis modo facta procellas:
 Quamlibet exiguo solvitur imbre vetus.

23. Für *curva* cod. Lovan. *saeva*, woraus sich die Entstehung des *saepe* in mehreren ält. Ausgg. erklären lässt. So wechseln *saeva* und *saepe* in den Hdschrr. bei Tib. I, 9, 25. *curva* ist d. epith. perpet. von *iuga*, vgl. 2. Fast. IV, 216.

25 sq. deuten nicht auf eine zweimalige Verweisung, wie Merula meint, sondern *aer. prior* ist das Leiden, wie es in der ersten Zeit ihn schmerzte. Diess ist an sich dasselbe geblieben (par), aber herber geworden durch Länge der Zeit. So wird auch das Adv. *prius* absol. für olim, tempore praeterlapso, gebraucht, Cat. LI, 15.

30. *praeconsumptum* int. viribus. Met. VII, 489. *suas ibi praeconsumere vires.* Ueberhaupt liebt Ov. diese zweifache Zusammensetzung, so *praedelassare*, Met. XI, 730. Gier. zu Fast. I, 169.

33 — 36. Ven. 1486. Bas. 1550. Franc. 1601 mit einigen iener Zeit *gladiator arenis*, an sich richtig; denn der Ort, wo die Gladiatoren fochten, war mit Sand bestreut. Aber nach *luctator arena*, v. 31? und was soll *nitidis* bei *arenis?* Von den Waffen aber sind Benennungen, wie *nitida*, häufig, vgl. Prop. IV, 6, 26. 4, 20. Verbindung: glad. integer in arm. nit. melior est cet. *Integ.* entspricht dem *novus*, und *melior*

Nos quoque, quae ferimus, tulimus patientius ante;
Et mala sunt longa multiplicata die.
Credite, deficio, nostroque a corpore quantum
Auguror, accedunt tempora parva malis.
Nam neque sunt vires, neque qui color ante solebat;
Vixque habeo tenuem, quae tegat ossa, cutem.
Corpore sed mens est aegro magis aegra, malique
In circumspectu stat sine fine sui.
Urbis abest facies; absunt, mea cura, sodales;
Et, qua nulla mihi carior, uxor abest.

dem *fortior* v. 31. — *Quamlibet*, wie *quamvis* absol. vor einem Adiectiv, in welchem Sinne? vgl. Fast. IV, 774. Lucret. VI, 600.

38. Ven. 1486. mit andern: *Quae mala sunt longa mult. die.* Andere: *Quod m. sint longa m. d.*, was Dan. Heins. begünstigte, so wenig auch der Sinn zustimmt. Oft wurde das nachdrückliche *Et* am Anfange des Pent. verkannt. *longa* mit den Hdschrr. und Ausgg. vor Heins., welcher *longo* einführte, ohne hinreichenden Grund. Denn obgleich auch das Masc. in *dies* nicht selten vorkommt, wo es überhaupt Zeit, Dauer, ausdrückt, s. zu Tib. I, 8, 78; so bleibt doch das Fem. das herrschende und von Codd. bekräftigte, vgl. Met. XIV, 147. XVI, 216. Tib. I, 4, 17 sq.

39 sq. Auctor El. Eton *nostrisque (a corp. qu. Auguror) accedunt t. p. m.* Burm. nach 2 Codd. *quantumque ex c. nostro Auguror, accedent t. p. m.* Mit den ält. Ausgg., Heins. Verp. Mitsch. *accedunt.* Die Verbind. des Praes. mit *Auguror* ist nichts ungewöhnliches, vgl. Met. III, 519. X, 27., und hier besonders nach *Deficio* annehmlicher. Oberl. und andere nach Burm. *accedent.*

41. *ante* seit Burm., nach 5 Codd. Vorher *esse.* Ob nicht dieses beibehalten zu werden verdiente?

45 sq. *mea cura*, als Apposition von *sodales*, wie auch sonst die Dichtersprache *cura* von dem Gegenstand der sorglichen Liebe gebraucht, Ov. Her. XVI, 96 *Sed Nymphis etiam curaque amorque fui.* Trist. II, 1. *infelix cura, libelli.*

Vulgus adest Scythicum, braccataque turba Getarum.
Sic male, quae video, non videoque, nocent.
Una tamen spes est quae me soletur in istis,
Haec fore morte mea non diuturna mala.

47 sq. *braccata* von einer Art Kleider, die nicht die Beine allein, sondern auch den obern Theil bedeckte, und besonders nördlichen Völkern eigen war; Mela von den Satarchen II, 1. *totum braccati corpus.* Lucan. I, 430. *Et qui te laxis imitantur Sarmata braccis Vangiones.* Dass sie aber auch den Parthern und angrenzenden Völkern nicht unbekannt waren, lässt sich aus Prop. III, 4, 17 u. a. Stellen ersehen. — Ven. 1486. mit einigen alten: *Sic me — movent.* Gryph. *mala — nocent.* Heins. gab zuerst die Vulg.; nur darf sie nicht mit dem Auct. El. Eton. erklärt werden: quae male video, quaeque male non video, nocent. Denn *male video* und *nocent* wie tautologisch! Man verb. *male nocent* = valde, vehementer cruciant; v. Tursell. p. 502.

P. Ovidii Nasonis

Epistolarum ex Ponto

Lib. I. Ep. VIII.

Severo.

Klage über seinen ruhelosen Aufenthalt. Selbst muss er die Waffen mit den kriegerischen Geten führen, als der Odryser Fürst mit furchtbarer Macht hereinbricht. Um so peinigender quält ihn die Sehnsucht nach der Heimath, in welcher er an ländlichen Beschäftigungen so viel Vergnügen fand. Nur ein kleines Landstückchen wünscht er sich in der feindseligen Einsamkeit, um durch dessen Anbau sich einige Linderung seines Grams zu schaffen. Wie viele Vergnügungen dagegen erheitern das Leben seines Freundes! Von seiner Theilnahme ist er versichert, dass sie ihm ein besseres Loos gönne. — Dieser Brief, wie wahrscheinlich die meisten im Iten B., ist im vierten I. der Verweisung, also 765, und zwar im Herbste geschrieben, vgl. v. 27 sq.

A tibi dilecto missam Nasone salutem
Accipe, pars animae magna, Severe, meae.
Neve roga, quid agam; si persequar omnia, flebis.
Summa satis nostri si tibi nota mali.
Vivimus assiduis expertes pacis in armis,
Dira pharetrato bella movente Geta.
Deque tot expulsis sum miles in exsule solus;
Tuta, nec invideo, caetera turba iacet.
Quoque magis nostros venia dignere libellos,
Haec in procinctu carmina facta leges.
Stat vetus urbs, ripae vicina binonimis Istri,
Moenibus et positu vix adeunda loci.

2. *pars an. magna* verstärkter Ausdruck der Zärtlichkeit, wofür Horaz nur *animae dimidium meae* seinen Virgil nennt.

3 sq. *prosequar* ein Mail. Cod. mit der Ed. pr. Aber *omnia* entscheidet für *persequar*, welches wie *sequar* bisweilen vom Erzählen, Vortragen, gebraucht wird. Ueber *seq.* in diesem Sinne s. Stoeber zu Manil. IV, 434. Im folg. verbinde: *satis* (est), *si tibi summa n. m. nota.*

6 — 8. *Dira* mit Heins. und dessen Nachfolgern, wie Cod. Fesch. liest. Burm. mit den ält. Ausgg. *Dura.* In Beziehungen auf Krieg und dessen Folgen wird gewöhnlich *dirus* gesetzt, nicht *durus.* Und ist es nicht für ein Volk, wie die Geten, besonders gut gewählt? — *miles sum sol. in exs.* „solus sum miles pariter et exsul; bello scil. et exilio damnatus“ Micyll. und Burm. vergl. Met. XIII, 187. XV, 670. — *iacet* im Gegensatze von dem Krieger, wie *καθῆσθαι.* *manet* 3 codd. Vom Grammatiker.

10. „*in procinctu* raptim. Metaphora a militibus in bellum profecturis, qui celeriter absque ulla solemnitate testamentum, quod in procinctu dicebatur, faciebant“ Ciof.

11 — 14. *binominis Istri,* teste Ptolemaeo *Danubius* usque ad Axium oppidum appellatur, inde vero usque ad mare *Ister.* Der eine Strasb. Cod. bei Oberlin: *ripis.* *positu v. ad.* iher Lage beschreibt er ex P. IV, 7, 23 sq. *Nam dubium, positu*

Caspius Aegypsos, de se si credimus ipsis,
Condidit, et proprio nomine dixit opus.
Hanc ferus, Odrysiis inopino Marte peremptis,
Cepit, et in regem sustulit arma Getes.
Ille memor magni generis, virtute quod auget,
Protinus innumero milite cinctus adest;
Nec prius abscessit, merita quam caede nocentum
Se nimis ulciscens exstitit ipse nocens.
At tibi rex aevo detur fortissime nostro
Semper honorata sceptra tenere manu.
Teque, quod et praestat, quid enim tibi plenius optem?
Martia cum magno Caesare Roma probet.

melius defensa manuve, Urbs erat in summo nubibus aequa iugo. Ob die Stadt *Aegypsus*, oder *Aegissus* geheissen habe, ist ungewiss. In *Aegypsos* stimmen die Zeugnisse überein. Sie wurde von Odrysern, einer Thracischen Völkerschaft, also vielleicht überhaupt von Thraciern bewohnt.

15 — 20. Für *ferus* meldet Fabric. *trux* aus Codd.; so Gryph. 1584. Ob sich aber Ov. eine solche Härte, wie *hanc trux*, erlaubt haben wird? Die Verschreibung des *ferus* in *trux* war nicht unmöglich. *Hanc* auf *opus* zu beziehen? Constructio ad sensum; s. zu Tib. I, 10, 6. *regem*, nemlich Rhoemetalces, oder, was wahrscheinlicher ist, dessen Sohn, Cotys. Tac. II. Annal. 64. *Omnem eam nationem* (Thraciae) *Rhoemetalces tenuerat. Quo defuncto, Augustus partem Thracum Rhescuporidi, fratri eius, partem filio Cotyi permisit.* An diesen Cotys ist der 9. Br. im II. B. ex P. gerichtet, wo ihn Ov. v. 38. anredet: *O Coty, progenies digna parente tuo*, worauf hier *memor magni generis* deutet. Einige codd. *generis magni*; einer *magna virt. q. a.*, was aber matt ist. *Augere* absol. für clarius reddere, Tib. I, 7, 56. Gr. *αὐξόω*, *αὐξάνω*, vgl. Ep. crit. p. 99. — Ven. 1486. mit andern: ille *nocens*. Dem Gegensatze von *nocentum* aber ist *ipse* angemessener. Ein Leid. *inde*, aus *ille* verschrieben, vgl. Waardenb. Opusc. p. 242.

21 — 24. Glückwünsche an den Cotys, von dem er sich II, 9. einen sichern Aufenthalt in seiner Verweisung erbittet. —

Sed memor unde abii, queror, o iucunde sodalis,
Accedant nostris saeva quod arma malis.
Ut careo vobis Stygias detrusus in oras,
Quatuor autumnos Pleïas orta facit.
Nec tu credideris urbanae commoda vitae
Quaerere Nasonem: quaerit et illa tamen.
Nam modo vos animo, dulces, reminiscor, amici;
Nunc mihi cum cara coniuge nata subit;
Eque domo rursus pulchrae loca vertor ad Urbis,
Cunctaque mens oculis pervidet illa suis.
Nunc fora, nunc aedes, nunc marmore tecta theatra,
Nunc subit aequata porticus omnis humo;

Für *teque quod* 7 bei Burm. *Te quoque.* Burm. will: *Te quoque, quod restat* cet. quum nos in Scythia probemus te et colamus, restat, ut Roma cum Caesare te probet. Wofür entscheidet der Zwischensatz *quid — optem?*

27 sq. Vor N. Heins. *Scythicas.* Gewählter aber und von guten Hdschrr. bescheinigt ist *Stygias.* Ov. vergleicht seinen Zustand oft mit dem Tode; IV. Tr. 5, 21. *si non Qui mersit Stygia, sublevet illud, aqua;* vgl. I, 3, 22. 97. *Detrusus* Virg. IX. Aen. 496. *Invisum hoc detrude caput sub Tartara telo.* Ov. XII. Met. 523; wie ist es von dem sonst gewöhnlichen *missus, demissus,* verschieden? *Pleïas* als Collectivum, das Siebengestirn zwischen den Schultern des Stiers. Wie konnte aber der Dichter sagen, dass mit dem Anfang dieses Gestirns vier Herbste verflossen seyen, da es ein Frühlingsgestirn ist, und mit dem Eintritt desselben die Schiffahrt begann? s. Ausleg. zu Virg. I. Georg. 138. 221. Prop. I, 8, 10, wo es mit dem röm. Namen *Vergiliae* benannt ist. So wenig Hom. V. Od. 272. den kosmischen Aufgang verstanden wissen will, eben so wenig Ov. a. u. Stelle. Schon Micyll. erinnerte: „de ortu h. l. intelligas, quem acronychum vocant, h. e. quo vesperi supra terram feruntur; id enim fit autumno" vgl. Plin.. XVIII, 31. Warum nun gerade diese Abendzeit bezeichnet wird, ergiebt sich aus Tr. I, 3.

33—36. Vor Heins. *Atque d.* Aber schon das gegenüberstehende *ad loca urb.* erfordert auch hier eine Praeposition.

Gramina nunc Campi pulchros spectantis in hortos,
Stagnaque et Euripi, Virgineusque liquor.
At, puto, sic Urbis misero est erepta voluptas,
Quolibet ut saltem rure frui liceat.
Non meus amissos animus desiderat agros,
Ruraque Peligno conspicienda solo;

Fabric. änderte: *Aque*. Für *Deque* stimmte Ciof. nach Hdschrr. Die Vulg. geben mit 3 andern ein Strasb. Und warum ist *Eque* vorzuziehen? *vertor* aus *subit* und *mens pervidet* zu bestimmen. Ein Cod. bei Burm. *pulchram convertor ad urbem*, vielleicht aus Misfallen über die Versetz. der Praepos.; vgl. aber zu Tib. II, 1, 74. Im folg. *praevidet* vor N. Heins., wozu Cod. Arond. *usa* für *illa*. Unpassend für den Zusammenhang. *Per* in *pervid.* und *perspicio* „accuratam diligentemque curam et continuatam inspiciendi diligentiam notat" Gesn. zu Plin. I. Ep. 8. Die Abkürzung in *per*, *prae*, *pro* erzeugte unzählliche Verwechselungen, s. Burm. z. Anth. t. II, p. 627. Drack. z. Sil. VI, 43. — *marm. tecta theatra* z. B. das vom M. Aem. Scaurus erbaute, s. Plin. XXXVI, 15. Nicht bloss an andern Oertern der Stadt, sondern auch in der Nähe der Theater waren Säulengänge errichtet, über deren Zweck s. Vitruv. V, 9.

37 sq. *Campi* absol. wie bei Hor. III, 1, 11 und andern. Diese zwischen der Tiber und der Stadt liegende Ebene umgaben Gärten, daher *Campus spectat in hortos*. In diesem Sinne wird *spectare* bald mit *in*, bald mit *ad* verbunden, s. Caes. b. g. I, 1; seltner mit dem blossen Accus., wie v. 44. Uebrigens ist zu den Subiecten *subeunt* aus dem vor. *Subit* zu ergänzen. Cod. Bersm. *Stagna quoque Eur.* Die Elegiker lieben aber die Verbindung einzelner Wörter durch ein wiederholtes *que*, wobei oft noch ein *et* den ganzen Vers mit dem vorigen verbindet. Tib. I, 6, 71 sq. II, 4, 49 sq. Der Canal, *Euripus*, umgab den Ort des Circus, wo die Gladiatoren fochten. Ueber *Virg. liquor* s. zu Tr. III, 12, 22.

39 sq. *Quolibet rure* deutet auf die Bitterkeit, mit welcher der Gedanke ausgesprochen wurde.

41—50. *Non* auf *amissos* oder *desid.* zu beziehen? I, 7, 47. *Nec vitam, nec opes, nec ademit posse reverti.* Die vaterländ. Besitzungen deutet er in *Pel. solo* an; denn *Sulmo*, Ov. Vaterstadt, lag im Lande der Peligner. — Ven. mit andern: *pomiferis p. i. montibus h.* Zu Ov. Zeiten aber liebte man nicht mehr, wie vormals, fruchttragende, sondern schattige und ansehnliche Bäume in Gärten. Oder stand ursprüng-

Nec quos piniferis positos in collibus hortos
 Spectat Flaminiae Clodia iuncta viae.
Quos ego nescio cui colui; quibus ipse solebam
 Ad sata fontanas, nec pudet, addere aquas.
Sunt ibi, si vivunt, nostra quoque consita quondam
 Sed non et nostra poma legenda manu.
Pro quibus amissis utinam contingere possit
 Hic saltem profugo gleba colenda mihi!
Ipse ego pendentes, liceat modo, rupe capellas,
 Ipse velim baculo pascere nixus oves,
Ipse ego, ne solitis insistant pectora curis,
 Ducam ruricolas sub iuga panda boves,
Et discam Getici quae norunt verba iuvenci;
 Assuetas illis adiiciamque minas.
Ipse manu capulum pressi moderatus aratri
 Experiar mota spargere semen humo.

lich *viniferis?* Für *collib.* entscheidet ausser mehreren Codd. Colum. X. *dumosis positi sub collibus horti.* Auch ist der *Collis hortulorum* bekannt. Und in dessen Nähe müssen Ov's. Gärten gelegen haben, da er der Flaminischen Strasse gedenkt, an welche die Clodische, nach Florenz führende, Nebenstrasse sich anfügte.

51—56. *pend. rupe*, gewöhnlicher mit *de*. Virg. Ecl. I, 77. *dumosa* pendere *procul* de rupe *videbo.* — In *pectora insist. sol. curis* ist eine Umkehrung der Construction, hypallage; proprie enim *curae insistunt pectoribus.* Zum Ausdruck selbst vgl. Virg. I. Aen. 646. *Omnis in Ascanio cari stat cura parentis.* Cod. Polit. *instarent*, was der Zeitfolge zuwider ist. — *Norunt* nach den Hdschrr. und Ausgg. vor N. Heins., welcher aus einem Vatic. *norint* einführte. Ohne hinreichenden Grund. *Worte, die den Stieren wirklich schon bekannt sind*, entsprechen gut dem folg. *assuetas minas.*

57—62. *pressi*, Tr. III, 10, 68. *Nec quisquam* presso *vomere sulcat humum;* Fast. IV, 825. *Inde* premens *stivam designat moe-*

Nec dubitem longis purgare ligonibus arva,
Et dare quas sitiens combibat hortus aquas.
Unde sed hoc nobis, minimum quos inter et hostem
Discrimen murus clausaque porta facit?
At tibi nascenti, quod toto pectore laetor,
Nerunt fatales fortia fila Deae.
Te modo Campus habet, densa modo porticus umbra;
Nunc, in quo ponis tempora rara, Forum.

nia sulco. Offenbar bezeichnender als das müssige *prensi*, was Heins. wählte. Die Verwechselung beider Wörter in Codd. war leicht. Ven. 1486. und Gryph. *moderator;* aber *capulum* dazu? Diess würde für die gegenwärtige Verbindung, vielleicht überhaupt für Ovid's natürliche Einfachheit zu gesucht seyn, obgleich sonst bisweilen Substantiva denselben Casus zu sich nehmen, mit welchem die ihnen verwandten Verba verbunden werden, s. Note zu Carm. ad Messal. 116. Douz. wollte *moderabor.* Die vulg. bestätigen aber mehrere Codd. und alte Ausgg., und *experiar* nach *moderatus* kann keinen Anstoss geben. — *quas s. comb.* mit Dan. Heins. Burm. Oberl. nach einem Vat. und Excerpt. Voss. vgl. Her. XV, 150. *Grata prius lacrimas* combibit *herba meas.* Ueberhaupt ist *combibere* ein Lieblingswort des Ov. Ven. 1486. nebst andern *Et d. quas s. iam bibat h. a.* N. Heins. mit einigen Codd. *Et d. iam sit. quas b.* Wo auch *iam* hingestellt werde, so ist es müssig. Ein Cod. b. Burm. *ebibet*, was auf das richtige *comb.* führt. Auf diese und umgekehrte Art wurde von Abschreibern oft gefehlt, s. zu Carm. ad Mess. 205. In *Unde sed hoc nobis* ein passendes Verb. zu ergänzen, dergleichen Ellipsen Sanct. t. II, p. 217 sq. anführt.

64. *fila fortia* = quae vix resolvuntur, disrumpuntur. Andeutung eines langen Lebens mit ununterbrochenem Glück. Trist. V, 10, 45 sq. *O duram Lachesin, quae tam grave sidus habenti* Fila *dedit vitae* non breviora *meae!*

66. *ponas* cod. Medon. bei Burm., was er in den Noten billigt und Oberlin aufnahm. Lässt der Gedanke den Coniunctiv füglich zu? *rara* im adverb. Sinne der Dichtersprache eigen; Virg. I. Aen. 118. *Apparent* rari *nantes in gurgite vasto.* Hor. IV, 1, 34. *Manat* rara *meas lacrima per genas.*

Umbria nunc revocat; nec non Albana petentem
Appia ferventi ducit in arva rota.
Forsitan hic optes, ut iustam supprimat iram
Caesar, et hospitium sit tua villa meum.
Ah nimium est, quod, amice, petis! moderatius opta,
Et voti, quaeso, contrahe vela tui.
Terra velim propior, nullique obnoxia bello
Detur: erit nostris pars bona dempta malis.

67 sq. In den ält. Ausgg. vor D. Heins. *Umb.* te *rev.*, was man wohl vorziehen dürfte, da es auch zu *petentem* gehört. Zweifelhafter sind *Alb. pet.* und *in arva*, weil man *arva* schon zu *Alb.* ergänzen und mit *ducit* verbinden muss; oder nimmt man *Alb. pet.* zusammen, ist *in arv.* müssig. Diese Unbehülflichkeit fühlte Heins. und schlug vor: *Umbr. nunc revocat, nunc rura Albana petentem App. f. ducit ab urbe rota.* Ich vermuthe wenigstens *in arva* ein zu *Appia*, womit vorzugsweise die App. Strasse angedeutet wird, wie Hor. Epod. IV, 14., passendes Praedicat, welches die Berühmtheit derselben andeutet. Zu *Albana* wird rura, praedia leicht ergänzt, vgl. Sanct. t. II, p. 162.

72. *voti contr. vela* nach einem gewöhnlichen Bilde, von den Schiffenden hergenommen, um irgend eine Einschränkung zu bezeichnen, vgl. Prop. III, 9, 30. *Velorum plenos subtrahis ipse sinus.* Hdr. II. od. 10, 22. *sapienter idem Contrahes vento nimium secundo Turgida vela*, das. Mitsch.

74. *bona*, wie Ep. ex P. III, 2, 4. Am. II, 5, 16. Die Erklärung giebt Ov. selbst, Tr. II, 186. *Pars erit e poena magna levata mea.* Aehnlich gebraucht unsere Sprache ihr *gut*.

Epist. ex Ponto Lib. III.

Ep. II.

Cottae.

Erheiternd ist dem Dichter das Andenken an Cotta's treue Freundschaft gegen ihn. Die mehresten verliessen ihn beim Wechsel des Schicksals. Doch Verzeihung ihnen! Nicht Verworfenheit des Characters, nur Furchtsamkeit machte sie treulos. Mit diesem Urtheile will sie der schonende Dichter entschuldigen. Doch ehrenwerther sind die wenigen, die seinen beklagenswürdigen Zustand durch die Beständigkeit ihrer Liebe erleichterten. Das dankbare Andenken an sie wird mit dem Tode so wenig vertilgt werden, als der Ruf von der gegenseitigen Liebe des Orestes und Pylades verhallt. Wenn nun die Zärtlichkeit dieser Freunde selbst die harten Herzen wilder Barbaren rührte, um so sicherer darf der Verlassene auf die Theilnahme seines Cotta rechnen, der durch Adel des Geschlechtes wie durch Biederkeit des Herzens so vortheilhaft sich auszeichnet. — Dieser Brief ist mit den mehresten dieses Buches in das I. 766, also in Ov's 55. Lebensiahr, zu setzen. — An denselben Cotta ist auch der V. Brief in diesem Buche geschrieben.

Quam legis a nobis missam tibi, Cotta, salutem,
Missa sit ut vere, perveniatque, precor.
Namque meis sospes multum cruciatibus aufers;
Utque sit e nobis pars bona salva facis.
Quumque labent alii, iactataque vela relinquant:
Tu lacerae remanes ancora sola rati.
Grata tua est igitur pietas; ignoscimus illis,
Qui cum Fortuna terga dedere fugae.
Quum feriant unum, non unum fulmina terrent;
Iunctaque percusso turba pavere solet.
Quumque dedit paries venturae signa ruinae,
Sollicito vacuus fit locus ille metu.

1—4. *vere* in Beziehung auf den Freund; „*salus vere* dicitur *mitti*, quum ille, ad quem scribimus, recte valet, quemadmodum optamus" Merula. Ex Pont. II, 5, 3 sq. *Quae* (salus) *rata sit cupio.* — Die ält. Ausgg. *Atque sit ut nobis p.* In Codd. *Atque sit ut nostri* oder *Atque ut sit nobis* oder *Atque ut de nobis*, oder: *Utque sit in nobis*, woraus Heins. das richtige gab. *e* bezeugt Cod. Bersm. Zum Gedanken selbst vgl. Tr. V, 13, 7. *Si tamen ipse vales, aliqua nos parte valemus.* Oder schrieb Ov. *Utque sit* et *nobis*, im Gegensatz von *sospes?*

5—8. *iact. vela, lacera ratis* bildliche Bezeichnung des Unglücklichen, dessen Schicksal mit dem Schiffbruch verglichen wird; II ex P. 3, 28. *In mediis lacera puppe relinquor aquis.* Für *fugae* wollte Heins. selbst gegen Zeugnisse *mea*, weil *terga dare* für fugere bei Ov. und den Schriftstellern des bessern Zeitalters gewöhnlich sey. Ov. verschmähete aber auch *terga d. fugae* nicht, Trist. I, 9, 20. Met. V, 323. XII, 313.

10. Ein Strasb. *Turbaque p. iuncta iacere s.* aber von erst. Hd. *pavere.* Der andere Strasb. die Gloss. *timere.* Nach *terrent* wird *pavere* dem *iac.* weit vorzuziehen seyn. Burm. vergleicht Acta Ap. IX, 7. XXII, 9.

Quis non e timidis aegri contagia vitat,
Vicinum metuens ne trahat inde malum?
Me quoque amicorum nimio terrore metuque,
Non odio, quidam destituere mei.
Non illis pietas, non officiosa voluntas
Defuit: adversos extimuere Deos.
Utque magis cauti possunt timidique videri,
Sic appellari non meruere mali.
At meus excusat caros ita candor amicos;
Utque habeant de me crimina nulla, facit.
Sint hac contenti venia, signentque licebit,
Purgari factum me quoque teste suum.

13—18. *vitet*, wie D. Heins. mit einigen Codd. liest, würde dem wahren Sinne des Dichters, wie ihn der Indic. ausdrückt, weit weniger zusagen. Pr. ed. bei Burm. *curat*. Mit dem Plur. *adversos — Deos* wird das Specielle, was Ov. zunächst berücksichtigte, in Allgemeineres verwandelt, und dadurch der Ausdruck schonender. Nicht aber *aversos*, wie Burm. mit der Ed. pr. und einigen Codd. wollte? Tib. III, 5, 14. *Necnos — Impia in* adversos *solvimus ora deos*. Wann darf *aversi*, vgl. I, 3, 45. Hor. III, 23, 19, und wo muss *adversi Dii* stehen? vgl. Heyne obss. zu Tib. a. a. O., wo iedoch Huschke in Ov. Tr. I, 3, 45 *adversos* vertheidigen will.

21—24. Heins. *mihi* für *ita*; nicht nothwendig; vielmehr scheint mir der folg. V. das *mihi* durchaus zu verwerfen. *facit* mit den ält. Ausgg. vor Heins., welcher *favet* einführte, was aber nach *excus. candor* sehr müssig ist. Mehr Beachtung verdient Heinse's Vorschlag: *Utque h. per me cr. n., cavet*, letztes nach d. Cod. Twisden. — Burmann's Conj. *fingantque* für *signentque* ist nach richtiger Auslegung des *signare* überflüssig; man darf nur *sign.* nicht, wie die meisten, durch testando confirmare, inter testimonia scribere, erklären, wogegen schon der folg. V. sichern sollte; sondern muss es für declarare, notum facere nehmen. Dör. vgl. Tr. II, 429, wo in den gewöhnlichen Ausgg. die Glosse *vulgavit* sich eingeschlichen hat.

Pars estis pauci potior, qui rebus in artis
Ferre mihi nullam turpe putastis opem.
Tunc igitur meriti morietur gratia vestri,
Quum cinis absumpto corpore factus ero.
Fallor, et illa meae superabit tempora vitae;
Si tamen a memori posteritate legar.
Corpora debentur maestis exsanguia bustis:
Effugiunt structos nomen honorque rogos.
Occidit et Theseus, et qui comitavit Oresten;
Sed tamen in laudes vivit uterque suas.
Vos etiam seri laudabunt saepe nepotes;
Claraque erit scriptis gloria vestra meis.
Hic quoque Sauromatae iam vos novere Getaeque;
Et tales animos barbara turba probat.

25—28. Ausgg. vor D. Heins. *melior*, weniger sagend als *potior*, nach einem Vat. und Patav. — *in istis* Cod. Bersm. Uebrigens *artis*, nicht *arctis* zu schreiben, s. Anm. zu Tib. I, 2, 97. Warum? vgl. Grotef. t. II. p. 199. — Für *gratia* entscheidet *meriti* und v. 35 sq. Vor Heins. *gloria* mit Scalig. Excerpt., nach häufiger Verwechselung, s. Heins. zu Ov. Her. XXI, 62. Drack. zu Sil. XIII, 664.

29—32. *Fallor* mit den Hdschrr. und Ausgg. Nach Heins. *Fallar* die Vulg., wie nur Eine Hdschr. giebt. Viel kräftiger die Sprache der festen Ueberzeugung, die dem vorhergehenden Gedanken entgegentritt und ihn verneint. Deswegen auch *et* ia nicht mit *an* zu vertauschen ist, wozu Doer. geneigt war. Eben die von ihm vergl. Stelle Her. VII, 35. *Fallor, et ista mihi falso iactatur imago* zeugt für unser *et*. Selbst vor dem Fut. *superabit* steht *fallor* unanstössig. — *si tamen* cet. quandoquidem, vita peracta, carmina a posteris mea legentur. *debentur corp. bustis*, wie Hor. ad Pis. 62. *Debemur morti nos nostraque;* also verschieden von *debita fata rogo*, Prop. I, 19, 2.

33 sq. Die active Form *comitare* liebt Ov. vorzüglich, vgl. II, 3, 43; häufig in den Metamorph. Die Prosa erlaubt sich zwar

Quumque ego de vestra nuper probitate referrem, —
 Nam didici Getice Sarmaticeque loqui —
Forte senex quidam, coetu quum staret in illo,
 Reddidit ad nostros talia verba sonos:
Nos quoque amicitiae nomen bene novimus, hospes,
 Quos procul a vobis frigidus Ister habet.
Est locus in Scythia, Tauros dixere priores,
 Qui Getica longe non ita distat humo.
Hac ego sum terra, patriae nec poenitet, ortus.
 Consortem Phoebi gens colit illa Deam.
Templa manent hodie vastis innixa columnis;

die passive Bedeut. des *comitatus*, nicht aber die active Form, die auch bei den übrigen Dichtern des August. Zeitalters selten vorkömmt, nur einmal bei Properz, II, 7, 15 K. — *in laud. vivere suas* deutet auf immer steigende Erhöhung des Ruhmes. Dem Sinne nach vgl. II, 6, 27. *Quos prior est mirata, sequens mirabitur aetas.*

44. Ven. 1486 mit andern vor Heins. *alter et orbis h.*, wozu die Gloss. *altera terra tenet* in 2 codd. bei Burm. Worauf diese und andere Verderbnisse in den Codd. sich gründen, s. Trist. II, 197. *Hactenus Euxini pars est Romana sinistri.* Die Vulg. geben 9 codd. bei Heins. 3 *frig. orbis*; 3 *frig. axis.* Der Dichtersprache gebührt aber *Ister.* Meistens wird eine Völkerschaft von dem ihr Land durchströmenden Flusse bezeichnet, vgl. v. 60. Dass man übrigens für Freundschaft selbst im rohen Scythien nicht unempfänglich war, beweist der dort viel gerühmte Name des Orestes und Pylades, vgl. Tr. I, 8, 28. IV, 4, 63 sqq.

48. Dass *consors* vom Bruder sowohl als von der Schwester gesagt wird, erläutert Fea durch Beisp. zu Hor. IV, 24, 60. Bisweilen auch von der Gattin absolute, wie Met. VI, 94, wobei sonst *tori*, *thalami* u. ähnl. steht. Bei Cat. LXIV, 301 heisst Diana *unigena Phoebi.* Uebrigens beachte man die Verschiedenheit in dem Mythus von dieser Scythischen Gottheit. Denn nach Herodot IV, 103 nennen die Taurier die Iungfrau, der sie Menschen opfern, nicht Artemis oder Diana, sondern Iphigenia.

Perque quater denos itur in illa gradus.
Fama refert illic signum coeleste fuisse;
 Quoque minus dubites, stat basis orba Dea.
Araque, quae fuerat natura candida saxi,
 Decolor affuso tincta cruore rubet.
Femina sacra facit, taedae non nota iugali,
 Quae superat Scythicas nobilitate nurus.
Sacrificì genus est, sic instituere priores,
 Advena virgineo caesus ut ense cadat.
Regna Thoas habuit, Maeotide clarus in ora,
 Nec fuit Euxinis notior alter aquis.
Sceptra tenente illo, liquidas fecisse per auras
 Nescio quam dicunt Iphigenian iter.
Quam levibus ventis sub nube per aëra vectam
 Creditur his Phoebe deposuisse locis.

51 sq. *sign. coel.* ein Götterbild, das vom Himmel stammte, *διϊπετὲς ἄγαλμα*. Andeutung seines Alterthums. Man denke an das zu Ephesus vorgefundene Bild, welches durch griech. Künstler zur Ephes. Diana wurde. *orba* s. zu v. 93 sq.

53. *cand.* bezeichnet deutlich die Gattung des Steines, von welchem sonst auch *niveus* gebraucht wird, Met. XIV, 313.

56—58. *nurus* bei Dichtern für femina überhaupt, bald verheirathete, wie Met. XV, 486., bald Mädchen, Trist. II, 244. 304. — *Advena — cadat* vgl. Mela II, 1, 11. *Tauri, Iphigeniae et Orestis adventu maxime memorati, immanes sunt moribus, immanemque famam habent, solere pro victimis advenas caedere.* Dass insbesondere Schiffbrüchige und Gefangene diesem Loose unterworfen gewesen seyen, erzählt Herod. IV, 103.

61—64. Der Mythus von der Iphigenia gehört seiner Natur nach nicht dem Epos an; er ist rein tragisch, und überhaupt erst ein Werk der Griech. Tragiker; denn Homer hat nichts davon. Zu unterscheiden sind zweierlei Sagen. Der einen

Praefuerat templo multos ea rite per annos,
 Invita peragens tristia sacra manu,
Quum duo velifera iuvenes venere carina,
 Presseruntque suo litora nostra pede.
Par fuit his aetas et amor, quorum alter Orestes,
 Alter erat Pylades. Nomina fama tenet.
Protinus immitem Triviae ducuntur ad aram,
 Evincti geminas ad sua terga manus.
Spargit aqua captos lustrali Graia sacerdos,
 Ambiat ut fulvas infula longa comas.

zufolge wird Iphig. nicht wirklich geopfert, sondern von der Diana nach Tauros entführt und daselbst zu ihrer Priesterin bestellt; so Ov. nach Euripides in s. beiden Iphig., vgl. Met. XII, 24 sqq. Andere lassen das Opfer wirklich vollzogen werden, s. Lucret. I, 85. Prop. III, 7, 24. Munk. zu Hygin. p. 185. Worauf gründet sich diese Verschiedenheit der Sagen, und welche muss die ältere seyn? — *liqu. per auras*, wie Iph. selbst bei Eur. Iph. T. 29 sq. erzählt: *διὰ δὲ λαμπρὸν αἰθέρα πέμψασά μ', εἰς τήνδ' ᾤκισεν Ταύρων χθόνα, οὗ γῆς ἀνάσσει βαρβάροισι βάρβαρος Θόας.* — In 63. geben *per aëra* Gryph. 1584. Dan. Heins. Burm. Oberl. Mitsch. nach Cod. Francof. und andern. Ven. 1486 aber mit andern und N. Heins. *per aequora;* so die meisten Codd.; was nach *per auras* weniger anstössig ist, als *p. aëra*, zumal da *per* nicht eben *zwischen durch*, sondern auch *darüber hin*, *trans*, bedeuten kann. Indessen glaube ich noch nicht, dass Ov. nach v. 61 sq. wieder an die Iphig. gedacht wissen wollte; vielmehr passt zu *Phoebe* die Andeutung, dass sie *lev. ventis sub nube p. aëra* gefahren sey. Mit welcher leichten Aenderung ist nun dieser Gedanke herzustellen? Von der Ceres Ov. Met. V, 644. *Et medium coeli terraeque per aëra vecta est.*

67 sq. Cod. Argent. *veligera*, nach einer häufigen Verwechselung; Heins. wünschte *velivola.* Ov. begnügt sich aber mit *velifera* auch Met. XV, 719. — *premere*, bald mit, bald ohne *pede*, von dem, der den Ort betritt; Met. XIV, 416. *Presserat occiduus Tartessia litora Phoebus.*

71—74. Als röm. Dichter wechselt Ov. in den Benennungen der Diana, oben *Phöbe*, hier *Trivia.* — Iunian. und 8 and.

Dumque parat sacrum, dum velat tempora vittis,
Dum tardae causas invenit usque morae:
Non ego crudelis, iuvenes ignoscite, dixit;
Sacra suo facio barbariora loco.
Ritus is est gentis. Qua vos tamen urbe venitis?
Quove parum fausta puppe petistis iter?
Dixit; et audito patriae pia nomine virgo,
Consortes urbis comperit esse suae.

Codd. bei Burm. lesen: *Et v. g. post s. t. m.* Die Verbind. durch *Et* ist aber unzulässig. Oft wurden die Composita mit *e*, *ef* und dgl. Sylben auf diese Art verderbt; eben so leicht entstanden Fehler auf umgekehrte Weise, s. Anm. zu Tib. I, 6, 40. — *post terga* ist freilich die gewöhnlichere Structur nach *evinctus*, vgl. Trist. III, 10, 61. *Pars agitur vinctis post tergum capta lacertis*; vgl. Virg. I. Aen. 295. XI, 81; iedoch hat auch *ad terga* nichts gegen sich. — Weder *Ambit ut* einer Hdschr. noch Heinse's Vorschlag: *Ambit et hinc* darf die Vulg. verdächtig machen. Die Priesterin besprengt *vorher* das Opferthier, oder hier die Menschen, damit ihnen *nachher* der Hauptschmuck (infula) umgehängt werden kann. — *flavas* für *fulv.* 3 bei Burm., was Doer. vorziehen möchte.

78. Heins. wollte *meo — solo;* oder: *sui f. barbara more loci.* Die Vulg. sagt aber nicht bloss mehr, sondern entspricht auch ganz der Ausdrucksweise unseres Dichters.

79—82. Vielleicht *tandem* für *tamen?* Virg. I. Aen. 369. *Sed vos qui* tandem, *quibus aut venistis ab oris, Quove tenetis iter?* Dass durch *tandem* die Frage Nachdruck erhalte, ist bekannt, s. Tursell. p. 1038. Die Verwechselung beider Wörter kömmt auch sonst vor, s. Oud. zu Caes. b. g. III, 21. Doch ist auch *tamen* bei interrogativen, mit Verwunderung ausgesprochenen, Sätzen nicht ungewöhnlich; Prop. II, 4, 10. *Unde* tamen *veniant tot mala, caeca via est.* — Für *Quove* Ven. 1486 *Quodve* Bas. *Quodque.* Burm. vgl. iedoch Virg. I. Aen. 369. IX, 377. wo *Quove tenetis iter.* Ob aber auch *quo petistis iter* gut lateinisch ist? Wird nicht auch im vor. V. *venistis* mit Cod. Bersm. vorzuziehen seyn?

Alter at e vobis, inquit, cadat hostia sacri;
 Ad patrias sedes nuntius alter eat.
Ire iubet Pylades carum periturus Oresten.
 Hic negat; inque vicem pugnat uterque mori.
Exstitit hoc unum, quo non convenerit illis;
 Cetera par concors et sine lite fuit.
Dum peragunt pulchri iuvenes certamen amoris,
 Ad fratrem scriptas exarat illa notas.
Ad fratrem mandata dabat, cuique illa dabantur,
 Humanos casus aspice, frater erat.
Nec mora; de templo rapiunt simulacra Dianae,
 Clamque per immensas puppe feruntur aquas.

83—90. Codd. und ält. Ausgg. *Alter ut e vobis dixit c. h. sacris.* Heins. führte ein: *Alteruter votis, inquit, c. h. sacris,* i. e. votivis sacris, cf. Met. IX, 136. Zwar werden *votis* und *vobis* leicht verschrieben, s. Beisp. zu Tib. III, 4, 4. Ob aber auch *votis* so absolut stehen, und überhaupt *cadat hostia sacris* schicklich gesagt werden kann? Leichter ist die aufgenommene Coniectur von Burm. Nur ist *at* ziemlich matt. *cetera* absol. Accusativ nach griech. Sprechweise, vgl. Virg. III. Aen. 594. Grotef. t. I. p. 295. 6 sq. und p. 304. Unbesonnene verbanden damit *pars*, wie noch Ven. 1486 giebt. — Für *exarat* Cod. Bersm. *fecerat.* Exc. Scal. *egerat.* Ersteres als Glosse, dieses als Schreibfehler zu betrachten. Zu *exar.* vgl. Cic. IX. ep. 26. XII, 20. eben so *perarare*, Ov. Tr. III, 7, 1. Met. IX, 563.

94. *feruntur* Iph. mit ihrem Bruder Orestes hatte das Bild der Diana Taurica zunächst nach Aricia in Latium gebracht. Da aber die Menschenopfer missfielen, wurde das Bild nach Laconien in den Flecken Limnaeus geschickt, und hier wurde das Andenken an die grausamen Opfer wenigstens dadurch erhalten, dass Iünglinge bis aufs Blut gepeitscht wurden; s. Serv. zu Virg. II. Aen. 116.

Mirus amor iuvenum, quamvis abiere tot anni,
In Scythia magnum nunc quoque nomen habet.
Fabula narrata est postquam vulgaris ab illo,
Laudarunt omnes facta piamque fidem.
Scilicet hac etiam, qua nulla ferocior, ora
Nomen amicitiae barbara corda movet.
Quid facere Ausonia geniti debetis in Urbe,
Quum tangant diros talia facta Getas?
Adde, quod est animus semper tibi mitis, et altae
Indicium mores nobilitatis habet;
Quos Volesus patrii cognoscat nominis auctor;
Quos Numa maternus non neget esse suos;
Adiectique probent genitiva ad nomina Cottae,
Si tu non esses, interitura domus.

99. *Scilicet*, ohne ironischen Begriff, steht oft in affirmirendem Sinne vor einem Gedanken, der etwas grosses, bewunderns-würdiges in sich fasst, wie Virg. I. Georg. 282. II, 534. Aehnliches ist über δή zu bemerken.

104. *habent* in den Ausgg. vor N. Heins., weil man *mores* als Subiect dachte. Dieses aber ist *animus*; *mores* Obiect, und *ind. alt. nob.* Apposition von *mores*.

105 — 108. *Volesus*, wie die ältesten Zeugnisse bestätigen, nicht *Volusus*; s. Drack. zu Sil. II, 8. Er war der Vater des P. Valerius Poplicola, aus dem Sabiner Lande gebürtig, von welchem die gens Valeria ihren Ursprung leitet. Hieher gehört nun der berühmte M. Valerius Corvin. Messala, dessen Sohn Cotta Messalinus Ovid's Freund war. Durch Adoption war er in das Aurelische Geschlecht übergegangen, daher sein Geschlechtsname *Aurelius*. Die Familie des *Cotta* von mütterlicher Seite leitete ihren Ursprung vom Numa. — *cognoscat* bestimmt durch d. folg. *non neget esse suos*, also suis moribus similes agnoscat. Ueber diese

Digne vir hac serie, lapso succurrere amico
Conveniens istis moribus esse puta.

bisweilen verkannte Bedeut. von *cognoscere* s. Gronov. Diatr. t. I. p. 31. dazu Hand. Zu *Adi. prob.* ergänze *quos mores.* In *inter. domus* liegt die Apposition von *Cottae.* — *hac serie* maiorum et paternorum et maternorum. Ex P. IV, 16, 43 sq. *Maternos Cottas cui Messalasque paternos Maxima nobilitas ingeminata dedit.*

P. Ovidii Nasonis

Fastorum Lib. I, 145 — 226.

Nachdem der Dichter in den vorhergehenden Versen von 89 — 144 den Mythus von der in Latium einheimischen Gottheit, dem Ianus, erzählt hat, fährt er in dem angezeigten Abschnitt fort, die Veranlassung zu entwickeln, warum die Römer mit seinem Monate, Ianuar, das Iahr anfangen, und beschreibt die heiligen Gebräuche, die sich auf den Ianus und dessen Verehrung beziehen. Die Einkleidung ist so, dass Ianus dem Dichter selbst gegenwärtig ist, und ihm die vorgelegten Fragen beantwortet. — Ueber die Mythen und bildlichen Darstellungen des Ianus auf Kunstwerken s. Nitsch. Mythol. Wörterb. von Klopfer, II. B. S. 3 flgg., und insbesondere über dessen Verhältniss zum Saturnus s. Heyn. Excurs. V. zu Aen. VII.

Dixerat; et vultu, si plura requirere vellem,
 Se mihi difficilem non fore, fassus erat.
Sumpsi animum, gratesque Deo non territus egi;
 Verbaque sum spectans pauca locutus humum:
Dic, age, frigoribus quare novus incipit annus,
 Qui melius per ver incipiendus erat?
Omnia tunc florent; tunc est nova temporis aetas,
 Et nova de gravido palmite gemma tumet;
Et modo formatis amicitur frondibus arbos;
 Prodit et in summum seminis herba solum.

145—148. *Dixerat* neml. Ianus, welcher die Gründe dem Dichter erklärt hatte, warum er mit zwei Gesichtern am Vorder- und Hinterkopfe vorgestellt werde. — Vor Heins. *pactus*. Wegen *vultu* aber *fassus* vorzuziehen, was der Francf. bei Matth. bestätigt. Trist. II, 525. *Utque sedet* vultu fassus *Telamonius iram*, und so häufig. Zu *pact.* würde *voce* passender seyn, Met. V, 28. — Ob *spect. humum* das Nachdenken des Zweifelnden, oder die Miene des Bescheidenen andeute, lehrt der Zusammenhang, Ov. II. Met. 448. *Vix oculos attollit humo.* VI, 607. *deiicere in humum vultum.*

149 sq. *frigor.* oppos. *per ver.* Man beachte die doppelte Structur des *incip.*, mit *frig.* im Abl. und mit *per.* Oder kann *per ver* für durante vere genommen werden?

151 sqq. Zu dieser Beschreibung des Frühlings können vgl. werden Lucret. I, 5 sqq. Hor. I. od. 4. IV, 7. 12. Virg. II. Georg. 327 sqq. Ov. III. Trist. 12, 1—16. Fast. III, 236 sqq. — Zu 152 vgl. III, 238. *Uvidaque e tenero palmite gemma tumet.*

153 sq. *amic. frond.* nach 4 Codd. bei Heins. mit Gierig und Taubner in den Noten; schon die ält. Ausgg. und cod. Guelph. *frondibus*, aber mit *operitur.* Heins. Burm. Matth. u. a. *vitibus.* Wenn aber von der Traube schon geredet war, und hier überhaupt geschildert werden soll, nicht was die Kunst, sondern die Natur leistet, was behält den Vorzug? *Hand* zu Gronov. Diatr. II. p. 154. „Verba haec videntur interpolata, sive glossator alium locum (Pont. III, 8, 13), sive formulam de ulmo usitatam respexerit. Poeta enim omnino lo-

Et tepidum volucres concentibus aëra mulcent;
Ludit et in pratis, luxuriatque pecus.
Tum blandi soles; ignotaque prodit hirundo,
Et luteum celsa sub trabe fingit opus.
Tum patitur cultus ager, et renovatur aratro:
Haec anni novitas iure vocanda fuit.
Quaesieram multis; non multis ille moratus
Contulit in versus sic sua verba duos:
Bruma novi prima est, veterisque novissima solis;
Principium capiunt Phoebus et annus idem.
Post ea mirabar, cur non sine litibus esset
Prima dies. Causam percipe, Ianus ait.

quitur de arboribus, non de ulmo. Tum vero frondes recte dicuntur *formatae*, i. e. succo plenae, virentes, vites non item". — Für *sem.* Cod. Iun. *graminis*, wozu Burm. vgl. Virg. V. Ecl. 26. Liv. I, 24. Claud. bell. Get. 147. Die Vulg. wird iedoch durch Auctorität der Codd. sowohl als durch Ov. selbst geschützt, Tr. IV, 6, 11. — *Tempus et in canas semen producit aristas.*

155 — 160. *mulcent* bei Einem verschrieben in *miscent*, bei zweien in *complent* erklärt. Würde dieses ein angenehmes Bild geben? Burm. vgl. Virg. VII. Aen. 34. *volucres Aethera mulcebant cantu.* Was sonst der sanft wehenden Luft zugeschrieben wird. s. Ov. I. Met. 108. Prop. IV, 7, 60., wird hier und auch sonst auf den sanften Gesang übertragen, vgl. Fast. II, 116. — In welcher speciellen Rücksicht *ignota?* Vor Heins. *figit;* einige Codd. mit dem Wolfenb. *nectit.* Gewählter die Vulg. „Lutea enim opera proprie *fingi* dicuntur, hinc figuli et figulina" Heins. Auch von andern Thieren, Virg. IV. Georg. 57. 179. — *renovatur ager aratro* von dem neu beginnenden Pflügen im Gegensatze der Winterruhe, wie Tr. IV, 6, 13. Sonst bisweilen von der zweiten Umpflügung, welcher die im Herbste vorangegangen war. Wie hier, so *renovatus ager* Met. I, 110. — Die Ergänzung zu *multis* giebt *verba* im folg. V. vgl. Sanct. t. II, p. 199.

163 — 166. *Bruma* cet. Sinn: die Wintersonnenwende macht den Anfang des neuen, und den Schluss des alten Iahres.

Tempora commisi nascentia rebus agendis,
Totus ab auspicio ne foret annus iners.
Quisque suas artes ob idem delibat agendo,
Nec plus quam solitum testificatur opus.
Mox ego: Cur, quamvis aliorum numina placem,
Iane, tibi primo tura merumque fero?
Ut per me possis aditum, qui limina servo,
Ad quoscunque velim prorsus habere deos.

Was ist bei *prima* und *noviss.* zu ergänzen? *Phoebus* aus *novus sol* näher zu bestimmen. — Heins. schlug vor: *scitabar.* Dagegen Burm. richtig bemerkt: „*mirari* est interrogare gestu minantis et verbis, quae ostendunt nos revereri ea et mirari, quae antiquitate sua latent, Liv. XXVI, 22. v. Cuper. Obs. II, 1.“ So fasst auch sonst *mirari* bald ein *dicere*, wie zu Prop. IV, 6, 59 erinnert ist, bald ein *interrogare* in sich, wie der iedesmalige Zusammenhang zeigt. — *non sine litib.* also *dies fastus*, oppos. *nefastus.* Fast. I, 47 sq. *Ille Nefastus erit, per quem tria verba silentur; Fastus erit, per quem lege licebit agi.*

167—170. *commisi* mit dem Begriff der Verbindung, Zusammenfügung, wie sonst von Gebäuden, und in andern Beziehungen, z. B. *crura in unum commissa* Ov. IV. Met. 578. — *ab ausp.* in ursächlichem Begriff. Die Erläuterung giebt v. 178. *iners* aus *causis agendis* zu bestimmen. *ob idem* entspricht dem *ab auspicio*, und deswegen weder mit Heins. in *obit et d.* oder *obiter delib.*, noch mit Burm. in *partes obiter del.* zu verwandeln. Das Bild vom Schauspieler verrückt den richtigen Gesichtspunct, und *obiter* bei *delib.* ist überflüssig. *agendo* aber dient dem metaph. gebrauchten *delibat* zu näherer Erläuterung. Sinn: Nicht der Praetor allein nimmt einige Geschäfte vor, sondern ieder Bürger und Arbeiter macht der guten Vorbedeutung wegen ein kleines Probestück in seinem gewohnten Gewerbe.

173 sq. Vor N. Heins. las man mit den meisten Codd. *Ut possis ad. per me — Ad q. voles inquit h. d.* Was Heins. aus der Ursin. Hdschr. gab, ist der Würde des Gottes angemessener, und nach Macrob. I. Sat. 9. richtiger: *Ianum invocari primum, quum alicui deo res divina celebratur, ut per eum pateat ad illum, cui immolatur, accessus, quasi preces supplicum per portas suas ad deos ipse transmittat.*

At cur laeta tuis dicuntur verba Calendis,
Et damus alternas accipimusque preces?
Tum Deus incumbens baculo, quem dextra gerebat,
Omina principiis, inquit, inesse solent.
Ad primam vocem timidas advertitis aures,
Et visam primum consulit augur avem.
Templa patent auresque deûm; nec lingua caducas
Concipit ulla preces; dictaque pondus habent.
Desierat paucis; nec longa silentia feci;
Sed tetigi verbis ultima verba meis:
Quid vult palma sibi rugosaque carica, dixi,
Et data sub niveo candida mella favo?

175—182. Ueber die Glückwünsche am neuen Jahre. *baculo — gerebat* nach der gewöhnlichen Vorstellung auf Kunstwerken; der linken Hand gab man einen Schlüssel. — Ven. 1486 mit einigen: *Omnia*, so auch Matth., was jedoch kaum einen erträglichen Sinn giebt, und oft aus *omina* verschrieben wurde, z. B. Tib. I, 3, 12. Sinn: Ieglicher Sache Anfang giebt für die Zukunft Vorbedeutung.

179—182. *vocem* hominum an avium? Einige Codd. *convertitis*. Nachdrücklicher aber *advert. aures ad quid*, wie *animum adv.* — *lingua concip. preces*, wie Met. VIII, 682; sonst gewöhnlicher *mens concipit*. Zu *caducas*, i. q. vanas, quae a surdis numinis auribus excidunt, vgl. *caduca spes* Met. IX, 596. Dasselbe Bild in *χαμαιπετὲς δ᾽ἄρ᾽ ἔπος ουκ ἀπέριψεν αὐτοῦ*, Pind. P. VI, 37. H. Ol. IX, 19.

183—186. *cepi* 3 Farnes. und eine Medic. Hdschr. Aber das gewöhnlichere ist *facere*, vgl. V, 55. oder *agere*, Met. I, 349. oder *tenere silentia*, ebend. 207. *capere* vielleicht nirgends. — *palma* pro palmae fructibus, caryotis. — *sub niveo cand. m. favo* mit Heins. Burm. Taubn. Matth. u. andern. In den ältern: *condita m. cado*. Ob aber das grosse Gefäss *cadus* hier an seiner Stelle ist? Martial. I, 56, 10. *Flavaque de rubro promere mella cado*. Gewiss hatte hier ein Abschreiber Stellen im Sinne, wie Fast. V, 518. *promit fumoso condita vina cado*. Immer aber hat Honig von vorzüglicher

Omen, ait, causa est, ut res sapor ille sequatur,
Et peragat coeptum dulcis ut annus iter.
Dulcia cur dentur, video. Stipis adiice causam,
Pars mihi de festo ne labet ulla tuo.
Risit; et, O quam te fallunt tua secula, dixit,
Qui stipe mel sumpta dulcius esse putes!
Vix ego Saturno quemquam regnante videbam,
Cuius non animo dulcia lucra forent.
Tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi;
Vix ultra, quo iam progrediatur, habet.
Pluris opes nunc sunt, quam prisci temporis annis;
Dum populus pauper, dum nova Roma fuit;

Güte das Praedicat *candida*, vgl. III, 762. Und kann *niveo* überhaupt, und besonders bei Ov. das *cand.* verwerflich machen? Scheibenhonig wird bei ähnlicher Gelegenheit Met. VIII, 677 erwähnt, vgl. Tib. I, 10, 24.

189—226. Von den Geldgeschenken, die nur kurze Zeit ausser Gebrauch kamen, aber unter Caligula wieder eingeführt wurden; denn Suet. in dessen Leben c. 42 erzählt: *Edixit et strenas ineunte anno se recepturum; stetitque in vestibulo aedium Calendis Ianuariis, ad captandas stipes, quas plenis ante eum manibus ac sinu, omnis generis turba fundebat.*

191. *fallunt* etwa wie Met. IV, 94. *Egreditur*, fallitque *suos.* In *secula* liegt nicht bloss der Begriff der Zeit, sondern zugleich Denkart und Sitten, wie sie gerade ietzt herrschen.

193 sq. sind aus Macrob. I. Sat. 7 zu erläutern: *Hic* (apud Romanos *igitur Ianus*, *quum Saturnum classe pervectum excepisset hospitio*, *et ab eo edoctus peritiam ruris*, *ferum illum et rudem ante fruges cognitas victum in melius redegisset*, *regni eum societate muneravit. Quum primus quoque aera signaret*, *servavit et in hoc Saturni reverentiam*, *ut*, *quoniam ille navi fuerat advectus*, *ex una quidem parte sui capitis effigies*, *ex altera vero navis exprimeretur* cet.

Dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
Et dabat exiguum fluminis ulva torum.
Iuppiter angusta vix totus stabat in aede;
Inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
Frondibus ornabant, quae nunc Capitolia gemmis;
Pascebatque suas ipse senator oves.
Nec pudor, in stipula placidam cepisse quietem,
Nec foenum capiti supposuisse, fuit.
Iura dabat populis posito modo consul aratro;
Et levis argenti lamina crimen erat.

199. *casa — parva*, welche Ov. Fast. III, 183 näher beschreibt: *Quae fuerit nostri, si quaeris, regia nati: Aspice de canna straminibusque domum.*

201 sq. *angusta in aede*, cf. Tib. I, 10, 19 sq. Prop. IV, 1, 5 sqq. *stabat*, obgleich der Capitolinische Iupiter sitzend vorgestellt wird? Heins. wollte: *Inque dei dextra.* Ueber die nachdrückliche Wiederholung *Iupiter — Iovis* u. ähnl. s. zu Prop. IV, 6, 13.

203 sq. Verbinde: *Capitolia frond. ornabant, quae nunc gemmis* int. *ornant.* Was Augustus zur Verschönerung des Capitols gethan, erzählt Suet. XXX. Man denke an *Capitolia aurea* bei Virg. VIII. Aen. 348.

207 sq. *posito* bezeichnender als *misso*, wie ein Voss. nebst andern giebt, woraus der Ambros. *missus.* Fast. III, 781. *Et caperet fasces a curvo consul aratro.* Welcher Consul insbesondere? s. Liv. III, 26. Cic. Cato, XVI. Ven. 1486 mit einigen alten u. d. Wolfenb. Cod *praetor* für *consul.* Wie lässt sich der Gedanke im Pent. nach v. 194 rechfertigen? *lamina*, wofür Hor. II, od. 2, 2. die syncopirte Form *lamna* gebraucht, gewöhnlich im verächtlichen Sinne, wenn von Gold oder Silber gesprochen wird.

At postquam Fortuna loci caput extulit huius,
Et tetigit summos vertice Roma deos:
Creverunt et opes et opum furiosa cupido;
Et, quum possideant plurima, plura volunt.
Quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant;
Atque ipsae vitiis sunt alimenta vices.
Sic, quibus intumuit suffusa venter ab unda,
Quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.
In pretio pretium nunc est; dat census honores,
Census amicitias; pauper ubique iacet.

209—14. *Fort. loci*, der man die Beherrschung alles dessen, was einen Ort und dessen Schicksale betraf, zuschrieb. Met. X, 335. *Fortunaque loci laedor.* Hier wohl einerlei mit der Göttin *Roma.* Ueber die Bilder *caput efferre, tangere Deos* und ähnliche von denen, die zur höchsten Macht und Ehre sich erhoben haben, vgl. Virg. I. Ecl. 25. Hor. I. od. 1, 36 das. Mitsch. — Für *volunt* Cod. Guelph. Francof. mit andern *petunt*, dessen Ursprung leicht zu erklären ist. Ein Vatic. *rogant*. „Non male, deos scilicet" sagt Burm. Ob hier am rechten Orte? — *vices* in Beziehung auf die Fehler, welche mit *absumere* und *abs. requir. cert.* angedeutet sind.

215 sq. Zu dieser Vergleichung der zunehmenden Begierde nach Schätzen mit der Wassersucht, vgl. Hor. II. od. 2, 13—16. dazu Mitsch. Verbind. *Sic* (ab iis), *quibus — unda, plus sit. aquae, quo — potae.*

217 sq. *In pret. pretium est* = pecunia aestimatur. Von solchen Wortspielen ist Ov. grosser Freund. — *census*, hier nicht in der ersten Bedeutung, sondern wie Met. VII. 739. *dum census dare me pro nocte paciscor.* Aus *honores* und *amicit.* ergiebt sich der in *iacet* liegende Begriff, auf Menschen sowohl als auf Sachen übertragen, wie Lucret. V, 1274. *Nunc* iacet *aes, aurum in summum successit honorem.*

Tu tamen, auspicium si sit stipis utile, quaeris,
Curque iuvent nostras aera vetusta manus:
Aera dabant olim; melius nunc omen in auro est;
Victaque concedit prisca moneta novae.
Nos quoque templa iuvant, quamvis antiqua probemus,
Aurea; maiestas convenit ista deo.
Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.
Mos tamen est aeque dignus uterque coli.

219—226. Verbind.: *Fragst du iedoch, ob der Anfang mit den Geldgeschenken von Nutzen sey, und warum auch ich Geschenke von alten ehernen Münzen an diesem Tage annehme, so wisse: Aera d. olim* cet. Demnach steht *si* von *quaeris* abhängig für *an*, und nicht mit Lenz vor *quaeris* zu setzen. Dass in Vordersätzen *si* oft ausgelassen wird, ist oben bemerkt. Aus demselben Grunde ist Heins. Vorschlag *si cur stip. u. q.* unnöthig. — *conv.* ipsa mit andern Cod. Francof. Guelph. und ält. Ausgg. Warum *ista* vorzuziehen? *annis*, in dem verstärkten Sinne, wie *secula* v. 191.

P. Ovidii Nasonis

Fastorum Lib. II, 685 — 852.

Dieser Abschnitt umfasst das Regifugium, oder die Flucht des Tarquinius aus Rom, deren Andenken durch ein Fest am 24. Februar in Rom iährlich erneuert wurde. Ov. erzählt die Thaten des Tarquinius nebst allen damit verbundenen Abentheuern und Vorfällen; die durch List bewerkstelligte Einnahme der Stadt Gabii nebst dem Prodigium, weswegen die Söhne des Tarqu. zum Delphischen Orakel reisen. Deutung des Ausspruchs desselben durch Brutus. Belagerung von Ardea, und Besuch der iungen Tarquinier bei ihren Weibern während der Belagerung. Entehrung der Lucretia durch Tarqu. Sextus, worauf L. sich selbst tödtet, Tarq. Sup. mit seiner Familie entfliehen muss, und die Königswürde abgeschafft wird. — Ausgezeichnet ist diese Erzählung durch eingewebte treffende Characterschilderungen, wie durch Kraft und Lebendigkeit der Darstellung. — Zur Geschichte können verglichen werden Dionys. Hal. IV, 49 sqq. Liv. I, 53 sqq.

Nunc dicenda mihi Regis fuga. Traxit ab illa
Sextus ab extremo nomina mense dies.
Ultima Tarquinius Romanae gentis habebat
Regna, vir iniustus, fortis ad arma tamen.
Ceperat hic alias, alias everterat urbes;
Et Gabios turpi fecerat arte suos.
Namque trium minimus, proles manifesta Superbi,
In medios hostes nocte silente venit.
Nudarant gladios: Occidite, dixit, inermem!
Hoc cupiant fratres, Tarquiniusque pater,

685 sq. Die Wiederholung der Praep. *ab*, zumal in verschiedenem Sinne, ist nicht anstössig, s. zu Tib. III, 3, 36. Schon aus diesem Grunde ist Heins. Coniectur *Sextus* in externo *mense d.* verwerflich. — Soll übrigens die Angabe der alten Fasten, dass die Flucht des Tarqu. auf den 24. Febr. falle, aus der bestehenden Lesart *Sextus ab extr. mense d.* bestätigt werden, so muss *ab extr. mense* vom letzten Tage nicht des Febr. sondern des vorherg. Monats genommen werden. Iener mitgerechnet macht den 6. Tag des Febr. zum 24. desselben. Bekannt ist *extrem. mensis*, wie *summus mons* und dgl. Neap. wollte nach einem Cod. *Quintus.* Andere erklärten es als Irrthum des Dichters. Hamb. *Septimus extr.*

687. *fortis ad*, nicht *in*, wie Heins. wollte. So *ad pugnam alacrior* Caes. b. g. V, 33. Oud. Auch in andern Verbindungen ähnlicher Art wechselt *in* mit *ad*, z. B. *avidus ad*, Drack. zu Liv. IV, 54. Tursell. p. 37 sq.

689. *alias* cet. s. Flor. I, 7. Eutrop. I, 8. wiewohl *evert.* nicht im strengsten Sinne zu nehmen ist. Einige *averterat.*

691. Nemlich *T. Sextus, qui minimus ex tribus erat*, Liv. Ob *manif.* auf körperliche, oder moralische Aehnlichkeit zu beziehen?

693 sq. Die Auslassung des *me* bei *inerm.* nicht ohne Nachdruck. — *cupiant* nach 4 Hdschrr. seit Heins., wie Her. IX, 7. *Hoc velit Eurystheus.* Virg. II. Aen. 104. *Hoc Ithacus velit.* Wie ist dieser Coniunctiv zu fassen? s. Wund. zu Tib. I, 9, 63. Alte Ausgg. mit d. Hdschrr. *cupiunt.*

Qui mea crudeli laceravit verbere terga. —
Dicere ut hoc posset, verbera passus erat. —
Luna fuit. Spectant iuvenem, gladiosque recondunt,
Tergaque, deducta veste, notata vident.
Flent quoque, et, ut secum tueatur bella, precantur.
Callidus ignaris annuit ille viris.
Iamque potens, misso genitorem appellat amico,
Prodendi Gabios quod sibi monstret iter?
Hortus odoratis suberat cultissimus herbis,
Sectus humum rivo lene sonantis aquae.
Illic Tarquinius mandata latentia nati
Accipit, et virga lilia summa metit.

698. *notata* aus 695 zu erläutern. Prop. I, 6, 16. *insanis ora* notet *manibus*. III, 8, 6. *Et mea formosis unguibus ora* nota.

699—702. *tueri bellum*, nicht, abhalten, hindern, wozu eine nähere Bestimmung erfordert würde. sondern, unterhalten, unterstützen. Gierig vergleicht Liv. XXIII, 38. *pecunia ad classem tuendam bellumque Macedonicum decreta*. Was *appellat* für einen Nebenbegriff in sich fasse, lässt sich aus *quod sibi monstret iter* ersehen. Für *quod* Francf. mit einigen: *qui;* andere *ut*. Aenderungen durch *appell.* veranlasst.

703 sq. *suberat* aus Liv. I, 54. zu bestimmen: *in hortum aedium transit*. Für *Sectus* die Ausgg. vor Heins. mit den meisten Codd. *Septus*, wozu aber weder *humum* noch das übrige passt. Vulg. bezeugt die Wolfenb. und Ilfeld. Fragm. nebst d. Francf.

705 sq. *latentia* wem? dem abgeschickten? was eben so unwahrscheinlich, als mit Liv. I, 54, 5. Valer. Max. VII, 4. und Flor. I, 7. unvereinbar ist. Also den Gabiern? was aber gezwungen scheint. Am Rande des Ilfeld. Frgm. steht: *recentia*. Wie liesse sich diess erklären, oder worauf könnte es führen? — *lilia summa* die höchsten Lilien? oder die obersten Theile, die Blumen? Liv. *summa papaverum capita*. Flor. *eminentia papaverum capita*.

Nuntius ut rediit, decussaque lilia dixit;
 Filius, Agnosco iussa parentis, ait.
Nec mora; principibus caesis ex urbe Gabina,
 Traduntur ducibus moenia nuda suis.
Ecce! — nefas visu — mediis altaribus anguis
 Exit, et, exstinctis ignibus, exta rapit.
Consulitur Phoebus; sors est ita reddita: Matri
 Qui dederit princeps oscula, victor erit.
Oscula quisque suae matri properata tulerunt,
 Non intellecto, credula turba, Deo.
Brutus erat stulti sapiens imitator, ut esset
 Tutus ab insidiis, dire Superbe! tuis.
Ille tacens pronus matri dedit oscula Terrae,
 Creditus offenso procubuisse pede.
Cingitur interea Romanis Ardea signis,
 Et patitur lentas obsidione moras.

710—12. *trad.* int. Tarquinio Sup. *duc. suis* von *nuda* abhängig. — Das Prodigium soll nach Liv. I, 56. sich damals gezeigt haben, als Tarq. Colonisten abgesendet habe, was sich mit Ov's. Bericht insofern vereinigen lässt, weil vor der Abführung der Colonisten Opfer dargebracht wurden.

713 — 718. *sors* dieser Ausspruch bezieht sich aber nicht auf das Prodigium, sondern auf die vom Liv. mitgetheilte Frage der iungen Tarquinier: *ad quem eorum regnum Romanum esset venturum.* Ovid durfte wohl als Dichter sich dieser Kürze bedienen. — *turba* „de duobus“ sagt Gierig. Nach Liv. aber war auch Brutus, der Schwestersohn des Tarqu. Sup. als Gefährte dem Titus und Aruns beigegeben.

719. *tacens* nach Burm. Andere mit d. ält. Ausgg. und Heins. *iacens*, was vor *pronus* Niemand billigen wird. *Iacere* und *tac.* häufig verschrieben, s. Drack. zu Liv. IX, 6, 12. Bentl. zu Hor. I, 37, 25. Marcl. zu Stat. Silv. I, 3, 40. Heins. wünschte: *cadens*.

Dum vacat, et metuunt hostes committere pugnam,
 Luditur in castris; otia miles agit.
Tarquinius iuvenis socios dapibusque meroque
 Accipit, atque illis rege creatus ait:
Dum nos difficilis pigro tenet Ardea bello,
 Nec sinit ad patrios arma referre deos,
Ecquid in officio torus est socialis? et ecquid
 Coniugibus nostris mutua cura sumus?
Quisque suam laudant; studiis certamina crescunt,
 Et fervent multo linguaque corque mero.

723 sq. *vacat* int. a pugna. Cod. Putean. mit 2 andern: *contendere pugna*, wie Virg. *contendere bello* Aen. IV, 108. Vielleicht in das gemeinere *committ.* übergegangen? Noch wahrscheinlicher wird *contend.* durch *contemnere*, was Petav. und Voss. Exc. geben.

725 sqq. In dieser Erzählung hält sich Ov. ziemlich genau an d. Liv., aus welchem auch zu ersehen ist, dass *Tarq. iuvenis* der iüngste, Sextus, und *creatus rege* dasselbe Subiect ist. Mit den meisten Codd. die alten Ausgg. *Acc.*, ex *illis.* Etwa *Excipit, atque ill.?*

727. Für *diff.* Wolfenb. Ilfeld. Francf. mit andern und den Ausgg. vor Heins. *sollicitos*, aus einer Glosse zu *difficilis*, was man als Plur. nahm. Ungern würde man bei *Ardea* ein Praedicat, wie *diff.*, vermissen. Heins. vgl. *ianua difficilis*, und ähnl. Met. VIII, 173. Art. I, 433. vgl. Tib. I, 2, 7. Zu *pigro bello* dient 722 als Erläuterung. *Piger* in der Dichtersprache von Dingen, die einen langen, verdrüsslichen Aufenthalt verursachen, oder von Handlungen, die nur mit Schwierigkeit und langem Verzug vollendet werden. Gier. vgl. Hor. I. Ep. 1, 21. *piger annus pupillis.* Vgl. Ov. I. Met. 551.

731 sq. *laudat* vor Heins., welcher aus Cod. Gottorph. den Plur. einführte. Ganz nach Ovid's Gebrauch, vgl. Grotef. t. I. p. 211. So auch *fervent* im folg. besser als *fervet* mit den ält. Ausgg. — *studiis* scil. laudandi.

Surgit, cui clarum dederat Collatia nomen;
 Non opus est verbis; credite rebus! ait.
Nox superest; tollamur equis, Urbemque petamus!
 Dicta placent; frenis impediuntur equi.
Pertulerant dominos. Regalia protinus illi
 Tecta petunt; custos in fore nullus erat.
Ecce! nurum regis fusis per colla coronis
 Inveniunt posito pervigilare mero.
Inde cito passu petitur Lucretia. Nebat;
 Ante torum calathi lanaque mollis erant.
Lumen ad exiguum famulae data pensa trahebant;
 Inter quas tenui sic ait ipsa sono:
Mittenda est domino, nunc, nunc properate, puellae!
 Quamprimum nostra facta lacerna manu.

733—738. *Collatia*, daher *Collatinus* genannt, der Sohn des Egerius, Neffen vom Tarquin. Priscus, und ehemaliger Praefect von der Sabin. Stadt Collatia, s. Liv. 1, 38. — *impedire* bei Dichtern oft mit dem Begriff implicare, cingere, induere, vgl. Met. II, 868. *cornua sertis Impedienda novis;* III, 664. Virg. V. Aen. 584. *alternisque orbibus orbes Impediunt.* — Ob *custos in fore nullus* zur Ehre oder zur Schande der Weiber erwähnt ist?

739 sq. *nurum*, collectiv, denn Titus und Aruns waren vermählt, und Liv. *regias nurus*, *quas in convivio luxuque cum aequalibus viderant tempus terentes.* — Ueber das Bekränzen des Halses bei Trinkgelagen vgl. Tib. I, 7, 52' daz. Broukh. Prop. IV, 6, 72. — *capillis*, wie einige Codd. geben, bezeichnet auch die Sittsame, vgl. 772; ist also hier unpassend. *posito mero* wie Met. VIII, 572. So auch *mensas ponere* ebend. XI, 119.

744. *ipsa* nach guten Codd. gab Heins. für *illa* der ält. Ausgg. Ueber den Nachdruck dieses *ipsa* vgl. zu Tib. I, 3, 2.

746. In einer Hdschr. *capa* für *manu*, was Salmas. Epist. 122 für eine Glosse von *lacerna* erklärt. Ueber *lac.* selbst s. zu Prop. IV, 3, 18.

Quid tamen audistis? — nam plura audire soletis —
Quantum de bello dicitur esse super?
Postmodo victa cades; melioribus, Ardea, restas,
Improba, quae nostros cogis abesse viros!
Sint tantum reduces! sed enim temerarius ille
Est meus, et stricto quolibet ense ruit.
Mens abit, et morior, quoties pugnantis imago
Me subit; et gelidum pectora frigus habet.
Desinit in lacrimas, intentaque fila remittit,
In gremio vultum deposuitque suum.
Hoc ipsum decuit; lacrimae decuere pudicam;
Et facies animo dignaque parque fuit.
Pone metum, venio! coniux ait. Illa revixit,
Deque viri collo dulce pependit onus.

749—752. *mel. restas* enthält den Grund von *victa cades,* nam quibus resistis, fortiores sunt te. Den Gebrauch des *restare* für resistere hat Gronov zum Liv. IV, 58 durch Beisp. gerechtfertigt. — *sed enim* pflegt dem vorher ausgesprochenen Gedanken eine Einwendung nicht ohne bittern Tadel entgegenzustellen. Vgl. Virg. I. Aen. 19. Ov. I. Met. 530. So *ἀλλὰ γὰρ*, Viger. p. 472 sq. Von *temer.* liegt die Erläuter. in *quolibet ruit.*

755—58. Vor Heins. *D. i. lacrimis, inceptaque f. remisit.* Aber *desin. in* mit dem Accus. ist nicht nur gewählter, sondern auch dem Zusammenhang angemessener. Denn *des. in lacrimis* könnte heissen *mit Weinen nachlassen;* aber *des. in lacrimas* ist *ihre Rede abbrechen und weinen.* Dem *intenta* entspricht *remittit* sehr gut; Tib. I, 3, 88. *incepta* erklärt vielleicht aus Met. VI, 34. — *decuere pudicam* mit den ält. Ausgg. Mitsch. Gierig. So Wolfenb. Ilf. Fragm. Francf. nebst vielen andern. Offenbar annehmlicher als *cecidere pudicae* mit Heins. Burm. Matth. *lacrim. cecid.* lag schon in *des. in lacrimas.* Der aufgenommenen Lesart sagen nicht blos viele ähnliche Stellen bei Ov. sondern insbesondere der Pent. zu.

Interea iuvenis furiatos regius ignes
Concipit, et caeco raptus amore furit.
Forma placet, niveusque color flavique capilli,
Quique aderat nulla factus ab arte decor.
Verba placent, et vox, et quod corrumpere non est;
Quoque minor spes est, hoc magis ille cupit.
Iam dederat cantum lucis praenuntius ales,
Quum referunt iuvenes in sua castra pedem.
Carpitur attonitos absentis imagine sensus
Ille; recordanti plura magisque placent.
Sic sedit; sic culta fuit; sic stamina nevit;
Neglectae collo sic iacuere comae;
Hos habuit vultus; haec illi verba fuere;
Hic decor, haec facies, hic color oris erat.
Ut solet a magno fluctus languescere flatu,
Sed tamen a vento, qui fuit, unda tumet:

761 sq. *furiatos* mit Heins. Burm. Matth. nach Frgm. Ilf. u. a. Codd., welche *furiatus* haben. Virg. sagt: *mens furiata*, Aen. II, 407. Gierig mit ält. Ausgg. *furiales*, was freilich Ov. vorzüglich liebt. Für *furit* Heins. *ruit*. ohne Auctorität. Dem *raptus* lässt sich auch *furit* gut vereinigen.

764. *nulla — decor*, natürlicher, ungekünstelter Reitz, wie Tib. IV, 2, 8. Einige *color*. Wolfenb. *Quique* fuit *nulla* captus *ab a.* color.

765. *et quod — est* gleichsam pudicitia ipsa; also *est* für licet, wie Virg. Ecl. X, 46. Georg. IV, 447.

768. *referunt* bei *quum*, wie zu rechtfertigen nach *dederat?*

771—74. *Sic* lässt ergänzen ut viderat; oder qualis sederat cet. talis animo praesentatur. Venet. 1486 mit andern vor Heins. und mehreren Codd. *Iniectae*, was schon wegen *iacuere* verdächtig ist.

775—78. Bild des bleibenden Eindrucks, wenn auch die Ursache nicht mehr vorhanden ist. Schon Lenz verglich zu

Sic, quamvis aberat placitae praesentia formae,
 Quem dederat praesens forma, manebat amor.
Ardet; et, iniusti stimulis agitatus amoris,
 Comparat indigno vimque metumque toro.
Exitus in dubio est; audebimus ultima, dixit;
 Viderit, audentes Forsne Deusne iuvet.
Cepimus audendo Gabios quoque. Talia fatus
 Ense latus cingit, tergaque pressit equi.
Accipit aerata iuvenem Collatia porta,
 Condere iam vultus Sole parante suos.
Hostis, ut hospes, init penetralia Collatina;
 Comiter excipitur; sanguine iunctus erat.
Quantum animis erroris inest! parat inscia rerum
 Infelix epulas hostibus illa suis.
Functus erat dapibus; poscunt sua tempora somni.
 Nox erat, et tota lumina nulla domo.

dieser Stelle A. Gell. II, 30. *Austro vel Africo iam nihil spirantibus undae tamen factae diutius tument, et a vento quidem iam dudum tranquillae sunt, sed mare est etiam atque etiam undabundum.*

780. Alte Ausgg. mit den meisten Codd. *metumque*. So Gierig. Heins. und Burm. führten aus einigen *dolumque* ein. Für ienes aber stimmen mehrere Zeugnisse, und selbst der Character des Tarquin.

782. *Viderit* neml. Fors oder Deus. Sinn: Möge das Glück oder eine Gottheit zusehen, ob ienes oder diese mein Wagestück unterstützen will. Ueber die Form *Viderit* s. Heins. zu I. ex P. 2, 9.

787—89. *Hostis ut hosp.* Ovidianische Zusammenstellung, der iedoch Liv. vorangegangen ist. — *hostibus* denn nach Liv. hatte Sextus einen Begleiter bei sich.

791. *poscunt — somni* tamquam a natura destinata. Fast. II, 861. *Iure venis, Gradive, locum tua tempora poscunt.* *Posci* von

Surgit, et auratum vagina liberat ensem,
 Et venit in thalamos, nupta pudica! tuos.
Utque torum pressit: Ferrum, Lucretia! mecum est;
 Natus, ait, regis, Tarquiniusque loquor.
Illa nihil; neque enim vocem viresque loquendi,
 Aut aliquid toto pectore mentis habet;
Sed tremit, ut quondam, stabulis deprensa relictis,
 Parva sub infesto quum iacet agna lupo.

dem, was regelmässig oder zu einer bestimmten Zeit gesehehen, oder betrieben werden muss. Virg. II. Georg. 324. *terrae genitalia semina poscunt*.

793—96. *aurata* mit d. Wolfenb. Francf. und andern die ält. Ausgg. Es ist aber der Dichtersprache eigen, dem Ganzen beizulegen, was nur dem Theile zukömmt. Neap. bemerkt: „*ensis auratus* idem ac auro vinctus ad capulum, *χρυσένδετος;* ni melius, manubrium vere fuisse ex solido argento et auro confectum". So muss *auratum telum*, *aurata lyra* u. a. gefasst werden, vgl. *auratus equus* Prop. III, 12, 12. — Für *lib.* Cod. Ilf. u. a. nebst einigen Ausgg. nach Heins. *deripit*, was einer Glosse ähnlich sieht. Zwar Ov. selbst, Met. X, 475. sagt: *nitidum* vagina deripit ensem; aber wie ist diese Stelle von der unsrigen verschieden? Hingegen Met. VI, 551. *vagina liberat ensem*, wo dieselbe Variante ist. — Zu *tor. press.* vgl. Prop. II, 29, 35. *Apparent non ulla* toro *vestigia* presso. — Hat *que* nach *Natus regis* und *Tarqu.* verbindende oder näher bestimmende Kraft? vgl. Wagner in Eleg. ad Mess. p. 57. — *loquor* mit Burm. Taubn. Gier. nach einigen Codd. b. Burm., welcher bemerkt: Nesciebat in tenebris Lucretia, antequam vocem emisisset, quisnam torum pressisset; ille statim, ut vim adderet verbis, dixit sublata insolentius et superbius voce, se loqui, Tarquinium et filium regis". Heins. aber mit den mehresten Codd. und alten Ausgg. *vocor*. Vergleicht man Liv. Worte: *Tace, Lucretia, inquit, Sex. Tarquinius sum*, und erinnert sich des Nachdrucks, mit welchem *vocor* in auszeichnender, wohl übermüthigen Rede für *esse* steht, wie *καλεῖσθαι*, s. Graev. zu Callim. in Iov. 20. und Marcland zu Stat. p. 241., so dürfte auch *vocor* manches für sich haben, zumal da der Ausgang *loquor* und *loquendi* auffällt.

799 sq. *quondam* für nonnunquam, wie Hor. I, Ep. 18, 78. vgl. Tursell. p. 935. — Für *infesto* Wolfenb. *imposito*. Zur Sache vgl. Virg. IX. Aen. 59 sqq.

Quid faciat? pugnet? vincetur femina pugna.
 Clamet? at in dextra, qui necet, ensis adest.
Effugiat? positis urguetur pectora palmis,
 Nunc primum externa pectora tacta manu.
Instat amans hostis precibus, pretioque, minisque;
 Nec prece, nec pretio, nec movet ille minis.
Nil agis! Eripiam, dixit, pro crimine vitam;
 Falsus adulterii testis adulter erit.
Interimam famulum, cum quo deprensa fereris!
 Succubuit famae victa puella metu.

803 sq. Liv. *sinistraque manu mulieris pectore oppresso.* — Nach Heins. und Burm. *urguetur*, ein Graecismus, wie v. 704. Gierig mit den ält. Ausgg. *urguentur*. Für das Gewähltere entscheidet auch wohl eine Einzige Hdschrft.

807—810. *Nil agis*, von erfolglosen Versuchen, Prop. II, 32, 19., s. Ruhnk. zu Rutil. p. 120. — *pro crimine vitam* wie *pro crimine poenas morte luere*, Ov. in Ibin. 621. vgl. Ter. Andr. V, 3. *pro huius peccatis ego supplicium sufferam?* Andere erklären es tanquam crimen admisisses, wie es in den Redensarten *pro firmato*, *pro victis esse*, *pro sano loqui* u. ähnl. zu nehmen ist, s. Dr. zu Liv. VI, 41. 1. So Ov. Her. III, 98. *At mea pro nullo pondere verba cadunt;* bei Prop. I, 10, 24. *pro vano verba cadant.* Vor Burm. herrschte übrigens *per crimina*, was sich zunächst auf *erip.* bezöge, und durch sceleste, nefarie, wie *per facinus* Her. X, 6., erklärt werden müsste, aber eben deswegen vom Tarqu. unpassend gesagt wäre. Iedoch erinnert der Herausgeb. des Ilf. Fragm. „Equidem putaverim.: *erip. per crim. vitam* idem valere, ac: eripiam ita vitam, ut ob crimina admissa videatur erepta. Non mortem unice minatur Sextus, sed criminis quoque perpetrati opinionem, et fictum adulterum, adulterii testem". Nicht zu gedenken des Gezwungenen in dieser Erklär. gebe ich nur das *Falsus ad.* zu bedenken, um für richtige Lesart und Auslegung zu entscheiden! *Pro crim.* bestätigen schon einige bei Neap. — *falsus* eig. der nicht das ist, was er scheinen will durch ein angenommenes Bild, vgl. Burm. z. Anth. I, 143.; dann überhaupt erdichtet, untergeschoben, von Personen sowohl als von Sachen, vgl. Met. IX, 24. *Iuppiter aut fal-*

Quid, victor! gaudes? haec te victoria perdet.
Heu, quanto regnis nox stetit una tuis!
Iamque erat orta dies; passis sedet illa capillis,
Ut solet ad nati mater itura rogum;
Grandaevumque patrem fido cum coniuge castris
Evocat; et posita venit uterque mora.
Utque vident habitum: quae luctus causa? requirunt,
Cui paret exsequias, quove sit icta malo?
Illa diu reticet, pudibundaque celat amictu
Ora; fluunt lacrimae more perennis aquae.

sus *pater est, aut crimine verus.* Prop. II, 14, 6. *Cuius* (Orestis) falsa *tenens fleverat* ossa *soror.* — *adulterii* dieser Genitiv kömmt nach Bentl. zu Ter. Andr. II, 1, 110 im Anfang des August. Zeitalters nicht vor; man bediente sich da des einfachen *i* bei den Substantiven auf *ius* und *ium.* Schon Propertius aber weicht zuweilen von diesem Canon ab, und öfterer Ovidius. Ist nicht überhaupt iene Regel einer Einschränkung bedürftig? vgl. Seebod. krit. Bibl. 1821. S. 144.

812. *quanto — stetit.* Sinn: Wie theuer kam dieses nächtliche Bubenstück deinem Reiche zu stehen! *stetit* bezeugt die Ven. 1486 und 1518. Dagegen die Basl. 1550 mit einigen Codd. *quantum — dedit.* Fragm. Ilf. *nocet.* Lauter Erklärungen von *stetit,* was Ov. für constare nicht selten gebraucht, s. Met. X, 547. *Stet mihi ne magno tua gloria,* das. Gierig. Wie lässt sich das Perfectum rechtfertigen?

813. Für *pass.* Ausgg. vor Heins. *sparsis,* nach gewöhnlicher Verwechselung, s. zu Trist. I, 3, 43.

818. *icta* modo die Ven. Ausgg. mit mehreren Hdschrr., deren einige *acta* dabei haben. *Ictus,* wie perculsus, auch von heftigen Erschütterungen des Gemüths; so *icta dolore* Lucret. III, 663. u. a. bei Heins. *malo* wurde zuweilen in *modo* verschrieben, z. B. Tib. I, 8, 64, wo *malis* gewiss so ächt ist, als hier *malo.*

Hinc pater, hinc coniux lacrimas solantur, et orant,
 Indicet; et caeco flentque paventque metu.
Ter conata loqui, ter destitit; ausaque quarto
 Non oculos adeo sustulit illa suos.
Hoc quoque Tarquinio debebimus? Eloquar, inquit,
 Eloquar infelix dedecus ipsa meum.
Quaeque potest, narrat. Restabant ultima; flevit;
 Et matronales erubuere genae.
Dant veniam facto genitor coniuxque coactae.
 Quam, dixit, veniam vos datis, ipsa nego.

821—24. *lacrimis* 2 Codd. b. Burm., von d. Ausgg. keine. Die Dichtersprache liebt solche Abstracte; Virg. I. Georg. 293. *solata laborem;* Aen. XII, 110. *metum.* Ueber diese und ähnliche Gebrauchsarten von *solari* vgl. Heyne zu Aen. I, 238. — *caeco — metu* wie *caeci terrores* Aen. XII, 617. nach bekanntem Dichtergebrauch, wo *caecus* von Dingen gesagt wird, die entweder gänzlich oder wenigstens ihrem Grund nach uns unbekannt sind. — Für *adeo* Ven. und Basl. *ideo,* was hier matt wäre. *Adeo* mit vorang. *non* ist so v. a. *ne— quidem,* vgl. Tursell. p. 51.

825 sq. Man denke sich eine Pause, die nach v. 823 sq. in der Rede der Lucretia eintritt, der Ausbruch des tiefsten Schmerzes folgt auf dieses Schweigen, *Hoc — debebi, auch die Schmach, meine Entehrung selbst zu erzählen, soll ich dem Tarqu. zu verdanken haben?* und nun der Entschluss der Verzweiflung: *Eloquar* cet. *Nun so will ich* cet. Sonst nahm man *Eloquar — meum* als Frage.

829. *coactae* mit Ven. 1486. Basl. 1550. Gryph. Frcf. nach 6 Codd. bei Ciof., d. Helmst. und Wolfenb. Vulg. *coacto* vertheidigt Gierig mit Met. II, 398. *Colligit* amentes, *et adhuc terrore paventes.* Hier ist aber wenigstens ein Einschnitt. Weit übelklingender ist der Reim an unsrer Stelle, die kaum eine von den Ausnahmen gestattet, welche Lachm. zu Prop. I, 5, 20. feststellt. Und warum die schlechtere Lesart beibehalten, wenn es für die bessere nicht an Zeugnissen fehlt? Liv. I, 58, 9. *consolantur aegram animi, avertendo noxam ab* coacta *in auctorem delicti.*

Nec mora; celato figit sua pectora ferro,
 Et cadit in patrios sanguinolenta pedes.
Tunc quoque, iam moriens, ne non procumbat honeste,
 Respicit; haec etiam cura cadentis erat.
Ecce super corpus communia damna gementes
 Obliti decoris virque paterque iacent.
Brutus adest, tandemque animo sua nomina fallit;
 Fixaque semanimi corpore tela rapit;
Stillantemque tenens generoso sanguine cultrum,
 Edidit impavidos ore minante sonos:
Per tibi ego hunc iuro fortem castumque cruorem,
 Perque tuos Manes, qui mihi numen erunt,

831. Wolfenb. *fixit s. corpora.* Dieses und *pectora* oft verwechselt, vgl. Tib. III, 1, 20. 4, 81. dazu Heyne in Obss. und Kuin. zu Prop. t. II, p. 608. Für *figit* spricht d. folg. *cadit.* Plurale wie *corpora*, *pectora* von Einem Menschen gehören der Dichtersprache an, vgl. zu Tib. I, 8, 52.

833 sq. *ne non proc. honeste.* Mit Anstand zu fallen, war auch der Sittsamen Sorge im Sterben. Schon andere vergl. Eur. Hec. 568 sq. ἡ δὲ, καὶ θνήσκουσ', ὅμως Πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν, κρύπτουσ', ἃ κρύπτειν ὄμματ' ἀρσένων χρεών. Ov. XIII. Met. 479 sq. Mehrere Beisp. bei *Hier. Magius*, Miscell. II, 21. Liv. drückt ienes *procumb.* durch *prolapsa in vulnus* aus.

837 sq. *fallit* gleichsam pro falsis declarat sua nomina, ostendit animo, animi virtute, se non esse stolidum, vgl. v. 844. *semanimo* und *semianimo* in dem einen und andern Cod. Die Form nach der 3. Declin. ist aber die bei Dichtern beliebtere.

840. *minace* wollte Heins. Hier zu stark, insofern Adiective auf *ax* etwas dem Character eigenthümliches und beständiges andeuten. Brutus erscheint aber nur bei diesem Frevel des Tarqu. in der Eigenschaft dessen, der mit gerechtem Unwillen drohet.

841 — 44. *Per hunc fort.* cet. Ueber die bei Eidformeln gewöhnliche Trennung der Praep. *per* von ihrem Substantiv

Tarquinium poenas profuga cum stirpe daturum.
Iam satis est virtus dissimulata diu.
Illa iacens ad verba oculos sine lumine movit,
Visaque concussa dicta probare coma.
Fertur in exsequias animi matrona virilis,
Et secum lacrimas invidiamque trahit.
Vulnus inane patet. Brutus clamore Quirites
Concitat, et regis facta nefanda refert.
Tarquinius cum prole fugit; capit annua Consul
Iura; dies regnis illa suprema fuit.

vgl. zu Tib. IV, 5, 7. Zur Sache vgl. Liv. I, 59. *Per hunc,* inquit *castissimum ante regiam iniuriam sanguinem iuro, vosque, Dii, testes facio, me L. Tarquinium Superbum, cum scelerata coniuge et omni liberorum stirpe, ferro, igni, quacumque dehinc vi possim, exsequuturum.* — In *qui m. num. erunt* liegt der Ausdruck der innigsten Verehrung, Met. XIV, 124. *Numinis instar eris semper mihi.*

845 sq. *ad verba* = his Bruti verbis auditis. In solcher Verbindung fasst *ad* den Begriff der Schnelligkeit in sich; daher *ad tactum,* Ov. Am. III, 7, 41. s. v. a. quam primum tangeret; *ad ventum,* Horat. für: quam primum flaret; *ad primum ictum,* Suet. Caes. 82. vgl. Tursell. p. 34 sq. Bedarf es also der Aenderung *adversa,* die Heins. aus einigen Codd. vorziehen wollte? — *oculos sine lum.* von Sterbenden; ähnlich Met. I, 721. *centumque oculos nox occupat una;* wie hingegen *lumen cernere* von Lebenden gesagt wird.

847—852. *in* als Zweck und Absicht bezeichnend. *Fertur* sonst efferri, duci, s. Kirchm. de Fun. p. 75 sqq. Liv. *Elatum domo Lucretiae corpus in forum deferunt* cet. - Für *concitat* einige mit Ilf. Frgm. *convocat.* Welches ist kräftiger und der Gemüthsstimmung des Brutus angemessener?

P. Ovidii Nasonis

Fastorum Lib. IV, 85 — 132.

Nachdem der Dichter die Benennung des Aprils schon erklärt, und einige Ursachen, warum dieser Monat der Venus gewidmet sey, erzählt hat, führt er in dem angezeigten Abschnitt besonders den Umstand an, dass Venus in diesem Monate ihre Kraft der Belebung, Vereinigung und Erzeugung am allgemeinsten offenbare, und allen Gegenständen der Natur von ihren Reitzen mittheile. Insbesondere sey sie den Römern eine hochgefeierte Göttinn, weil man sie als Mutter der Nation betrachte, deshalb ihr auch ehemals Romulus die Ehre, den zweiten Monat zu haben, erwiesen habe. — Nicht unwahrscheinlich ist es, dass Ov. die treffliche Stelle des Lucretius, I, 1 — 21 vor Augen gehabt hat.

Quo non livor abit? Sunt, qui tibi mensis honorem
Eripuisse velint, invideantque, Venus!

85 sq. Der Dichter schreibt es dem hämischen Neide zu, dass man den Nahmen *April* nicht von Ἀφροδίτη, ἀφρός, sondern von *aperire* herleite, wie diess Macrob. I. Sat. 12 vom

Nam, quia ver aperit tunc omnia, densaque cedit
Frigoris asperitas, fetaque terra patet,
Aprilem memorant ab aperto tempore dictum,
Quem Venus iniecta vindicat alma manu.
Illa quidem totum dignissima temperat orbem;
Illa tenet nullo regna minora Deo;
Iuraque dat coelo, terrae, natalibus undis;
Perque suos initus continet omne genus;
Illa deos omnes, longum enumerare, creavit;
Illa satis causas arboribusque dedit;

Cincius und Varro erzählt. — Ausgg. vor Heins. mit mehreren Codd. *adit.* Wenn aber von verwegenen Versuchen die Rede ist, welches ist dann passender? Gier. vgleicht Met. XV, 111. *Longius inde nefas abiit.* — Zu *mensis hon.* vgl. *mensis titulus* v. 115.

88. *patet* mit den ält. Ausgg. u. meisten Hdschrr. Burm. Taubn. Gier. Nach Heins. aber *parit* Mitsch. Matth., wie 3 Codd. geben. Ob aber *parĕre* zur Benennung *Aprilis* passe, und überhaupt von der Erde des iugendlichen Frühlings richtig gesagt werde, ist leicht zu entscheiden. Und *fetus*, obgleich sonst von dem Lande, welches so eben Früchte bringt, gewöhnlich, s. Met. VII, 129, kömmt doch schon der Erde zu, wenn sie den Saamen empfangen hat, worauf der Begriff von *fetus*, wenn es von Thieren gebraucht wird, führen kann; vgl. Trist. III, 12, 11 sq. und vorzüglich Fast. I, 662. *Seminibus iactis est ubi fetus ager.*

90. *iniecta manu*, womit man am meisten das Eigenthum einer Sache in Anspruch nahm, vgl. Liv. III, 44. Serv. zu Aen. X, 419. Meyer's röm. Alterth. t. 1. p. 412.

91 — 94. *digniss.* absol. für summa, nobilissima; so *dignus honor* Virg. I. Georg. 507. — *Iura* = leges; Virg. V. Aen. 758. Liv. I, 8. — *natal. undis*, daher *aequora materna*, v. 131. Ἀφροδίτη. Zu *initus*, welches auf die Mittheilung der Liebe sich bezieht, vgl. Lucret. I, 13 sq. und Pervig. Ven. 63 sqq.

96. *causas* = origines sive ea, unde quid oritur aut alitur. Gier. verweist auf Heyne zu Tib. II, 4, 29.

Illa rudes animos hominum contraxit in unum,
Et docuit iungi cum pare quemque sua.
Quid genus omne creat volucrum, nisi blanda voluptas?
Nec coëant pecudes, si levis absit Amor.
Cum mare trux aries cornu decertat; at idem
Frontem dilectae laedere parcit ovis.
Deposita taurus sequitur feritate iuvencam,
Quem toti saltus, quem nemus omne tremit.
Vis eadem, lato quodcunque sub aequore vivit,
Servat, et innumeris piscibus implet aquas.
Prima feros habitus homini detraxit; ab illa
Venerunt cultus mundaque cura sui.
Primus amans carmen vigilatum nocte negata
Dicitur ad clausas concinuisse fores;
Eloquiumque fuit, duram exorare puellam;
Proque sua causa quisque disertus erat.

104. *tremit* mit den ält. Ausgg., Burm. Gier. nach Hdschrr. auch d. Frcf., s. Bentl. zu Hor. IV, 11, 9. Sat. II, 106. Matth. mit Heins. *tremunt*, was nur eine Voss. darbietet. Warum ienes vorzuziehen? Gloss. ist *timet* in einigen.

107 — 112. *habitus* alles, was auf äussere Lebensart und Lebensbedürfnisse sich bezieht, wofür auch d. folg. *cultus* und *cura munda* spricht. Für *sui* ält. Ausgg. mit vielen Codd. *solo*; aus *cultus* entstanden? — *carm. vigilatum* cet. Idee: Die Liebe hat die Dichtkunst und Beredtsamkeit geschaffen; insofern dem Liebhaber beides, Gesang und Beredtsamkeit zu seinem Zwecke förderlich ist. — *vigil.* im trans. Sinne mit einem Accus. s. v. a. per vigilias, nocte vigilata aliquid componere, efficere; vgl. *vigilati labores*, Tr. I, 1, 108. — *ad claus. conc. fores* κλαυσίθυρον? — Warum *pro sua causa* mit Nachdruck?

Mille per hanc artes motae; studioque placendi,
Quae latuere prius, multa reperta ferunt.
Hanc quisquam titulo mensis spoliare secundi
Audeat? A nobis sit procul iste furor!
Quid? quod ubique potens templisque frequentibus aucta,
Urbe tamen nostra ius Dea maius habet.
Pro Troia, Romane! tua Venus arma ferebat,
Quum gemuit, teneram cuspide laesa manum;
Coelestesque duas, Troiano iudice, vicit;
Ah, nolim victas hoc meminisse Deas!
Assaracique nurus dicta est; ut scilicet olim
Magnus Iüleos Caesar haberet avos.

113—116. *motae* zuerst Heins. nach 5 Hdschrr. Vor ihm *notae*, ein gewöhnlicher Schreibfehler, woraus er *natae* ändern wollte. Ein Ambros. Cod. *initae*. Keine dieser Lesarten ist so gewichtvoll als *motae*, worin mit dem Begriff des Anfangens, Hervorbringens, wie Met. X, 149. *Ab Iove, Musa parens — Carmina nostra move*, zugleich der des Förderns und Verbreitens verbunden ist. Fast. I, 268. *Ipse meae movi callidus artis opus*. Ueber diesen Gebrauch von *movere* s. meine Anm. zu Carm. ad Mess. 26. Das entsprechende *reperta* erläutert den Begriff in *motae*. — *furor* von verwegenem Beginnen, wie sich etwa von der sinnlosen Wuth denken lässt; Met. VI, 170. *Quis furor auditos, inquit, praeponere visis Coelestes?*

117 sq. *Quid? quod*, dieser Ausdruck fasst immer eine Steigerung in sich, insofern an den vorher ausgedrückten Gedanken oder angezeigten Grund ein noch wichtigerer angeknüpft wird, daher auch *etiam* oft noch hinzukömmt, wie Cic. Caton. VIII *Quid? quod etiam addiscunt aliquid*. Bauer zu Sanct. t. II, p. 211 löst diese Formel auf durch *Quid dicam de eo, quod* cet. gleichsam *Adde, quod*. vgl. Tursell. p. 878. Die Interpunction richtet sich nach dem, was man dem Zusammenhang nach ergänzen muss. — *potens* durch *templ. freq. auct.* bestimmt. Zu *aucta* vgl. I. Pont. 8, 17.

119—24. Verdienste der Venus um die Ahnen der Römer. *laesa* bei welcher Gelegenheit? Hom. V. Il. 311 sqq. —

Nec Veneri tempus, quam ver, erat aptius ullum;
Vere nitent terrae; vere remissus ager.
Nunc herbae, rupta tellure, cacumina tollunt;
Nunc tumido gemmas cortice palmes agit.
Et formosa Venus formoso tempore digna est,
Utque solet, Marti continuata suo.
Vere monet curvas materna per aequora puppes
Ire, nec hibernas iam timuisse minas.

Coelestes cet. bezieht sich auf den Wettstreit der Venus mit Iuno und Minerva, wo Paris der Venus den Preis der Schönheit zusprach. *meminisse* neml. zum Verderben der Römer, besonders der Caesaren, über deren vermeintliche Abkunft vom Iulus, dem Sohne des Aeneas, zu vergleichen ist Heyn. Exc. VIII. zu Aen. I. — *Assaracus*, dessen Sohn Capys, der mit der Themis den Anchises erzeugte, Apollod. II, 12. Eigentlich war also Venus die Schwiegertochter des Capys. Zur Sache vgl. Fast. IV, 33 sqq. — *Iüleos — avos*, die vom Iulus abstammen.

125—28. Aehnliche Gemälde Fast. I, 151 sqq. III, 235 sqq. Trist. III, 12, 7 sqq. Virg. II. Georg. 319 sqq., wobei nicht zu übersehen ist, welche Eigenschaften und Vorzüge dieser Iahreszeit gerade für seinen Zweck ieder Dichter besonders hervorhebt. — *nitent* wie Plaut. Trucul. II, 4, 3. *Ver vide! Ut tota floret! ut olet! ut nitide nitet*, und Met. XV, 202. *herba nitens* und ebend. 204 erläutert durch *florumque coloribus almus Ridet ager.* Daraus auch *ver purpureum* Virg. Ecl. IX, 40 zu erklären ist. — *remissus ager* wie Tib. III, 5, 4. *Quum se purpureo vere remittit humus*, dem auch *laxari, solvi* an and. Stellen entspricht, im Gegensatze der zusammenziehenden Kälte. — *agit* wie das deutsche *treiben*, von Gewächsen. Virg. II. Georg. 363. *se laetus ad auras Palmes agit.*

129—32. *Mart. cont. suo* bezieht sich auf die nahe Berührung der Monate der Venus und des Mars, wie auch sonst *continuare* von dem Aneinanderhängen der Monate, II, 53 sq. IV, 60. Auf welches Verhältniss deutet *suo?* s. Hom. VIII. Od. 266 sqq. Mit d. meisten Codd. *suo* est Ven. 1486. 1518. Gryph., weil man den Vers für sich bestehend dachte. Es ist aber *que*, *und zwar*, dem Gedanken nach mit *contin.*, und der V. genau mit dem vor. zu verbinden. Cod. Iun. *viro*

est. — Die Frühlingszeit wird bei Dichtern oft mit dem Wiederbeginnen der unterbrochenen Schiffarth bezeichnet, vgl. Hor. IV, 12, 1 sq. I, 4, 2. dazu Mitsch. — Uebrigens beruhet die Idee von der Meer beherrschenden und Schiffarth leitenden Venus auf dem Mythus von ihrem Ursprung aus dem Wasser, vgl. v. 93. — *nec iam.* Verbind. *et monet, non iam tim.* cet. Dieses *iam* mit vorhergehender Negation entspricht unserm *nicht mehr*, Virg. V. Aen. 633. *Nullane iam Troiae dicentur moenia?* Für *tim.* Dan. Heins. *meminisse* nach Codd. Ursin. Ambr. pr. 2 Patav. Würde diess nicht aber voraussetzen, dass die Schiffe schon den Wintersturm erfahren hätten? Oder sollte *memin.* nach gewählterem Sprachgebrauch für cogitare, curare stehen, so müssten die Stürme als wirklich gegenwärtig gedacht werden, wie Claud. b. Get. 328. *Nec meminit leti, nimbosve aut frigora curat,* und wie passte dann *nec iam?* Wahrscheinlicher nimmt Burm. an, dass für *mem.* ehemals *metuisse* gestanden habe, weil beide Verba öfters verwechselt wurden, vgl. Prop. I, 10, 16. — Zu der Constr. *monet ire — timuisse* vgl. zu Tib. I, 1, 45. — Ueber *min.* s. Note zu Tib. II, 3, 68.

P. Ovidii Nasonis

Fast. Lib. IV, 419 — 620.

Die Beschreibung der Cerealia, die auch dem April angehören, führt den Dichter auf den Mythus von der Entführung der Proserpina durch Pluto. Nach genauer Bezeichnung der Gegend und der Art, wo und wie das Mädchen geraubt worden sey, schildert er das Umherirren der verzweiflungsvollen Mutter, und ihre Ankunft in Eleusis bei dem Celeus. Hier giebt sie dessen Sohne, Triptolemus, nicht bloss die Gesundheit wieder, sondern will auch alles Sterbliche an ihm durch Feuer verzehren, was aber durch dessen Mutter verhindert wird. Doch lässt Ceres durch ihn den Getraidebau bekannt machen. Von Eleusis aus setzt sie ihre Nachforschungen weiter fort, kömmt selbst bis an die Gestirne, und erfährt endlich vom Sol den Aufenthalt ihrer Tochter. Diese muss aber des Pluto Gattin bleiben. Iedoch kömmt es durch Iupiters Vermittelung dahin, dass sie nur einen Drittheil des Iahres in der Unterwelt, und 2 Drittheile bei ihrer Mutter im Olymp seyn darf. Diese Verwilligung giebt der Ceres wieder Heiterkeit, und die unterbrochene Fruchtbarkeit der Erde wird wieder hergestellt. — Zur Vergleichung empfehlen wir

1) den (Homerischen) *Hymnus auf die Ceres*, besonders nach *Ruhnken's* und *Mitscherlich's* Bearbeitung, 3te Ausg. 1808. 2) *Claudian's* III BB. de raptu Proserp., wovon iedoch das 3te B. unvollendet ist. Hier ist der Mythus freier und aus epischem Gesichtspuncte behandelt. 3) *Ovid* in den Met. V, 385 sqq. Von Prosaisten, insbesondere Mythographen 4) *Pausan.* I, 38 sq. der meistens ienem Hymnus folgt; 5) *Apollodor* I, 5. mit Heyne's Obss. Nur kurz berühren diesen Gegenstand *Callim.* in Cer. 5 sqq. Hygin. 146. — Die Abweichungen, welche bald die Oerter und Personen, bald die Umstände und Handlungen betreffen, lassen sich theils aus den verschiedenen Quellen, aus welchen die Schriftsteller schöpften, theils aus dem individuellen Zweck und Gesichtspunct, aus welchem sie den Mythus behandelten, erklären. — Versuche zu Deutungen hat das Myth. Wörterb. von *Klopfer* zusammengestellt.

Terra tribus scopulis vastum procurrit in aequor
 Trinacris, a positu nomen adepta loci;
Grata domus Cereri. Multas ibi possidet urbes,
 In quibus est culto fertilis Henna solo.

419—22. *Terra Trinacris*, auch *Trinacria* von *τρία ἄκρα.* Mel. II, 7, 15. *Sicilia ingens et tribus promontoriis in diversa procurrens, Graecae literae imaginem, quae Delta dicitur, efficit. Pachynum vocatur, quod Graeciam spectat; Lilybaeum, quod Africam; Peloris, quod in Italiam vergens Scyllae adversum est*; vgl. Ov. Met. V, 346 sqq. Claud. I. de rapt. Pr. 142—49. Zu *grata d. Cer.* giebt Cic. IV. Verr. 48. Erläuterung: *Vetus est haec opinio, quae constat ex antiquissimis*

Frigida coelestum matres Arethusa vocarat;
 Venerat ad sacras et Dea flava dapes.
Filia, consuetis ut erat comitata puellis,
 Errabat nudo per sua prata pede.
Valle sub umbrosa locus est, adspergine multa
 Uvidus ex alto desilientis aquae.
Tot fuerant illic, quot habet natura, colores;
 Pictaque dissimili flore nitebat humus.
Quam simul aspexit: Comites! accedite, dixit,
 Et mecum vestros flore replete sinus.

Graecorum literis atque monumentis, insulam Siciliam totam esse Cereri et Liberae consecratam. Nam et natas esse has in his locis Deas, et fruges in ea terra primum repertas arbitrantur, et raptam esse Liberam ex Ennensium nemore. — Für *Henna* Ven. 1486 mit den meisten Codd. *Aetna*, welche Verwechselung schon daraus entstehen konnte, weil nach andern die Pros. bei der Stadt *Aetna* entführt seyn sollte, s. Heyne Obss. zu Apoll. p. 25. Ausdrücklich aber Mela: *famam habet ob Cereris templum Henna*, dazu Tzsch.

423 sq. *Frigida* nach der Dichtersitte, den Gottheiten die Praedicate zu ertheilen, die eigentlich ihrem Elemente zukommen, s. zu Tib. I, 2, 3. — *Vocarat* aus dem folg. näher zu bestimmen. *Vocari* dicuntur ab hominibus dii, quibus sacra faciunt, Virg. I. Georg. 347. Hor. I. od. 30, 2. Daher auch *ad sacra vocare* Met. VIII, 580.

427 sqq. aus Cic. Verr. l. c. zu erläutern: *Henna est loco praecelso atque edito; quo in summo est aequata agri planities, et aquae perennes. Tota vero ab omni aditu circumcisa atque diremta est, quam circa lacus lucique sunt plurimi, et laetissimi flores omni tempore anni.*

429 sq. Ursin. Cod. *florent* für *fuerant*. Heins. wollte: *vernant* und im Pent. *flore* renidet *hum.* Ein Patav. *ridebat*, ein anderer: *virebat*. Aus dem Verderbniss *verant* vermuthete ich zu Tib. I, 10, 10 *variant*. Der Dichter will iedoch den Nachdruck nicht auf d. Verb., sondern auf die Mannichfaltigkeit legen, und dazu reicht *tot* — *quot h. nat.* hin. Aber das Plusqpf. *fuerant* mit *nitebat?* vgl. zu Prop. IV, 3, 45 sq.

Praeda puellares animos prolectat inanis,
 Et non sentitur sedulitate labor.
Haec implet lento calathos e vimine textos,
 Haec gremium; laxos degravat illa sinus.
Illa legit calthas; huic sunt violaria curae;
 Illa papavereas subsecat ungue comas.
Has, hyacinthe! tenes; illas, amarante! moraris;
 Pars thyma, pars casiam, pars meliloton amant.
Plurima lecta rosa est, et sunt sine nomine flores;
 Ipsa crocos tenues liliaque alba legit.

433 sq. Ven. 1486 mit Basl. Frcf. u. a. *delectat;* Ven. 1518 mit Wolf. u. a. Hdschr. *oblectat.* Vulg. gab Heins. aus d. Petav. und Ursin. So Frgm. Ilf. pro v. l. In einigen *proiectat.* Zu *prol.* vgl. 443. Den Gebrauch des Verb. hat Heins. erwiesen. — *non sent. sed. labor* wie Met. VI, 60. *studio fallente laborem.* Ueber ähnliche Bezeichnungen dieses Gedankens s. Gier. zu Met. IV, 39.

435—38. Venett. Gryph. mit d. meisten Codd. *nexos.* Bern. *ex v. factos.* Schon Basl. 1550 *textos*, von Arbeiten aus Binsen gewöhnlich. Ausser Tib. II, 3, 17. *Tunc fiscella levi detexta est vimine iunci* mehreres bei Heins. — In d. folgg. VV. will Iever zu Lucan. t. I. p. 161. W. gelesen haben: Et *gremium* — Ista *papav.*, damit die Gegensätze in besseres Verhältniss gestellt werden. Dagegen ist zu erinnern 1) dass *calath.* und *gremium* nicht gut auf ein und dasselbe Subiect bezogen wird; 2) dass *hic* — *hic* gar oft bei Dichtern die Subiecte absondert, und für *hic* — *ille* steht, z. B. Virg. XII. Aen. 510 sqq. Stat. I. Silv. 2, 221. 226.; mehrere Beisp. bei Burm. zur Anthol. t. I. p. 102; so wie auch *ille* — *ille* anstatt *alter* — *alter* vorkömmt, s. Huschk. zu Tib. III, 6, 13. 3) dass *iste* bei solchen Gegensätzen nie gebraucht wird, und hier einen unzeitigen Nachdruck hat. — *pap. subs. ungue com.* bei Virg. *summa papavera carpens*, II. Ecl. 47. Aehnliche von *coma* entlehnte Bilder s. im Ind. zu Tib. unter *coma*.

441 sq. *et sunt* neml. *lecti* aus dem vorherg. *lecta;* dergleichen Kürze bei Dichtern oft. Heins. wollte: *est*, lecti *s. n. fl.* Waardenb. Op. p. 147. *et* tot *s. n. fl.*, was iedoch vor *sine*

Carpendi studio paullatim longius itur,
 Et dominam casu nulla secuta comes.
Hanc videt, et visam patruus velociter aufert,
 Regnaque caeruleis in sua portat equis.
Illa quidem clamabat: Iö, carissima mater!
 Auferor! ipsa suos absciderat que sinus.
Panditur interea Diti via; namque diurnum
 Lumen inassueti vix patiuntur equi.
At chorus aequalis, cumulatis flore canistris,
 Persephone! clamant, ad dona tua veni!
Ut clamata silet, montes ululatibus implent;
 Et feriunt maesta pectora nuda manu.
Attonita est plangore Ceres; modo venerat Hennam;
 Nec mora: Me miseram! filia! dixit, ubi es?

nom. matt ist. Hdschrr. und ält. Ausgg. *sunt et*, wo aber *sunt*, insofern es mit *lecti* zu verbinden ist, eine zu nachdrückliche Stellung hat. — *Ipsa* mit hervorhebender Kraft, s. zu Tib. I, 3, 2.

445. *patruus* insofern Pluto der Bruder des Iupiter ist, und dieser mit der Ceres die Proserpina erzeugte, nach Hesiod. Th. 912. Ueber die Veranlassung der Liebe des Plut. vgl. Met. V, 359. sqq. Anderes der Hom. hymn. 3.

449. *namque*, mit Gierig nach d. Codd. und ält. Ausgg., bezeichnet den Grund von *Panditur — via*, neml. ad inferos. Andere mit Heins. *iamque* aus Einer Hdschr. Wird dazu *vix* gut passen? *Nam* und *iam* wurden häufig verwechselt, so dass die Auctorität, zumal Einer Handschr., nicht immer entscheiden kann.

451 — 54. *chor. aequalis* sonst von solchen, die gleiches Alters, auch wohl zusammen aufgezogen sind, wie Virg. IV. Georg. 460. Wird dieser Begriff auch hier anwendbar seyn? Ov. V. Met. 394. *aequales certat superare legendo.* — Für *cum fl. can.* zeugt schon Ven. 1486, wie Heins. nach Codd. gab. Basl.

Mentis inops rapitur, quales audire solemus
 Threïcias fusis Maenadas ire comis.
Ut vitulo mugit sua mater ab ubere rapto,
 Et quaerit fetus per nemus omne suos:
Sic Dea, nec retinet gemitus, et concita cursu
 Fertur; et e campis incipit, Henna! tuis.
Inde puellaris nacta est vestigia plantae,
 Et pressam noto pondere vidit humum.
Forsitan illa dies errori summa fuisset,
 Si non turbassent signa reperta sues.

cumulato fl. ministrae. Wolf. und Ilfeld. *cumulatae fl. ministrae.* Weil einmal *canistr.* in *ministr.* verschrieben war, so bildete man eine Apposition zu *chor. aeq.* — Der Plur. *clamant* nach *chorus?* vgl. II, 715. — *maesta — manu* mit d. ält. Ausgg. und Gierig. So Ilfeld. nebst andern. Burm. und Matth. nach Heins. *maestae — manus*, weil einige Codd. *maestae — manu* haben. Der Leser aber bezieht natürlich *feriunt* auf das in *implent* begriffene Subiect, und erfährt erst nachher, dass *manus* hieher gehört. Anders ist doch die Verbind. in Tr. I, 3, 78., nach welcher Stelle die unsrige gebildet wurde.

455. Cod. Ilfeld. *clamore*, aber am R. *plangore*, was auch dem vorherg. V. besser entspricht. — *venerat* woher? s. 426.

457—460. Vor Heins. *ut quas;* nicht aber beruhet auf *rapitur* der Hauptpunct der Vergleichung, sondern auf der Gestalt und dem Anstand, in welchem ietzt Ceres erscheint, so wie auch sonst *qualis* auf ein zu ergänzendes *tali forma, habitu* hindeutet. — *fusis* mit Wolfenb. und andern bei Heins. So Burm. Matth. u. a. mit den ält. Ausgg. Diess wurde in *sparsis* erklärt, wie Farnes. und ed. Francof. 1601 geben. Dasselbe Interpretament s. b. Tib. I, 7, 3. Nach Heins. *passis* Gierig. So Wolfenb. mit einigen. Zur Vulg. vgl. Met. 472. *inornatos laniavit Diva capillos.*

465. Vor N. Heinsius *erroris*, wahrscheinlich aus dem folg. Worte, oder Aenderung eines Grammatikers, dem der dichterische Dativ missfiel.

Iamque Leontinos, Amenanaque flumina cursu
 Praeterit, et ripas, herbifer Aci! tuas.
Praeterit et Cyanen, et fontem lenis Anapi,
 Et te, vorticibus non adeunde, Gela!
Liquerat Ortygien, Megareaque, Pantagienque,
 Quaque Simaetheas accipit aequor aquas;
Antraque, Cyclopum positis exusta caminis;
 Quique locus curvae nomina falcis habet;
Himeranque, et Didymen, Acragantaque, Tauromenonque,
 Sacrorumque Melan pascua laeta boum.

467—470. *Amenana* entzifferte Heins. glücklich aus d. Varr. *Amena*, *Amemena*, *Amasena*. Dazu Ilf. *Armenaque*. Wolfenb. *aliena*. Francf. *menenaque moenia*. Ven. 1486. *amoena*, wie die NN. proprr. oft in appellativa verwandelt wurden. Der Fluss *Amenanus* strömte zwischen Catana und Syracus, vgl. Met. XV, 279. — Ueber die Entstehung des Flusses *Acis* s. Ov. XIII. Met. 750 sqq. — Ueber den Fl. *Gelas* vgl. Virg. III. Aen. 702. Von ihm die Stadt *Gela*.

471—76. *Megarea*, dichterische Verlängerung der gewöhnl. Form *Megara*; bei Prosaisten heisst die Stadt *Megaris*, das alte *Hybla parva* bei Syracus, s. Mel. II, 7, 16. Tzs. Auch eine Form der 1. Declin. kömmt vor, Cir. 105. 388. — *Sim. aquas* vom Fl. *Simaethus* im östlichen Theile Siciliens. *exusta* nach Dichtersprache, wo *exuri*, *incendi* u. dgl. von den Gegenständen gesagt wird, die von dem Feuer erleuchtet oder erwärmt werden; Ov. III, 691. *accendere aras*, oder *undas* Sil. V, 605; so *ardens* für *fulgens*, Iuven. XI, 155. Virg. IV. Aen. 262; und *αἴθων röthlich, gelblich;* vgl. Mitsch. zu Hor. I, 4, 8. *Vulcanus ardens* urit *officinas*, wo die neuesten Ausgg. nach Par. Hdschrr. *visit* lesen. Ich glaube, mit Unrecht, zumal da Vulcan gewöhnlich selbst als Arbeiter vorgestellt, und das Bild der Thätigkeit von den vorhergehenden Versen durchaus verlangt wird. Bekannt sind die daher entlehnten Metaph. in *φλέγειν*, *αἰθύσσειν* u. dgl. z. B. Pind. Ol. X, 89. Auch könnte Virg. *Cyclopum exesa caminis Antra Aetnaea tonant*, Aen. VIII, 418. auf eine andere Erklär. von *exusta* führen. — *Quique locus* cet. nach d. mehresten Auslegg. auf *Drepanum* zu beziehen, besser aber in örtlicher Hinsicht auf *Zancle*,

Hinc Camerinan adit, Thapsonque et Heloria tempe;
Quaque patet zephyro semper apertus Eryx.
Iamque Peloriaden, Lilybaeaque, iamque Pachynon
Lustrarat, terrae cornua trina suae.
Quacunque ingreditur, miseris loca cuncta querelis
Implet, ut amissum quum gemit ales Ityn.
Perque vices, modo: Persephone! modo: Filia! clamat;
Clamat, et alternis nomen utrumque ciet.
Sed neque Persephone Cererem, neque filia matrem
Audit, et alternis nomen utrumque perit.

welches in etym. Beziehung mit *Δρέπανον* einerlei ist; neuere nannten die Stadt *Messana*, von deren Bewohnern die Stadt *Himera* nach Strabo erbaut seyn soll. — *Himeranque* wie die Basl. a. R. giebt und *Camerinan* v. 477 verlangt Vulg. *Himeraque*. Aber ein Neutr. *Himera*, *orum*, ist unerweislich. Gierig in den Noten *Himeram*, vielleicht *Hieram*, eine der Aeol. Inseln, wie derselbe vorschlägt, worauf *Hieraque* in Ven. 1486 führen könnte. Wie liesse sich d. Wort prosodisch rechtfertigen? — *Sacror.* nemlich des Sol, der auch auf den fruchtbarsten Gefilden Siciliens seine Heerden hatte. Cod. Ilf. *lata*. Bekannt sind *laetae segetes* u. dgl. aus Virgil.

480. *trina* nach Ulitius Verbess. mit Heins. Taubn. Matth. für *prima*, was Gier. erklärt: promontoria, quae longissime in mare procurrunt. Diess könnte aber von iedem Vorgebirge als solchem behauptet werden. Ich dächte *prima* passender zu erklären nach dem Gebrauch von *summus* u. dgl.

483 — 86. Diese VV. vermehren die Zeugnisse von Ovid's spielendem Witze, wie er besonders in Gegensätzen sich gefällt. — Ven. 1518. Basl. Francf. *modo filia! mater Clamat*, was Burm. wegen *filia matrem* 485 billigte. Die Codd. stimmen aber in *clamat* ein; nur für d. folg. *Clam. et* scheint der Frcf. Cod. bei Matth. etwas anderes von erst. Hd. gelesen zu haben; vielleicht *vocibus*, wie ein Cod. b. Burm. Wird aber nicht das wiederholte *clam.* durch *neque audit* einigen Nachdruck erhalten? — Die Ergänzung zu *alternis*, wofür Ven. 1486 *externis*, ist aus *per vices* zu ersehen, vgl. Sanct. t. II, p. 200.

Unaque, pastorem vidisset an arva colentem,
Vox erat: Hac gressus si qua puella tulit?
Iam color unus inest rebus, tenebrisque teguntur
Omnia; iam vigiles conticuere canes.
Alta iacet vasti super ora Typhoëos Aetne,
Cuius anhelatis ignibus ardet humus.
Illic accendit geminas pro lampade pinus.
Hinc Cereris sacris nunc quoque taeda datur.
Est specus, exesi structura pumicis, asper,
Non homini regio non adeunda ferae.
Quo simul ac venit, frenatos curribus angues
Iungit, et aequoreas sicca pererrat aquas.

487 sq. Sinn: *Möchte sie einen Hirten oder Landbebauer erblickt haben, einen wie den andern fragte sie, ob hieher ein Mädchen gekommen sey?* Also *an* nicht blos in Fragsätzen, sondern bei ieder unbestimmten Rede, wo zwei verschiedene Gegenstände gesondert werden, und sonst *seu* gewöhnlicher ist, vgl. Grotef. I, p. 393. — Im folg. *ecqua* vor Burm., weil man *si* nicht für *an* erkannte, vgl. aber Hor. I. Ep. 3, 30. 7, 39.

489—494. Gierig vgl. Virg. VI. Aen. 272. *rebus nox abstulit atra colorem;* findet aber die Erwähnung der Hunde unpassend. Wenigstens gilt diess in Beziehung auf den Ort. Ceres durchirrte freie Gegenden. Ausserdem sagt auch Apollon. III, 749. *Οὐδὲ κυνῶν ὑλακὴ ἔτ' ἀνὰ πτόλιν, οὐ θρόος ἦεν* cet. — Cantabr. *ab elatis;* bezeichnender aber ienes in Rücksicht auf *Τυφῶν 'ἵεντα πυρπνόον διὰ στόμα λιγνὺν μέλαιναν*, Aesch. Sept. 495, vgl. Pind. Pyth. I, 40 sqq. Iene Lesart entstand aus *anelatis*, wie noch Ven. 1486 giebt. — *pinus* vgl. Met. V, 442. Bei Claudian 2 Cypressen. *pro lamp.* wie *pro teste vetustas* Met. I, 400.

495—98. *specus* cet. eine Grotte, die sich von selbst in dem ausgehöhlten Felsen gebildet hat; *struct.* also auch von Gebilden der Natur, zu welchen nicht der Menschen Hand und Kunst gebraucht wurde. — Für *regio* Ausgg. vor Heins. *facilis* mit Codd. Guelph. Ilfeld. u. a. Ward dem *adeund.* ange-

Effugit et Syrtes, et te Zanclaea Charybdi!
Et vos, Nisaei, naufraga monstra, canes!
Hadriacumque patens late, bimaremque Corinthon;
Sic venit ad portus, Attica terra! tuos.
Hic primum sedit gelido maestissima saxo.
Illud Cecropidae nunc quoque triste vocant.
Sub Iove duravit multis immota diebus,
Et lunae patiens, et pluvialis aquae.
Fors sua cuique loco est, quo nunc Cerealis Eleusin,
Dicitur hoc Celei rura fuisse senis.
Ille domum glandes excussaque mora rubetis
Portat, et arsuris arida ligna focis.

passt und zur Erleichterung der Construction eingeschoben. — *angues iungit* Met. V, 642. *geminos Dea fertilis angues Curribus admovit, frenisque coërcuit ora.* Auf einem Wagen, der mit Drachen bespannt ist, in ieder Hand eine Fakkel tragend erscheint sie auch auf Kunstwerken, s. Spanh. zu Callim. in Cer. 9. und dessen Abh. de Usu et Pret. Num. IV. p. 211.

499—502. Warum *Zancl. Charybdi?* s. Ov. XIII. Met. 729 sq. — *Nis. canes* = Scylla, *virgineam canibus succincta figuram.* Tib. III, 4, 89. Ov. vermischt hier verschiedene Mythen, nemlich von der Scylla als Felsen und als Tochter des Nisus; vgl. Auslegg. zu Virg. VI. Ecl. 74. — *naufraga*, wie *naufraga ira maris* Tib. II, 4, 10 das. Note. — *bimar. Cor.* Flor. II, 16. *Corinthus inter duo maria, Ionium et Aegaeum, spectaculo exposita est.*

504. *triste* übersetzt aus ἀγέλαστον, wie Apollod. u. a. diesen Fels benennen.

505 — 8. *Sub Iove* als dem Beherrscher der Luft, daher gewöhnlich im Gegensatz von *sub tecto.* Hor. I, od. I, 25. *sub Iove frigido Venator;* ebendasselbe *sub divo*, s. Bos. Ind. zu Nep. s. v. *divum.* Ein Cod. *ignota* für *immota.* — Ven. 1486. *l. est;* tibi *Cer.* elusis *Dicitur:* hic *C. r.* fuere *s.* Ven. 1518. qui *nunc C. Eleusis Dicitur:* hic — fuere *s.* Basl. und Francf.

Filia parva duas redigebat rupe capellas,
Et tener in cunis filius aeger erat.
Mater! ait virgo, mota est Dea nomine matris,
Quid facis in solis incomitata iugis?
Restitit et senior, quamvis onus urget; et orat,
Tecta suae subeat quantulacumque casae.
Illa negat; simularat anum, mitraque capillos
Presserat; instanti talia dicta refert:

qui *n. C. Eleusis Dicitur*, hac — fuere *s.* Zu diesen u. ähnlichen auch in d. Hdschrr. herrschenden Corruptelen, aus welchen Heins. zum Theil nach seinen Codd. die Vulg. herstellte, gab theils *quo* — *hoc*, theils das impersonelle *Dicitur* Anlass. Diese Constr. des Acc. c. Inf. nach *dicitur* ist bei guten Schriftstellern selten, wie z. B. Nep. Paus. V, 3. Grotef. t. I. p. 250. Dichtern ist sie um so eher erlassen, da sie dem griech. Sprachgebrauche nicht fremd ist, s. Matth. Gr. p. 772.

509 sq. *glandes — mora*, Met. I, 105 sq. Denn nach Ov. war dieser Celeus ein dürftiger Landmann, nach Apollod. u. a. ein Fürst von Eleusis.

511. *rupe* seit Heins. nach Codd. Ursin. et un. Patav. In den übrigen und ält. Ausgg. *monte*, wie Lucil. Aetn. 92. *Tardius ah miserae descendite* monte *capellae;* vgl. aber Ov. ex P. I, 8, 51. Virg. I. Ecl. 77. Natürlich sind *rupes* in dieser Beziehung immer das, was *excelsi montis iuga summa*, Virg. Cul. 45. Indessen dürfte *forte*, was 2 Codd. bei Burm. geben, leicht auf eine andere nicht verwerfliche Lesart führen, wenn man vergleicht Virg. IX. Ecl. 24. *pasce capellas et* potum *pastas age*, und sich erinnert, dass *mons* oft aus *fons* verschrieben ward, z. B. Tib. III, 5, 1.

514. Vor Heins. *locis*, was Gier. vorziehen möchte, da ihm Höhen bei Eleusis missfallen. Führten nicht aber schon vorherg. Verse auf ein solches Locale, und liess nicht Ceres selbst ihren Tempel an einer solchen Gegend errichten? s. Hom. h. in Cer. 268—72. *locis* schwebte dem Abschreiber aus andern Stellen vor.

515. *onus* vgl. 509 sq. — Vor Heins. *Perstitit*, was aber so absolut und von einem örtlichen Verweilen weniger gebräuchlich ist, als *resistere*, vgl. VI, 606. Virg. VII. Aen. 586, und selbst *restare*, s. Oud. zu Hirt. b. Afr. 57.

518. *Presserat* gewählte Dichtersprache; *premi* dicuntur capilli, quos ambit fascia, sive quibus innexa est corona, vgl. Virg. IV. Aen. 148. V, 556.

Sospes eas, semperque parens! mihi filia rapta est.
Heu melior quanto sors tua sorte mea!
Dixit, et ut lacrimae, neque enim lacrimare Deorum est,
Decidit in tepidos lucida gutta sinus;
Flent pariter, molles animi, virgoque senexque.
E quibus haec iusti verba fuere senis:
Sic tibi, quam raptam quereris, sit filia sospes!
Surge, nec exiguae despice tecta casae!
Cui Dea: Duc! inquit; scisti, qua cogere posses.
Seque levat saxo, subsequiturque senem.

521. *neque—est* wenigstens nach Vorstellung späterer Dichter, besonders der Tragiker, vgl. Eurip. Hipp. 1413. Sch., wo Artemis sagt: *κατ᾽ ὄσσων δ᾽ οὐ θέμις βαλεῖν δάκρυ.* Ov. folgte an mehreren Stellen, Met. II, 621. Doch gab es auch Ausnahmen dieser Regel des Anstandes, Prop. II, 16, 54 das. Broukh.

523 sq. *animi* schon Ven. 1518, wie Heins. später nach einigen Hdschrr. aus *animis* herstellte. Oft wurden die Genitive nach gewissen Adi. in den sechsten Casus von Abschreibern verwandelt, s. Oud. zu Caes. b. g. VII, 80. Gierig nimmt iedoch *animi* als Nom., so wie auch *corpora* bisweilen für Menschen selbst stehe. Fast. I, 297. *felices animos.* Eben so *animae,* Hor. I. Sat. 5, 41. — Für *iusti* Cod. Ilf. *iussi,* a. R. *lassi,* wie 4 bei Heins.

525. *Sic — sit f. sospes* um der folg. Bitte Nachdruck zu geben, wird gewöhnlich ein Wunsch, in der Form einer eidlichen Betheurung, vorangeschickt, wobei die Lateiner ihr *Sic,* wie wir unser *so wahr, so gewiss,* gebrauchen; s. Ind. zu Tib. s. v. *sic.*

527. *scisti, qua c. p.* „invenisti viam, artem, veluti machinam, vim, qua cogeres“ Bauer zu Sanct. I, p. 264. Muss übrigens *scisti* (mit einem Rec. in Erg. Bl zur Ien. Lz. 1821. N. 78.) aoristisch oder als reines Perfectum genommen werden? Man beachte *posses.*

Dux comiti narrat, quam sit sibi filius aeger,
 Nec capiat somnos, invigiletque malis.
Illa soporiferum, parvos initura penates,
 Colligit agresti lene papaver humo.
Dum legit, oblito fertur gustasse palato,
 Longamque imprudens exsoluïsse famem.
Quae quia principio posuit ieiunia noctis,
 Tempus habent mystae sidera visa cibi.
Limen ut intravit, luctus videt omnia plena.
 Iam spes in puero nulla salutis erat.

531—34. Cod. Ilfeld. *salutiferum*. Doch wird aus v. 530 und 547 die Vulg. *soporif.* geschützt, vgl. Virg. IV. Aen. 486. Ueber zwei Praedicate zu Einem Subiecte ohne Copula, wie hier, *soporif. lene pap.*, s. Anm. zu Tib. III, 5, 22. — *oblito pal.* denn sie wollte nicht eher etwas geniessen, bis sie ihre Tochter gefunden hätte. *exs. fam.* vgl. 607. Ov. Met. V, 535. — Von diesem Genuss erzählen Apollod. u. a. nichts; nach dem Hom. hymnus erhält sie zuerst von der Metanira einige Nahrung. Ov. scheint auch diesen Umstand nur darum anzuführen, um die folgende antiquarische Notiz anknüpfen zu können. Aehnlich v. 494.

535 sq. *mystae* nach 10 Codd. b. Heins., wie schon Gronov. Diatr. t. II. p. 217 aus den Corruptelen *mistae*, *mixtae*, *moestae* vermuthete. Aus der Abkürzung *mste*, wie d. Wolfenb. giebt, entstanden theils iene Varr., theils andere, wie *mensae* in Ed. Ven. 1518. Basl. Frcf. u. a.; daraus die Glosse *coenae*, Ven. 1486. So verirrte man sich von dem wahren *mystae*, welches seit Heins. in d. Ausgg. herrscht, an *μύω* und *μύστιδες* erinnert, und eigenthümlich von den Priestern oder Geweiheten in den kleinern Eleusinien, wo Proserp. mit ihrer Mutter verehrt wurde, gesagt wird, verschieden von *Epoptae*, die in den grössern Eleus. geweihet waren. *cibi* bez. Wolfenb. Viele mit d. alt. Ausgg. *sibi*. Zu *sid. visa* vgl. Athen. IV. von den Dienern der Ceres: *ὥσπερ νηστείαν ἄγοντας, καὶ περιμένοντας τὸ ἀνατελλον ἄστρον.*

Matre salutata, mater Metanira vocatur,
 Iungere dignata est os puerile suo.
Pallor abit, subitaeque vigent in corpore vires:
 Tantus coelesti venit ab ore vigor.
Tota domus laeta est, hoc est, materque paterque
 Nataque; tres illi tota fuere domus.
Mox epulas ponunt, liquefacta coagula lacte,
 Pomaque, et in teneris aurea mella favis.
Abstinet alma Ceres, somnique papavera causas
 Dat tibi cum tepido lacte bibenda, puer!
Noctis erat medium, placidique silentia somni;
 Triptolemum gremio sustulit illa suo,
Terque manu permulsit eum; tria carmina dixit,
 Carmina mortali non referenda sono.
Inque foco pueri corpus vivente favilla
 Obruit, humanum purget ut ignis onus.

540. *Iungere* die meisten Codd. und ält. Ausgg., und mit ihnen Burm. u. neuere. Nach Heins. einige: *Tangere*. Und ob nicht dieses der Würde der Ceres eher als das vertrauliche *iungere* zukomme? Ueberdiess sagt der H. hymn. *ἡδὺ καταπνείουσα*.

545 sq. *coag.* bei Theocr. XI, 66. *τάμισος δριμεῖα*; vgl. Gier. zu Met. XIII, 830. — Für *teneris — favis*, was Heins. aus 4 Codd. gab, erkennen andere mit d. ält. Ausgg. an: *ceris — suis*, was dem Sinne nach fast dasselbe ist. Oft wurden aber *c* und *t* in der Cursivschrift verwechselt. Heins. schlug vor: *cereis — favis*, welches Praedicat freilich müssig ist, wie Gierig urtheilt, wenn man es nach seiner ersten Bedeutung nimmt. Aber von der Farbe entlehnt würde es dem *flavos — favos* Fast. III, 746 entsprechen, so *cereus turtur*, Mart. III, 58, 19. Das *aurea mella* widerräth iedoch auch diese Erklärung. Zur Sache vgl. I, 186. II, 652. Tib. I, 10, 23.

551 — 54. *carmina* Sprüche, dergleichen sonst auch Zauberinnen bei ihren Beschwörungen gebrauchen; daher *magica* oft

Excutitur somno stulte pia mater et amens:
Quid facis? exclamat; membraque ab igne rapit.
Cui Dea: Dum non es, dixit, scelerata fuisti:
Irrita materno sunt mea dona metu.
Iste quidem mortalis erit; sed primus arabit,
Et seret, et culta praemia tollet humo.
Dixit; et egrediens nubem trahit, inque dracones
Transit, et aligero tollitur axe, Ceres.

dabei steht. Und dass Ov. diese Bannsprüche von den abergläubischen Sitten seiner Zeit entlehnt, geht daraus hervor, dass andere Schriftsteller von diesem Verfahren nichts erzählen. Fast. III, 323. *quae carmina dicant, Scire nefas homini.* Ueber die bedeutungsvolle *Drei* vgl. Tib. I, 5, 11. Voss zu Virg. VIII. Ecl. 73. — Wie Ceres hier an dem Triptolem das Sterbliche durch Feuer verzehren lässt, so Thetis an dem Achilles; Apollod. III, 13, 6. Apollon. IV, 864 sqq. Für *onus* wollte Burm. lieber *opus*, wie ein Cod. bei Heins. hat, damit *corp.* als humanum opus, *anima* als coeleste unterschieden werde. Dieser Sonderung widerspricht iedoch der Gebrauch von *opus*, wenn es in Beziehung auf Menschen gesetzt ist, s. Tib. III, 4, 26 das. Anm. Viel bezeichnender ist *onus*, und nur bei diesem Wort hat *purget* seine kraftvolle Bedeutung.

555—58. *stulte* auf *excut.* oder *pia* zu beziehen? Cod. Ilf. mit andern: *subito*, was aber bei *excutit.* überflüssig; vgl. Met. IX, 694. — Zu dem Gedanken *dum — fuisti*, der dem Anschein nach widersinnig ist, aber einen versteckten Scharfsinn in sich fasst (oxymoron) vergleicht Gierig Met. III, 5. *facto pius et sceleratus eodem;* und IX, 408, wo dasselbe wiederkehrt. Inwiefern nun *non es scel.?* s. 556; und warum *scel. fuisti?* s. 558.

561 sq. Nach Apollod. und dem H. h. offenbarte sich ietzt Ceres als Göttin. *trahit* = attrahit, *se immiscuit nubi*, Virg. X. Aen. 664. — *dracones* nach häufiger Verwechselung des Wagens mit dem Gespann, wie *equi* für currus, cui iuncti sunt equi, und im Griech. *ἵπποι* für *ἅρμα*, vgl. meine Epist. crit. p. 101 sq. Daher auch *cycnis descendere* Ov. Art. III, 809.

Sunion expositum, Piraeaque tuta recessu,
Linquit, et in dextrum quae iacet ora latus.
Hinc init Aegaeum, quo Cycladas aspicit omnes;
Iöniumque rapax, Icariumque, legit.
Perque urbes Asiae longum petit Hellespontum;
Diversumque locis alta pererrat iter.
Nam modo turilegos Arabas, modo despicit Indos;
Hinc Libys; hinc Meroë, siccaque terra, subest.
Nunc adit Hesperios, Rhenum, Rhodanumque Padumque,
Teque, future parens, Tibri! potentis aquae.

563—66. *expositum* bezeichnend für ein Vorgebirge; vollständiger *rupes, vastum quae prodit in aequor, Obvia ventorum furiis, expostaque ponto*, Virg. X. Aen. 693. — *tuta* das gewöhnliche Epith. von diesem Hafen; Ciris *tutum Piraeea*, 468; wobei nicht an die Befestigung zu denken ist, deren Neap. aus Thucyd. II gedenkt. Schon *recessu* giebt den Grund von *tuta*, vgl. Plin. II, 87. Die Schreibung *Piraea* dürfte im Adiectiv, wie hier und Met. VI, 446, wohl richtiger seyn, als im Substantiv, wo das Griech. *Πειραιεὺς* auch *Piraeeus* verlangt, vgl. Tzsch. zu Mel. II, 3, 7. — Die W. *inire, legere, pererrare*, sonst von Seefahrt gewöhnlich, hier auf die Luftreise übertragen. Dass *Iönium* hier in beschränkterem Sinne, wie Gier. erinnert, zu nehmen ist, beweist das folg. *Icarium*, und das Epith. *rapax*.

568. *div. locis iter* gewähltere Dichtersprache, wie *flumina diversa locis*, Virg. IV. Georg. 366, oder *diversaeque* (sorores) *locis ignes ac lumina vitant*. Met. IV, 406. Im Cod. Francof. verschrieben, *divisumque*, wie häufig; Lucan. III, 274. Claud. Stil. III, 45. Cort. zu Sallust. Cat. II, 1.

570. Ueber d. Insel *Meroë*, s. Mela I, 9, 10; woraus *sicca terra* leicht zu bestimmen.

572. *future* auf welche Zeit zu beziehen? In eben dieser Folge und Deutung sagt er Met. II, 259. *Cuique fuit rerum promissa potentia, Tibrin*. Wie dort, so hier, wird dem Fluss

Quo feror? immensum est erratas dicere terras;
Praeteritus Cereri nullus in orbe locus.
Errat et in coelo; liquidique immunia ponti
Alloquitur gelido proxima signa polo:
Parrhasides stellae, — namque omnia nosse potestis,
Aequoreas nunquam quum subeatis aquas —
Persephonen miserae natam monstrate parenti!
Dixerat; huic Helice talia verba refert:
Crimine Nox vacua est; Solem de virgine rapta
Consule, qui late facta diurna videt.

das dem Volke gebührende Praedicat geliehen, vgl. zu Tib. I, 7, 4.

575 — 80. *signa gel. polo proxima* intell. Ursam maiorem et minorem, quae septentrionalia sidera sunt *immunia liq. ponti*, quatenus nunquam tinguntur, occidunt. Virg. I. Georg. 246. *Arctos Oceani metuentis aequore tingui.* Ov. XIII. Met. 293. *immunemque aequoris Arcton.* Voran ging in diesem Bilde Homer, Il. XVIII, 487 sqq. — Ueber d. Benennung *Parrhas. stellae* s. zu Trist. I, 3, 48. Mit *namque* wird der Gedanke begonnen, der als Grund vorangestellt wird einer Bitte, daher oft nach Anreden, wie hier; Gierig vgl. Virg. I. Aen. 731. das. Heyne. Besonders liebt aber Ov. solche Zwischensätze mit *nam* oder *namque*, um etwas Ausgesprochenes durch einen Grund zu rechtfertigen oder zu erläutern, vgl. Met. XI, 679. 437. — *Helice* die myth. Bezeichnung des grossen Bärs, vgl. III, 108. Von dieser Angabe weichen andere ab; denn nach dem Hom. h. wurde der Ceres von der Hecate wenigstens angedeutet, wer ihre Tochter entführt habe; nach Met. V, 586 hat Arethusa den Räuber angezeigt, nach Apollod. die Hermionenser.

581 sq. *crimine* int. raptae virginis. *vacua* insofern sie nichts von der Entführung weiss. Für *facta* cod. Bonon. *furta* was Burm. billigte. Zu beschränkend aber. Passender wohl die würdigere Vorstellung, wie Hom. Il. III, 277. *Ἠέλιος, ὃς πάντ᾽ ἐφορᾷς, καὶ πάντ᾽ ἐπακούεις;* Virg. IV. Aen. 607. *Facta* wurde nicht selten in *furta* verschrieben.

Sol aditus: Quam quaeris, ait, ne vana labores,
Nupta Iovis fratri tertia regna tenet.
Questa diu secum sic est affata Tonantem: —
Maximaque in vultu signa dolentis erant —
Si memor es, de quo mihi sit Proserpina nata,
Dimidium curae debet habere tuae.
Orbe pererrato, sola est iniuria facti
Cognita; commissi praemia raptor habet.
At neque Persephone digna est praedone marito,
Nec gener hoc nobis more parandus erat.
Quid gravius, victore Gyge, captiva tulissem,
Quam nunc, te coeli sceptra tenente, tuli?
Verum impune ferat; nos haec patiamur inultae.
Reddat, et emendet facta priora novis.
Iuppiter hanc lenit, factumque excusat amore:
Nec gener est nobis ille pudendus, ait.

587. *de quo — nata;* dass nicht a *quo* geändert werde, erinnere man sich, dass *de* von andern Dichtern sowohl als von Ovid bisweilen in ursächlicher, wirkender Beziehung gesetzt werde, vgl. Fast. II, 162. *de Iove crimen habet.*

589 sq. Burm., an der Richtigkeit des Ausdrucks *iniuria facti* zweifelnd, schlug *matri* vor; dagegen Taubn. vgl. Aen. I, 27. *spretae iniuria formae.* Prosaisch: quod iniuria factum est, id solum mihi cognitum. *praemia* mit Bitterkeit gesagt.

593 sq. *Gyge,* einer der Centimanen nach Hesiod. und Apollod. wird hier unter die Giganten versetzt, deren Kampf gegen die Götter bekannt ist, s. Gierig zu Met. I, 151—62.

596. Sinn: Reddendo filiam rependat iniuriam mihi illatam.

597 sq. In d. Metam. V, 525 sq. sagt Iupiter: *non hoc iniuria factum, Verum amor est; neque erit nobis gener ille pudori* woraus die Lesart *pudendus* bestätigt wird, wofür Hein-

Non ego nobilior; posita est mihi regia coelo;
 Possidet alter aquas; alter inane chaos.
Sed si forte tibi non est mutabile pectus,
 Statque semel iuncti rumpere vincla tori:
Hoc quoque tentemus, siquidem ieiuna remansit;
 Sin minus: inferni coniugis uxor erit.
Tartara iussus adit sumptis Caducifer alis;
 Speque redit citius, visaque certa refert:
Rapta tribus, dixit, solvit ieiunia granis,
 Punica quae lento cortice poma tegunt.
Haud secus indoluit, quam si modo rapta fuisset,
 Maesta parens; longa vixque refecta mora est.

pigendus wollte. Auch d. folgende sagt der Vulg. einzig und allein zu.

599 — 602. Cod. Gottorph. *cessit mihi regia coeli.* Heins. coni. *pos. est m. regia, coelum.* So gewichtvoll aber die Vulg. ist, vgl. Met. I, 174., so häufig ist die Auslassung der Praep. *in*, besonders nach *ponere.* — Mit *chaos* wird im allgemeinen die Unterwelt bezeichnet; worauf gegründet? vgl. Klopf. in Nitsch's myth. Wörterb. Daher auch in Verbind. mit *Erebus* u. a. Virg. Aen. VI, 265. Ov. XIV. Met. 404. — Einige Codd. *iura.* Wegen *rumpere* aber ist, wie schon Burm. erinnerte, die Vulg. *vincla* zu behalten; vgl. Virg. XII. Aen. 30.

603 sq. Ov. V. Met. 530 sqq. — *repetet Proserpina coelum, Lege tamen certa, si nullos contigit illic Ore cibos; nam sic Parcarum foedere cautum est.* Wer in der Unterwelt etwas genossen hatte, konnte nicht wieder zurückkehren.

606. *spe citius* = quam illa sperarat. Aehnlich *dicto citius* Virg. I. Aen. 142; s. Grotef. p. 183. 4.

608. *pun. poma* Granatapfel, der wegen seiner vielen Körner als Symbol der Fruchtbarkeit galt. — Für *lento* einige *duro*, nach einer öftern Interpolation. Gewählter bleibt die Vulg.

Atque ita: Nec nobis coelum est habitabile, dixit;
 Taenaria recipi me quoque valle iube.
Et factura fuit; pactus nisi Iuppiter esset,
 Bis tribus ut coelo mensibus illa foret.
Tum demum vultusque Ceres animumque recepit,
 Imposuitque suae spicea serta comae;
Largaque provenit cessatis messis in arvis,
 Et vix congestas area cepit opes.
Alba decent Cererem; vestes Cerealibus albas
 Sumite! nunc pulli velleris usus abest.

611 sq. *habitabere* 2 b. Heins. Daher dieser vorschlug: *neo coelum nobis habitabere.* Sagt nicht aber *habitabile* mehr? Ausgg. vor Heins. *Tartarea.* Codd. variiren in *Trenaria, Thanaria* u. a. Die besten bei Heins. *Taenaria*, worauf auch *valle* deutet. Dieses Spart. Vorgebirge *Taenaros* war durch eine Höhle berühmt, in welche man einen Eingang in die Unterwelt fabelte, daher *Taenaria porta*, Met. X, 13.

615. Met. I, 738. *Ut lenita Dea est, vultus capit illa priores.* Aus dieser und andern Stellen wird der Plur. *vultus* gerechtfertigt. Aelteste Ausgg. *vultum.*

617. *cessatis — arvis* von dieser Unfruchtbarkeit vgl. Hom. h. 305 sqq. Ov. V. Met. 473 sqq. Man bemerke die Sprechweise in *cess. arv.*, wo *cessare* gleichsam zu einem transitiven Verb. gemacht wird, für cessando negligere; ähnlich *cessata tempora*, Met. X, 669, wo Gier. durch cessando consumta erklärt; vgl. Bauer zu Sanct. t. I. p. 438.

619 sq. Aelt. Ausgg. *Alba decet Cererem vestis.* Diess konnte und wollte aber Ov. nicht sagen. — Die Erläut. zu *alba* s. Fast. V, 357. *quia maturis albescit messis aristis.* — Dass alle Trauergestalten von den Ceresfesten entfernt bleiben mussten, ist aus Liv. XXII, 56 zu ersehen; vgl. Spanheim zu Callim. in Cer. 18.

Verzeichniss
über die Anmerkungen.

A.

A die wirkende Ursach. S. 182. 222. 248; vgl. Stav. und Brem. zu Nep. de Regg. III.
— lässt ein Part. ergänzen. 213.
Ab pleonast. 84.
Ablativus statt *propter* mit Accus. 3. 159.
Ablativus das Subiect in Nebenbeziehung darstellend. 4. 35.
Ablativus nach *plus* in *quam* mit dem Accus. aufzulösen. 258.
Abstracta pro concretis. 106.
Accusat. des Pron. ausgelassen. 11. 42. 100.
Accusat. cum Infin. in Fragesätzen. 214. — nach *dicitur*. 337.
Ad = *apud*. 15.
— nach Adiectiven. 307. — mit dem Begriff der Schnelligkeit. 320.
Adeo mit vorhergeh. Negation. 318.
Adesse. 65.
Adiectiva neut. vor Particip. 2. — eigener Gebrauch derselben. 5. — gehäuft. 70. 110.
Adiectiva aus d. Zusammenhang bestimmt. 73. — im beschränkten Sinne. 165.
Adiectiva f. *Adverb*. 75. 199. 284.
Affectus absol. von Kranken. 258.
Agere = *treiben*, von Gewächsen. 325; vgl. Ov. IV. Met. 254.
Amathusia, nicht *Amathuntia*, *duplex*. 12.
An statt *seu*. 335.
Ante, absol. 39.
Anus, wie *senex*, adiectivisch von Sachen. 11.
Apposition zum fehlenden Nomen. 18.
Arator adiectivisch. 51.
Arctos Parrhasis. 250.
Argutus. 16.
Armorum und *annorum* verschrieben. 189.
Artus u. *altus* verschr. 179. — nicht *arctus*. 289.
Assuesco mit Accus. oder Dativ. 257.
At bei Uebergängen. 75.
Auctor, *Verkündiger*. 201.
Audire, seltnere Bedeut. 21. — und *audere* verschr. das.
Aversus und *adversus*. 250. 288; vgl. Stav. zu Nep. t. I. p. 448. B.
Augere = ornare, illustrare. 280; vgl. Stav. zu Nep. Phoc. II.
Aut nachgesetzt. 57.

B.

Barathrum mit verschieden-zeitiger Mittelsylbe. S. 20.
Bene verschieden constr. 82.
Bona Dea. 222.
Bonus-magnus. 285.

C.

Caecus von Sachen. 318.
Caeruleus. 69.
Caesur verlängert die Sylbe. 76.
Calypso Aeaea. 195.
Capena porta. 206.
Caput, lux, oculi, Sprache der Zärtl. 22.
Ceres u. von ihren Festen. 336. 346.
Cessare, de arvis. 346.
Cetera, Accus. absol. 294.
Cinis Masc. u. Fem. 34.
Circa u. *circum* in seltn. Stellung. 64.
Circa u. *circum* bei einem Singul. 65.
Coelo u. *e coelo missus.* 65. 142.
Cognoscere = agnosc. 295.
Collectiv-Wörter mit Sing. u. Plur. des Verb. 127.
Colus Masc. u. Fem. 225.
Comitare. 289.
Comparat. für *Superl.* 23.
Complorare bei Bestattung. 254.
Composita zweifache, bei Ovid. 275.
Coniunctiv im reflectirenden Sinne. 169.
Conscius von Sachen. 5. 74.
Consors. 290.
Constructio ad sensum. 46. 154. 280.
Constructio verschiedene eines und dess. Verb. 57. 91. 107. C 24.
Constructio invertirt. 63.
Consumere quid in rem. 215.
Contemnere, von Leblosen. 60.
Contra = vicissim. 32.
ontrahere vela von Einschränkung. 285.
Copulativae Particulae b. Elegikern. S. 11.
Corpora und *pectora* verschr. 319.
Corruere u. and. transitiv. 13.
Cum u. *con* verschr. 24.
— für *coram, ad.* 102.
Cupidus, absol. 44.
Cura, Gegenstand der Liebe. 276.
Cura de aliquo, auch *ignis de al.* 129.
Cybebe, nicht *Cybelle.* 173.
Cypria Venus. 109.

D.

Damnatus cui. 210 sq.
Dativ anst. *in* oder *ad* mit Accus. 37. 244.
Dativ nach Verb. der Bewegung. 69.
Dativ der 4. Decl. Sing. auf *u.* 246.
Daulias, 3.
De, e, ursächlich. 197. 264. 344.
Dedere, hingeben, weihen. 56.
Defessus, satiatus, vom Angenehmen. 188.
Depellere, verschieden constr. 124.
Depositus von Kranken. 260.
Desino mit kurz. Endsylbe. 102. — *in quid,* wie *cessare in quid,* Virg. VI. Aen. 51., verschieden von *des. in quo.* 312.
Deterrere, ohne Begriff des Schreckens. 57.
Dies Masc. und Fem. 276.
Dignus absol. 178. 322. — mit folg. Infin. Act. 103.
Di melius, vom Erfolge. 216.
Diversus, örtlich. 247. — u. *divis.* verschr. 342.

E.

Eigenheit d. Dichter, Sachen oder Zustände zu nennen statt ihrer Entfernung. 176.
Eigenheit d. Dichter, dem Ganzen beizulegen, was

dem Einzelnen zukömmt. 176. 315.
Eigenheit d. Dichter, Praedicate der Gottheit zu geben, die ihrem Elemente zukommen. 329.
Emerere, von Sachen. 239.
Epitheta versetzt. 238.
Equi für *currus*. 341., vgl. Ruhnk. zu Callim. in Cer. 87. Burm. zu Ovid. I. Art. 214.
Ergo mit langer Endsylbe. 112.
Est, schliesst den Pentameter. 40 sq. — und *sunt* mit Adverb. 61.
Et am Anfang des Vers. 243. — dessen nachdrückl. Stellung. 253. — und *ac*, *que*, *vel*, negirend. 13.
Expertus, passiv. 4.
Externus, *extremus*, *hesternus*, verschr. 19.

F.

Facere constr. bei Fragen. 98. — *alicui* oder *ad rem*. 164.
Falso ein Satz. 108.
Falsus, von Menschen und Sachen. 316.
Fatigare. 240 sq.
Fehler durch Dictiren. 125. 164. — durch ähnliche Stellen. 125.
Focus u. *locus* verschr. 271.
Fons u. *mons* verschr. 184. — auch *fors*. 337.
Fortuna loci. 304.
Freiheiten, prosodische, in Eigennahmen. 68. 266.

G.

Genae = lumina. 194.
Genitivus der Fülle. 60. — statt Ablat. mit *a*. 73.
Genitivus im obiect. Sinne. 142. — nach Adiectiven. 257.
Genitivus, vor welchem *tanquam* zu ergänzen. 274. — Sing. auf *i* st. *ii*. 317 — in d. Ablat. verderbt. 338.
Genitivi von einander abhängig. 162.
Gerere u. *regere* verschr. 108.
Geryon u. *Geryones*. 174.
Gloria u. *gratia*. verschr. 289.

H.

Hei mihi, *heu me*, verschieden. 271.
Hexameter bei Catull. 5.
Hiatus in der Arsis des 4. Fusses. 34.
Hic Adv. von Zeitumständen. 14. — in *ac* verschr. *das*.
Hic Pron. δεικτικῶς. 99. — schliesst d. Zeit in sich. 199.
Hic — *hic*, unterscheidet 2 Subiecte. 117. 330.
Hortalus nicht *Ort*. 2.
Hypallage in d. Constr. 283.

I.

I statt *e* im Ablat. 23.
Iacere u. *tacere* verschr. 309.
Iactari undis u. *in undis*. 15.
Iam in lebhafter Rede. 118. — bei Verheissung. 213.
Iam mit vorherg. Negat. 326.
Idem = *iidem*. 48.
Ille — *ille* sondert 2 Subiecte. 117.
Imitari = similem, instar esse. 189.
Impedire = implicare, cingere. 311.
Imperfect., altes, auf *ibam*. 18. — nach d. Praesens. 33.
In mit Abl. von Zeitdauer. 15. — mit Abl. von d. Nähe. 147.
In mit Abl. statt Accus. 117. — mit Accus. st. *per*. 136.
Inde u. *ille* verschr. 280.
Indignus absol. 247.

Infinit. st. *Gerund.* im *Genit.* S. 114. 183.
Instinctus u. *instructus* verschr. 30.
Iphigenia, deren Mythus. 291.
Ipse, dessen Stellung. 49. — von d. Hauptperson. 55. 311.
Ipse, *durch eigene Kraft.* 60. — *freiwillig.* 251.
Ira u. *illa* verschr. 176.
Is Accus. Plur. für *es.* 17.
Isis und ihr Cultus. 58.
Iterum revocare, *redire.* 98.

L.

Labi von d. Zeit. 274.
Lentus u. *laetus* verschr. 52.
Lücken oder verderbte Lesarten am Anfange. 89.
Lücken durch Flüchtigkeit des Lesers. 164.

M.

Male = valde, nimium. 277. vgl. Hor. I. od. 17, 25.
Manus dare, von nachgebenden. 242. 253., s. Stav. zu Nep. Hamilc. I.
Meminisse und *metuisse* verschr. 326.
Mens animi. 2.
Merere im bösen Sinne. 90.
Mersari u. *versari* verschr. 8.
Metonymie. 68. 201.
Mettus nicht *Metius.* 252.
Meus für *mei.* 200.
Milia, substantivisch, nicht *millia.* 201.
Mirari, verstärkt. 300.
Mittere, andeuten, melden. 162. — für *immittere*, *admittere.* 183. — *litteras*, *epistolam*, daraus ein verwandtes Verb. zu ergänzen. 7.
Modi, gewechselt. 147.
Morari quid. 156.
Mortuus, *funus*, *exsequiae*, von Verbannten. 254.
Movere, von Geisteswerken. S. 324.
Mox, örtlich. 194. — und *nox* verschr. 194.
Multa rogare u. ähnl. 192.
Myrrha nicht *murra.* 146.
Mythen verschiedene vermischt. 185. 336.

N.

Nam, *enim* elliptisch. 10. 184. — bei Fragen vorgesetzt. 203. — bei Bitten. 343.
Ne — ne enclit. st. *utrum — an.* 131.
Nec nachgestellt. 47. *Nec — nec.* 94.
Nefas, *scelus*, nicht adiectivisch. 18.
Negare = recusare, impedire. 264.
Nempe. 231.
Nomina propr. als Adiectiva. 174. 188.
Non mit Coniunct. verbietend. 78.
Nota. 9.
Notus und *nat.* verschr. 224.
Novus, im bösen Sinne. 102. — u. *suus* verschr. 271.
Nullus, *bedeutungslos.* 169.
Numen u. *nomen.* 29.
Nunc u. *haec* verschr. 35.
Nunquam verstärktes *non.* 57.
Nympha u. *lympha.* 176.

O.

Ocnus. 199.
Omnis = *totus.* 31.
Onus u. *opus* verschr. 341.
Osiris. 71.
Oxymoron. 341.

P.

Pales, *Palilia.* 41.
Passus u. *sparsus* verschr. 250.

Pentameter, dessen Ausgang. S. 2. 30. 48. — dessen Hemistichen verwechselt werden können. 116.
Per in Compos. verstärkt. 282., vgl. Stav. zu Nep. t. 1. p. 513.
Per statt *in*, *inter*, bei Umfang. 262.
Per, *prae*, *pro* in Compos. verwechselt. 282.
Perculsus u. *percuss*. 50.
Perdere u. *prod*. verschr. 146.
Perfectum, aoristisch. 42. — Indic. 3. Pers. Plur. verkürzt. 129.
Personen gewechselt. 188.
Pestis, *morbus*, von Leidenschaften. 31.
Piger von Gegenständ. und Handlungen. 310.
Piraeus oder *Piraeeus*. 342.
Plangere quem. 72.
Pleias. 281.
Plur. u. *Sing*. umgewechselt. 10.
Plur. Verbi bei Anrede an Ein Subiect. 55.
Plusqpf. nahe beim *Impf*. 202. 222. 329.
Ponere im verschied. Sinne. 39.
Populus iede Menschenmenge. 14., vgl. Ov. VI. Met. 198. u. XI, 634. Gier.
Poscere von Sachen. 314.
Praeposition, versetzt. 86. 181. 282. 129. 319. — wiederholt. 110. 307.
Praesens bei Gegenständ. des Alterthums. 175.
Praesens statt *Futur*. 195.
Praesens Particip. von d. Absicht u. d. Bereitseyn. 246.
Prior, *us*, von d. Vergangenheit. 275.
Pro verschied. Gebrauch. 316.
Prolepsis im Adiect. 61.
Pron. relativ. zu ergänzen. 134.
Protinus von d. Zeit. 271.
Puella = *coniux*. 206.

Q.

Quam = *quantum*. 261.
Quamlibet vor einem Adiect. 276.
Quantus u. *qualis* verstärkend. 70.
Quare, Gebrauch b. Properz. 160.
Que, dessen Stellung. 51. 74. 92.
Qui, nachgestellt. 68. — nachdrückl. wiederholt. 75. 111.
Quid? quod bei Steigerung. 324.
Quin ermunternd. 29.
Quisque Collect. mit Plur. Verb. 127.
Quisquis, *quicunque*, *ein Ieder*. 9.
Quo mihi, *tibi*, elliptisch. 203.
Quod = *quamvis*. 188.
Quoius, *quoi*. 9.
Quondam = nonnunquam. 315.
Quoque versetzt. 79.
Quum mit Impf. Ind. und Coni. 48.

R.

Recolere u. *repetere* vom Erinnern. 246.
Restare = *resistere*. 312.
Rhamnusia virgo. 17.
Ruricola Adiectiv. 272.

S.

Saeva und *saepe* verschr. 275.
Scilicet, beiahend. 295.
Sed wiederholt. 73. — nach Negat. ausgelassen. 86.
Sed einschränkend für *nisi*. 100.
Sed enim tad. Einwendung. 312.
Sedere von Harrenden. 126.
Sentire von Mitfühlenden. 242.
Sequi, *persequi*, *erzählen*. 279.
Si, ausgelassen. 305. 269. wie *εἰ*, s. Viger. p. 508.
Si modo mit Indicat. 152.
Si quis bei bestimmtem Subiecte. 233.
Sic auf Vorhergehendes bezogen. 48. — bei Beschwö-

rung. 101. — mit Coni. *so wahr als.* 338. *sic* u. *ut*, Betheurung mit Ind. od. Coni. 153.
Signare = *declarare.* 288. Aehnlich *ostendere* für *significare*, Caes. b. g. I, 8.
Silex Masc. u. Fem. 274.
Sive, corrigirend. 253.
Smaragdus nicht *zmar.* 42.
Sollemnia nicht *solennia.* 165.
Stare von Härte und Unbeweglichkeit. 43.— *ruhen.* 162.
Stridēre u. *stridĕre.* 64.
Sustantiv. aus einem folg. Adiect. ergänzt. 25. 82.
Surgere von Zeugen. 243.
Sygambri nicht *Sicambri.* 218.
Sylben, *kurze*, verlängert. 133. 138. 152.
Synizesis. 197.

T.

Tabulae testatae. 22.
Tamen u. *tandem* verschr. 293.
Tamen b. Fragen. 293.
Tamen in d. 3. Stelle. 269. *tamenetsi* nicht *tamen etsi.* 24.
Tantine fuit, *ut*, *ne.* 191.
Tenere und *timere* verschr. 57.
Ter quater. 193.
Terere u. *tegere* verschr. 3.
Tollere, constr. 79.
Torus. 41.
Tueri bellum. 308.
Tum örtlich. 63. — und *tunc.* 46.
Tumulus u. *titulus* verschr. 263.
Turba von Familien. 235.

U.

Ungere = *odoribus replere.* 164.
Unus u. *imus* verschr. 31.
Ut = *postquam*, *ex quo*, mit Perf. od. Praesens. 91. 274.

V.

Valeat, verächtlich. 19.
Vallis. 14.
Vendere, *feil bieten.* 146.
Verba minora, *min. Deo.* 223.
Verb. substant. nicht auszulassen. 198. — im Sing. statt Plur. 221. 252.
Vergleichungs-Partikel ausgelassen. 38.
Vermischung der Begriffe. 231.
Versus ὁμοιοτέλευτοι. 124.
Vester = *vobis debitus.* 39.
Viden 'ut constr. 81.
Vigilare transitiv. 323.
Vocativ. st. *Nomin.* 75.
Volturius für *vult.* 23.
Vortex u. *vertex* verschieden. 20.

W.

Wiederholung desselben Wortes. 38. 147. 163. 190. 209. 303.
Wiederholung verwandter Wörter. 63.
Wörter der Ruhe und der Bewegung verwechselt. 15. 158. vgl. Heind. zu Plat. Phaedon. p. 4. Lobeck zu Phryn. p. 43.

Z.

Zeugma. 108. 178. 192.
Zusammenstossen ähnlicher Laute. 134.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Druckfehler:

im Texte.

Seite 24.	Vers 135.	zu lesen:	tamenetsi,	für:	tamenesti.
— 43.	— 69.	— —	sinunt	—	sinuut.
— 267.	— 16.	— —	finibus	—	sinibus.

in d. Anmerk.

Seite 16.	unterste Zeile	zu lesen:	Hemst.	für:	Heimst.
— 57.	Z. 17.	— —	consimili	—	consilimi.
— 66.	— 2.	— —	Stat.	—	Strat.
— 139.	— 12.	— —	derselben	—	desselben.
— 189.	— 7. v. unt.	— —	Bekannt	—	Behannt.
— 218.	— 1. — —	— —	80	—	90.
— 226.	— 9. — —	— —	oculos avertere	—	oculos, av.
— 279.	— 2. v. unt.	— —	ihre	—	iher.
— 285.	— 5. v. unt.	— —	Hor.	—	Hdr.

Gotha. Gedruckt mit Reyher'schen Schriften.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bach, Ernst Carl Christian, 1785-1859 [Herausgeber] / Bach, Ernst Carl Christian, / Catullus, Gaius Valerius,

Geist der römischen Elegie oder auserlesene Gedichte aus Catull, Tibull, Properz und Ovid

Gotha 1823

A.lat.c. 1 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10247470-1
VD18 15354148-001